



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Motive des Religionswechsels
zur Kirche Jesu Christi der Heiligen
der Letzten Tage“

Verfasserin

Valerie Krb

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, im Oktober 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 057 011

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Individuelles Diplomstudium

Religionswissenschaft

Betreuer:

Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Hans Gerald Hödl

1. Einleitung	5
2. Grundlagen der Latter Day Saints	7
2.1. Fakten und Zahlen	7
2.1.1. Geschichtliches zu den Latter Day Saints	7
2.1.2. Bezeichnung der Religionsgemeinschaft	8
2.1.3. Einordnung der Religionsgemeinschaft	8
2.1.4. Verbreitung der Latter Day Saints	9
2.2. Lehre der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage	10
2.2.1. Heilige Schriften der Latter Day Saints	10
2.2.2. Verständnis von Gott und Mensch	10
2.2.3. Die 13 Glaubensartikel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage	11
2.2.4. Tempel und Rituale	13
2.3. Organisation	14
2.4. Missionarische Aktivitäten der Latter Day Saints	16
2.5. Taufe	17
2.6. Religiöse Praxis	18
3. Interviewauswertung	20
3.1. Einführung in die Methodik	20
3.2. Kurzbeschreibung der InterviewpartnerInnen	21
3.2.1. Typisierung der InterviewpartnerInnen	29
3.3. Feinanalyse der Leitthemen	30
3.3.1. Interview 1	30
3.3.2. Interview 2	31
3.3.3. Interview 3	32
3.3.4. Interview 4	33
3.3.5. Interview 5	35
3.3.6. Interview 6	36
3.3.7. Interview 7	38
3.3.8. Interview 8	39
3.3.9. Interview 9	40
3.3.10. Interview 10	41
3.3.11. Interview 11	43
3.3.12. Interview 12	44

3.4. Konversionsprozesse	45
3.4.1. Ausgangsreligion und ihre Rolle	45
3.4.2. Anlass der Sinnsuche	48
3.4.3. Kontaktaufnahme zu den Latter Day Saints	51
3.4.4. Konversion und ihre Motive	54
3.4.5. Veränderungen nach der Konversion	60
3.5. Auswertungsergebnis und Theoriebildung	64
4. Konversionsforschung	66
4.1. Definition des Konversionsbegriffs	66
4.1.1. Psychologischer vs. Soziologischer Konversionsbegriff.....	70
4.1.2. Problematik der Konversionserzählungen	71
4.2. Konversion, Pluralisierung und Modernisierung	72
4.3. Konversionsmodelle	73
4.3.1. Theorie nach Lofland und Stark	73
4.3.2. Theorie nach Ulmer	78
4.3.3. Theorie nach Rambo	80
4.4. Vergleich der Theorieansätze	85
4.4.1. Parallelen der Konversionsmodelle und der Auswertungsergebnisse einer qualitativen Studie zu den Konversionsmotiven der Latter Day Saints	86
4.5. Zusammenfassung	89
5. Zusammenfassung	90
6. Anhang	92
6.1. Interviewleitfaden	92
6.2. Interviewtranskriptionen	93
6.3. Literaturverzeichnis	197
6.4. Abstract	203
6.5. Lebenslauf	205

1. Einleitung

Ein umfangreiches Angebot am „Markt“ der Religionen ermöglicht eine individuelle Lebensgestaltung auch in religiöser Hinsicht. Der Mensch kann sich aus „schicksalhaft und religiös vorgegebenen Zwängen“¹ befreien und seinen spirituellen Werdegang selbst in die Hand nehmen.

Neue Religionen, wie die der Latter Day Saints, verzeichnen einen stetigen Zuwachs an neuen Mitgliedern, jedoch stellt sich die Frage, was Menschen dazu veranlasst zu konvertieren.

Dieser Fragestellung möchte ich im Folgenden nachgehen und versuchen die Gemeinsamkeiten der Konversionsmotive in Bezug auf die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu eruieren.

Zu Anfang wird die von mir untersuchte Religionsgemeinschaft der Latter Day Saints vorgestellt um Grundkenntnisse für meine Forschungsarbeit zu schaffen.

Dabei soll eine Einführung in die grundlegenden Fakten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gegeben werden, um diese besser im Spektrum der Religionen verorten zu können.

Zudem wird im Speziellen auf die für meine Arbeit über Konversionsmotive relevanten Themenkreise eingegangen.

Daraufhin wird der Kern meiner Arbeit in Form von 12 Leitfadeninterviews mit Konvertiten zu den Latter Day Saints vorgestellt.

Eine Kurzbeschreibung der InterviewpartnerInnen gibt einen ersten Überblick.

In der folgenden Feinanalyse soll auf die für meine Fragestellung relevanten Passagen im Detail eingegangen werden.

Die Auswertung der Interviews richtet sich nach den Gemeinsamkeiten der angegebenen Konversionsmotive.

Auf die von mir aufgestellten Kategorien der Rolle der Ausgangsreligion, des Anlasses der Sinnsuche, der Kontaktaufnahme zu den Latter Day Saints, der Konversionsmotive und der Veränderungen nach der Konversion wird dabei im Besonderen eingegangen.

¹ Vgl. Wohlrab-Sahr 1995, S.227

Die aus der Auswertung gezogenen Schlüsse bilden den Abschluss des Kapitels.

Im letzten Kapitel wird ein Überblick über die Ansätze in der Konversionsforschung gegeben.

Die verschiedenen Definitionsversuche des Konversionsbegriffs werden dabei ebenso betrachtet wie die Problematik der Konversionsberichte als Quelle für die Erforschung von Konversionsmotiven.

Auf drei Konversionsmodelle wird detailliert eingegangen und diese werden mit den Auswertungsergebnissen meiner qualitativen Sozialforschung verglichen, um die Ergebnisse meiner Interviewauswertung zu überprüfen.

2. Grundlagen der Latter Day Saints

Im folgenden Kapitel soll ein Überblick über die Grundlagen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gegeben werden, um eine Basis für das Verständnis der darauf folgenden Kapitel (Interviewauswertung, Konversionsforschung) zu schaffen. Da sich meine Arbeit aber auf die heutige Situation der Latter Day Saints konzentriert, möchte ich die geschichtliche Entwicklung der Religionsgemeinschaft nur streifen und dafür ausführlicher auf aktuelle Gegebenheiten eingehen.

Zu Beginn werde ich einen Einblick in die Geschichte und Bezeichnung, Einordnung und Verbreitung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage geben, um Grundlegendes zu erklären.

Daraufhin wird auf die Lehre und Organisation der Latter Day Saints eingegangen, sowie die Mission, Taufe und religiöse Praxis beschrieben.

2.1. Fakten und Zahlen

2.1.1. Geschichtliches zu den Latter Day Saints

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurde durch Joseph Smith begründet und entstand in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts im Westen des US-Bundesstaates New York.

Joseph Smith wurde 1805 in Sharon, Vermont, als viertes Kind einer Farmersfamilie geboren. Nach Auffassung der Latter Day Saints führte ihn eine Offenbarung des Engels Moroni im Jahr 1827 zu Goldplatten, aus deren Übersetzung 1830 das Buch Mormon entstand. Kurz darauf gründete er die „Kirche Christi“, welche bald darauf den Namen „Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage“ trug.²

Aufgrund von Auseinandersetzungen mit der Bevölkerung kam es 1844 zum Mord des wegen verschiedener Delikte inhaftierten Joseph Smith. Sein Nachfolger Brigham Young führte die Anhängerschaft 1847 an das Ufer des Großen Salzsees, wo ein mormonisches Gemeinwesen im heutigen US-Bundesstaat Utah entstand.³

² Vgl. Hansen 2002, S.1508

³ Vgl. Kluge 2005, S.134-135

2.1.2. Bezeichnung der Religionsgemeinschaft

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (im Englischen *The Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints*) trägt ihren Namen aufgrund der Überzeugung die wahre Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi vor seiner Wiederkunft in den „letzten Tagen“ zu sein.⁴

Die Bezeichnung „Mormonen“, wie ihre Mitglieder zumeist genannt werden, bezieht sich auf eine ihrer Heiligen Schriften, das Buch Mormon.

Insgesamt können 26 Gemeinschaften innerhalb des Spektrums des Mormonentums gezählt werden⁵, wobei neben der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage vor allem die „Reorganisierte Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ Bedeutung erlangt hat. Diese hat ihren Hauptsitz in Independence, Missouri, und zählt um die 250.000 Mitglieder⁶. Um sich von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage deutlicher abzugrenzen, änderte sie ihren Namen jüngst in „Community of Christ“.⁷

2.1.3. Einordnung der Religionsgemeinschaft

Umstritten bleibt die Frage ihrer Einordnung. Während sie sich selbst als christliche Denomination⁸ und die wiederhergestellte Kirche Jesu Christi betrachten⁹, bezweifeln vor allem christliche Theologen ihr Selbstverständnis als Christen¹⁰.

„Aufgrund der zahlreichen Sonderlehren und okkulten Tempelrituale können die Mormonen, trotz ihres Selbstverständnisses, nicht dem weiten ökumenischen Spektrum christlicher Kirchen, Freikirchen und Gemeinschaften zugerechnet werden.“¹¹

Selbst innerhalb der Religionswissenschaft herrscht Uneinigkeit über die Zuordnung der Latter Day Saints.

Manche Religionswissenschaftler teilen ihre Meinung mit Harold Bloom¹², welcher die Latter Day Saints als Vertreter der „Amerikanischen Religion“ sieht¹³. Somit würde die

⁴ Vgl. Hansen 2002, S.1508-1509

⁵ Vgl. Mössmer 1995, S.10

⁶ Vgl. Kluge 2005, S.137

⁷ Vgl. Thiede 2001, S.14

⁸ Vgl. Bushman 2001, S.1

⁹ Vgl. Oaks/ Wickman 1999, S.248

¹⁰ Vgl. Stark 2005, S.140

¹¹ Vgl. Hauth 1995, S.702

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage als vierte amerikanische Religion neben Protestantismus, Katholizismus und Judentum gelten. Da es sich jedoch beim Katholizismus und Protestantismus um christliche Konfessionen und nicht um eigenständige Religionen handelt, kann diese Einordnung verworfen werden.¹⁴

Andere, wie zum Beispiel Rodney Stark¹⁵, identifizieren die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage als Neue Religion. Begründet wird dies mit dem Kanon Heiliger Schriften der Latter Day Saints, welcher neben der Bibel das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse sowie Köstliche Perle umfasst.¹⁶

2.1.4. Verbreitung der Latter Day Saints

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage hat ihren Hauptsitz in Salt Lake City, Utah, und zählt weltweit an die 13 Millionen Mitglieder¹⁷, wobei rund die Hälfte davon in den USA leben.

In Österreich beträgt die Anzahl der Mitglieder laut Angaben der Kirche 4.203¹⁸. Die erste Gemeinde wurde im Jahr 1901 in Haag am Hausruck gegründet und seit 1955 ist die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in Österreich staatlich anerkannt. Derzeit gibt es österreichweit 18 Gemeinden und 2 Pfähle.¹⁹

¹² Harold Bloom ist Sterling Professor für Humanities an der Yale Universität.

¹³ Vgl. Young 1994, S.44

¹⁴ Vgl. Figl 2003, S.468

¹⁵ Vgl. Stark 2005, S.141

¹⁶ Vgl. Figl 2003, S.468

¹⁷ Vgl. Kluge 2005, S.137

¹⁸ Vgl. <http://newsroom.lds.org/ldsnewsroom/eng/contact-us/austria>, 13.09.2010

¹⁹ Vgl. <http://www.hlt.at/ueber-die-kirche/die-kirche-in-oesterreich.html>, 05.10.2010

2.2. Lehre der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

2.2.1. Heilige Schriften der Latter Day Saints

Der Korpus der Heiligen Schriften der Latter Day Saints umfasst neben der Bibel das Buch Mormon (*Book of Mormon*), Lehre und Bündnisse (*Doctrine and Covenants*) sowie Köstliche Perle (*Pearl of Great Price*).²⁰

Die Bibel wird als Wort Gottes betrachtet, jedoch mit der Einschränkung „as far as it is translated correctly“²¹. Gleichrangig mit dieser ist das Buch Mormon, welches „als Offenbarung Gottes für die westliche Welt“²² gilt und als Fortsetzung der biblischen Geschichte betrachtet werden kann.²³

Lehre und Bündnisse und Köstliche Perle umfassen unter anderem eine Sammlung von Offenbarungen an Joseph Smith und andere Personen, die Glaubensartikel²⁴ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage und antike Schriften.

2.2.2. Verständnis von Gott und Mensch

„Gottvater, Jesus Christus und der Heilige Geist werden nach der Lehre der Heiligen der letzten Tage als drei verschiedene Wesen gesehen, die eine je eigene Persönlichkeit haben, die jedoch in ihrer Zielsetzung, ihren Absichten und in ihren Attributen der Vollkommenheit vereinigt sind, und deshalb als eins betrachtet werden können.“²⁵ Die Existenz weiterer Götter wird nicht ausgeschlossen, diese unterscheiden sich jedoch von Gott durch einen anderen Entwicklungsstand.²⁶

Jesus Christus ist der erstgeborene Sohn von Gott-Vater und identisch mit Jehova, dem Gott des Alten Testaments. Er ist wie der Heilige Geist, welcher eine eigenständige körperlose Gestalt darstellt, ein herausragendes Geistwesen und hat unter der Leitung Gottes die Welt erschaffen.²⁷

²⁰ Vgl. Davies/ Madsen 1992, S. 1277

²¹ Vgl. Article of Faith 8 in: Ludlow (Hrsg.) 1992, Anhang

²² Vgl. Kluge 2005, S.135

²³ Vgl. Hansen 2002, S.1508

²⁴ Vgl. Kapitel 2.2.3. „Die 13 Glaubensartikel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“

²⁵ Vgl. Mössmer 1995, S.94

²⁶ Vgl. Hauth 1995, S.57

²⁷ Vgl. <http://www.hlt.at/ueber-die-kirche/glauben-und-lehre/jesus-christus.html>, 13.09.2010

Die Lehre von der christlichen Trinität wird abgelehnt.

Der Mensch gilt als Kind Gottes und kann durch eigene Kraft erlöst werden. Durch das Befolgen der Gebote und den Vollzug der Rituale²⁸ kann man das celestiale Reich, „die höchste Stufe des jenseitigen Glücks“²⁹, erreichen. In diesem belegt der Mensch einen gottgleichen Status und ist mit seiner Familie vereint.

Neben diesem existieren nach Auffassung der Latter Day Saints außerdem das telestiale, also unterirdische, und das terrestriale Reich.³⁰

„Those who have lived righteously will be resurrected into the highest of three degrees of glory, called the Celestial Kingdom. Those who have been partially righteous but not valiant will live in the Terrestrial Kingdom, and those who are unrighteous will live eternally in the Telestial Kingdom.“³¹

Somit kann von unterschiedlichen Stufen der Erlösung im Leben nach dem Tod gesprochen werden.³²

2.2.3. Die 13 Glaubensartikel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Zusammengefasst sind die zentralen Glaubensinhalte der Latter Day Saints in den von Joseph Smith verfassten 13 Glaubensartikeln. Diese lauten wie folgt:³³

1. Wir glauben an Gott, den Ewigen Vater, und an seinen Sohn, Jesus Christus, und an den Heiligen Geist.
2. Wir glauben, dass der Mensch für seine eigenen Sünden bestraft werden wird und nicht für die Übertretung Adams.
3. Wir glauben, dass durch das Sühnopfer Christi alle Menschen errettet werden können, indem sie die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums befolgen.
4. Wir glauben, dass die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums sind: erstens der Glaube an den Herrn Jesus Christus; zweitens die Umkehr;

²⁸ Als Voraussetzung für das Erlangen der höchsten Stufe der Erlösung gelten der Glaube an Jesus Christus, Reue, die Taufe, das Spenden des Heiligen Geistes durch eine autorisierte Person sowie der Vollzug der Riten im Tempel (vgl. Burton 1992, S.1257)

²⁹ Vgl. Mössmer 1995, S.99

³⁰ Vgl. Hauth 1995, S.53

³¹ Vgl. Duke/ Brown 1979, S.175

³² Vgl. Burton 1992, S.1257

³³ Vgl. <http://www.hlt.at/ueber-die-kirche/glauben-und-lehre/glaubensartikel.html>, 13.09.2010

drittens die Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung; viertens das Händeauflegen zur Gabe des Heiligen Geistes.

5. Wir glauben, dass man durch Prophezeiung und das Händeauflegen derer, die Vollmacht dazu haben, von Gott berufen werden muss, um das Evangelium zu predigen und seine heiligen Handlungen zu vollziehen.
6. Wir glauben an die gleiche Organisation, wie sie in der Urkirche bestanden hat, nämlich Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer, Evangelisten usw.
7. Wir glauben an die Gabe der Zungenrede, Prophezeiung, Offenbarung, der Visionen, der Heilung, Auslegung der Zungen usw.
8. Wir glauben, dass die Bibel, soweit richtig übersetzt, das Wort Gottes ist; wir glauben auch, dass das Buch Mormon das Wort Gottes ist.
9. Wir glauben alles, was Gott offenbart hat, und alles, was er jetzt offenbart; und wir glauben, dass er noch viel Großes und Wichtiges offenbaren wird, was das Reich Gottes betrifft.
10. Wir glauben an die buchstäbliche Sammlung Israels und die Wiederherstellung der Zehn Stämme, dass Zion (das Neue Jerusalem) auf dem amerikanischen Kontinent errichtet werden wird, dass Christus persönlich auf der Erde regieren wird und, dass die Erde erneuert werden und ihre paradiesische Herrlichkeit empfangen wird.
11. Wir beanspruchen das Recht, den Allmächtigen Gott zu verehren, wie es uns das Gewissen gebietet, und gestehen allen Menschen das gleiche Recht zu, mögen sie verehren, wie oder wo oder was sie wollen.
12. Wir glauben, dass es recht ist, Königen, Präsidenten, Herrschern und Obrigkeiten untertan zu sein und dem Gesetz zu gehorchen, es zu achten und für es einzutreten.
13. Wir glauben, dass es recht ist, ehrlich, treu, keusch, gütig und tugendhaft zu sein und allen Menschen Gutes zu tun; ja, wir können sagen, dass wir der Ermahnung des Paulus folgen - wir glauben alles, wir hoffen alles, wir haben viel ertragen und hoffen, alles ertragen zu können. Wenn es etwas Tugendhaftes oder Liebenswertes gibt, wenn etwas guten Klang hat oder lobenswert ist, so trachten wir danach.

2.2.4. Tempel und Rituale

Wesentliche Bestandteile eines mormonischen Lebens sind die Segnungen und Siegelungen, welche im Tempel vollzogen werden. Diese dienen nach Auffassung der Latter Day Saints dazu familiäre Bindungen auf die Ewigkeit auszuweiten.³⁴

Neben Ritualen wie dem Endowment³⁵ und der Totentaufe³⁶ wird im Tempel auch die Ehe auf Zeit und Ewigkeit geschlossen.

In Anlehnung an Matthäus 16,19³⁷ soll diese Zeremonie die Eheleute bis über den Tod hinaus aneinander binden. Sie gilt als Voraussetzung um ins celestiale Himmelreich einzutreten.³⁸

„Der Tempel ist für Mitglieder der Kirche Jesu Christi das Haus des Herrn, der heiligste Ort auf Erden.“³⁹ Zutritt zu diesem ist nur denjenigen erlaubt, welche ein moralisch einwandfreies Leben führen, den Geboten der Kirche folgen und den Zehnten⁴⁰ zahlen. Da es in Österreich bis dato keinen Tempel gibt, besuchen viele der Mitglieder die nächstgelegenen in Deutschland (Frankfurt, Freiburg) oder der Schweiz (Bern).

³⁴ Vgl. Bushman 2001, S.85

³⁵ „Den Gläubigen werden [beim Endowment] neben Belehrungen auch heilige Zeichen (Losungsworte, Gesten und Handgriffe) kundgetan, um sich im jenseitigen Reich den wachenden Engeln gegenüber erkennen zu geben, zudem erhalten sie besondere Kleidungsstücke.“

Vgl. Kluge 2005, S.136

³⁶ Stellvertretend für bereits verstorbene Menschen können Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage für diese die Taufe vollziehen, um ihnen ebenfalls die Möglichkeit zur Erlösung zu geben. Daraus entwickelte sich eine intensive genealogische Forschungsarbeit.

Vgl. Kluge 2005, S.136

³⁷ Mt 16,19: "Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreiches geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden löst, das wird auch im Himmel gelöst sein."

³⁸ Vgl. Duke 1992, S.858

³⁹ Vgl. <http://www.hlt.at/familie-und-tempel/tempel.html>, 14.09.2010

⁴⁰ Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage finanziert sich in erster Linie durch finanzielle Beiträge der Mitglieder, dem Zehnten. Das Gesetz des Zehnten ist aus dem Alten Testament entlehnt (Genesis 14,17-20) und meint den zehnten Teil des Einkommens eines Mitglieds.

Vgl. <http://www.hlt.at/ueber-die-kirche/glauben-und-lehre/der-zehnte-finanzen.html>, 14.09.2010

2.3. Organisation

Die Organisation der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist hierarchisch geordnet. Die oberste Leitung hat der Präsident inne, welcher mit seinen zwei Stellvertretern die Erste Präsidentschaft bildet und seinen Hauptsitz in Salt Lake City hat. Er gilt als Sprachrohr Gottes und empfängt demnach Offenbarungen.⁴¹ Seit 2008 wird dieses Amt von Thomas S. Monson bekleidet.

Zu den obersten Leitungsorganen gehört außerdem der „Rat der Zwölf“. Seine Mitglieder werden als Apostel bezeichnet.

Der „Rat der Siebziger“ bildet die nächste Ebene und ist ebenfalls mit Führungsaufgaben betraut. Zusammen mit der Ersten Präsidentschaft, dem Rat der Zwölf und der Präsidierenden Bischofschaft, welche die weltlichen Angelegenheiten der Kirche verwaltet, werden diese als Generalautoritäten bezeichnet.⁴²

Dieses Organisationsprinzip wird bis hin zu den Ortsgemeinden wiederholt.⁴³

Areale bilden die größte geographische Einheit der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, gefolgt von Regionen, Pfählen und schließlich der lokalen Gemeinde als kleinste Einheit⁴⁴, wo sich das eigentliche Gemeindeleben abspielt.

Eine Gemeinde besteht aus 300 bis 600 Personen und wird von einem Bischof und zwei Beratern geleitet.

Der Bischof waltet über die religiösen und sozialen Angelegenheiten seiner Gemeinde und ist für unbestimmte Zeit in dieses Amt berufen. Dazu ist keine theologische Ausbildung von Nöten, der Bischof wird aus den Reihen der Gemeindemitglieder berufen.

Der Bischof ist außerdem Präsident der aaronischen Priester⁴⁵ seiner Gemeinde und ist selbst im melchisedekischen Priestertum⁴⁶ ordiniert.⁴⁷ Das Priesteramt ist ausschließlich Männern vorbehalten.

⁴¹ Vgl. Mössmer 1995, S.201

⁴² Vgl. Mössmer 1995, S.204

⁴³ Vgl. Hauth 1995, S.66

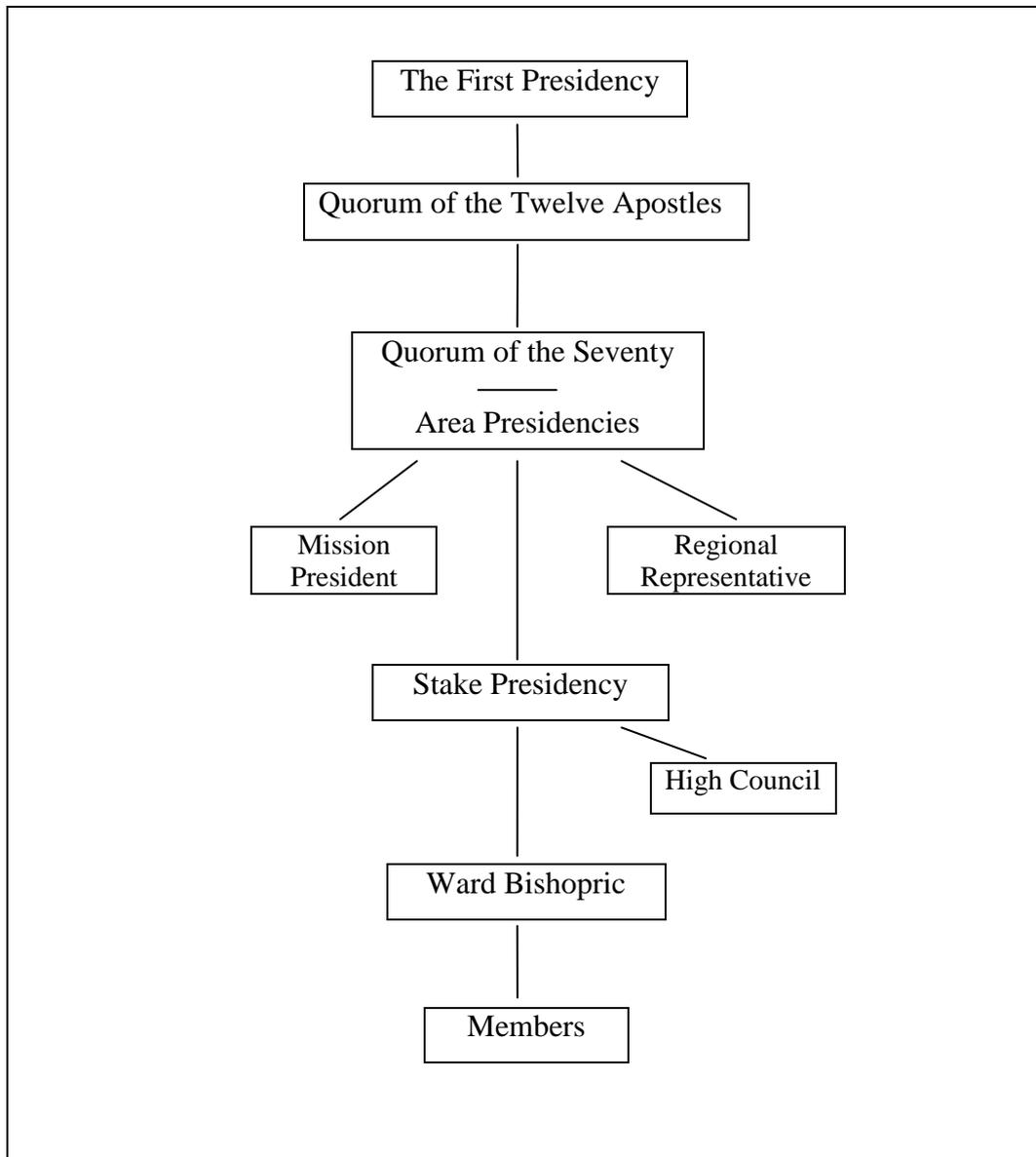
⁴⁴ Vgl. Perry/ Bons/ Wilkins 1992, S.1049

⁴⁵ Das aaronische Priestertum wird ab dem 12.Lebensjahr verliehen und kann als vorbereitendes Priestertum betrachtet werden. Stufen innerhalb dessen sind Diakon, Lehrer und Priester.

Vgl. Mössmer 1995, S.209-210

⁴⁶ Das melchisedekische Priestertum gilt als das höhere Priestertum und kann ab dem 18. Lebensjahr vergeben werden. Die darin verankerten Ämter sind Ältester, Siebziger und Hohepriester.

Der Großteil der Ämter innerhalb der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist ehrenamtlich.



Grafik vgl. Perry/ Bons/ Wilkins 1992, S.1044

Vgl. Mössmer 1995, S.210-211

⁴⁷ Vgl. Pearson 1992, S.117

2.4. Missionarische Aktivitäten der Latter Day Saints

„Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. (Mt 28, 19)

Auch die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bezieht sich auf den Missionsauftrag des Neuen Testaments und macht die Mission zu einem zentralen Bestandteil ihres Aufgabengebiets.

Es muss an dieser Stelle festgehalten werden, dass die Missionsarbeit der Latter Day Saints einer geschichtlichen Entwicklung unterworfen ist, ich mich in meinen Ausführungen allerdings hauptsächlich auf die derzeitige Situation beschränken möchte. Zur Missionsarbeit berufen werden sowohl junge Männer als auch Frauen. Sie kommen selbst für die Finanzierung ihrer Mission auf.

Die Missionsarbeit der Kirche begann bereits 1829 und weitete sich nach ihrer Etablierung im Jahre 1830 aus. Bereits der Bruder Joseph Smiths, Samuel H. Smith, reiste durch New York um das Buch Mormon unter die Leute zu bringen.

In sogenannten „Missionary Training Centers“ werden die angehenden MissionarInnen auf ihre Arbeit vorbereitet, dort erlernen sie die Sprache des jeweiligen Ziellandes, die kulturellen Gegebenheiten sowie die Methoden der Missionsarbeit.⁴⁸ Daraufhin werden sie für einen Aufenthalt von zumeist 2 Jahren ins Missionsfeld, jeweils verwaltet durch einen Missionspräsidenten, entsandt.⁴⁹

Paarweise gehen sie von Tür zu Tür um neue Mitglieder anzuwerben, laden diese in die Gemeinden ein und unterrichten Interessierte in den grundlegenden Lehren der Latter Day Saints. „The ultimate goal of missionary work in the Church is to invite all the inhabitants of the earth to come unto Christ, through personal testimony“⁵⁰.

Ältere Ehepaare können ebenfalls Missionsaufgaben übernehmen, ihr Tätigkeitsfeld besteht jedoch aus gemeinnützigen Diensten und Arbeiten für die Gemeinde.

Die immensen Missionserfolge der Latter Day Saints in der Vergangenheit führten die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage auf Platz 5 der größten Kirchen der USA.⁵¹

⁴⁸ Vgl. Condie 1992, S.910-911

⁴⁹ Vgl. Mössmer 1995, S.228

⁵⁰ Vgl. Condie 1992, S.912

⁵¹ Vgl. Stark 2005, S.140

2.5. Taufe

Um Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu sein, wird eine Taufe vorausgesetzt. Sie ist nach Auffassung der Latter Day Saints notwendig um von den Sünden befreit zu werden, ins celestiale Himmelreich einzutreten und Ewiges Leben zu erlangen.

Da die Taufe anderer Kirchen nicht anerkannt wird, ist diese im Rahmen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu vollziehen.

Die Taufe von Neugeborenen wird bei den Latter Day Saints strikt abgelehnt. Jene, die bereits in die Kirche geboren werden, werden ab einem Alter von mindestens 8 Jahren getauft.

Durch vollständiges Untertauchen in Wasser wird der Täufling symbolisch begraben und neugeboren. Die Taufe muss durch einen bevollmächtigten Priestertumsträger vollzogen werden und verlangt die Anwesenheit von zwei Zeugen. Gefolgt wird dies vom Spenden des Heiligen Geistes durch Handauflegen.⁵²

An einem Beitritt Interessierte durchlaufen ein geregeltes Prozedere, welches als Taufvorbereitung aufgefasst werden kann.

Zu Beginn werden Lektionen durch MissionarInnen oder Mitglieder erteilt, welche dem Taufanwärter/ der Taufanwärterin die Lehren der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage näher bringen sollen. Dabei haben die angehenden Konvertiten den Status eines „Untersuchers“/ einer „Untersucherin“. Ein Studium der Schriften mit begleitenden Gebeten⁵³ wird ihnen nahegelegt.

Des Weiteren wird Interessierten die Lebensweise der Latter Day Saints angeraten. Dies impliziert die Teilnahme an Versammlungen der Kirche, Enthaltensamkeit von Genussmitteln, das Zahlen des Zehnten und einen Lebensstil gemäß den moralischen Vorstellungen der Latter Day Saints.

Zu guter Letzt wird in einem Gespräch geprüft ob der Anwärter/ die Anwärterin sein/ ihr künftiges Leben nach den Prinzipien der Kirche leben will und somit für die Taufe zugelassen werden kann.⁵⁴

⁵² Vgl. Hawkins 1992, S.92-94

⁵³ Gebete nehmen während des Konversionsprozesses eine zentrale Rolle ein. Potentielle Konvertiten werden aufgefordert im Gebet das Zeugnis von der Wahrheit der Kirche Jesu Christi zu suchen.

⁵⁴ Vgl. Charney 1992, S.759

Die Taufe wird in Taufbecken der Gemeindehäuser bzw. Seen, Flüssen, etc. vollzogen.

2.6. Religiöse Praxis

Die Gemeinschaft hat in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage einen besonderen Stellenwert. Daher rührt auch die Praxis der Mitglieder sich gegenseitig als „Bruder“ und „Schwester“ zu bezeichnen.

Zusätzlich wird der Gemeinschaftssinn durch die Einrichtung der Heimlehrer, der Besuchslehre und gemeinnütziger Organisationen gefördert.⁵⁵

Die sonntäglichen Versammlungen bestehen aus zahlreichen Aktivitäten, wie der Sonntagsschule, Veranstaltungen wie das Priesterschaftstreffen und einer einstündigen Abendmahlfeier. Außerdem soll der Sonntag für das Studium der Heiligen Schriften genutzt werden. Eine große Zahl an Aktivitäten ermöglicht dem Einzelnen in die kirchliche Organisation eingebunden zu werden.⁵⁶

Genauso wie die Gemeinschaft wird auch die Familie als zentral erachtet. Folgende Komponenten werden von den Latter Day Saints als Eckpfeiler eines „guten“ Familienlebens erachtet:⁵⁷

- (1) religious activities, such as prayer and gospel study, should occur in the home;
- (2) having children is an important component of earthly experience;
- (3) parents, especially mothers, should spend the necessary time to care for children;
- (4) fathers should work to provide for their children;
- (5) couples should try to resolve problems rather than seek divorce;
- (6) husbands and wives should be kind and thoughtful to each other;
- (7) the extended family should provide support in times of need.

Zusätzlichen Ansporn dazu soll die Einrichtung des Familienabends geben. Zumeist montags versammelt sich die mormonische Familie bei Spiel, Gesang und Lektüre der Heiligen Schriften, da es den Eltern aufgetragen wird ihre Kinder auch zu Hause in den Lehren der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu unterrichten.⁵⁸

⁵⁵ Vgl. Jackson 1992, S.301-302

⁵⁶ Vgl. Mössmer 1995, S.224-225

⁵⁷ Vgl. Heaton/ Goodman/ Holman 1994, S.88

⁵⁸ Vgl. Bushman 2001, S.89

Die Lebensweise der Latter Day Saints ist außerdem durch strikte Regeln bezüglich des täglichen Lebens geprägt. Im „Wort der Weisheit“ (Lehre und Bündnisse, Abschnitt 89) werden die Mitglieder dazu angehalten sich dem Genuss von Tabak, Alkohol, Drogen sowie Schwarztee und Kaffee zu entziehen.⁵⁹ Mentaler und physischer Gesundheit wird dementsprechend ein großer Stellenwert beigemessen.

⁵⁹ Vgl. Lehre und Bündnisse 89:5-9:

„5 Insofern irgend jemand unter euch Wein oder starkes Getränk trinkt, siehe, so ist das nicht gut und in den Augen eures Vaters auch nicht recht, außer wenn ihr euch zusammenfindet, um vor ihm eure heiligen Handlungen darzubringen.

6 Und siehe, das soll Wein sein, ja, reiner Wein aus den Trauben des Weinstocks, von euch selbst erzeugt.

7 Und weiter: Starkes Getränk ist nicht für den Bauch, sondern daß ihr euch damit den Körper wascht.

8 Und weiter: Tabak ist nicht für den Körper, auch nicht für den Bauch, und ist nicht gut für den Menschen, sondern ist ein Kraut für Quetschungen und für alles kranke Vieh und soll mit Verstand und Geschick gebraucht werden.

9 Und weiter: Heißes Getränk ist weder für den Körper noch für den Bauch.“

3. Interviewauswertung

Im Rahmen qualitativer Sozialforschung wurden 12 Gespräche mit InterviewpartnerInnen durchgeführt. Den Untersuchungsgegenstand bilden somit Konversionserzählungen auf manifester Ebene, weswegen für die Auswertung der Interviewgespräche die Methode des Thematischen Kodierens nach Uwe Flick⁶⁰ gewählt wurde.

Zuerst werden Kurzbeschreibungen der InterviewpartnerInnen angeführt. Es folgen die Feinanalyse der für die Fragestellung relevanten Passagen und der Vergleich dieser innerhalb der während des Auswertungsprozesses aufgestellten Kategorien.

Das Auswertungsergebnis wird im Zusammenhang mit einer Theoriebildung zur Forschungsfrage dargestellt.

3.1. Einführung in die Methodik

Die 12 Interviews wurden anhand eines vorgefertigten Leitfadens⁶¹ an Fragen durchgeführt. Dieser richtet sich chronologisch nach dem Ablauf eines Konversionsprozesses und unterteilt sich in 5 Fragenblöcke. Nach einer biografischen Einleitungsfrage wurde nach dem ursprünglichen religiösen Umfeld, dem Anlass und Ablauf der Konversion, der religiösen Praxis und den Veränderungen nach der Konversion gefragt.

Die Auswahl der InterviewpartnerInnen erfolgte nach den Kriterien Geschlecht, Zeitpunkt der Konversion und Teilnahme an den Aktivitäten der Latter Day Saints. 6 der 12 InterviewpartnerInnen sind männlich, 6 weiblich. Die Zeitspanne der Mitgliedschaft bei den Latter Day Saints wurde folgendermaßen kategorisiert: kurz (bis zu 2 Jahre), mittel (3 bis 10 Jahre) und lang (ab 10 Jahre), wobei sich jeweils 4 der 12 InterviewpartnerInnen in eine Kategorie einordnen lassen. Um ein möglichst breitgefächertes Spektrum an Erfahrungshintergründen zu erhalten, wurde bei der Auswahl außerdem darauf geachtet, die Nähe der InterviewpartnerInnen zur Religionsgemeinschaft anhand der Häufigkeit ihrer Besuche der sonntäglichen

⁶⁰ Vgl. Flick 2010, S.402

⁶¹ Vgl. Kapitel 6.1. „Interviewleitfaden“

Abendmahlfeier und ihrer Teilnahme an sonstigen Aktivitäten und Veranstaltungen der Latter Day Saints zu berücksichtigen.

Die Interviews wurden im Zeitraum von April 2010 bis Juni 2010 abgehalten, wobei Interview 12 bereits im April 2008 im Rahmen einer vorangegangenen Forschung durchgeführt und von Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Hans Gerald Hödl zur Verfügung gestellt wurde. Aufgrund nicht verwendbarer Angaben innerhalb eines für diese Untersuchung vorgesehenen Interviews, wurde das Gespräch von Prof. Hödl miteinbezogen.

Bei den Transkriptionen⁶² der Interviewgespräche wurde auf Aufnahmen eines Diktiergerätes zurückgegriffen. Um die Interviews für weitere Analysemethoden offenzuhalten, wurde versucht, die Gespräche so genau wie möglich niederzuschreiben. Die Transkriptionskonventionen beschränken sich auf eine Zeichensetzung in eckiger Klammer als eine Anmerkung meinerseits. Des Weiteren wurden Hinweise auf die Identität der InterviewpartnerInnen zwecks Anonymisierung gestrichen.

Die Interviews wurden von mir in Rücksprache mit meinem Diplomarbeitsbetreuer durchgeführt, transkribiert und analysiert.

3.2. Kurzbeschreibung der InterviewpartnerInnen

Interviewpartnerin 1 ist 63 Jahre alt, Pensionistin und seit 35 Jahren Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Sie wurde römisch-katholisch getauft, gibt aber an, dass Religion vor der Konversion keine Rolle für sie gespielt hat.

Als Anlass für die Sinnsuche und Ausgangspunkt ihrer Bekehrung nennt sie zwei Ereignisse, den Tod ihrer Mutter und die Scheidung von ihrem ersten Mann.

Durch einen evangelischen Bibelkreis entstand die Auseinandersetzung mit der Bibel.

Sie erfuhr im Folgenden „übersinnliche“ Erlebnisse, welche sie als Zeichen Gottes deutete und die sie die christliche Lehre schlagartig verstehen ließen. Im Gebet hat die Interviewpartnerin ihren Glauben gefunden.

Der Kontakt zu den Latter Day Saints entstand durch MissionarInnen. Schriftstellen der Bibel und des Buchs Mormon nahmen während des Konversionsprozesses eine bedeutende Rolle für sie ein und haben sie bis zur Taufe geführt.

⁶² Vgl. Kapitel 6.2. „Interviewtranskriptionen“

Die Gemeinschaft der Latter Day Saints bezeichnet sie als familiär und hilfsbereit, sie verbringt viel Zeit mit den Mitgliedern.

Die Konversion bedeutete für sie eine komplette Lebensumstellung und die Religion erfüllt ihr Leben. Durch ihren Glauben erfährt sie Freude.

Die Interviewpartnerin besucht jeden Sonntag die Abendmahlfeier und übernimmt Aufgaben in der Gemeinde. Sie wurde außerdem als Missionarin eingesetzt.

Interviewpartner 2 ist 85 Jahre alt, Pensionist und seit 35 Jahren Mitglied der Latter Day Saints. Er wurde römisch-katholisch getauft, der katholische Glaube wurde aber, seiner Darstellung nach, in keiner Weise praktiziert.

Seine Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg schildert er als Anlass für seine erste Hinwendung zu Jesus.

Durch seine erste Frau entstand der Kontakt mit den Latter Day Saints. Diese kam durch MissionarInnen zur Kirche und konvertierte drei Jahre vor ihm.

Bei einer Begegnung mit einem damaligen Missionspräsidenten wurden ihm die Lehren der Kirche näher gebracht und seiner Darstellung nach erschienen ihm dessen Ausführungen logisch und überzeugten ihn schließlich.

Die Gemeinschaft der Latter Day Saints beschreibt er als familiär und aufgeschlossen. Er schätzt die Kirche außerdem dafür, dass sie den eigenen Willen der Mitglieder respektiert.

Er bezeichnet die Veränderungen nach der Konversion als positiv, seinen Ausführungen nach richtet sich sein jetziges Leben nach der Religion, dem Evangelium und den Geboten. Er sieht das Leben nach den Lehren der Kirche als ein gesundes und gutes Leben.

Der Interviewpartner besucht jeden Sonntag die Abendmahlfeier und nimmt an allen Aktivitäten der Latter Day Saints teil. Er diente 10 Jahre als Bischof einer Gemeinde und wurde als Missionar eingesetzt.

Interviewpartnerin 3 ist 51 Jahre alt, im Verlagswesen tätig und seit einem Jahr Mitglied der Latter Day Saints. Sie wurde streng katholisch erzogen, der katholische Glaube spielte für sie eine wichtige Rolle. Dennoch entwickelte sich bei ihr früh die Ansicht, dass sie mit der katholischen Kirche nicht ganz konform geht.

Vor ihrer Konversion gingen ihre Kirchenbesuche zurück, da sie sich dabei nicht mehr wohl fühlte. Aus ihrer heutigen Sicht befand sie sich zu dieser Zeit auf der Suche.

Die ersten Berührungen mit den Latter Day Saints entstanden durch einen mormonischen Arbeitskollegen.

In der Folge erhielt sie das Buch Mormon, der Inhalt des Buches erschien ihr als die von ihr gesuchte Wahrheit.

Den ersten Kontakt mit den Gemeindemitgliedern bezeichnet sie als besonderes Erlebnis, die Nächstenliebe und Herzlichkeit der Menschen hat sie positiv beeindruckt.

Als Veränderung nach der Konversion erwähnt sie eine erhöhte Motivation und Energie im Alltagsleben, hervorgerufen durch erhaltene Segnungen.

Die sonntäglichen Abendmahlfeiern besucht sie mit Konsequenz, ein Fernbleiben erfüllt sie mit Traurigkeit. Außerdem nimmt sie an so vielen Aktivitäten der Kirche wie möglich teil.

Interviewpartner 4 ist 33 Jahre alt, Verkaufsberater und seit 3 Jahren Mitglied der Latter Day Saints. Er wurde römisch-katholisch getauft, besuchte aber seit der Kindheit mit seiner Mutter die Zeugen Jehovas.

Als aktives Mitglied einer Glaubensgemeinschaft spielte für ihn der Glaube eine wichtige Rolle, auch nach dem Ausschluss aufgrund der Scheidung seiner Eltern. Die katholische Kirche nahm in seinem Leben nie einen wichtigen Platz ein.

Er hatte schon als Kind den Wunsch einer Kirche anzugehören und sich bei den Zeugen Jehovas taufen zu lassen, dies wurde ihm aber aufgrund seines Alters nicht ermöglicht.

Die ersten Berührungen mit den Latter Day Saints hatte er durch MissionarInnen.

Durch den mormonischen Partner seiner Mutter entstand der Kontakt zur Kirche.

Aufgrund persönlicher Probleme suchte er im Folgenden Hilfe bei den Latter Day Saints, nachdem er den Schritt machte die Gemeinde aufzusuchen, entstand der Kontakt mit den MissionarInnen. Dass von Seiten der Latter Day Saints kein Druck auf ihn ausgeübt wurde sich taufen zu lassen, empfand er als positiv.

Durch die Konversion veränderte sich sein Lebensstil. Die Religion gibt seinem Leben Sinn.

Der Interviewpartner besucht jeden Sonntag die Abendmahlfeier und nimmt an Veranstaltungen der Kirche teil.

Interviewpartnerin 5 ist 30 Jahre alt, Verkäuferin und seit 3 Jahren Mitglied der Latter Day Saints. Sie wuchs als Muslima auf, es wurde aber nicht streng nach der Religion gelebt. An Gottes Existenz hat sie stets geglaubt.

Ihrer Darstellung nach haben ihr vor der Konversion vor allem Antworten in der Religion sowie die Kommunikation über Glaubensfragen gefehlt.

Der Kontakt zu den Latter Day Saints entstand durch einen Aufenthalt als Au-Pair Mädchen bei einer Bischofsfamilie. Daraufhin begannen ihre Gespräche mit MissionarInnen. Eine Segnung durch den Bischof bestärkte sie auf ihrem Weg und half ihr ihre Probleme zu überwinden.

Aus heutiger Sicht hat sie vor allem das offene Gespräch über die Religion angesprochen und viele ihrer Fragen wurden dadurch beantwortet.

Beeindruckt hat sie die Toleranz der Latter Day Saints gegenüber anderen Religionen, der Gottesdienst lässt sie sich besser fühlen.

Die Gemeinschaft der Latter Day Saints empfindet sie wie eine Familie.

Religion spielt für sie heute eine wichtige Rolle, die Kirche hilft ihr ein besseres Leben zu führen.

Aufgrund einer Schwangerschaft besucht sie die Abendmahlfeier weniger als zuvor, das gleiche gilt für die Teilnahme an Aktivitäten der Kirche.

Interviewpartner 6 ist 33 Jahre alt, Angestellter in einer Telekommunikationsfirma und seit einem halben Jahr Mitglied der Latter Day Saints. Er wuchs in einem römisch-katholischen Umfeld auf, meint aber, dass Religion vor der Konversion keine wichtige Rolle gespielt hat. Glaube hingegen war für ihn stets von großer Bedeutung.

Der Interviewpartner war immer der Meinung sich die Glaubensgemeinschaft suchen zu müssen, die ihm am ehesten entspricht.

Der Kontakt zu den Latter Day Saints entstand durch berufliche Reisen nach Utah. Anfangs ohne Interesse sich taufen zu lassen, fing der Interviewpartner an Informationen über Latter Day Saints einzuholen.

Als besonders ansprechend empfand er die Modernität der Kirche sowie die Fähigkeit der Mitglieder den Glauben mit Aufgeschlossenheit zu verbinden.

Er entschloss sich, sich mit MissionarInnen zu treffen und aufgrund eines guten Gefühls und durch Gebete fasste er den Entschluss sich taufen zu lassen. Die Tatsache, dass er zur Taufe in keiner Weise gedrängt wurde, begünstigte seine Entscheidung.

Er merkt an, dass er sich nach der Konversion zu einem optimistischeren Menschen entwickelt hat, der Glaube spielt für ihn eine wichtige Rolle. Des Weiteren erachtet er es als wichtig gewisse Regeln einzuhalten.

Der Interviewpartner besucht die Abendmahlfeier mit unterschiedlicher Regelmäßigkeit und nimmt nur selten an den Aktivitäten der Kirche teil.

Interviewpartnerin 7 ist 63 Jahre alt, Pensionistin und seit rund 30 Jahren Mitglied der Latter Day Saints. Sie wurde römisch-katholisch getauft und der Glaube wurde auch praktiziert, aus ihrer heutigen Sicht jedoch empfindet sie viele Dinge in der katholischen Kirche als falsch.

Der Kontakt zu den Latter Day Saints entstand durch ihren verstorbenen Mann. Aufgrund seines Todes und ihrer dadurch entstandenen Situation einer alleinerziehenden Mutter suchte sie nach einem guten Umfeld für ihre Kinder. Für diese organisierte sie den Besuch von MissionarInnen.

Sie berichtet von einem Erlebnis beim Lesen der Schriften der Latter Day Saints und einem anschließenden Gebet, bei welchem sie spürte, dass es wahr ist. Es folgte ihre Taufe und die ihrer Kinder.

Die Gemeinschaft der Latter Day Saints bezeichnet sie als ihre zweite Familie.

Sie berichtet, dass die Bekehrung ihr bei der Bewältigung des Alltags hilft und sie die Gewissheit hat in der richtigen Kirche zu sein.

Als Veränderung nach der Konversion erwähnt sie eine Glaubensstärkung und ihren Willen für andere da zu sein.

Die Abendmahlfeier besucht die Interviewpartnerin so oft wie möglich, sie nimmt an fast allen Aktivitäten der Latter Day Saints teil.

Interviewpartnerin 8 ist 27 Jahre alt, in der Ausbildung zur diplomierten Krankenschwester und seit 7 Jahren Mitglied der Latter Day Saints. Sie wurde evangelisch getauft, die Religion spielte ihren Angaben nach aber kaum eine Rolle vor der Konversion.

Der Kontakt zu den MissionarInnen wurde durch ihren Vater hergestellt, woraufhin sich ihre Familie taufen ließ, sie jedoch noch nicht.

Als Anlass für ihren darauf folgenden Austritt aus der evangelischen Kirche nennt sie die Forderung des ersten Kirchenbeitrags.

Aufgrund von privaten Problemen fing sie an die Kirche der Latter Day Saints zu besuchen, sie fühlte sich angesprochen und es folgte schließlich ihre Taufe.

Als ansprechend bei den Latter Day Saints empfand sie das Familiäre, die Gemütlichkeit und deren Flexibilität beim Zahlen des Zehnten. Sie erwähnt noch dazu die Hilfsbereitschaft und das Verständnisvolle der Kirche.

Als Veränderung nach der Konversion erwähnt sie ein geistiges Wachstum im Sinn einer hinzugekommenen Lebensfreude.

Die Religion spielt jetzt eine wichtige Rolle in ihrem Leben und sie betrachtet sie als Teil ihrer Persönlichkeit, auch wenn sie für sie nicht Priorität hat.

Die Interviewpartnerin besucht durchschnittlich jeden zweiten Sonntag die Abendmahlfeier, an den Aktivitäten der Kirche nimmt sie kaum teil.

Interviewpartner 9 ist 22 Jahre alt, Bankangestellter und seit 5 Jahren Mitglied der Latter Day Saints. Er wurde von seinen Eltern atheistisch erzogen, Religion spielte vor der Konversion keine Rolle für ihn.

Er berichtet von einer schwierigen Kindheit mit einer alkoholkranken Mutter und mehreren Heimaufenthalten.

Der Kontakt zu den Latter Day Saints entstand durch Missionarinnen. Aus Langeweile entschloss er sich das Institutszentrum⁶³ aufzusuchen. Seinen Aussagen zufolge fand er dort den Halt, den er gesucht hatte, sowie Ruhe. Er lernte die Bibel aufs tägliche Leben anzuwenden, was ihm Erfolg im Privaten und Beruflichen brachte sowie Zufriedenheit. Dies hat ihn angetrieben sich mehr in die Lehren zu vertiefen. Die Belehrungen durch die Missionarinnen ließen ihm die Lehre der Kirche logisch erscheinen.

Besonders angesprochen hat ihn bei den Latter Day Saints ihre vernünftige Lebensweise, außerdem gefällt ihm die Tatsache am Kirchengeschehen aktiv teilzuhaben, sowie die gute Organisation der Kirche.

Die Veränderung durch die Konversion war für ihn massiv, er hörte auf zu rauchen und zu trinken und fühlte sich besser. Eine weitere positive Veränderung ist für ihn die Tatsache eine Aufgabe und einen Sinn im Leben zu haben. Das Leben wurde für ihn durch die Konversion glücklicher und lebenswerter.

⁶³ Bei einem Institutszentrum handelt es sich um einen Treffpunkt für „Junge Erwachsene“ im Alter von 18 bis 30 Jahren. Dort werden neben Klassen des Religionsinstituts auch weitere Aktivitäten, Kurse und Projekte der Latter Day Saints angeboten.
Vgl. <http://www.kirche-jesu-christi.org/alleinstehende-erwachsene/zentren-fuer-junge-erwachsene.mormonen.html>, 17.09.2010

Religion spielt in seinem heutigen Leben eine große Rolle, er hat dadurch ein Ziel und Vorbild im Leben gefunden. Die Heiligen Schriften dienen ihm als Ratgeber.

Der Interviewpartner war auf Mission, besucht fast jeden Sonntag die Abendmahlfeier und nimmt wenig an den Aktivitäten der Kirche teil.

Interviewpartner 10 ist 54 Jahre alt, diplomierter Krankenpfleger und seit 27 Jahren Mitglied der Latter Day Saints. Er wuchs in einer Pastorenfamilie einer apostolischen Kirche⁶⁴ in Nigeria auf. Religion spielte für ihn vor der Konversion eine große Rolle, auch wenn er darin für sich kein Zeugnis fand.

Dieses Zeugnis hat der Interviewpartner nun bei den Latter Day Saints gefunden und er betont ganz klar seine Überzeugung von der Wahrheit der Kirche.

Der Kontakt zu den Latter Day Saints entstand durch seinen Bruder, der von MissionarInnen angesprochen wurde. Es folgten Treffen mit den MissionarInnen und beim Lesen des Buchs Mormon hatte er ein besonderes Erlebnis, sodass er dessen Wahrheit spürte. Darauf folgte seine Taufe.

Die Konversion veränderte seinen Lebensstil sowie seinen Charakter, er fühlt sich nun ausgeglichener. Außerdem hat sein Familienleben nun Priorität für ihn.

Religion spielt für ihn heute eine sehr wichtige Rolle. Die Lehren der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sind für ihn zentral. Er versucht deswegen auch alle Gebote der Kirche einzuhalten. Durch die Religion hat er auch gelernt wie er mit anderen Menschen und Konflikten umzugehen hat und herausgefunden was Gott von ihm erwartet.

Der Interviewpartner diente acht Jahre als Bischof in einer Wiener Gemeinde, er besucht fast jeden Sonntag die Abendmahlfeier und übernimmt Aufgaben in der Kirche.

Interviewpartnerin 11 ist 53 Jahre alt, Fußpflegerin und seit 2 Jahren Mitglied der Latter Day Saints. Sie wurde römisch-katholisch getauft und gibt an, dass Religion für sie vor der Konversion eine negative Rolle spielte, was sie dazu bewegte mit 25 Jahren aus der römisch-katholischen Kirche auszutreten.

Ihren Angaben nach begab sie sich nach dem Austritt auf die Suche nach Liebe und Geborgenheit.

⁶⁴ Der Interviewpartner gibt keine näheren Angaben darüber um welche Glaubendgemeinschaft es sich genau handelt.

Den Tod einer engen Freundin sieht sie als Anlass dafür, dass sie ihren Glauben fand. Sie schloss sich daraufhin einer baptistischen Gemeinde an. Nachdem diese ihre Tochter nicht taufen wollte, verließ sie aber die Gemeinde.

Ihre Tochter knüpfte im Folgenden den Kontakt zu einer mormonischen Familie und fing an mit dieser den Gottesdienst zu besuchen. Ihre Tochter ließ sich taufen, was für sie den Anreiz bildete ebenfalls der Kirche beizutreten.

Besonders angesprochen hat sie bei den Latter Day Saints die Klarheit ihrer Prinzipien, welche ihrer Meinung nach bei ihnen als einzige Kirche festgeschrieben sind und offen ausgesprochen werden. Sie fühlt sich bei den Latter Day Saints wohl und geborgen.

Religion spielt für sie mittlerweile eine große Rolle, sie betont aber, dass mehr der Glaube als die Religion im Zentrum steht.

Die Interviewpartnerin besucht durchschnittlich alle 2 Monate die Abendmahlfeier und nimmt kaum an Aktivitäten der Kirche teil.

Interviewpartner 12 ist 26 Jahre alt, hat eine Ausbildung in Pferdewirtschaft und war 2 Jahre aktives Mitglied der Latter Day Saints. Er wurde römisch-katholisch getauft, die Religion wurde allerdings nicht praktiziert.

Der Kontakt zu den Latter Day Saints entstand durch MissionarInnen. Er erwähnt ein besonderes Gefühl als Bekehrungsmotiv, welches ihm klar machte, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die wahre Kirche ist. Außerdem berichtet er von einer als außergewöhnlich empfundenen Erfahrung beim Lesen des Buchs Mormon.

Als ansprechend empfand er die Gemeinschaft der Mitglieder, welche ihm das Gefühl gab dazuzugehören. Er schloss viele Freundschaften in der Kirche.

Außerdem sprach ihn die Tatsache an, dass die Latter Day Saints eine abgesonderte Gemeinschaft sind, was diese für ihn interessant machte.

Der Interviewpartner war als Heimlehrer tätig und wollte auf Mission gehen.

3.2.1. Typisierung der InterviewpartnerInnen

	Männlich		Weiblich	
Mitgliedschaft kurz (bis 2 Jahre)	IP 6 Mitglied seit Dez. 2009; voriges Bekenntnis röm.-kath.; Kontakt zu LDS durch Beruf; nicht jeden Sonntag bei Abendmahlfeier; geringe Teilnahme an Aktivitäten;	IP 12 Aktives Mitglied von 2000-2002; voriges Bekenntnis röm.-kath.; Kontakt zu LDS durch Mission; mittlerweile inaktiv;	IP 3 Mitglied seit 1 Jahr; voriges Bekenntnis röm.-kath.; Kontakt zu LDS durch Buch Mormon; jeden Sonntag bei Abendmahlfeier; häufige Teilnahme an Aktivitäten;	IP 11 Mitglied seit 2 Jahren; voriges Bekenntnis röm.-kath.; Kontakt zu LDS durch Tochter; alle 1-2 Monate bei Abendmahlfeier; keine Teilnahme an Aktivitäten;
mittel (3-10 Jahre)	IP 4 Mitglied seit Jan. 2007; voriges Bekenntnis röm.-kath.; Kontakt zu LDS durch Mission; jeden Sonntag bei Abendmahlfeier; häufige Teilnahme an Aktivitäten;	IP 9 Mitglied seit 2005; kein voriges Bekenntnis; Kontakt zu LDS durch Mission; fast jeden Sonntag bei Abendmahlfeier; geringe Teilnahme an Aktivitäten;	IP 5 Mitglied seit 2007; voriges Bekenntnis islamisch; Kontakt zu LDS durch Bischofsfamilie; jeden Sonntag bei Abendmahlfeier; momentan eingeschränkte Teilnahme an Aktivitäten;	IP 8 Mitglied seit Nov. 2002; voriges Bekenntnis evangelisch; Kontakt zu LDS durch Mission; zwei Mal monatlich bei Abendmahlfeier; geringe Teilnahme an Aktivitäten;
lang (über 10 Jahre)	IP 2 Mitglied seit 35 Jahren; voriges Bekenntnis röm.-kath.; Kontakt zu LDS durch Mission; jeden Sonntag bei Abendmahlfeier; häufige Teilnahme an Aktivitäten;	IP 10 Mitglied seit über 20 Jahren; voriges Bekenntnis apostolisch; Kontakt zu LDS durch Mission; fast jeden Sonntag bei Abendmahlfeier; häufige Teilnahme an Aktivitäten;	IP 1 Mitglied seit über 30 Jahren; voriges Bekenntnis röm.-kath.; Kontakt zu LDS durch Mission; jeden Sonntag bei Abendmahlfeier; häufige Teilnahme an Aktivitäten;	IP 7 Mitglied seit rund 30 Jahren; voriges Bekenntnis röm.-kath.; Kontakt zu LDS durch Mission; fast jeden Sonntag bei Abendmahlfeier; häufige Teilnahme an Aktivitäten;

3.3. Feinanalyse der Leitthemen

3.3.1. Interview 1

Interviewpartnerin 1 wurde römisch-katholisch getauft, gefirmt und hat auch ihren ersten Mann in der katholischen Kirche geheiratet. Sie merkt aber an, dass die katholische Religion „keine Glaubenserfahrung“⁶⁵ für sie beinhaltete. Außerdem habe es in der katholischen Kirche niemanden gegeben, der ihr den Glauben näher gebracht hätte. Sie verbindet mit dieser negative Erlebnisse wie die Beichte vor ihrer Hochzeit und beschreibt die katholische Kirche als leer.

Als Ausgangspunkt ihrer Sinnsuche nennt sie den Tod ihrer Mutter, welcher für sie einen massiven Verlust darstellte. Des Weiteren erwähnt sie die Scheidung von ihrem ersten Mann, welche mit „tiefen Wunden“⁶⁶ verbunden war. Diese Erlebnisse führten sie zu der Frage ob Gott existiert und welchen Sinn das Leben hat. Sie suchte im Anschluss Kontakt zu einem evangelischen Bibelkreis.

Im Zusammenhang mit einer schweren Krankheit erlebte sie ihre erste „übersinnliche“ Erfahrung, indem ihre verstorbene Mutter und Gott mit ihr durch die Heiligen Schriften sprachen. Eine zweite folgte in einem intensiven Gebet, in welchem Christus mit ihr Kontakt aufnahm. Durch das Gebet und die Heiligen Schriften wuchs in ihr der Glaube an Christus und seine Lehren.

Der Kontakt zu den Latter Day Saints entstand durch MissionarInnen, welchen sie zu Beginn ablehnend gegenüberstand. Eine Stimme in ihr bewog sie jedoch dazu mit ihnen zu sprechen. Ihre gemeinsamen Ansichten zu Jesus haben sie beeindruckt, im Gebet wurde ihr klar, „dass das Buch Mormon wahr ist“⁶⁷. Diese Erlebnisse führten zu ihrer Taufe. Als Begründung nennt sie ihren starken Glauben, das Gefühl, dass Gott diesen Weg für sie vorgesehen hat und die Freude die sie dabei empfunden hat.

Die Gemeinschaft der Latter Day Saints beschreibt sie mit den Worten „das war [...] wie wennst in a Familie kommst“⁶⁸. Sie hat sich dort immer wohlgeföhlt und schätzt die Tatsache, dass die Mitglieder füreinander sorgen.

⁶⁵ Vgl. Interview 1, 11-12

⁶⁶ Vgl. Interview 1, 46

⁶⁷ Vgl. Interview 1, 236-237

⁶⁸ Vgl. Interview 1, 271

Die Veränderungen nach der Konversion waren für sie eine „totale Lebensumstellung“⁶⁹, die Wertigkeiten der Dinge haben sich für sie verschoben. Sie verzichtet auf den Genuss von Alkohol und Koffein und sieht sich darin auch in einer Vorbildrolle. Außerdem veränderte sich auch ihr soziales Umfeld, da sie nun viel Zeit mit Mitgliedern der Kirche verbringt.

3.3.2. Interview 2

Interviewpartner 2 wurde römisch-katholisch getauft, allerdings spielte die Religion vor seiner Konversion kaum eine Rolle. Er begründet dies unter anderem damit, dass der katholische Glaube in den „Kreisen der Arbeiterschaft [...] verpönt“⁷⁰ war. Lediglich durch seine Tante erfuhr er über Gott und das Gebet, welches ihm auch durch die Zeit als Soldat im Zweiten Weltkrieg half. Auch der katholische Religionsunterricht brachte ihm den Glauben nicht näher.

Seine erste Frau baute den Kontakt zu MissionarInnen der Latter Day Saints auf und ließ sich taufen. Seine Erfahrungen mit der Kirche zu dieser Zeit schildert er als durchaus positiv⁷¹, er sah sich aber nicht veranlasst zu konvertieren. Seine damalige Frau versuchte, seinen Ausführungen nach, auch nicht, ihn zu einem Beitritt zu drängen. In einem Gespräch mit dem Missionspräsidenten erfuhr er über die Heiligen Schriften und die Lehren der Latter Day Saints, welche ihm logisch erschienen. Eine besondere Rolle spielte für ihn das Neue Testament, dieses sieht er als „eine Antwort auf Fragen“⁷². Auch das Buch Mormon trug für ihn Anteil an der Zuwendung zu den Latter Day Saints.

Sein Leben vor der Konversion bezeichnet er als locker⁷³, viele Dinge beschreibt er aus seiner heutigen Sicht mit Reue, ohne diese genauer zu präzisieren.

Seine Taufe empfand er als Reinwaschung von seinen Sünden und Eintauchen in eine andere Welt. Das Bewahren dieser Reinheit nach der Taufe sieht er als nicht einfach⁷⁴.

⁶⁹ Vgl. Interview 1, 345-346

⁷⁰ Vgl. Interview 2, 267-268

⁷¹ Vgl. Interview 2, 144

⁷² Vgl. Interview 2, 294-295

⁷³ Vgl. Interview 2, 345

⁷⁴ Vgl. Interview 2, 343-344

Als besonders ansprechend empfindet er die Lehre von der Ehe auf Zeit und Ewigkeit, da ihn die Vorstellung von einer Familie, die auf Ewigkeit zusammen sein kann, anspricht. Diese Aussicht nimmt ihm auch die Angst vor dem Sterben⁷⁵.

Außerdem erwähnt er, dass er die Entscheidungsfreiheit, die ihm in der Kirche in Bezug auf die Taufe gegeben wurde, schätzt, sowie die Tatsache, dass die Taufe von Neugeborenen bei den Latter Day Saints abgelehnt wird.

Nach seinen Angaben empfangen ihn die Mitglieder der Latter Day Saints wie einen Vertrauten.

Er sieht die Veränderungen nach der Konversion als positiv, mit der Begründung, dass sich bei ihm ein Gewissen entwickelt hat, welches ihm ermöglicht seine Taten einzuschätzen.

Religion spielt in seinem jetzigen Leben eine wichtige Rolle, er lebt nach dem Evangelium und den Geboten und betrachtet das Leben nach den Lehren der Kirche als ein gesundes und gutes Leben⁷⁶.

3.3.3. Interview 3

Interviewpartnerin 3 wurde katholisch erzogen, schon als Kleinkind standen für sie die Existenz Jesu Christi und die Dreieinigkeit Gottes außer Frage. Die Religion spielte für sie eine „tragende Rolle“⁷⁷, auch Glaubenszweifel kamen nie in ihr auf.

Dennoch stand sie schon früh gewissen Lehren der katholischen Kirche skeptisch gegenüber, als Beispiel nennt sie die Heiligenverehrung und die Verehrung der Mutter Gottes. Der direkte Kontakt mit dem „Himmelvater“⁷⁸ fehlte ihr schon damals als Kleinkind, Christus stand für sie zu wenig im Mittelpunkt.

Ihre Kirchenbesuche nahmen im Folgenden ab, sie berichtet von einem „Schüttelfrost“⁷⁹, welcher sie während dieser immer heimsuchte. Sie begann in der Folge die Natur als Ort des Betens zu bevorzugen, welche ihr eine Nähe zu Gott und Jesus gab. Dies führte dann dazu, dass ihre Kirchenbesuche überhaupt aufhörten und sie sich auf die Suche begab.

⁷⁵ Vgl. Interview 2, 360

⁷⁶ Vgl. Interview 2, 478

⁷⁷ Vgl. Interview 3, 10

⁷⁸ Vgl. Interview 3, 18

⁷⁹ Vgl. Interview 3, 42

Durch einen mormonischen Arbeitskollegen wurde ihre Neugier an den Latter Day Saints geweckt. Dieser erschien ihr als gut erzogen und „von der alten Schule“⁸⁰, dessen Familie passte in ihre Vorstellung von einer „katholischen braven Familie“⁸¹.

Sie erhielt in der Folge das Buch Mormon, begann es aber erst 1 Jahr danach zu lesen. Sie beschreibt dieses Ereignis als „[...] ich hab nicht mehr aufhören können zu lesen [...] und da hab ich gespürt da hab ich den den Geist bekommen von oben.“⁸² Sie empfand es als die von ihr gesuchte Wahrheit.

Der Wunsch nach Anschluss an die Gemeinde kam in ihr auf, jedoch erst ein paar Jahre später besuchte sie das Gemeindehaus, sie beschreibt diese Phase als „Kampf“⁸³. Den ersten Gemeindebesuch empfand sie als Heimkehr⁸⁴, die Nächstenliebe der Mitglieder beeindruckte sie.

Ihre Überlegungen vor der Konversion bezogen sich unter anderem auf das Zahlen des Zehnten und die Reaktionen ihrer Umwelt. Sie empfand es jedoch als Verpflichtung an den Gemeindemitgliedern sich taufen zu lassen. Die gegenseitige Hilfe und Liebe in der Gemeinde und „das Drängen im Herzen“⁸⁵ ließen sie ihre Bedenken überwinden. Nach ihrer Taufe fühlte sie sich wie neu geboren⁸⁶ und von ihren Sünden eingewaschen.

Ihr Leben nach der Konversion ist leichter und glücklicher durch die Segnungen, die sie erhält. Außerdem hat die Erkenntnis über das Evangelium und den Erlösungsplan Gottes ihr ihre Abhängigkeit von Gottes Willen aufgezeigt. Ein anständiger Lebensstil⁸⁷ ermöglicht ihr Segnungen zu erhalten.

Religion spielt für sie eine große Rolle in ihrem Leben, Jesus Christus bildet dessen Mittelpunkt.

3.3.4. Interview 4

Interviewpartner 4 wurde römisch-katholisch getauft, er hatte allerdings ab seinem siebten/ achten Lebensjahr Kontakt zu den Zeugen Jehovas. Seine Mutter wurde bei diesen auch getauft, er aufgrund seines Alters nicht. Durch die Scheidung seiner Eltern

⁸⁰ Vgl. Interview 3, 61

⁸¹ Vgl. Interview 3, 63

⁸² Vgl. Interview 3, 74-75

⁸³ Vgl. Interview 3, 92

⁸⁴ Vgl. Interview 3, 100-101

⁸⁵ Vgl. Interview 3, 133

⁸⁶ Vgl. Interview 3, 142

⁸⁷ Vgl. Interview 3, 236-237

wurden sie aus der Gemeinde ausgeschlossen, er suchte diese später aber noch einmal auf. Für ihn bestand ein „Verhältnis zu [...] einer Göttlichkeit“⁸⁸ weiterhin.

Die katholische Kirche sagte ihm seinen Aussagen nach nie zu, vor allem die Heiligenverehrung und das „Runtergeplatschere“⁸⁹ störten ihn.

Religion spielte für ihn stets eine große Rolle, allerdings beschreibt er eine „Mitgliedschaft einer Kirche“⁹⁰ als fehlend und erwähnt einen „starken Wunsch“⁹¹ sich taufen zu lassen.

Die ersten Berührungen mit den Latter Day Saints entstanden durch MissionarInnen, welche ihm vom Buch Mormon berichteten. Dies weckte seine Neugier, aber er war zuerst skeptisch, da sich die Zeugen Jehovas dazu negativ geäußert hatten⁹².

Der Kontakt zu den Latter Day Saints entstand durch den mormonischen Partner seiner Mutter. Diese ließ sich im Folgenden taufen und er bemerkte, dass sie dadurch glücklich wurde.

Durch seine Probleme mit Alkohol, Drogen und dem Gesetz zu dieser Zeit entstand sein Wunsch ein „anständiges Leben“⁹³ zu führen, er hatte das Gefühl die Probleme nicht mehr selbstständig lösen zu können. Seine Mutter forderte ihn daraufhin auf Hilfe bei den Latter Day Saints zu suchen. Anfangs fehlte ihm, seinen Schilderungen nach, jedoch der Mut wirklich hinzugehen, auch die Angst vor Einschränkungen schüchterte ihn ein.

Nach einer Taufvorbereitung, in der die MissionarInnen ihm die Lehren näher brachten und ihn in die Gemeinde integrierten, ließ er sich taufen. Dies machte ihn seinen Aussagen nach „sehr glücklich“⁹⁴ aufgrund seines langjährigen Wunsches.

Angesprochen hat ihn bei den Latter Day Saints besonders die Möglichkeit auf Entscheidungsfreiheit ohne Druck sowie die vielen Feierlichkeiten.

In Österreich hat der Interviewpartner fast ausschließlich Freunde in der Kirche, in seiner Heimat Südtirol auch außerhalb dieser. Seinen Erzählungen nach ist der Kontakt zu vielen früheren Freunden abgebrochen.

⁸⁸ Vgl. Interview 4, 27

⁸⁹ Vgl. Interview 4, 162

⁹⁰ Vgl. Interview 4, 46

⁹¹ Vgl. Interview 4, 44

⁹² Vgl. Interview 4, 85-86

⁹³ Vgl. Interview 4, 101

⁹⁴ Vgl. Interview 4, 141

Die Konversion ließ ihn erkennen was der Herr von ihm möchte⁹⁵ und seinen Lebensstil verändern. Außerdem lernte er in der Kirche auch seine jetzige Frau kennen.

Seiner Ansicht nach hat die Konversion sein Leben insofern verändert als er seine Süchte ablegte und „beständig“⁹⁶ wurde. Die Religion ist heute lebensnotwendig für ihn, er beschreibt sich als „von Religion süchtig“⁹⁷. Diese gibt seinem Leben einen Sinn, schenkt ihm Kraft und ist ihm „geistige Nahrung“⁹⁸.

3.3.5. Interview 5

Interviewpartnerin 5 kommt aus einem islamischen Umfeld, ihren Aussagen zufolge wurde es mit der Religion in der Familie „locker“⁹⁹ gehalten. Der Koran spielte keine Rolle, gewisse religiöse Traditionen wie Ramadan oder Zuckerfest wurden eingehalten. Auch Enthaltbarkeit vor der Ehe wurde als wichtig erachtet.

An Gott hat sie, ihren Angaben nach, stets geglaubt, ein Bezug zur christlichen Religion wurde durch ihre Großmutter hergestellt¹⁰⁰.

Ihr fehlten im Islam vor allem Antworten auf ihre Fragen und offene Gespräche über die Religion.

Der Kontakt zu den Latter Day Saints entstand durch einen Aufenthalt als Au-Pair-Mädchen bei einer mormonischen Bischofsfamilie. Aufgrund schlechten Gewissens¹⁰¹ begann sie die Kirche der Latter Day Saints zu besuchen.

Sie trat in Kontakt mit den MissionarInnen, welche sie als „total nette Leute“¹⁰² beschreibt und worüber sie sagt „man fühlt sich halt irgendwie gut und ah wenn man spricht auch nur mit den Missionaren“¹⁰³. Sie schildert außerdem, dass sie in den MissionarInnen Freunde fand, da sie zu dieser Zeit nur die Bischofsfamilie kannte.

Eine Segnung durch den Bischof brachte für sie eine totale Veränderung¹⁰⁴, woraufhin sie das Gefühl hatte „das Richtige“¹⁰⁵ zu tun. Dieses Erlebnis beschreibt sie als „so

⁹⁵ Vgl. Interview 4, 302

⁹⁶ Vgl. Interview 4, 312

⁹⁷ Vgl. Interview 4, 320

⁹⁸ Vgl. Interview 4, 323

⁹⁹ Vgl. Interview 5, 8

¹⁰⁰ Vgl. Interview 5, 27

¹⁰¹ Vgl. Interview 5, 79-80

¹⁰² Vgl. Interview 5, 84

¹⁰³ Vgl. Interview 5, 84-85

¹⁰⁴ Vgl. Interview 5, 88

¹⁰⁵ Vgl. Interview 5, 89

schön¹⁰⁶, ihre Probleme zu dieser Zeit konnte sie dadurch ausblenden. Außerdem gefiel ihr das offene Gespräch mit dem Bischof über die Religion und die Antworten, die sie bekam.

Sie fasste den Entschluss sich taufen zu lassen, der Vorschlag des Bischofs diesbezüglich gab den Anstoß. Die intensive Taufvorbereitung schildert sie als positiv, sie merkt an, dass in dieser Zeit alles sehr schnell ging.

Nach drei Monaten Aufenthalt in Wien wurde die Interviewpartnerin getauft, für sie ein „wunderschöne[s] Erlebnis“¹⁰⁷. Die Entscheidung zu konvertieren fiel ohne zu denken¹⁰⁸.

Sie berichtet auch von Kontakt zu evangelikalen Kirchen vor der Konversion, aber sie erkannte „das war nicht meine Kirche“¹⁰⁹.

Sie erwähnt, dass sie zu dieser Zeit nicht viele FreundInnen hier hatte, die Gemeinde erschien ihr daher wie eine „Familie“¹¹⁰. Ihr Freundeskreis hat sich durch die Kirche vergrößert.

Als ansprechend empfindet sie im Allgemeinen die Tatsache, dass die Latter Day Saints sich nicht negativ gegenüber anderen Religionen äußern.

Die Abendmahlfeier benötigt sie für ihr Wohlbefinden.

Sie beschreibt die Veränderungen nach der Konversion als Lernprozess. Der Mensch macht ihrer Ansicht nach zwar viele Fehler, aber das Ziel vor ihren Augen ist ihr wichtiger. Die Veränderungen in Bezug auf den alltäglichen Lebensstil stellten für sie kein Problem dar.

Religion spielt für sie heute eine wichtige Rolle, der Glaube gibt ihr Hoffnung. Die Kirche hilft ihr ein besseres Leben zu führen und eine „normale Familie zu haben“¹¹¹. Bei Schwierigkeiten wendet sie sich im Gebet an Gott.

3.3.6. Interview 6

Interviewpartner 6 wurde römisch-katholisch getauft, der Glaube allerdings nicht praktiziert. Als fehlend bezeichnet er eine Lebendigkeit in der katholischen Kirche¹¹²

¹⁰⁶ Vgl. Interview 5, 102

¹⁰⁷ Vgl. Interview 5, 149

¹⁰⁸ Vgl. Interview 5, 188

¹⁰⁹ Vgl. Interview 5, 186

¹¹⁰ Vgl. Interview 5, 148

¹¹¹ Vgl. Interview 5, 383-384

sowie eine Ansprechperson, mit welcher er über die Religion hätte sprechen können, den Pfarrer beschreibt er als unantastbar¹¹³. Er empfand, seinen Angaben nach, die Ausübung des katholischen Glaubens als oberflächlich und langweilig. Des Weiteren erwähnt er die Strenge und die Bestrafungen im Kontext der katholischen Kirche. Er merkt an, dass er sich gewünscht hätte mehr über Religion und Glauben von seinen Eltern zu erfahren, da er in dieser Hinsicht zu viele Freiheiten erfahren hat.

Durch Reisen nach Utah entstand der Kontakt zu den Latter Day Saints, wobei er auch Freundschaften mit diesen schloss. Er meint, dass ihn die Kirche stets fasziniert hat und mit einem positiven Gefühl verbunden war¹¹⁴, wobei er aber nie vorhatte sich taufen zu lassen.

Er sieht die Kirche als modern, ihre Mitglieder als aufgeschlossen und empfindet es als positiv wie die Mitglieder aktiv etwas zur Kirche beitragen.

Prinzipiell hat er sich seinen Angaben nach nie für andere Religionsgemeinschaften interessiert, war aber der Meinung sich eine Glaubensgemeinschaft suchen zu müssen, die ihm am ehesten entspricht¹¹⁵.

Er wurde von MissionarInnen angesprochen, verhielt sich ihnen gegenüber aber ablehnend. Er entschied sich in der Folge allerdings doch die Kirche aufzusuchen, nach seinen Ausführungen auch, um einen Vergleich zwischen der Kirche hier und in den USA anstellen zu können.

Zu Beginn war seine Meinung über die Kirche geteilt, aber er entschloss sich doch mit den MissionarInnen in Kontakt zu treten, er meint jedoch „wies mir gepasst hat“¹¹⁶. Wichtig war ihm vor allem, dass kein Druck auf ihn ausgeübt wird sich taufen zu lassen. Er spürte, dass der Wunsch in ihm aufkam sich taufen zu lassen und nach intensiverer Auseinandersetzung mit den Schriften folgte seine Taufe.

Der Interviewpartner erwähnt, dass er in den USA eine mormonische Freundin hat, die sich eine Konversion seinerseits gewünscht hat, ihn aber, seinen Angaben nach, nicht dazu gedrängt hat.

Für ihn spielt sowohl das Leben außerhalb als auch in der Kirche eine wichtige Rolle, solange die Religion nicht „zu streng“¹¹⁷ ausgeübt wird.

¹¹² Vgl. Interview 6, 26

¹¹³ Vgl. Interview 6, 39

¹¹⁴ Vgl. Interview 6, 48-49

¹¹⁵ Vgl. Interview 6, 89-90

¹¹⁶ Vgl. Interview 6, 111

¹¹⁷ Vgl. Interview 6, 264

Als Veränderung nach der Konversion nennt er seine positivere Einstellung bei Problemen und seine optimistischere Art. Das Gebet und der Gottesdienst bewirken, dass sein Tag positiv verläuft.

In vielerlei Hinsicht kann er sich die positiven Effekte der Religion selbst nicht erklären, beruft sich aber auf sein „gutes Gefühl“¹¹⁸ und er schätzt es, dass er von Seiten der Kirche in keiner Weise gedrängt wurde.

3.3.7. Interview 7

Interviewpartnerin 7 wurde katholisch erzogen. Der katholische Glaube wurde in der Weise praktiziert, dass sie jeden Sonntag den Gottesdienst besuchte. Ihr verstorbener Mann stellte den Kontakt zu den Latter Day Saints her und war ihnen gegenüber offen eingestellt. Sie war anfangs jedoch ablehnend und klar Katholikin. Aus ihrer heutigen Sicht ist der katholische Glaube für sie zu regelfixiert und feindlich gegenüber anderen Religionen, wie den Latter Day Saints, weshalb sie sich auch von ihm abwandte. „Es ist mir ah klar geworden dass äh vieles Falsches ist“¹¹⁹ und „ich spüre nichts“¹²⁰ sind Aussagen in diesem Zusammenhang.

Nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes und ihrer dadurch entstandenen Situation einer alleinerziehenden Mutter suchte sie nach einem guten Umfeld für ihre Kinder. Durch den schon hergestellten Kontakt zu den Latter Day Saints organisierte sie den Besuch von MissionarInnen für ihre Kinder, sie war ihnen gegenüber jedoch weiterhin ablehnend eingestellt.

Sie entschloss sich in der Folge dennoch die Heiligen Schriften der Latter Day Saints zu lesen und beim anschließenden Gebet berichtet sie von einem „übersinnlichen“ Erlebnis in Form einer „wunderbare[n] Freude“¹²¹. In dem Moment spürte sie, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wahr ist.

Es folgten ihre Taufe und die ihrer Kinder.

Sie meint, dass es unter den Latter Day Saints nur gute Menschen gibt und ihr gefällt das Streben der Mitglieder Jesus Christus nachzufolgen, anderen Menschen zu dienen und die Gebote einzuhalten.

¹¹⁸ Vgl. Interview 6, 288-289

¹¹⁹ Vgl. Interview 7, 121

¹²⁰ Vgl. Interview 7, 125

¹²¹ Vgl. Interview 7, 77

Für sie ist der Besuch der Abendmahlfeier wichtig, da ihr ansonsten die Mitglieder, die für sie wie eine „zweite Familie“¹²² sind, abgehen. Außerdem schätzt sie den Kontakt mit den BesuchslehrerInnen und den MissionarInnen.

Als Veränderung nach der Konversion nennt sie ihren Wandel zu einem „tieferen[n] Mensch[en] in [...] Sachen Glauben“¹²³ und eine zunehmende Hilfsbereitschaft. Die Kirche der Latter Day Saints gibt ihr, ihren Aussagen nach, Halt im Leben und sie hat die Gewissheit, dass ihre Kirche die richtige ist.

3.3.8. Interview 8

Interviewpartnerin 8 wurde evangelisch getauft, die Ausübung der Religion beschränkte sich aber auf Religionsunterricht und Kirchenbesuche zu hohen kirchlichen Feiertagen. Ihre Eltern waren aus der Kirche ausgetreten.

Als fehlend vor der Konversion bezeichnet sie ReligionslehrerInnen, welche ihr den evangelischen Glauben mit einer Überzeugung näher gebracht hätten. Der Religionsunterricht war für sie zu oberflächlich, „da war kein Geist [...] dahinter“¹²⁴ sind ihre Worte in diesem Zusammenhang.

Der Kontakt zu den Latter Day Saints wurde durch ihren Vater hergestellt, welcher aufgrund einer schweren Krankheit „den Weg Richtung Glaube und Religion“¹²⁵ gesucht und die Verbindung zu MissionarInnen hergestellt hat. Die gesamte Familie nahm an den Treffen mit den MissionarInnen teil, ihr Vater und ihre Schwester ließen sich zuerst taufen. Zu diesem Zeitpunkt fühlte sie sich allerdings noch nicht bewegt aus der evangelischen Kirche auszutreten.

Nach der Forderung ihres ersten Kirchenbeitrags verließ jedoch auch sie die evangelische Kirche.

Sie berichtet über private Probleme, die sie nach der Taufe ihrer Mutter bei den Latter Day Saints hatte. Deswegen konnte sie nicht alleine sein und so begann sie die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu besuchen.

¹²² Vgl. Interview 7, 169

¹²³ Vgl. Interview 7, 204-205

¹²⁴ Vgl. Interview 8, 36

¹²⁵ Vgl. Interview 8, 20

Es folgten die Belehrungen durch die MissionarInnen, wobei sie meint, dass „das Thema zu den Zeitpunkt gepasst [hat] was unterrichtet worden is [...] in meiner Situation“¹²⁶ und schließlich die Taufe.

Als ansprechend empfand sie die „familiäre Ausstrahlung“¹²⁷, Gemütlichkeit, Unabhängigkeit und Hilfsbereitschaft der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage im Gegensatz zur evangelischen Kirche. Außerdem schätzt sie die Flexibilität der Latter Day Saints in Bezug auf das Zahlen des Zehnten, wenn es ihre Umstände nicht erlauben.

Die Veränderungen direkt nach der Konversion waren markant, auch in Bezug auf die Reaktion des familiären Umfelds, welches den Latter Day Saints skeptisch gegenüberstand. Sie empfand es jedoch nicht als „komplette[n] Lebenswandel“¹²⁸. Gewisse Umgewöhnungen wurden ihr durch das positive Umfeld der Kirche erleichtert. Als weitere Veränderung nennt sie ein geistiges Wachstum und eine hinzugekommene Lebensfreude.

Die Religion spielt in ihrem jetzigen Leben eine wichtige Rolle, wobei sie nicht an erster Stelle steht.

Sie pflegt privaten Kontakt zu Mitgliedern der Kirche.

3.3.9. Interview 9

Interviewpartner 9 wuchs in einem atheistischen Umfeld auf. Der Kontakt mit Religionen warf für ihn aber durchaus Fragen auf und weckte seine Neugier.

Er knüpfte den Kontakt zu Mormoninnen, welche sein Interesse weckten und ihn ins Institutszentrum einladeten, welches er aus Langeweile aufsuchte. Er schloss dort Freundschaften und näherte sich so nach und nach der Gemeinde an.

Dort fand er den „Halt den ich einfach gebraucht habe [,] das fehlende Stück“¹²⁹, da seine Kindheit von einer alkoholkranken Mutter und Heimaufenthalt geprägt war.

Außerdem brachte es Ruhe in sein Leben, da er sich zu dieser Zeit als „absoluter Draufgänger“¹³⁰ beschreibt.

¹²⁶ Vgl. Interview 8, 90-92

¹²⁷ Vgl. Interview 8, 106-107

¹²⁸ Vgl. Interview 8, 204

¹²⁹ Vgl. Interview 9, 68-69

¹³⁰ Vgl. Interview 9, 70

Es folgte eine massive Veränderung seines Lebensstils und er fühlte sich gut, was ihn auch veranlasste die Bibel sowie das Buch Mormon zu studieren. Er meint in diesem Zusammenhang, dass er selbst von seiner Veränderung überrascht war.

Als besonders ansprechend empfand er „das Vorhaben vernünftig zu leben“¹³¹, was für ihn vor allem die besondere Stellung der Familie impliziert. Außerdem gefällt ihm die Tatsache am Kirchengeschehen aktiv teilzuhaben sowie die gute Organisation der Kirche.

Die Missionarinnen brachten ihm die Lehren der Mormonen schrittweise näher, welche ihm als „ziemlich logisch“¹³² erschienen. Er lernte die Bibel aufs tägliche Leben anzuwenden, was ihm Erfolg im Privaten und Beruflichen brachte, sowie Zufriedenheit. Dies hat ihn angetrieben sich mehr in die Lehren zu vertiefen.

Er ging daraufhin auf Mission in Zypern und Österreich, diese beschreibt er als schönes Erlebnis, wodurch er auch viele Freunde gewann und persönlich reifte. Während seiner Missionszeit in Österreich verliebte er sich in ein Mitglied der Kirche, mit welchem er heute verheiratet ist und ein Kind erwartet.

Sein Leben wurde, seinen Aussagen nach, durch die Konversion „aufn Kopf gestellt“¹³³. Durch diese hat sein Leben einen Sinn, ist glücklicher und lebenswerter. Sie führte zur Spaltung von seiner Familie. Die Umstellung geschah seinem Erachten nach schnell, auch in Bezug auf seine jetzige Situation als Ehemann und werdender Familienvater, aber er weiß, dass Gott diesen Weg für ihn vorgesehen hat.

Religion spielt für ihn eine große Rolle, er hat dadurch ein Ziel und Vorbild im Leben. Die Gemeinde unterstützt ihn in seinem Glauben, die Bibel und das Buch Mormon dienen ihm als „Guide“¹³⁴. „Es hat sich alles zum Positiven gewendet“¹³⁵.

3.3.10. Interview 10

Interviewpartner 10 wuchs in einer apostolischen Kirche auf, Religion spielte für ihn insofern eine große Rolle, als dass er den sonntäglichen Gottesdienst besuchte und Stellen der Bibel auswendig lernte. Von Seiten der Familie waren die vorgegebenen Prioritäten Familie, Kirche und Studium.

¹³¹ Vgl. Interview 9, 81-82

¹³² Vgl. Interview 9, 119

¹³³ Vgl. Interview 9, 315-316

¹³⁴ Vgl. Interview 9, 452

¹³⁵ Vgl. Interview 9, 466

Die Auseinandersetzung mit den Latter Day Saints ist durch seinen Bruder entstanden, der Kontakt mit MissionarInnen hatte und sich taufen ließ.

Zu Beginn betrachtete er die Lehren der Latter Day Saints als „Hokuspokus“¹³⁶, traf sich aber regelmäßig mit den MissionarInnen. Obwohl er auch das Buch Mormon anfangs ablehnte, fiel es ihm eines Tages in die Hände, wobei er so fasziniert war, dass er nicht mehr aufhören konnte zu lesen. Dieses Erlebnis beschreibt er mit den Worten „der liebe Gott hat an deine Herz gestoßen“¹³⁷. Vier Wochen danach fand seine Taufe statt.

Die Konversion hat seine „Augen eröffnet“¹³⁸, in der apostolischen Kirche blieben für ihn viele Dinge ungeklärt. Außerdem merkt er an, dass er die Religion nicht selbst auswählte und kein Zeugnis für sich in ihr fand. Es beschränkte sich auf die Nachahmung des von den Eltern Vorgegebenen.

Für ihn war ausschlaggebend, dass ihn ein Gefühl beim Lesen des Buchs Mormon heimsuchte, welches ihm klar machte, dass es sich dabei um eine „wahre Geschichte“¹³⁹ handelt. Im Gegensatz zum Lesen der Bibel machte er sich beim Buch Mormon sofort Gedanken darüber, was Gott ihm sagen wollte.

Nach einer zweieinhalbjährigen Phase, in der er die Kirche aus beruflichen Gründen nicht mehr besuchen konnte, kehrte er zur Kirche auf Grund eines Heimlehrers zurück. Das Treffen mit ihm deutet er als schicksalhaftes Erlebnis. Ereignisse solcher Art machen ihm klar, dass Gott lebt.

Die Konversion hat, seinen Angaben zufolge, sein Leben „total verändert“¹⁴⁰, er hörte auf zu rauchen, zu trinken und an den Wochenenden auszugehen. Diese Veränderungen beziehen sich auch auf seinen Charakter, in dem Sinne, dass er jetzt ein ausgeglichener Mensch ist, sowie auf seine äußere Erscheinung. Sein Familienleben hat nun Priorität für ihn.

Religion spielt für ihn heute eine sehr wichtige Rolle. Die Lehren der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sind für ihn zentral, insbesondere der Glaube an ein Leben nach dem Tod mit Gott und seiner Familie.

¹³⁶ Vgl. Interview 10, 51

¹³⁷ Vgl. Interview 10, 103

¹³⁸ Vgl. Interview 10, 28

¹³⁹ Vgl. Interview 10, 115

¹⁴⁰ Vgl. Interview 10, 279

Er versucht deswegen auch alle Gebote der Kirche einzuhalten. Durch die Religion hat er auch gelernt, wie er mit anderen Menschen und Konflikten umzugehen hat und herausgefunden, was Gott von ihm erwartet.

3.3.11. Interview 11

Interviewpartnerin 11 wurde römisch-katholisch getauft und wuchs ihren Angaben nach „mit sehr vielen Ängsten [,] die ganz eng mit der römischen katholischen Kirche zusammenhängen“¹⁴¹ auf. Sie gibt an schon als Kind die Scheinheiligkeit der katholischen Kirche durchschaut zu haben. Für sie ging es in der Kirche nicht um den Glauben und um Jesus, die Ausübung der Religion bestand aus oberflächlichen Ritualen und der Beichte.

Sie trat mit 25 Jahren aus der katholischen Kirche aus und wurde Atheistin.

Sie begab sich im Folgenden auf die Suche nach der Erfüllung von „Grundbedürfnissen die jeder Mensch hat nämlich Liebe [,] Geborgenheit“¹⁴². Diese weiterzugeben ist ihrer Meinung nach die Aufgabe einer religiösen Gemeinschaft.

Sie beschäftigte sich daraufhin mit verschiedenen Theorien und baute eine „enge emotionale Bindung“¹⁴³ zu einer Kommunistin auf, bei der sie die Sterbebegleitung machte. Ihren Tod bezeichnet sie als ausschlaggebend dafür, dass sie daraufhin gläubig wurde, „nach ihrem Tod hab ich zu suchen begonnen“¹⁴⁴. Sie schloss sich im Folgenden einer baptistischen Gemeinde an.

Nach dem Missbrauch ihrer achtjährigen Tochter suchte sie noch mehr den Halt in der Gemeinde. Da ihr die Baptisten den Wunsch nicht erfüllen konnten ihre Tochter daraufhin zu taufen, verließ sie die Gemeinde. Sie hätte sich für diese eine Taufe gewünscht, um ihr Halt und Kraft zu geben.

Ihre Tochter knüpfte im Folgenden Kontakt zu einer mormonischen Familie und begann an der Abendmahlfeier teilzunehmen. Nach einem Umzug nach Wien ließ sich ihre Tochter taufen, was für sie den Anreiz bildete auch zu den Latter Day Saints zu konvertieren.

¹⁴¹ Vgl. Interview 11, 11-12

¹⁴² Vgl. Interview 11, 92

¹⁴³ Vgl. Interview 11, 116

¹⁴⁴ Vgl. Interview 11, 164-165

Als besonders ansprechend empfand sie die Klarheit ihrer Prinzipien, welche offen ausgesprochen werden. Sie beinhalten wie sich ein junger Mensch verhalten soll und wie man sich gegenseitig achtet. Die Sonntagsschule ist für sie ein Ort von dem „man einfach so viel mitnehmen kann“¹⁴⁵.

Sie fühlt sich in der Gemeinde der Mormonen „sehr wohl [,] ich fühl mich geborgen [,] ich mag die Leute sehr dort“¹⁴⁶ und sie schätzt das Streben der Mitglieder, zu welchem sie nicht fähig ist.

Als bedeutendste Veränderung nach der Konversion nennt sie die Tatsache, dass sie quasi keinen Alkohol mehr trinkt.

Religion spielt für sie „in der Zwischenzeit schon eine große Rolle“¹⁴⁷, wichtig ist für sie den Glauben zu verinnerlichen, egal in welcher Religion.

Sie pflegt Freundschaften zu Gemeindemitgliedern.

3.3.12. Interview 12

Interviewpartner 12 wurde römisch-katholisch getauft, die Religion spielte für ihn aber vor der Konversion keine Rolle. Er nahm lediglich am Religionsunterricht in der Schule teil.

Er wurde von MissionarInnen zum Tag der offenen Tür der Gemeinde eingeladen und besuchte diesen nur aufgrund eines „gratis Buffet[s]“¹⁴⁸. Dort hat sich jedoch beim Hören des Kirchenchors sein „ganzes Herz erwärmt“¹⁴⁹.

Es folgten Treffen mit den MissionarInnen, welche ihm die Lehren der Latter Day Saints näher brachten. Er meint in diesem Zusammenhang „ich war jedenfalls irgendwie total überzeugt auf einmal davon dass das richtig sein muss“¹⁵⁰. Ein Gefühl sagte ihm, dass das die wahre Kirche ist, dies nennt er auch als Hauptmotiv der Konversion.

Er studierte das Buch Mormon und beim anschließenden Gebet begann es zu hageln, was er als Zeichen deutete, dass es wahr ist.

¹⁴⁵ Vgl. Interview 11, 254-255

¹⁴⁶ Vgl. Interview 11, 277-278

¹⁴⁷ Vgl. Interview 11, 375

¹⁴⁸ Vgl. Interview 12, 7

¹⁴⁹ Vgl. Interview 12, 31

¹⁵⁰ Vgl. Interview 12, 37-38

Nach seiner Taufe fasste er den Entschluss auf Mission zu gehen, da er auch „sehr beeindruckt“¹⁵¹ war von den MissionarInnen.

Als ansprechend empfand er die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit in der Kirche und, dass diese ihn so akzeptierte wie er ist. Er sah sich zuvor als Außenseiter und „man ist eigentlich [...] kein Außenseiter dort“¹⁵².

Das Andersartige der Latter Day Saints hat ihn interessiert, er bezeichnet diese als „in sich abgeschlossen von der ganzen Welt“¹⁵³.

Nach seiner aktiven Phase bei den Latter Day Saints versuchte er öfters zu diesen zurückzukehren „wenns mir schlecht gungen ist oder [...] ich [...] die Gemeinschaft gesucht hab“¹⁵⁴. Es bedrückte ihn die Tatsache, dass er so leben wollte wie andere Mitglieder, aber es nicht konnte.

In der Zeit als aktives Mitglied der Latter Day Saints hatte er die meisten seiner FreundInnen unter den Mitgliedern.

3.4. Konversionsprozesse

Im Folgenden werden die 12 durchgeführten Interviews in Bezug auf die Rolle der Ausgangsreligion, dem Anlass der Sinnsuche, der Kontaktaufnahme zu den Latter Day Saints, den Konversionsmotiven und den Veränderungen nach der Konversion untersucht. Dabei wird der Ablauf der Konversion chronologisch betrachtet, um den oft langjährigen Prozess einer Konversion besser nachvollziehen zu können. Außerdem wird das Hauptaugenmerk gemäß der Fragestellung auf die Gemeinsamkeiten innerhalb der Aussagen der InterviewpartnerInnen gerichtet.

3.4.1. Ausgangsreligion und ihre Rolle

Acht der zwölf InterviewpartnerInnen geben römisch-katholisch als ihr erstes religiöses Bekenntnis an. Für einen Großteil dieser hat Religion vor der Konversion keine oder eine negative Rolle gespielt. Negative Äußerungen beziehen sich entweder auf die

¹⁵¹ Vgl. Interview 12, 172

¹⁵² Vgl. Interview 12, 204

¹⁵³ Vgl. Interview 12, 287

¹⁵⁴ Vgl. Interview 12, 267-268

Lehre der katholischen Kirche, und hierbei insbesondere auf die Heiligenverehrung¹⁵⁵, oder auf negative Erlebnisse oder Gefühle im Zusammenhang mit dieser. Vielfach wird die katholische Kirche als leer, scheinheilig, langweilig und feindlich gegenüber anderen Religionen beschrieben. Ihre Rituale werden als oberflächlich empfunden, in der Zeit der Zugehörigkeit fehlte es an Ansprechpersonen und Glaubenserfahrungen.

[...] damals war ein negatives Erlebnis die Beichte vor meiner Hochzeit [,] weil [...] der [...] mir nicht geglaubt hat was ich ihm geantwortet hab

(Interview 1, 16-19)

[...] wir sind nicht in die Kirche gegangen [,] wir haben nicht gebetet zu Hause

(Interview 2, 248-249)

[...] es hat eine Zeit gegeben [...] wo die Kirchenbesuche in der katholischen Kirche immer weniger geworden sind [,] ah ich hab mich nicht mehr so wohl gefühlt [...] in der katholischen Kirche [...] ist mir immer kalt geworden

(Interview 3, 36-41)

[...] in der [katholischen] Kirche [...] dieses Runtergeplatschere [...] hat mich nie begeistert [,]

(Interview 4, 161-163)

Es hat mir gefehlt dass es [...] [eine] lebendigere Kirche ist [,] ja dass jemand normal mit dir redet und dir irgendwie ah Sachen erzählt aus dem Leben oder irgendwie über [...] die Geschichte und über die Religion mehr redet [...]

(Interview 6, 26-29)

[...] es ist mir äh klar geworden dass äh vieles Falsches ist [...]

(Interview 7, 121)

¹⁵⁵ Vgl. Interview 3, 16-18: „[...] zum Beispiel ahm hab ich nicht verstehen können warum beten manche zu den Heiligen [...] warum reden die mitn Himmelvati nicht direkt [...]“

Vgl. Interview 4, 160-161: „[...] die katholische Kirche hat mich überhaupt nicht zugesagt [,] die ganzen Heiligen [...]“

[...] muss ich sagen bin ich mit sehr vielen Ängsten[,] die ganz eng mit der römischen katholischen Kirche zusammenhängen groß geworden [...] ich hab eigentlich dann schon relativ früh [...] [die] Scheinheiligkeit [...] durchschaut

(Interview 11, 11-13; 15-19)

Interviewpartnerin 5 hingegen wuchs als Muslima auf, jedoch auch sie gibt an, dass Religion für sie vor der Konversion keine wichtige Rolle gespielt hat. Als fehlend nennt sie Antworten in der Religion sowie die Möglichkeit eines offenen Gesprächs über den Glauben.

Viele Antworten [,] viele Antworten hat mich sehr gefehlt [...]

(Interview 5, 49-50)

Interviewpartnerin 8 wurde evangelisch getauft und meint, dass die Religion vor der Konversion „so gut wie keine“¹⁵⁶ Rolle für sie gespielt hat. Als fehlend nennt sie insbesondere ReligionslehrerInnen, welche ihr den evangelischen Glauben näher gebracht hätten.

Interviewpartner 9 wurde atheistisch erzogen, insofern kann bei ihm von keinem religiösen Hintergrund gesprochen werden, wobei er sich in seinen Ausführungen auf Stereotypen im Zusammenhang mit der katholischen Kirche bezieht.

[...] ich hab [...] auch geraucht und getrunken halt und das [Konversion] hat mich dann total zum Katholiken gemacht [,] also total brav [...]

(Interview 9, 71-73)

Interviewpartner 10 gehörte vor seiner Konversion zu den Latter Day Saints einer apostolischen Kirche an, welche eine große Rolle in seinem Leben einnahm. Dennoch berichtet er davon, dass er diese Religion nicht selbst für sich gewählt hatte und, dass er darin kein Zeugnis seines Glaubens fand.

¹⁵⁶ Vgl. Interview 8, 14

3.4.2. Anlass der Sinnsuche

Als Ausgangspunkt ihrer Sinnsuche nennt die Mehrheit der InterviewpartnerInnen negative Ereignisse, wie Verluste im persönlichen Umfeld, Scheidung, Missbrauch, Probleme mit Alkohol, Drogen und dem Gesetz, sowie Schwierigkeiten im familiären Umfeld und persönliche Probleme.

Diese Umstände führten in der Folge zur Frage nach dem Sinn des Lebens, zur Suche nach Antworten und Halt in einer religiösen Gemeinschaft sowie einem werteorientierten Umfeld und zu einer Hinwendung zum Glauben.

Also [-] der einschneidend [,] der erste einschneidende Punkt in meinem Leben war der Tod meiner Mutter mit vierundzwanzig und ich hab eine sehr sehr nahe Beziehung zu meiner Mutter gehabt und es war ein furchtbarer Verlust und da gibt es ein Bild [,] das hat sich in mein Leben geprägt [,] das ist die Gruft [,] das ist der Sarg da unten [,] das schwarze Loch und die Mutti gibt es nicht mehr [,] Und ein Jahr lang bin ich aufgewacht jeden Morgen [,] die Mutti gibt es nicht mehr und da war aber schon die ersten Gedanken [-] ah das kanns nicht geben [,] soll die Liebe total umsonst sein [ist gerührt] und das war das erste und das zweite Erlebnis war dann ah eine sehr traurige Scheidungsphase [,] die nicht a paar Tage war sondern das waren natürlich ein paar Monate [,] meine ersten Ehe [,] Ich hab damals in Bregenz gelebt und war also von meiner Familie eigentlich entfernt dadurch und meine Mutter gabs so und so nicht mehr und ahm [-] durch diese Scheidung [,] die an sich sehr verletzend war [,] weil es wird immer weh tun wenn man sich trennt [,] aber es hängt dann davon ab wie man sich trennt und und das war halt sehr verletzend für mich wie das abgelaufen ist [,] Mit tiefen Wunden [,] die [-] manchmal heut noch hervorkommen [,] weil es nie abgearbeitet wurde [,] ja [,] weil nie gesagt wurde [,]Es tut mir leid[“] oder irgend so etwas und und das war dann eine Trennung [,] ah f also der Schmerz war mit dem Schmerz gleichzustellen den der Tod meiner Mutter mir bedeutet hat [,] Also das waren sozusagen zwei Erlebnisse und da musste ich mir dann die Frage stellen gibt es einen Gott oder gibt es keinen [,] denn da war dann der Moment [,] was hat das Leben für einen Sinn [,]

(Interview 1, 32-52)

Ja und wie ich aber dann bei den Kämpfen [Zweiter Weltkrieg] dabei war und diese fürchterlich verletzten Menschen gesehn hab [,] wie ich gesehn hab wie viele meiner Freunde ah tot waren ja [,] von heut auf morgen und ich gewusst hab morgen kannst du auch tot sein [.] Dann hab ich einmal vor einem Angriff in der Nacht bin ich in meinem Panzer gessen und hab an meine Mizzi Tant denkt und hab ma denkt [,] die hat gsagt ich soll mich an Jesus wenden [.]

(Interview 2, 170-175)

[...] es hat eine Zeit gegeben [...] wo die Kirchenbesuche in der katholischen Kirche immer weniger geworden sind [,] ah ich hab mich nicht mehr so wohl gefühlt [,] i bin eigentlich dann nur mehr in die Natur hinaus um zu beten [,] weil jede Blume [,] jedes Blatt ist eine Handschrift vom ah von Gott und von von Jesus und ich hab mich da näher [,] wirklich näher gefühlt und ahm mir ist dann immer in der katholische Kirche dieses ahm ist mir immer kalt geworden [,] ich hab an Schüttelfrost bekommen ja [.] Und ich bin dann immer heulend hinaus in den Wald und hab gefragt [„]Warum kann i nimmer in eine Kirche gehen [,] warum [,] was was hält mich so ab [,] was was ist los mit mir [,] soll ich zum Psychiater gehen oder was was was ist los[?][“] na [,] ich will ja in eine Kirche [,] ich will ja gehen [,] aber ich kann nicht [,] mir mir friert na [,] und [-] ja und die Kirchenbesuche haben dann relativ überhaupt aufgehört na [.] Ich hab dann schon gebetet [,] ich hab nie nie irgendwelche Zweifel gehabt [,] aber ich war dann nur mehr in der Natur unterwegs [.] Und irgendwie war ich schon auf der Suche [,] aber ich hab nicht gewusst [,] dass ich auf der Suche bin ja [.]

(Interview 3, 36-50)

Äh ich hab in dieser Zeit meiner Jugend ähm nicht so an einfachen Weg bin ich gegangen [,] ich hab mit Drogen Probleme gehabt [,] ich hab mit Alkohol zu tun gehabt [,] auch mit dem Gesetz zu tun gehabt und ahm ich wollte [,] ich hab einfach alle äh von allem genug gehabt [,] wollte ein anständiges Leben führen und hab halt Schwierigkeiten auch damit gehabt äh aus aus den Problemen herauszukommen [.] Äh hab gesehen meine Mutter ist glücklich geworden dadurch [Konversion zu den Latter Day Saints][,] äh meine Mutter hat mir ja gesagt [„]Ja [-] äh geh mal geh mal in die Kirche [,] schau dir das mal an und ähm vielleicht findest du dort eine Hilfe[!][“][.]

(Interview 4, 97-105)

Ich hab mich so irgendwie ah von alle alle alle ich weiß net Probleme oder keine Ahnung [,] schlechte Gedanken so ausgelassen [,] Hab ich halt gesprochen kurz mit ihm und er hat mir halt erklärt äh [„]X¹⁵⁷ das wird eh alles gut[!] Du musst dir halt[“] ich hab mir halt ein bisschen Probleme gehabt [„]Das wird schon alles klappen[,] du weißt eh dass der Himmlische Vater dich liebt[“] [...]

(Interview 5, 102-106)

[...] dann meine Mann ah ist plötzlich äh schwer krank geworden und in drei Tage ist gestorben und dann hab ichs mir gedacht also ahm ist schwer mit drei Kinder und auch schwanger von andere und das war alles ahm mh kompliziert und da hab ich mir gedacht wie kann ich weiter mit dem Kindererziehung und dann hab ich ah ahm meine Geschäft weiter gemacht [,] haben wir zwei Firma gehabt und politisch und Wirtschaft und alles war furchtbar in Peru [,] katastrophal war damals [...]

(Interview 7, 23-29)

[...] ich hatte zu den Zeitpunkt privat ziemliche Probleme und wollte nicht alleine sein und hab dann angefangen ahm ich glaub eh erste [,] zweite September 2002 war das war ich am Sonntag das erste Mal in der Kirche und von da an hab ich dann auch diese Belehrungen gekriegt von den Missionaren [,] was passend war das Thema zu den Zeitpunkt gepasst was unterrichtet worden is an dem Sonntag in meiner Situation in der ich grad war [...]

(Interview 8, 87-92)

[...] also [-] man muss sagen meine Familie hatte nicht soviel Geld ja [,] ich war auch ziemlich lange [,] ich bin eigentlich mehr in irgendeinem Heim groß geworden als zu Hause und als ich dann zu Hause war [,] war man natürlich n eingeschworenes Team [,] Man hatte wenig Geld [,] man hatte wenig zu essen ahm man hatte kaum Freunde [,] man ist einfach aufeinander extremst angewiesen [,] meine Mutter und ich waren halt so [,] Also ich hab noch zwei jüngere Geschwister und es war oft so meine Mutter war halt Alkoholikerin und is dann nachts irgendwo hingegangen und is morgens hab ich sie dann in die Wohnung gezogen ja und ah irgendjemand musste trotzdem die Kinder zur Schule schicken [,] hinbringen [,] abholen und das hab ich dann oft gemacht [,] Also

¹⁵⁷ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

ich bin für eineinhalb Jahre fast selbst nicht zur Schule gegangen [,] weil ich einfach immer auf meine jüngeren Geschwister aufgepasst hab und auch Hausaufgaben gemacht hab wos ging [...]

(Interview 9, 383-394)

[...] zu dieser Frau hab ich ein sehr ein ein eine sehr enge emotionale Bindung gehabt und sie war eigentlich ah die Ursache oder [-] der Anstoß dass ich eigentlich gläubig geworden bin [...] das war eigentlich das Abschiedsgeschenk meiner X¹⁵⁸ war dass ich gläubig geworden bin [,] Nach ihrem Tod hab ich zu suchen begonnen [...]

(Interview 11, 116-118; 163-165)

Interviewpartner 6 nennt kein ausschlaggebendes Ereignis, welches ihn zur Sinnsuche veranlasste. Er hatte jedoch prinzipiell die Meinung sich die Glaubensgemeinschaft suchen zu müssen, die ihm am ehesten entspricht.

[...] aber immer der Meinung sicher [,] dass dass ich suchen sollte was mir persönlich am nächsten steht [,] muss ma irgendwann draufkommen was dann richtig ist

(Interview 6, 89-91)

3.4.3. Kontaktaufnahme zu den Latter Day Saints

Bei neun der zwölf InterviewpartnerInnen entstand der Kontakt zu den Latter Day Saints durch MissionarInnen der Kirche und/ oder Familienangehörige oder Bekannte, welche der Kirche angehören. In vielen Fällen standen die InterviewpartnerInnen den MissionarInnen zu Beginn gleichgültig oder ablehnend gegenüber und berichten davon nie die Absicht gehabt zu haben zu konvertieren.

Und da kam der Februar 1978 [,] also das waren dann ungefähr sechs Wochen nach diesem Jesus Erlebnis [,] standen zwei junge Missionare unserer Kirche vor meiner Tür [,] Dann hab ich gesagt [„]Es tut mir leid ah [,] ich kann euch nicht hereinlassen [,] ihr seid doch Mormonen [.]["] [...] und dann hat ma eine Stimme in mir gesagt ich

¹⁵⁸ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

kann nicht beten [,] dass ich mehr Erkenntnis über Jesus hab und die Bibel und ich sprech [,] die wollen mit mir über Jesus sprechen und dann hab ich gesagt [„]Gut kommst rein[!][“][.]

(Interview 1, 168-172; 175-177)

Zwei Tage später [,] den Missionar haben sie ja gesehen jetzt [,] der mit mir gesprochen hat [,] klopfst an unserer Tür und zwei junge Männer mit ein Meter neunzig stehen draußen [...]

I hob mi nach wie vor entfernt ghobt und meine Frau war dann drei Jahre in der Kirche [Latter Day Saints][,] jeden Sonntag [,] manchmal Vormittag und Nachmittag und i hob des halt akzeptiert [.]

(Interview 2, 118-120; 149-151)

[...] mein erster Kontakt war eigentlich äh ich wurde angesprochen von äh Missionaren [...] [ich war] völlig überrascht [...] dass die Mormonen auch ein eigenes Buch haben [.] Aber damals ähm war ich noch ziemlich beeinflusst von diesen äh von diesen Bräuchen [,] sag ma so [,] Bräuchen oder Glauben [,] Glaubensrichtung von den Zeugen Jehovas [.] Die die sagen äh andere Bücher sind nicht gut [,] andere Kirchen dürf ma nicht gehen [,] die mh die scheuen sich sehr von von den andern Glaubens also gemeinschaften [.] Deshalb war ich ein bisschen skeptisch zu diesem Buch [,] muss ich sagen [.] Danach kam es nach vielen Jahren dazu dass meine Mutter mh die Suche von äh nach einem Partner einen einen Mormonen kennengelernt hat [.] Äh für mich war das auch normal [,] ok [,] dass das sie das so [,] sie das [,] dass sie ein so ein Person gefunden hat [,] dass er äh Mormone war [.] Meine Mutter hat sich dann taufen lassen

(Interview 4, 71-72; 80; 82-92)

[...] es war auch in unsere Geschäft die Missionarinnen sind gekommen und meine Mann war gleich offen und hat mit ihr gesprochen und die haben gesagt also die laden uns in die Kirche kommen und ich wollte nichts [...]

(Interview 7, 13-15)

Aah Kontakt aufgebaut hat eigentlich mein Vater eben [,] der war zu den Zeitpunkt grad in Krankenstand war und krankheitsbedingt auch ziemlich knapp eigentlich dem

Tod entronnen is ahm und er zu Hause war und [...] zu den Zeitpunkt ham dann auch auf einmal die Missionare bei uns angeklopft an der Tür [...]

(Interview 8, 66-68; 70-71)

[...] also die eine [Missionarin] [...] hatte so n kleinen Flyer von der Kirche in der Hand ahm für Jugendliche gabs damals n Institut [,] wirst du wahrscheinlich kennen [,] und ahm dazu hat sie mich dann eingeladen und es auch nicht wirklich weiter beachtet [...]

(Interview 9, 60-63)

[...] der ersten meiner Brüder hat eine Kontakt gehabt mit die Missionaren und hat er zwei nach Hause gebracht [...] und meine Brüder hat schon irgendwann ein zwei Monat später hat schon getauft uuund ich hab gesagt na ich wünsch mir nicht so eine [,] diese Sache is für mich Hokuspokus [...]

(Interview 10, 44-45; 49-51)

[...] ich [...] hab mit siebzehn zwei Missionare getroffen [...]

(Interview 12, 4)

InterviewpartnerInnen 3, 5, 6 und 11 kamen nicht durch MissionarInnen zu den Latter Day Saints, ihr Kontakt zur Kirche entstand durch Bekannte oder Familienmitglieder.

Ja und eines Tages in dem Hin und Her [,] in den innerlichen Aufgewühltheit haben wir in der Firma an Kollegen kriegt der irgendwann so nebenbei erwähnt hat dass er Mormone ist [,] sonst nichts ja [,] Und i hab dann mit meiner Schwester drüber gesprochen [„]Du weißt du was Mormonen san [,] du unterrichtest doch Ethik [,] du kennst dich doch aus mit den vielen Religionen [,] i man [,] was machen die Mormonen[?] [“]na [,] sogts [„]Da weiß ich eigentlich a net soviel [,] aber soviel ich weiß san sie sehr gläubige Menschen und sehr sozial engagiert [.] [“] Hats gsagt [„]Du weißt was ich hab in der Schulbibliothek das Buch Mormon eh doppelt [,] do hast ans [,] vielleicht willst wissen was dein neuen Kollegen da interessiert [.] [“]

(Interview 3, 50-58)

Und ah wie ist dann der Kontakt zu den zur Kirche Jesu Christi entstanden? *Ahh als Au Pair Mädchen [lacht] als Au Pair Mädchen war ich ah bei Familie X¹⁵⁹ [,] das sind eben der der Bischof X¹⁶⁰ [,] der ist für der erste Gemeinde der der erste Bischof [...]*
(Interview 5, 52-56)

[...] weil i immer in Amerika bin [,] also jedes Jahr schon seit über zehn Jahren und das in Utah und da hab i des [Latter Day Saints] schon immer gekannt [,] war des nichts Neues für mi [,] Freunde gehabt die dabei waren und immer alles gekannt und miterlebt [...]
(Interview 6, 45-47)

[...] eigentlich bin ich durch meine Tochter dann zur Kirche gekommen
(Interview 11, 231)

3.4.4. Konversion und ihre Motive

Im Hinblick auf ihre Konversion berichten sieben der zwölf InterviewpartnerInnen von außergewöhnlichen Erfahrungen auf der Gefühlsebene, welche als Konversionsmotive verstanden werden können. Im Gebet, beim Lesen des Buchs Mormon oder im Zusammenhang mit Segnungen wird von einem guten Gefühl berichtet, welches ihnen die Lehre der Latter Day Saints als die von ihnen gesuchte Wahrheit erschienen ließ.

Ich hab eigentlich in dem Moment ah gespürt dass das Buch Mormon wahr ist [.] Dieses Erlebnis war so stark ah i kann net auf der einen Seiten beten um Erkenntnis und auf der anderen Seite dann [,] und zuerst die Erlebnisse haben mit Jesus [,] mit der Schrift [,] mit den Schriften und dann auf einmal sagen ok jetzt zeigt ma Gott a Verbindung zwischen dem Buch Mormon und und den Heiligen Schriften [,] also ich konnte das nicht verleugnen [.] Ich hab genau gewusst ich [,] jetzt geht's an ganz an eigenartigen [,] exotischen Weg [lacht] in meinem Leben und ich hab das dann halt einfach durchgezogen [.] Ich bin dann getauft [worden] [...]
(Interview 1, 236-237; 241-248)

¹⁵⁹ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

¹⁶⁰ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

[...] irgendwann hab ich dann nach an Jahr oder was das Buch Mormon [,] irgendein Buch gesucht in der in der Stellage und ist mir das Buch [,] vergessene Buch Mormon herausgeflogen [,] entgegengekommen na und ich habs aufgeschlagen [,] hab ma denkt [,] das war eine ganz eine alte Ausgabe [,] aha [,] aus dem Jahr [,] hab ma denkt [,] das ist ja mein Geburtsjahr [,] hab ma denkt [,] Bist du vielleicht für mich geschrieben worden [?][“][,] so spaßhalber zu mir [,] und hingesetzt hab mich hingesetzt und hab zu lesen begonnen na [,] Ich hab nie mit irgendeinem anderen Mormonen gesprochen oder irgendwas [,] ich hab nur das Buch gehabt und hab begonnen zu lesen [,] Ich sag das [,] ich hab nicht mehr aufhören können zu lesen [,] Ich hab gelesen gelesen und da hab ich gespürt da hab ich den den Geist bekommen von oben und und ich hab eigentlich das [,] viele habens fragen oder beten müssen ob des wahr ist ja [,] ob sie das die Wahrheit finden und ich hab das nie fragen brauchen [,] ich hab sofort die Antwort von oben kriegt dass das wahr ist ja [.]

(Interview 3, 66-78)

[...] ich habe Geburtstag gehabt und dann der der Bischof hat mich halt gefragt ahh [,] na [,] die X¹⁶¹ [,] die Frau von ah von Bischof hat sie mich gefragt ob ich ahm ein tolle Geschenk möchte [,] so eine eine eine eine ahm Segnung Segnung und ich hab gesagt [„]Ja[“][,] ich bin ich bin ja [,] ich bin halt neugierig gewesen [,] das war es oder [,] Menschlichkeit [,] neugierig und dann dann wenn ich eben [,] wenn er hat das Segnung gegeben und ich habe halt die alle Gefühle und so alles war so schön [,] Ich hab mich so irgendwie ah von alle alle alle ich weiß net Probleme oder keine Ahnung [,] schlechte Gedanken so ausgelassen [.]

(Interview 5, 96-103)

[...] vom Gefühl her hat sich das entwickelt eben in mir [,] dass ich das eben gespürt hab dass das mir gefällt und dass ich daran glaub und dass das a positive Sache sein könnt dass i mi taufen lass

(Interview 6, 133-135)

[...] da hab ichs angefangen zum Lesen [,] zum Lesen [,] zum Lesen und dann komm ich in den Lehre und Bündnisse neun [,] da steht[:][,] Wenn du wissen willst [,] ob das

¹⁶¹ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

wahr ist und du betest mit deine ganze Herz und mit deine Verstand dann werd ich dir aah wissen lassen [,] wenn du eine Brennen in deine Herze spürst[“] und so weiter [,] nicht und ja [,] dann hab ich weitergelesen [,] die waren müde [,] denk ich naja ich werde schon schlafen gehen [,] ah die Missionare haben gesagt ich muss beten [,] ok [,] hab ich gebet [,] ein Gebet gemacht und hab ich gefragt ob das wahr ist und in den Moment hab ich ein bisschen gewartet und das war eine Feuer in mir [,] nicht und dann ich war [,] hab ichs mir gedacht es ist eine Herzinfarkt [,] da kommt bei mir Herzinfarkt [,] aber dann hab ich mich erinnert auf den Schriftstelle und das war eine [,] eine ah wunderbare Freude und da hab ich sogar meine Eltern aufgeweckt und gesagt [,] dass ich diese Erlebnis gehabt habe [,] nicht und ja meine Mutter hat gesagt [„]Wenn du glaubst dass das Richtige ist für dich [,] dann ich bin nichts dagegen[“] und so also wie die Missionare gekommen sind hab ich gesagt [„]Ja ich hab das gespürt dass wahr ist [...]

(Interview 7, 67-81)

Na für mi war so angesprochen wie ich dies [Buch Mormon] gelesen habe ich hab so eine Gefühl [-] diese Geschichte [,] was da geschrieben dass es a wahre Geschichte is [,] Ich hab so sofort eine eine so eine Gefühl bei mir dass das is wahr [.]

(Interview 10, 114-116)

Ja das war halt dann Ende si [,] Ende siebzehn [,] also am Tag der offenen Tür [-] aahm [-] bin hingekommen und da hat dann ein Kirchenchor gesungen [„]Ich bin ein Kind von Gott[“] [-] uund [-] das hat halt ein Gefühl mitgewirkt [,] mitgebracht [,] das mein ganzes Herz erwärmt hat und da hab ich mir dacht da is was dran [-] da hat s was das war der Wurm und ich hab zugebissen [...] uund da hab ich halt so gespürt das is jetzt das Richtige für mich [.]

(Interview 12, 28-32; 40-41)

Die übrigen InterviewpartnerInnen geben verschiedenartige Gründe für ihre Hinwendung zu den Latter Day Saints an.

Interviewpartner 2 und 9 heben die Lehre der Kirche hervor, welche ihnen nach den Belehrungen durch MissionarInnen schlagartig logisch erschien.

[...] das [Evangelium] war ma alles dann logisch [...]

(Interview 2, 285)

[...] man hat diese ganzen Geschichten [aus der Bibel] neu gelernt [,] was man für sich persönlich da rausziehen kann und es war ziemlich logisch [.]

(Interview 9, 118-119)

Interviewpartner 2 erwähnt zusätzlich das Neue Testament, worin er Antworten auf seine Fragen findet¹⁶² und die Lehre der Ehe auf Zeit und Ewigkeit, welche ihm die Angst vor dem Sterben nimmt¹⁶³.

Für Interviewpartner 4 und 9 begründet sich die Konversion auf dem Wunsch ein „anständiges Leben“¹⁶⁴ zu führen.

Und was hat dich da besonders angesprochen?

Ahm in erster Linie natürlich einfach ahm [-] die Idee beziehungsweise das Vorhaben vernünftig zu leben [.] Also wir rauchen nicht [,] wir trinken halt nicht [,] wir ahm schätzen unsere Familien [,] legen wir sehr viel Wert drauf [,] unsere Frauen und das hat mir sehr gut gefallen [...]

(Interview 9, 81-84)

Interviewpartner 9 empfand außerdem die gute Organisation und die aktive Teilhabe der Mitglieder am Kirchengeschehen als ansprechend und erwähnt bei den Latter Day Saints Halt gefunden zu haben.

¹⁶² Vgl. Interview 2, 291-295: „[...] das Neue Testament hat mich sehr fasziniert [,] weil da stehen viele viele Wahrheiten drinnen [,] die man sich anstreichen kann und wann ma was braucht [,] wann ma über was nachdenkt [,] kann man sich diese Schriftstelle lesen und die is oft eine Antwort auf Fragen“

¹⁶³ Vgl. Interview 2, 353-360: „Und der Tempel is also auch was ganz besonderes ah in dem heirat man dann auf Zeit und Ewigkeit [,] das heißt also wir heiraten nicht [,]bis euch der Tod scheidet[“][,] sondern in dem Sinn [,] dass wir auch nach dem Tod uns wieder treffen können und die Familie fortsetzen können [.] I man a schöner Gedanke und eigentlich ist der Gedanke [,] wann man weiß und i man i kumm in die Nähe bereits ah mit meinem Alter [,] weiß man dass ah [-] wenn [-] man daran glaubt [,] dass der Körper hier bleibt und verfällt [,] aber der Geistkörper hinauf geht zum Herrn [,] ja [,] dass das eigentlich gar net so tragisch is wann ma stirbt [.]“

¹⁶⁴ Vgl. Interview 4, 101

Interviewpartnerin 8 streicht als Konversionsmotiv vor allem die Thematik in den Belehrungen der Missionare hervor, welche sie zum damaligen Zeitpunkt als ansprechend empfand.

[...] von da an hab ich dann auch diese Belehrungen gekriegt von den Missionaren [,] was passend war das Thema zu den Zeitpunkt gepasst was unterrichtet worden is an dem Sonntag in meiner Situation in der ich grad war [...]

(Interview 8, 89-92)

Interviewpartnerin 11 betont die Klarheit der Prinzipien der Latter Day Saints sowie die Werte, welche die Kirche vertritt, als ausschlaggebend für ihre Hinwendung zu ihnen. Dennoch kann die vorangegangene Konversion ihrer Tochter als zusätzliches Konversionsmotiv gedeutet werden.

Weitere Überschneidungspunkte innerhalb der durchgeführten Interviews beziehen sich auf die Gemeinschaft der Latter Day Saints. Diese wird in erster Linie als familiär beschrieben.

Aber wie Sie vorher angesprochen haben, dass es quasi die paar Mal in der katholischen Kirche immer so anonym war für Sie ahm wie war das dann wie war das dann bei den bei den Mormonen?

Na das war ganz anders [,] is wie wennst in a Familie kommst [.]

(Interview 1, 267-271)

[...] die Menschen ham mich begrüßt wie wanns mi scho hundert Joahr kennen [,] ham ma denkt des is ja wie a Familie do net und so is es ja auch wirklich [.]

(Interview 2, 229-231)

[...] wie i das erste Mal hereinkommen bin [,] also des [,] so eine Nächstenliebe entgegengekommen [,] so pff [,] hab ma denkt [,] was sind das für Menschen [,] das ist ja [,] aber so liab [,] so so herzlich und und ahhh [,] hab ma denkt i glaub [,] da war ma wie als wär ich heimgekommen [,] ja [.] Das das das war a Wahnsinn

(Interview 3, 97-101)

[...] da hab ich irgendwie gedacht das ist wie ein mein Familie da [...]

(Interview 5, 147-148)

[...] die da [Latter Day Saints] sind also die die sind wie meine zweite Familie [...]

(Interview 7, 168-169)

[...] wie ich das Gebäude betreten hab es war schon so ein gewisses Flair einfach schon einfach [,] so ein gemütliches familiäre Ausstrahlung [...]

(Interview 8, 105-107)

[...] was mich wahrscheinlich auch sehr dazu gezogen hat ist die Gemeinschaft [,] die Freunde [,] man wird einfach als der genommen der man ist [,] Man ist eigentlich nicht also ist man eigentlich kein Außenseiter dort

(Interview 12, 202-204)

Des Weiteren werden von vier der zwölf InterviewpartnerInnen die Freiheiten für die Mitglieder von Seiten der Gemeinschaft bezüglich der Taufe und des Zahlens des Zehnten insofern als positiv herausgehoben als dass sie ihre Entscheidung zu konvertieren begünstigt haben.

Da wird net mit Muass und gemma ins Wossa eine [,] also des schätz ich an dieser Kirche [,] dass das alles freiwillig geschieht jo und mit eigenem Willen und des is so wichtig der eigene Wille [,] es kann einem nix aufschwätzt werden jo [...]

(Interview 2, 374-377)

[...] bei den Mormonen hat mich die Entscheidungsfreiheit sehr ah beeindruckt [,] weil hier wirklich nix äh aufgedrängt wird [...]

(Interview 4, 163-165)

[...] [weil] ich auch net ah ah von irgendwie gezwungen worden bin oder gedrängt worden bin [,] das is ja das was ma oft hört [,] dass die Leute sagen [,,]Jo da kommt

man nimmer raus und die drängen dann die Leute[“] und und das war bei mir absolut nicht der Fall und das hat ma auch gefallen [,] weil sonst wär i heut net da [...]

(Interview 6, 290-293)

[...] unsere Kirche hat dieses unabhängig Sein und diese [,] wie zum Beispiel diese Kirchensteuer zahlen [,] wir ham zwar mehr zum Zahlen jetzt in den Sinn [,] aber wenn du jetzt mal nicht zahlen kannst aus welchen Gründen wie immer [,] wie ich jetzt zum Beispiel ich bin arbeitslos gemeldet [,] ich krieg nicht viel [,] ich komm grad so über die Runden und mim Bischof ausmacht während der Ausbildung ich zahl kein kein keinen Zehnten und das is ka Problem [,] du kriegst nicht gleich Mahnungen oder irgendwelche Gerichtsandrohungen oder so [,] Also wenn du kannst alles erklären [...]

(Interview 8, 108-115)

3.4.5. Veränderungen nach der Konversion

Die Veränderungen nach der Konversion werden von allen InterviewpartnerInnen als positiv beschrieben, wobei der Grad der Veränderung stark variiert. Während die Konversion für einige eine totale Lebensumstellung bedeutete, beschränkt sich die Veränderung bei anderen auf den Verzicht von Genussmitteln.

Also es ist schon eine totale Lebensumstellung insgesamt weil man [,] das wissen Sie ja [,] dass man viele ehrenamtliche Ämter auch haben nicht und weil man das dann natürlich auch entsprechend [-] ah lebt man dann eben a und das bedeutet dass andere Sachen in den Hintergrund treten [.]

(Interview 1, 345-349)

Zu meiner letzten Frage welche Rolle spielt Religion jetzt in Ihrem heutigen Leben?

*Naja wenn man da ganz ehrlich antwortet das ist eigentlich erfüllt es dieses Leben [...]
Ja sie sie nimmt schon einen großen Teil ein das die Religion [,] ah irgendwo weil ja auch das ganze Ziel is als Familie für immer zusammen zu sein in der Ewigkeit und und also das [-] das Leben wird dadurch schon sehr stark geprägt [...]*

(Interview 1, 497-499; 519-522)

Noch zu den Veränderungen nach der Konversion also inwieweit hat sich dann Ihr Leben nach diesem Schritt verändert?

Ja sehr [,] na sehr [,] na sehr [,] aber eigentlich zum Positiven hin [.]

[...] i leb mein Leben nach meiner Religion [,] nach dem Evangelium Jesu Christi [,] nach den Geboten und Gesetzen des Herrn [,] ja [,] und versuche des so gut als möglich zu halten [,] net [.] Jo [,] es is [,] des is [,] es is nicht einfach [,] aber es is ein gesundes Leben und ein gutes Leben [...]

(Interview 2, 445-448; 475-478)

Also ich spürs in mein Alltagsleben [,] dass ahm dass es so ist dass [-] dass vieles leichter und schneller von der Hand geht ja [,] dass immer no Zeit für diejenigen ist [,] die Hilfe brauchen oder dass man [,] eigentlich was man früher net geschafft hat [,] dreimal mehr machen kann ohne dass trotzdem lei leichter ist [,] ja und ma man ist glücklich [,] ma ma freut sich anderen helfen zu können oder gemeinsam irgendwas oder irgendwelche Aktivitäten [.]

[...] also Jesus Christus ist natürlich im Mittelpunkt da und unser Gott und Sohn also die dass [,] wenn einem klar ist [,] dass [-] der Erlösungsplan ja [,] also die [,] warum Christus gekommen ist ja [,] also v eigentlich vom Fall weg bis bis zum [,] da dass des wichtig ist [,] dass ma eigentlich das wissen sollte ja [,] damit man dann sich danach richten kann [,] damit man weiß [,] dass wir [,] dass er uns einen Weg geebnet hat [,] dass wir wieder zurück zu unserem Himmlischen Vater kommen können [,] na [.] Und durch ja durch die Lehre des Evangeliums also wenn ma wenn ma die Bibel studiert und alles ja [,] dass man wirklich [,] dass einem klar wird ahm [-] dass wir ohne Ihn nichts wären [,] gar nichts [,] gar nichts hätten [,] nichts wären [...]

(Interview 3, 212-217; 224-233)

[...] also ich als als Südtiroler [,] also ich fühl mich eigentlich als Italiener [,] hab sehr gerne Kaffee getrunken [,] hab sehr sehr gerne [-] pfff [-] geflucht [-] naja [-] hab halt so so so meine [-] so meine Dinge getan die die im Augen des Herrn nicht sehr schön waren [.] Man erkennt die erst wenn man wenn man das Evangelium versteht äh [,] wenn man eine Beziehung mit dem Herrn aufbaut [,] ich sag das weil [,] wenn man dann mit der Zeit anfängt zu verstehen was möchte der Herr von mir [.] Ähm ich hab aufgehört zu rauchen [,] ich hab aufgehört unanständige Dinge zu sagen [,] hab

aufgehört am Sonntag etwas zu konsumieren [,] Geld auszugeben [,] anderen anspornen zu arbeiten [,] ähm das heißt den Sabbat heilig halten [.]
[...] es geht mir wie noch nie [,] ich hab geheiratet [,] mein großer Wunsch war dass ich eine Frau finde [,] ähm ich hab eine eigene Wohnung [,] ich bin verantwortlich für mich selbst [,] was ich davor nicht war [.] Ähm jede Sucht hab ich äh abgelegt [,] ja äh [-] ich bin beständig geworden [,] ich geh jeden Sonntag in die Kirche [,] ich äh [-] ja [,] mein Leben davor war eigentlich ganz was anderes [,] ganz ganz ganz anderes als beständig ich [,] ja

(Interview 4, 297-305; 309-314)

[...] die Kirche mir hilft im Moment [,] dass ich ein bessere Leben zu führen oder ein bessere [,] ein eine halt eine sch eine gute [,] ein eine normale Familie zu haben ohne ohne Stress und irgendeine andere Problem [.]

(Interview 5, 382-384)

Ahm ich find eigentlich dass i positiver bin in der Auffassung oder bei Problemen [,] dass ich positiver denk oder optimistischer geworden bin [...]

(Interview 6, 223-224)

[...] diese Bekehrung in mir [,] also die macht mich sicherer in meine Sachen und macht mich auch also ähm [-] äh nicht nur die Sicherheit [,] dass sie sind eine äh gute Kirche bin [,] sondern dass ich bin in der richtige [,] ja und dann fühle mich gut [...]

(Interview 7, 86-89)

[...] geistig bin ich halt gewachsen [-] mir war nicht alles mehr wurscht [,] ich hab viel mehr schätzen gelernt und viel nachgedacht übers Leben [,] warum manches so ist oder so is [-] also eine gewisse Lebensfreude is wahrscheinlich dazugekommen [,] aber ansonsten größere Umstellung oder so in den Sinn wars nicht

(Interview 8, 205-208)

[es] is auf einmal ein ganz anderes Leben [,] aber ich ich find das Leben schön ahm es is [-] man wacht morgens auf und man hat seine Pflichten ahm aber man hat auch seine Vorzüge und das is halt früher nicht gewesen [.]

[...] jetzt is es wirklich so dass man ne Aufgabe hat [,] dass man genau weiß worum es geht und das is halt schön wenn man im Leben n Sinn hat [...]

[...] das Leben is glücklicher geworden [,] lebenswerter geworden und von daher seh ichs als absolut eine positive ahm [-] positive Umstellung [.]

(Interview 9, 366-369; 371-372; 376-377)

Ja mein Leben hat sich total total verändert [...]

(Interview 10, 279)

Interviewpartner 10 gibt außerdem an, dass nun die Familie erste Priorität in seinem Leben hat.¹⁶⁵

Zu den Veränderungen nach der Konversion inwieweit hat sich dann Ihr Leben nach dem Übertritt verändert?

[lacht] das is [,] eigentlich nicht so viel [lacht][.] Ahm [-] vielleicht die einschneidenste Veränderung dass ich keinen Alkohol mehr trinke [...]

(Interview 11, 337-341)

¹⁶⁵ Vgl. Interview 10, 295-296

3.5. Auswertungsergebnis und Theoriebildung

Konversionen zeichnen sich zumeist als Prozess ab, wobei eine schrittweise Entwicklung der potentiellen Konvertiten hin zur Religionsgemeinschaft festzustellen ist.

Als möglichen Einwand ließe sich hier die Darstellung der InterviewpartnerInnen erwähnen, die ihr Leben vor der Konversion meist auf das Konversionsereignis hin interpretieren. Jedoch konzentriere ich mich auf Aussagen der manifesten Ebene und demnach werden Konversionen als graduelle Prozesse dargestellt.

Negative oder fehlende Erfahrungen im ursprünglichen religiösen Umfeld begünstigen die Bereitschaft einer Umorientierung in religiöser Hinsicht.

Die unzureichende Befriedigung im Kontext des ersten religiösen Bekenntnisses kann als Voraussetzung für die Sinnsuche gedeutet werden.¹⁶⁶

Des Weiteren können emotionale Schicksalsschläge im Leben der InterviewpartnerInnen als Anlass für die Stellung der Sinnfrage und somit als Ausgangspunkt ihres Konversionsprozesses gesehen werden.¹⁶⁷

Die Herstellung des Kontakts zu den Latter Day Saints wird durch die missionarischen Aktivitäten der Gemeinschaft massiv begünstigt. Außerdem wird der Zugang zu diesen durch Familienangehörige oder Bekannte, welche bereits Mitglied sind, erleichtert.¹⁶⁸

Während des Konversionsprozesses wurde nach Bestätigung gesucht den eingeschlagenen Weg weiterhin zu verfolgen. Diese fand sich größtenteils auf der Gefühlsebene, teilweise jedoch auch auf Basis des Verstands oder aufgrund der Werte, welche die Latter Day Saints vertreten.

Zusätzlich wurde das Gemeinschaftsleben der Latter Day Saints als ansprechend empfunden.¹⁶⁹

Da die Veränderungen nach der Konversion durchgehend als positiv geschildert werden, können diese als Bestätigung der Konversion betrachtet werden.¹⁷⁰

¹⁶⁶ Vgl. Kapitel 3.4.1. „Ausgangsreligion und ihre Rolle“

¹⁶⁷ Vgl. Kapitel 3.4.2. „Anlass der Sinnsuche“

¹⁶⁸ Vgl. Kapitel 3.4.3. „Kontaktaufnahme zu den Latter Day Saints“

¹⁶⁹ Vgl. Kapitel 3.4.4. „Konversion und ihre Motive“

¹⁷⁰ Vgl. Kapitel 3.4.5. „Veränderungen nach der Konversion“

Daraus können folgende Schlüsse gezogen werden:

1. Eine Konversion zu den Latter Day Saints kann durch folgende Faktoren begünstigt werden:

- Negative Erfahrungen im ursprünglichen religiösen Umfeld
- Emotionale Schicksalsschläge als Anstoß einer Sinnsuche
- Missionarische Aktivitäten der Latter Day Saints sowie Zugang zu ihnen durch Bekannte oder Verwandte
- Gemeinschaftsgefüge der Latter Day Saints

2. Konversionsmotive sind zumeist in der Gefühlswelt der Menschen zu verankern. Positive Emotionen im Zusammenhang mit den Latter Day Saints werden als Bestätigung zu konvertieren interpretiert und lassen die Lehren der Latter Day Saints als gesuchte Wahrheit erscheinen.

4. Konversionsforschung

Im folgenden Kapitel gebe ich einen Überblick über die Ansätze innerhalb der Konversionsforschung und die damit verbundenen Schwierigkeiten.

Zu Beginn wird versucht den Begriff der Konversion zu definieren, wobei insbesondere auf die verschiedenen Zugänge der Psychologie und Soziologie eingegangen wird. Außerdem wird auf die Problematik der Konversionsberichte als Quelle für die Erforschung von Konversionsmotiven hingewiesen.

Unter dem Punkt „Konversion, Pluralisierung und Modernisierung“ möchte ich der Frage nachgehen, welche Bedingungen der heutigen Zeit zu einer Hinwendung zu alternativen religiösen Systemen führen.

In der Folge werden die Konversionsmodelle von Lofland/ Stark, Ulmer und Rambo näher betrachtet und mit den Auswertungsergebnissen meiner qualitativen Studie zu den Konversionsmotiven der Latter Day Saints abgeglichen.

4.1. Definition des Konversionsbegriffs

Um über religiöse Konversion und ihre Ausformungen sprechen zu können, sollte zuerst der Begriff der Konversion geklärt werden. Was also ist religiöse Konversion?

Lange Zeit verstand man unter Konversion innerhalb des europäischen Christentums die Bekehrung vom Nicht-Christen zum Christentum¹⁷¹. Prototypisch für religiöse Bekehrung galt demnach lange die Wandlung des Saulus zum Paulus.

Bis ins 20. Jahrhundert stand Konversion außerdem häufig im Zusammenhang mit gewaltsamer Bekehrung, betrachte man nur die Zwangsbekehrungen zahlreicher Juden im Europa des Mittelalters¹⁷².

Der Begriff Konversion leitet sich vom Lateinischen *convertere* ab und meint soviel wie „umwenden“, „verwandeln“ und „verändern“. Der lateinische Stamm des Wortes Konversion steht außerdem im Zusammenhang mit dem hebräischen Ausdruck *shub*

¹⁷¹ Vgl. Lamb 1999, S.5

¹⁷² Vgl. Lamb 1999, S.5

(„umkehren“) und den griechischen Begriffen des Neuen Testaments *metamelomai* („ängstlich sein, Reue empfinden“) und *metanoia* („Wandel“).¹⁷³

Wohlrab-Sahr fragt aber berechtigt danach, was es ist, das verwandelt wird. Sie gibt einen Einblick in die zwei grundlegenden Ansätze der Konversionsforschung.

Einerseits wird Konversion seit James als „radikaler Wandel der Person mit nachhaltigen Verhaltensänderungen, in der Regel ausgelöst durch ein erschütterndes Erlebnis“¹⁷⁴ verstanden. Andererseits kann darunter der „Wandel der Deutungsmuster“¹⁷⁵ verstanden werden, ausgelöst durch das Bedürfnis sozialer Interaktion.

Ein weiterer Begriff in diesem Zusammenhang ist der des Paradigmenwechsels. Laut Kuhn handelt es sich beim Paradigma um „das, was aus einer Gruppe sonst unverbundener Menschen eine wissenschaftliche Gemeinschaft macht.“¹⁷⁶

Wohlrab-Sahr verwendet den Begriff des Paradigmas um die eben angeführten Definitionsversuche des Konversionsbegriffs zu verbinden. „Er bezeichnet den Wandel eines Deutungsmusters, der aber mit dem Wandel der Person insofern verbunden ist, als er für ein zentrales Problem der Biographie eine neue Lösung anbietet.“¹⁷⁷

Seit William James wird, wie bereits erwähnt, unter Bekehrung der religiös gedeutete Prozess der grundlegenden Neuorientierung verstanden. Der Prozess der religiösen Konversion kann aber nur aus „dem übergreifenden Lebenszusammenhang des Konvertiten“¹⁷⁸ verstanden werden.

Ansatzpunkt für die Konzeptualisierungen des Konversionsbegriffs bildete zumeist der „Prozeß des Wandels“¹⁷⁹. William James, als einer der Vorreiter auf dem Gebiet der Konversionsforschung, spricht von Bekehrung als Prozess „durch den ein bisher gespaltenes und sich schlecht, unterlegen und unglücklich fühlendes Selbst seine Ganzheit erlangt und sich jetzt, stärker gestützt auf religiöse Wirklichkeiten, gut, überlegen und glücklich fühlt.“¹⁸⁰ James räumt des Weiteren ein, dass die religiösen

¹⁷³ Vgl. Lamb 1999, S.52

¹⁷⁴ Vgl. Wohlrab-Sahr 1995, S.287

¹⁷⁵ Vgl. Wohlrab-Sahr 1995, S.287

¹⁷⁶ Vgl. Wohlrab-Sahr 1995, S.289

¹⁷⁷ Vgl. Wohlrab-Sahr 1995, S.290

¹⁷⁸ Vgl. Wiesberger 1990, S. 87

¹⁷⁹ Vgl. Wohlrab-Sahr 2003, S.79

¹⁸⁰ Vgl. James 1997, S.209

Vorstellungen bereits vor der Konversion im Bewusstsein des Individuums vorhanden waren, jedoch erst nach der Konversion eine zentrale Stelle in diesem einnehmen.¹⁸¹

Hubert Knoblauch subsumiert die verschiedenen Ansätze der Definition des Konversionsbegriffs unter die Kategorie „[...] radikale persönliche Veränderung.“¹⁸² Er meint, dass religiöse Konversion durch zwei Bedingungen gekennzeichnet ist. „Zum einen muß die Thematisierung den Wandel als einen radikalen, einschneidenden, bedeutungsvollen Bruch mit der Vergangenheit schildern. Zum anderen muß der Wandel sowohl auf individueller (Biografie, Selbstkonzept) als auch auf intersubjektiver Ebene (Diskursuniversum, Symbolsystem) thematisiert werden.“¹⁸³ Diese radikale Veränderung im Leben der Konvertiten steht des Weiteren in Verbindung mit einer „Änderung des Verhaltens“ und dem Faktor der „Gruppenzugehörigkeit“¹⁸⁴.

Dagegen hält Horst Stenger, der die Ansicht vertritt, dass kulturspezifische Konversionen, wie die religiöse Konversion eine ist, keinen radikalen Wandel darstellen, da von religiösen Konvertiten die soziale Wirklichkeit nicht angezweifelt wird.¹⁸⁵

Auch Snow und Machalek betonen in ihrem Aufsatz „The Convert as a Social Type“ ihre Auffassung der Konversion als Prozess. Dabei erlangt das neue Diskursuniversum den Status der vorherrschenden Autorität.¹⁸⁶

Rambo schreibt in „The Psychology of Conversion“, dass Konversion innerhalb der Psychologie lange als „dramatic, radical change“¹⁸⁷ aufgefasst wurde. Er hebt jedoch deutlich hervor, dass Konversionen, seiner Meinung nach, zumeist als graduelle Prozesse ablaufen. „Religious change is usually a process involving a complex interweave of personal, social, cultural, and religious forces.“¹⁸⁸

Für Rambo und Farhadian bezeichnet „religious change“ entweder die Konversion von einer religiösen Tradition zu einer anderen oder von einer Gruppierung zu einer anderen

¹⁸¹ Vgl. James 1997, S.216

¹⁸² Vgl. Knoblauch 1998, S.17

¹⁸³ Vgl. Knoblauch 1998, S.27

¹⁸⁴ Vgl. Wiesberger 1990, S.144

¹⁸⁵ Vgl. Stenger 1998, S.200

¹⁸⁶ Vgl. Snow/ Machalek 1983, S.279

¹⁸⁷ Vgl. Rambo 1992, S.159

¹⁸⁸ Vgl. Rambo 1992, S.159

innerhalb einer Tradition, aber auch die Intensivierung des Glaubens und der religiösen Praxis.¹⁸⁹

Gegen die Definition von Konversion als plötzlichen Wandel spricht sich auch Straus aus. „Die Konversion ist keine einmalige, klar begrenzte Handlung, sondern ein Prozeß, in dem der Konvertit daran arbeitet, die Konversion als Wandlung von Verhalten und Erfahrung für sich und die anderen real zu machen, sein Selbst in die Welt der Mit-Konvertiten einzutauchen und die spezifischen Praktiken zu meistern, die in der Gruppe zu Erlangung und Verstärkung der spezifischen angestrebten Resultate institutionalisiert sind.“¹⁹⁰

Zusammenfassend kann also festgehalten werden, dass der Begriff Konversion innerhalb der Konversionsforschung als Wandel aufgefasst wird. Ob als Wandel der Person und ihres Verhaltens, wie James es formuliert, als Wandel der Deutungsmuster, als Paradigmenwechsel oder als Kombination dieser Faktoren bleibt dahingestellt.

Des Weiteren lassen sich in der Konversionsforschung zwei Auffassungen des Wesens dieses Wandels festhalten. Einerseits definieren Wissenschaftler wie Knoblauch Konversion als radikalen Wandel, der sich als einschneidender Bruch mit der Vergangenheit des Konvertiten manifestiert. Andererseits wird Konversion als gradueller Prozess der Veränderung aufgefasst.

Ich halte es für plausibel „einen radikalen Glaubens- und Persönlichkeitswandel nur dann als Konversion zu bezeichnen, wenn dieser Wandel in der Orientierung der sich verändernden Person an eine Bezugsperson oder Bezugsgruppe als Trägerin der neuen Glaubens- und Verhaltensmuster vonstatten geht.“¹⁹¹ Ansonsten kann von einem Prozess der Persönlichkeitsreifung, nicht jedoch von religiöser Konversion gesprochen werden.

¹⁸⁹ Vgl. Lamb 1999, S.23

¹⁹⁰ Vgl. Wiesberger 1990, S.116

¹⁹¹ Vgl. Wiesberger 1990, S.144

4.1.1. Psychologischer vs. Soziologischer Konversionsbegriff

Wiesberger unterscheidet in seinem Werk über Konversion den psychologischen vom soziologischen Konversionsbegriff.

„Der psychologische Konversionsbegriff stellt die grundlegende Wandlung der personalen Struktur, ob als Reifung oder Regression, als zentrales Moment von Konversion dar. Der soziologische Begriff von Konversion betont dagegen den Wandel von Weltanschauung, Selbstbild, sozialer Identität und Lebenspraxis sowie den Wechsel von Bezugsgruppen und formalen Mitgliedschaften.“¹⁹² Daraus leitet er als Kern beider Zugänge den Moment des radikalen Wandels ab, welcher eine Konversion impliziert. Wiesberger zeigt jedoch auch auf, dass aus diesen Begriffsdefinitionen nicht hervorgeht, welcher Grad des Wandels notwendig ist, um von Konversion sprechen zu können.

Rambo beschreibt in seinen Ausführungen die unterschiedlichen Zugänge der Konversionsforschung innerhalb der Psychologie.

- (1) Psychoanalytischer Zugang: Beeinflusst durch Freuds¹⁹³ Auseinandersetzung mit Religion liegt der Fokus der Forschung hierbei auf „internal emotional elements, especially as they are shaped by the individual’s ambivalent yearnings for and hostilities toward his or her mother and father.“¹⁹⁴
- (2) Behavioristischer Zugang: Dieser betont die Einflussnahme der unmittelbaren Umgebung auf Konversion.
- (3) Humanistische/ transpersonale Perspektive: betrachtet Konversion im Rahmen der Selbstverwirklichung des Menschen.
- (4) Holistischer Zugang: versucht die drei genannten Zugänge zu vereinen.

Bainbridge führt in „The Sociology of Conversion“ zwei vorherrschende soziologische Theorien der Konversionsforschung an. Die *strain theory* erklärt Konversion mit den Worten „persons join a religion in order to satisfy conventional desires that unusual personal or collective deprivations have frustrated.“¹⁹⁵ Als Konversionsmotive in der

¹⁹² Vgl. Wiesberger 1990, S.3

¹⁹³ Siehe dazu: Freud “A Religious Experience” (1928)

¹⁹⁴ Vgl. Rambo 1992, S.161

¹⁹⁵ Vgl. Bainbridge 1992, S.178

social influence theory werden Beziehungen zu Mitgliedern der jeweiligen Zielreligion genannt, welche im Gegensatz zu Personen außerhalb der religiösen Gemeinschaft intensiver sind¹⁹⁶.

Soziologische Ansätze charakterisieren die Konversion als Wechsel des Diskursuniversums. „Dieser Wechsel [...] impliziert eine radikale Reinterpretation und Reorganisation des Lebens bzw. der Autobiografie.“¹⁹⁷

Ich halte es in Anlehnung an Rambo¹⁹⁸ jedoch für relevant zukünftige Definitionsversuche von Konversion in einem breiteren Rahmen innerhalb der Psychologie, Soziologie, Anthropologie und nicht zuletzt der Religionswissenschaft zu verankern, welche das Individuum als Zentrum sozialer, kultureller und religiöser Kräfte betrachten.

4.1.2. Problematik der Konversionserzählungen

Auf eine Problematik innerhalb der Konversionsforschung weist Knoblauch hin. Er bemerkt, meines Erachtens zurecht, in seinen Ausführungen zur Konversion, dass „das, was von Konvertiten erlebt wird, nicht einfach als Tatsachenbericht behandelt werden kann. Vielmehr erweist sich das, was als Konversion erfahren wird, davon abhängig, wie es sprachlich und kommunikativ dargestellt wird.“¹⁹⁹ Konversionen sind uns daher in erster Linie nur durch Konversionserzählungen zugänglich, welche eine „kommunikative Rekonstruktion“²⁰⁰ darstellen.

Snow und Machalek fordern sogar Konversionserzählungen zum eigentlichen Gegenstand der Analyse zu machen²⁰¹. Sie bezweifeln ebenfalls, dass Konversionserzählungen geeignete Quellen für die Erforschung von Konversionsmotiven sind.

Dennoch hält Knoblauch fest, dass „das Verhältnis zwischen Erzählung und dem eigentlichen Konversionsereignis sowie seinen Umständen ungeklärt“²⁰² bleibt.

¹⁹⁶ Vgl. Bainbridge 1992, S.179

¹⁹⁷ Vgl. Wohlrab-Sahr 2003, S.79

¹⁹⁸ Vgl. Rambo 1992, S.160

¹⁹⁹ Vgl. Knoblauch 1998, S.17

²⁰⁰ Vgl. Knoblauch 1998, S.17

²⁰¹ Vgl. Snow/ Machalek 1984, S.178

²⁰² Vgl. Knoblauch 1998, S.19

Für die Analyse von Konversionsmotiven bedeutet dies, meines Erachtens nach, dass die Darstellung in Konversionsberichten durch den Konvertiten nicht als objektive Schilderung aufgefasst werden darf, sondern als Darstellung eines subjektiv erlebten Geschehnisses. Dennoch denke ich, dass der Konvertit trotz allem den besten Zugang zu seinem/ ihrem Konversionserlebnis hat und diese Problematik aufgrund mangelnder Alternativen in der Quellenlage keinen zentralen Stellenwert einzunehmen hat.

4.2. Konversion, Pluralisierung und Modernisierung

Industrialisierung, Massenmedien, hohe Mobilität und das Schwinden des Einflusses des Christentums führen in westlichen Gesellschaften zu einem Überfluss an Möglichkeiten für den Menschen, so Rambo.²⁰³ Lifton zufolge kann diesem Überfluss eine Konversion „to a religion which offers clear answers and belief systems“²⁰⁴ Abhilfe verschaffen.

Wohlrab-Sahr stellt dies ebenfalls in den Kontext des Modernisierungsprozesses. „Auf der einen Seite vollzieht sich eine Befreiung aus schicksalhaft und religiös vorgegebenen Zwängen, neue Möglichkeiten legitimer, individueller Lebensgestaltung werden eröffnet und die Chancen zur reflexiven Verfügbarkeit kultureller Traditionen steigen. Auf der anderen Seite kommt es zu starken Verlusten an identitätssichernden Orientierungen und Bindungen.“²⁰⁵ Sie meint des Weiteren in Anlehnung an Oevermann, dass dieser Verlust zu einem „individuellen Problemdruck“²⁰⁶ führt, welcher „alle auf Wertentscheidungen zurückgehenden lebenspraktischen Entscheidungen“²⁰⁷ betrifft.

Verstärkt wird die Individualisierung ihrer Ansicht nach durch das wachsende Angebot am religiösen Markt²⁰⁸, da jedoch prinzipiell die These des zunehmenden religiösen Pluralismus der Gegenwart hinterfragt werden muss, sollte dieser Ansatz kritisch betrachtet werden.²⁰⁹

²⁰³ Vgl. Rambo 1992, S.163

²⁰⁴ Vgl. Rambo 1992, S.164

²⁰⁵ Vgl. Wohlrab-Sahr 1995, S.227

²⁰⁶ Vgl. Wohlrab-Sahr 1995, S.228

²⁰⁷ Vgl. Wohlrab-Sahr 1995, S.228

²⁰⁸ Vgl. Wohlrab-Sahr 1995, S.285

²⁰⁹ Siehe dazu Krech 2003, S.28

Krech erklärt in seinen Ausführungen zur Religionssoziologie die Hinwendung des Menschen zu Neuen religiösen Bewegungen. „Die etablierten religiösen Organisationen gelten als erstarrt und nur noch mit ihrer eigenen Selbsterhaltung beschäftigt, statt lebendige religiöse Praxis zu ermöglichen.“²¹⁰ Daher sieht er Neue religiöse Bewegungen insofern im Vorteil, da sie aufgrund ihrer flexiblen Organisationsstruktur weniger etabliert sind und interaktionsnahe Formen der Vergemeinschaftung herausbilden.

4.3. Konversionsmodelle

Ich möchte nun auf 3 Konversionstheorien detaillierter eingehen. Die Auswahl dieser aus einem breiten Spektrum der Theorieansätze erfolgte aufgrund verschiedener Kriterien. Zum einen handelt es sich bei den folgenden Theorien um oft rezipierte Ansätze, welche die Konversionsforschung nachhaltig geprägt haben. Zum anderen sind zwei davon der soziologischen und eine der psychologischen Konversionsforschung entnommen, um meine Auswahl so repräsentativ wie möglich zu machen.

4.3.1. Konversionstheorie nach Lofland und Stark²¹¹

Im Folgenden möchte ich nun das mittlerweile als Klassiker der soziologischen Konversionsforschung geltende Modell von Lofland und Stark näher ausführen. 1965 unter dem Titel „Becoming A World-Saver“ publiziert, beeinflusste ihr Artikel Jahrzehnte lang die Konversionsforschung und tut dies auch heute noch.

Lofland und Stark stützen ihre Theorie auf eine Studie zur Unification Church²¹² aus den Jahren 1962 bis 1964, betonen jedoch, dass ihre Untersuchungen als Ansatz für eine allgemeine Theorie zur Konversion gelten können. Fokus ihrer Arbeit stellt die Frage dar, unter welchen Umständen und durch welche Vorgänge ein Mensch die Weltsicht der Unification Church übernimmt.

²¹⁰ Vgl. Krech 1999, S.56-57

²¹¹ Vgl. Lofland/ Stark 1965, S.862-875

²¹² Die Unification Church oder Vereinigungskirche, auch Familienföderation für Weltfrieden genannt, ist eine koreanische Neureligion, die 1954 von San Myung Mun gegründet wurde. Die wichtigsten Lehren stehen in dem Buch *Das Göttliche Prinzip*, das unter der Anweisung Muns geschrieben wurde. Vgl. Hummel 2005, S.226-229

Lofland und Stark halten in ihren Ausführungen fest, dass jeder Mensch an letztgültigen Werten und seiner Sicht auf die Welt festhält, um sich ein geordnetes Bild der Welt zu konstruieren. Wenn diese Philosophie hinter der Lebensweise sowohl von Individuen als auch von Kollektiven aufgegeben wird, kann ihrer Meinung nach von Konversion gesprochen werden.²¹³

Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie in einem Stufenmodell aus 7 Faktoren, welches insgesamt für die Erklärung eines Konversionsprozesses als ausreichend erachtet werden.

Unterschieden werden von Lofland und Stark „verbal converts“, welche zwar die Glaubensüberzeugungen der Religionsgemeinschaft teilen, dennoch allerdings keine aktive Rolle in dieser einnehmen, und „total converts“, die sowohl in Worten als auch Handlungen ihre Überzeugung umsetzen. Des Weiteren teilen sie ihr Stufenmodell in „predisposing conditions“, also Vorbedingungen des Konvertiten für eine Konversion, und „situational contingencies“, welche für einen Beitritt als unerlässlich gelten.

Beginnend mit den „predisposing conditions“ werde ich nun die einzelnen Schritte ihres Stufenmodells vorstellen.

1. Tension

Als eine Vorbedingung der Konversion nennen Lofland und Stark eine Spannung, welche sie als „discrepancy between some imaginary, ideal state of affairs and the circumstances in which these people saw themselves caught up“²¹⁴ beschreiben. Diese schafft einen Handlungsbedarf, kann jedoch, wie sie betonen, auf verschiedene Weise gelöst werden.

Als Auslöser dieser Spannung nennen Lofland und Stark das Streben nach unverwirklichtem Wohlstand, Wissen, Ruhm und Prestige, halluzinatorische Ereignisse, frustrierende Beziehungen, homosexuelle Neigungen, Angst vor Interaktion, körperliche Eingeschränktheit, Sehnsucht nach religiösem Status und den Wunsch Akteur in Gottes Plan zu sein.

²¹³ Vgl. Lofland/ Stark 1965, S.862

²¹⁴ Vgl. Lofland/ Stark 1965, S.864

Diese Spannung wird von Konvertiten als gravierend empfunden und erstreckt sich über einen langen Zeitraum. Zusätzlich wird eine Frustration in verschiedenen Bestrebungen erfahren.

2. Type of Problem-Solving Perspective

Da die angesprochenen Spannungen auf verschiedene Weise gelöst werden können, führen Lofland und Stark 3 Problemstrategien der heutigen Zeit an: psychiatrische, politische und religiöse. Diese unterscheiden sich darin die Probleme jeweils in der Psyche, der Sozialstruktur oder in einer unzugänglichen Sphäre zu verankern.

Wenn jedoch die angesprochenen alternativen Problemlösungsstrategien versagen und keine Lösung herbeiführen, wird der religiöse Zugang gewählt.

3. Seekership

In diesem Stadium definieren sich Menschen als religiös Suchende. Konventionelle religiöse Institutionen scheinen als für die Problemlösung ungeeignet, weswegen alternative religiöse Systeme Interesse wecken.

Folgendes wird in dieser Phase von Konvertiten postuliert²¹⁵:

- „spirits of some variety came from an active supernatural realm to intervene in the 'material world' .“
- “the universe was teleological, in the sense that beyond all appearances in the 'sensate world' exists a purpose for which every object or event is created and exists.”

Minimale Übereinstimmungen mit der Ideologie der religiösen Gemeinschaft können als Voraussetzung für eine Konversion gelten.

Die bereits angesprochenen Faktoren können also als Vorbedingungen für eine Konversion gelten, der Kontakt zur Religionsgemeinschaft wurde bis dahin noch nicht hergestellt. Die nun folgenden Punkte, von Lofland und Stark als „situational factors“ bezeichnet, umfassen den eigentlichen Prozess der Konversion.

²¹⁵ Vgl. Lofland/ Stark 1965, S.869

4. Turning Point

Zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme mit der religiösen Gemeinschaft befinden sich Konvertiten an einem Wendepunkt ihres Lebens. Lofland und Stark beschreiben diesen Zustand mit folgenden Worten: „That is, each had come to a moment when old lines of action were complete, had failed or been disrupted, or were about to be so, and when they faced the opportunity (or necessity), and possibly the burden, of doing something different in their lives.“²¹⁶

Als konkrete Umstände, welche zu diesem Wendepunkt führen, nennen sie Arbeitslosigkeit, Schulabschluss und Misserfolg, wobei beachtet werden muss, dass es sich beim Großteil der Untersuchten um Jugendliche handelte.

Diese Ereignisse verstärken den Wunsch des Konvertiten seine Probleme zu lösen, wobei ihm/ ihr im Rahmen religiöser Gemeinschaften die Möglichkeiten dazu geboten werden.

5. Cult Affective Bonds

Zu diesem Zeitpunkt schafft der potentielle Konvertit Bindungen mit den Mitgliedern der Religionsgemeinschaft. Ihrer Meinung nach sind positive, emotionale, interpersonelle Beziehungen notwendig für den Konvertiten, um die Lehre der religiösen Gemeinschaft als Wahrheit anzunehmen.

Lofland und Stark meinen, dass der Konvertit in diesem Stadium durchaus Schwierigkeiten haben kann die Perspektiven der Religionsgemeinschaft zu übernehmen, jedoch übernimmt er/ sie, nachdem er/ sie die genannten Schritte durchlaufen hat und zusätzlich emotionale Bindungen zur Zielreligion bestehen, die Weltsicht der Gemeinschaft als seine/ ihre eigene.

²¹⁶ Vgl. Lofland/ Stark 1965, S.870

6. Extra-Cult Affective Bonds

Lofland und Stark sprechen in diesem Zusammenhang von potentiellen Konvertiten als „social atoms“²¹⁷. Häufig handelt sich also um Menschen, welche nur gering intensive emotionale Beziehungen zu Personen außerhalb der Religionsgemeinschaft pflegen und wenn doch, sind dies, ihrer Meinung nach, ebenfalls religiös Suchende.

Dies kann also als weiterer Faktor gesehen werden, welcher eine Konversion massiv begünstigt.

7. Intensive Interaction

Bis zu diesem Schritt sprechen Lofland und Stark von „verbaler Konversion“. Erst nach dem Aufbau intensiver Interaktion mit den Mitgliedern der Religionsgemeinschaft, kann, ihrer Meinung nach, von „totaler Konversion“ gesprochen werden. „Intensive interaction means concrete, daily, and even hourly accessibility to D[ivine] P[recepts]“²¹⁸ members, which implies physical proximity to total converts.“²¹⁹

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Lofland und Stark in ihrem Konversionsmodell den prozesshaften Wandel von potentiellen Konvertiten beschreiben, in ihren eigenen Worten besteht der Konversionsprozess also aus folgenden Phasen:

“For conversion a person must:

1. Experience enduring, acutely felt tensions
2. Within a religious problem-solving perspective,
3. Which leads him to define himself as a religious seeker;
4. Encountering the D.P. at a turning point in his life,
5. Wherein an affective bond is formed (or pre-exists) with one or more converts;
6. Where extra-cult attachments are absent or neutralized;
7. And, where, if he is to become a deployable agent, he is exposed to intensive interaction.“²²⁰

²¹⁷ Vgl. Lofland/ Stark 1965, S.872

²¹⁸ Divine Precepts wird im Folgenden mit D.P. abgekürzt, gemeint ist die Unification Church

²¹⁹ Vgl. Lofland/ Stark 1965, S.873

²²⁰ Vgl. Lofland/ Stark 1965, S.874

4.3.2. Konversionstheorie nach Ulmer²²¹

Ulmer beschäftigt sich innerhalb der Soziologie mit der Erforschung von Konversion, wobei sein Modell auf 10 von ihm aufgenommenen Konversionsberichten basiert.

Er betrachtet den Charakter der Konversionserzählungen und untersucht diese auf die Frage hin, ob sie eine eigene „rekonstruktive Gattung“ bilden. Ulmer will darüber hinaus ein gemeinsames Muster aller Konversionserzählungen extrahieren, das „von Konvertiten gleich welcher religiösen Anschauung, beim Erzählen ihrer Konversion verwendet“²²² wird.

Des Weiteren versucht er die „gruppenspezifischen Einflüsse auf Konversionsberichte nachzuweisen“²²³.

Ulmer teilt Konversionsprozesse in 3 Phasen, bestehend aus der Zeit vor der Konversion, der Krise und dem Konversionserlebnis sowie dem Leben nach der Konversion.

1. Die Zeit vor der Konversion

Seiner Meinung nach werden in Konversionsberichten Ereignisse vor der Konversion im Blickpunkt dieser betrachtet. Als markant ist hier zu nennen, dass das Konversionsereignis einen Zeitpunkt markiert, welches das Leben der Konvertiten in zwei Abschnitte gliedert: das Leben vor und das Leben nach der Konversion.

Diese werden als Gegensätze dargestellt, oftmals sogar als unvereinbar. Die Lebensform vor der Konversion wird negativ bewertet, auch wenn der Erzähler/ die Erzählerin versucht durch die Berücksichtigung seiner/ ihrer damaligen Perspektive diese zu relativieren. Die frühere Lebensform wird somit als Voraussetzung für die eingetretene Konversion betrachtet.

²²¹ Vgl. Ulmer 1988, S.19-33

²²² Vgl. Ulmer 1988, S.20

²²³ Vgl. Wiesberger 1990, S.76

2. Krise und Konversionserlebnis

Nach Ulmer werden alle Konversionserzählungen durch ein verbindendes Merkmal gekennzeichnet: die Krise. Als Auslöser für diese gelten Trennungen vom Partner, Schwierigkeiten in der Schule und emotionale Probleme.

Zunächst wird versucht diese Schwierigkeiten durch übliche Problemlösungsstrategien zu bewältigen, der potentielle Konvertit scheitert jedoch und beginnt sein Problem als ein existentielles zu betrachten. Es verlangt nach einer Lösungsstrategie, welche in einem den Alltag transzendierenden Bereich liegt.

Das Problem wird in der Folge zunehmend verinnerlicht, was als Voraussetzung für die Konversion gelten kann.

Den Wendepunkt in der Biographie der ErzählerInnen bildet das Konversionsereignis. Dieses wird als außergewöhnlich dargestellt, wobei es dem Konvertiten schwerfällt es mit adäquaten Formulierungen zu beschreiben. Laut Ulmer handelt es sich dabei um ein „rein persönliches, von der sozialen Umwelt losgelöstes Ereignis“²²⁴.

Als kennzeichnend für das Konversionsereignis gelten nach Ulmer folgende Punkte²²⁵:

- die Öffnung des Konvertiten auf eine alltagstranszendente religiöse Dimension hin,
- die passive Haltung des Konvertiten,
- die Schilderung des außergewöhnlichen Ereignisses, das mit einer Zwangsläufigkeit stattfindet, die den Konvertiten zum passiven Objekt einer ihm unbekanntem Macht werden lässt,
- die beim Konvertiten ausgelöste emotionale Erschütterung. Diese Phase der Erschütterung soll nach Ulmer indirekt die Realität der religiösen Konversionserfahrung belegen sowie die Tatsache verdeutlichen, dass die Konversion ohne Zutun des Konvertiten und ohne verstandesgemäße Kontrolle stattgefunden hat.

²²⁴ Vgl. Wiesberger 1990, S.77

²²⁵ Vgl. Wiesberger 1990, S.78

3. Das Leben nach der Konversion

Positive Auswirkungen der Konversion reichen von psychischer und körperlicher Befindlichkeit bis zur Umstrukturierung sozialer Bindungen.

„Einen großen Teil ihrer Schilderungen der nachkonversionellen Biographie widmen die Erzähler der neuen Lebensweise und der Lebenseinstellung, die der Konvertit nach der Konversion zu entwickeln beginnt. Dabei steht die Religiosität stets im Mittelpunkt seiner Handlungen.“²²⁶

Kommende Ereignisse werden nun in der neu erworbenen religiösen Perspektive betrachtet und interpretiert.

4.3.3. Konversionstheorie nach Rambo²²⁷

Rambo betont in seinem Modell, wie Lofland/ Stark und Ulmer, seine Auffassung von religiöser Konversion als Prozess. Er will sich damit von früheren Theorien zu Konversion innerhalb der Psychologie abgrenzen, welche diese als radikalen Wandel verstanden.²²⁸

„Religious change is usually a process involving a complex interweave of personal, social, cultural, and religious forces.“²²⁹

Um dem Phänomen der Konversion gerecht zu werden und es in seiner Ganzheit zu erfassen, ist es nach Rambo unerlässlich Disziplinen wie die Anthropologie, Soziologie, Psychologie und die Religionswissenschaft miteinzubeziehen.

Rambo entwirft in Anlehnung an Tippet²³⁰ sowie an Lofland und Stark²³¹ ein Stufenmodell zu religiöser Konversion, in welchem er versucht die 4 verschiedenen Zugänge der Psychologie²³² miteinzubeziehen. Er betont, dass sein Modell lediglich einen Systematisierungsversuch religiöser Konversion darstellt, weswegen es der komplexen Realität nie vollkommen gerecht werden kann. Außerdem postuliert er

²²⁶ Vgl. Ulmer 1988, S.31

²²⁷ Vgl. Rambo 1992, S.159-177/ Rambo und Farhadian 1999, S.23-34

²²⁸ Vgl. Kapitel 4.1. „Definition des Konversionsbegriffs“

²²⁹ Vgl. Rambo 1992, S.159

²³⁰ Siehe dazu Tippet, Alan R.: Conversion as a Dynamic Process in Christian Mission. Missiology 5, 1977, S.203-21

²³¹ Vgl. Kapitel 4.3.1. „Theorie nach Lofland und Stark“

²³² Vgl. Kapitel 4.1.1. „Psychologischer vs. Soziologischer Konversionsbegriff“

keinesfalls die universelle Geltung seiner Theorie und betont ihren heuristischen Charakter.

Im Folgenden werde ich nun die 7 Schritte religiöser Konversion nach Rambo's Stufenmodell erläutern: context, crisis, quest, encounter, interaction, commitment, consequences.

1. Context

Der Kontext beschreibt die gesamte Umgebung, in welcher die religiöse Konversion stattfindet.

Rambo unterscheidet innerhalb dessen drei miteinander verbundene Ebenen: Makro-, Mikro- und Mesokontext.

„The macrocontext includes such large-scale domains as political systems, religious organizations, multinational corporations, relevant ecological considerations and economic systems. The microcontext focuses upon the more personal world of the individual, such as family and friends, vocation, and other aspects of a person's life which have a direct impact on the person's thoughts, feelings and actions. Finally, the mesocontext includes those aspects of the context which mediate between the macrocontexts and microcontexts, such as local religious institutions.“²³³

Die Betrachtung des Kontextes ist wesentlich für die Verortung des Individuums, dieser prägt „a person's myths, rituals, symbols, and beliefs“²³⁴.

2. Crisis

Die Krise gilt nach Rambo als Voraussetzung für das Infragestellen der Weltsicht einer Person oder Gruppe. Als Auslöser werden sowohl externe als auch interne Faktoren genannt. Zu den externen Faktoren zählt Rambo politische und militärische Gewalt, als interne Faktoren gelten für ihn Nahtoderfahrungen, Krankheit, existentielle Fragen über den Sinn des Lebens, transzendente Bedürfnisse, veränderte Bewusstseinszustände, krankhaftes Verhalten und Apostasie.

²³³ Vgl. Rambo und Farhadian 1999, S.24-25

²³⁴ Vgl. Rambo 1992, S.164

Wichtige Merkmale dieses Stadiums sind „the intensity (degree of severity), duration (length of time), scope (degree of pervasiveness), and source (internal/external) of the crisis.“²³⁵

Des Weiteren lösen Krisen an Wendepunkten des Lebens eine Offenheit für religiöse Lehren aus, auch wenn diese zuvor abgelehnt oder ignoriert wurden.

3. Quest

Im Stadium der Suche versuchen Menschen den Sinn des Lebens zu ergründen. Krisensituationen lösen das Verlangen aus sich zu entwickeln und demnach das Leben zu bereichern.

Rambo nennt 3 Faktoren, welche diese Phase mitbestimmen: response style, structural availability und motivational patterns.

Ersteres bezieht sich auf die Frage, wie Menschen im Kontext der Konversion reagieren. Es meint im Speziellen, ob der potentielle Konvertit passiv den Wünschen einer Gruppe folgt oder ob er die Konversion als aktiv Suchender forciert.

Des Weiteren fragt Rambo nach den Konversionsmotiven und betont, dass diese emotionale, intellektuelle und religiöse Komponenten beinhalten. Als Beispiel in diesem Zusammenhang wird ebenfalls die Konversion zum Zweck der Erlangung eines sozialen Rangs genannt.

Andere Motivationen sind das Verlangen Freude zu empfinden und Schmerz zu verhindern, das Selbstwertgefühl zu steigern, Freundschaften aufzubauen, Macht zu erlangen oder Transzendenz zu erfahren. Zumeist handelt es sich um eine Kombination dieser Konversionsmotive, so Rambo.

4. Encounter

Diese Phase beschreibt die Herstellung des Kontakts zwischen dem potentiellen Konvertiten und dem Bekehrer/ der Bekehrerin. Komponenten dieses Stadiums sind die MissionarInnen, die potentiellen Konvertiten sowie der Rahmen der Begegnung.

²³⁵ Vgl. Rambo und Farhadian 1999, S.26

Religiöse Mission impliziert bestimmte Strategien, welche darauf abzielen potentielle Konvertiten im öffentlichen oder privaten Umfeld anzutreffen bzw. in einem persönlichen oder unpersönlichen Rahmen.

Rambo erwähnt in diesem Zusammenhang die Missionsstrategien der Latter Day Saints, welche darauf abzielen freundschaftliche Beziehungen zu möglichen Konvertiten herzustellen.

Eine Frage, die sich in Bezug auf den potentiellen Konvertiten stellt, ist, welchen Nutzen sie sich von einer Konversion erwarten. „Conversion may provide a system of meaning, emotional gratification, techniques for living, leadership, and power.“²³⁶ Dennoch sind diese Erwartungen abhängig von den individuellen Bedürfnissen des Menschen und zumeist vielschichtig.

Der Rahmen der Begegnung bildet den Hintergrund für religiöse Konversion. Wie erwähnt, lässt sich hierbei ein intimes von einem öffentlichen Setting unterscheiden.

5. Interaction

Wenn sich nun der potentielle Konvertit entschließt den Kontakt zur religiösen Gruppe nach erstmaliger Kontaktaufnahme fortzuführen, intensiviert sich die Interaktion.

„Here the converting person or group learns more about teachings, lifestyle and expectations of the group, and is required to begin making a decision for commitment.“²³⁷

Rambo nennt 4 Merkmale der Interaktion, welche den potentiellen Konvertiten näher an die religiöse Gruppe bringen: ritual, relationships, rhetoric und roles.

Die Teilnahme an religiösen Ritualen ermöglicht dem potentiellen Konvertiten sich der religiösen Tradition der jeweiligen Gruppe anzunähern. Die Religion kann somit erfahrbar werden und gemeinschaftliche Aktivitäten schaffen eine Zugehörigkeit.

Des Weiteren ermöglichen freundschaftliche Beziehungen zu Mitgliedern ein „Netzwerk der Transformation“. Je intensiver diese ausfallen desto größer ist, nach Rambo, die Wahrscheinlichkeit einer Konversion.

²³⁶ Vgl. Rambo und Farhadian 1999, S.29

²³⁷ Vgl. Rambo und Farhadian 1999, S.29

Sich in die Rhetorik der religiösen Gruppe zu vertiefen ermöglicht dem potentiellen Konvertiten dessen Lebensweise und Weltansicht zu übernehmen. „The religious terminology serves as a new interpretative system“²³⁸.

Zuletzt wird dem möglichen Konvertiten seine Rolle innerhalb der Gruppe nähergebracht, die von ihm erwarteten Veränderungen beziehen sich auf seine Persönlichkeit, sein Verhalten, seine Werte sowie seine Einstellungen.

6. Commitment

Zu diesem Zeitpunkt wird vom potentiellen Konvertiten eine Entscheidung verlangt im Sinne eines Sich-Bekennens zur jeweiligen religiösen Gruppe. Zumeist geht dies mit einem öffentlichen Ausdruck seines veränderten Status einher, wie Rituale. Diese sollen den Glauben des Konvertiten festigen und ihn in die Gruppe einbinden.

7. Consequences

„The nature of consequences is determined, in part, by the nature, intensity, and duration of the conversion.“²³⁹ Auch wenn das Bekenntnis zur religiösen Gruppe ein punktuellere Ereignis darstellt, ist der Prozess damit nicht abgeschlossen.

Die Konversion wird außerdem dadurch bestimmt, wie viele Aspekte des Lebens des Konvertiten von dieser betroffen sind. Diese Veränderungen richten sich demnach nach den Ge- und Verboten der jeweiligen Religionsgemeinschaft und implizieren affektive, intellektuelle, ethische, religiöse, soziale und politische Dimensionen.

²³⁸ Vgl. Rambo und Farhadian 1999, S.30

²³⁹ Vgl. Rambo 1992, S.175

4.4. Vergleich der Theorieansätze

Lofland/ Stark entwerfen ihr Konversionsmodell innerhalb der Soziologie. Sie betrachten den Ablauf einer Konversion als graduellen Prozess und stellen diesen in einem Stufenmodell aus 7 Faktoren dar.

Als problematisch sehe ich ihren Anspruch eine universelle Theorie zur Konversion auf Basis ihrer Untersuchungen zur Unification Church entwerfen zu wollen. Meines Erachtens nach haben sie ihr Modell zu spezifisch angelegt und können somit ihrem Anspruch einer generalisierbaren Theorie nicht gerecht werden.

Zusätzlich halte ich ihr Theoriemodell insofern für mangelhaft, da es die Veränderungen nach der Konversion für den Betroffenen/ die Betroffene völlig ausblendet und einen Vergleich der Lebenswelten somit unmöglich macht.

Ulmer ist mit seinem Konversionsmodell ebenfalls innerhalb der Soziologie zu verorten und betrachtet Konversion als Prozess.

Sein Theorieentwurf ist meiner Meinung nach unspezifischer als der von Lofland/ Stark, was den Vorteil hat, dass er dadurch genereller anwendbar wird.

Außerdem bezieht er in seinem Modell die Veränderungen nach der Konversion für den Betroffenen/ die Betroffenen mit ein, was einen breiteren Blick auf die Konversionserfahrung ermöglicht.

Als negativ würde ich die Tatsache erachten, dass Ulmer die passive Haltung des Konvertiten während des Konversionsprozesses betont und den Konvertiten somit zu einer willenlosen Figur des ihm/ ihr Widerfahrenden macht.

Rambo wählt für sein Konversionsmodell den psychologischen Zugang und betont den prozesshaften Verlauf der Konversion.

Meiner Meinung nach hat er seine Theorie unter den von mir angeführten Modellen am besten angelegt, da er versucht andere wissenschaftliche Disziplinen miteinzubeziehen und keine universelle Geltung beansprucht.

Des Weiteren gesteht er dem Konvertiten eine aktive Rolle im Konversionsprozess zu und erkennt, dass die Veränderungen für den Betroffenen/ die Betroffene durch die formelle Konversion nicht abgeschlossen sind.

4.4.1. Parallelen der Konversionsmodelle und der Auswertungsergebnisse einer qualitativen Studie zu den Konversionsmotiven der Latter Day Saints²⁴⁰

Ich werde im Folgenden die eben dargestellten Konversionsmodelle von Lofland/ Stark, Ulmer und Rambo mit den Auswertungsergebnissen meiner qualitativen Studie zu den Konversionsmotiven der Latter Day Saints vergleichen.

Sowohl Lofland und Stark als auch Ulmer und Rambo konzipieren ihre Modelle nach dem prozesshaften Verlauf religiöser Konversion und grenzen sich somit von der Konzeption von Konversion als radikaler Wandel ab.

Dieser Ansatz lässt sich mit meinen Auswertungsergebnissen vereinbaren. So ergeben meine Untersuchungen zu den Konversionsmotiven der Latter Day Saints, dass es sich bei den Konversionen meiner InterviewpartnerInnen um Entwicklungsprozesse handelt, welche an keinem fixen Zeitpunkt festzumachen sind. Vielmehr sind diese als oft jahrelange Prozesse zu sehen, in welchen der Konvertit sich langsam der neuen religiösen Gemeinschaft annähert.²⁴¹

Im Zentrum aller Theorien steht das, was von Lofland und Stark als Turning Point, von Ulmer und Rambo als Krise bezeichnet wird. Dieser Wendepunkt im Leben der Konvertiten stellt ihre bisherige Weltsicht in Frage und erzwingt einen Akt der Handlung. Die genannten Auslöser dieser Krisensituation reichen von Arbeitslosigkeit bis hin zu Nahtoderfahrungen und bewirken eine emotionale Erschütterung des potentiellen Konvertiten.

Auch in meinen Untersuchungen berichten die Konvertiten von negativen Erlebnissen, die ich in meinen Ausführungen als „emotionale Schicksalsschläge“ bezeichne. Diese implizieren unter anderem Verluste im persönlichen Umfeld, Scheidung, Missbrauch, Probleme mit Alkohol, Drogen und dem Gesetz. Das bisherige Weltbild wird daraufhin in Frage gestellt.²⁴²

Die darauf folgende Sinnsuche wird von Lofland/ Stark und Rambo beschrieben. Der potentielle Konvertit kann seine Krise innerhalb seines ursprünglichen religiösen Umfelds nicht lösen und macht sich somit auf die Suche nach alternativen religiösen Systemen.

²⁴⁰ Vgl. Kapitel 3.5. „Auswertungsergebnis und Theoriebildung“

²⁴¹ Vgl. Kapitel 3.4. „Konversionsprozesse“

²⁴² Vgl. Kapitel 3.4.2. „Anlass der Sinnsuche“

Die Sinnsuche nimmt auch in meinen Untersuchungen einen zentralen Stellenwert ein. Resultierend aus der eben genannten Krisenerfahrung, begibt sich der potentiellen Konvertit auf die Suche nach dem Sinn des Lebens, nach Antworten und Halt in einer religiösen Gemeinschaft.²⁴³

Die darauf folgende Kontaktaufnahme zur neuen religiösen Gemeinschaft findet bei Lofland/ Stark und Rambo explizite Erwähnung. Positive, emotionale Beziehungen zu den MissionarInnen oder Mitgliedern der Gruppe schaffen dem potentiellen Konvertiten Zugang zur religiösen Gemeinschaft und helfen ihm/ ihr dessen Lehren als Wahrheit anzunehmen.

Auch dieser Ansatz lässt sich mit meinen Auswertungsergebnissen vereinbaren, waren es ja zumeist MissionarInnen bzw. Familienangehörige oder Bekannte der potentiellen Konvertiten, welche bereits Mitglieder der Latter Day Saints waren, und somit den Zugang zur Gemeinschaft ermöglichten.²⁴⁴

Die Öffnung des Konvertiten auf eine alltagstranszendente religiöse Dimension hin wird von Ulmer angeschnitten. Er erwähnt die Schilderung eines außergewöhnlichen Ereignisses von Seiten des potentiellen Konvertiten, welches ihn/ sie zu einem passiven Objekt einer ihm/ ihr unbekanntem Macht werden lässt.

Diese Schilderungen finden in meinen Ausführungen zu den Konversionsmotiven ausreichend Erwähnung, denn 7 der 12 von mir interviewten Personen berichten von einem guten Gefühl im Zuge eines Gebets, des Lesens der Heiligen Schriften oder von Segnungen. Sie erlebten dieses als außergewöhnliche Erfahrung, welches ihnen die Lehre der Latter Day Saints als gesuchte Wahrheit erschienen ließ. Im Rahmen meiner Auswertung habe ich diese Erlebnisse der potentiellen Konvertiten als Konversionsmotive eingestuft.²⁴⁵

Rambo nennt im Zuge seiner Ausführungen zu den Merkmalen der Interaktion, welche den potentiellen Konvertiten näher an die religiöse Gruppe bringen, auch freundschaftliche Beziehungen zu dessen Mitgliedern. Diese schaffen seiner Ansicht nach ein „Netzwerk der Transformation“ und erhöhen, mit zunehmender Intensität, die Wahrscheinlichkeit einer Konversion.

Das Gemeinschaftsgefüge der religiösen Gruppe nimmt auch in meinen Ausführungen einen nicht unwesentlichen Stellenwert ein. Das familiäre Gemeinschaftsgefüge der

²⁴³ Vgl. Kapitel 3.4.2. „Anlass der Sinnsuche“

²⁴⁴ Vgl. Kapitel 3.4.3. „Kontaktaufnahme zu den Latter Day Saints“

²⁴⁵ Vgl. Kapitel 3.4.4. „Konversion und ihre Motive“

Latter Day Saints wird von einer Mehrheit der InterviewpartnerInnen positiv hervorgehoben und wurde von mir daher als begünstigend für eine Konversion eingestuft.²⁴⁶

Die Veränderungen nach der Konversion werden bei Ulmer und Rambo beschrieben. Ihre positiven Auswirkungen reichen demnach von psychischer und körperlicher Befindlichkeit bis zur Umstrukturierung sozialer Beziehungen. Außerdem richten sich diese nach den Ge- und Verboten der jeweiligen Religionsgemeinschaft und bestimmen somit, wie viele Aspekte des Lebens der Konvertiten davon betroffen sind.

Meine Untersuchungen der Konversion zu den Latter Day Saints haben ergeben, dass von allen InterviewpartnerInnen die Veränderungen nach der Konversion als positiv beschrieben wurden. Unterschiede zwischen den einzelnen Schilderungen beziehen sich lediglich auf den Grad der Veränderung. Während die Konversion für manche eine totale Lebensumstellung bedeutete, beschränkte sie sich bei anderen auf den Verzicht von Genussmitteln.²⁴⁷

Unerwähnt innerhalb der Theorien von Lofland/ Stark, Ulmer und Rambo bleibt die Rolle des ursprünglichen religiösen Umfelds für die Konvertiten. Der Großteil der InterviewpartnerInnen meiner qualitativen Sozialforschung berichtete von negativen oder von ihnen als fehlend empfundenen Erfahrungen innerhalb ihres ersten religiösen Bekenntnisses. Dies führte mich zu der Annahme, dass eine unzureichende Befriedigung im Kontext des ursprünglichen religiösen Umfelds als eine Voraussetzung für die Sinnsuche gedeutet werden kann.²⁴⁸

Lediglich Lofland und Stark nennen als ersten Punkt ihres Stufenmodells zur Konversion die Spannung. Diese beschreiben sie als „discrepancy between some imaginary, ideal state of affairs and the circumstances in which these people saw themselves caught up“²⁴⁹. Dieser Zustand schafft für die potentiellen Konvertiten einen Handlungsbedarf.

Ich bezweifle jedoch, dass sich eine unzureichende Befriedigung im Kontext des ersten religiösen Bekenntnisses unter diesem Themenpunkt einordnen lässt, da dieser zu unpräzise formuliert ist und es sich bei einer Einordnung der Unzufriedenheit im

²⁴⁶ Vgl. Kapitel 3.4.4. „Konversion und ihre Motive“

²⁴⁷ Vgl. Kapitel 3.4.5. „Veränderungen nach der Konversion“

²⁴⁸ Vgl. Kapitel 3.4.1. „Ausgangsreligion und ihre Rolle“

²⁴⁹ Vgl. Lofland/ Stark 1965, S.864

ursprünglichen religiösen Umfeld unter diesem Punkt um eine gezielte Interpretation meinerseits handeln würde.

4.5. Zusammenfassung

Eine Vertiefung in die verschiedenen Definitionsversuche des Konversionsbegriffs hat gezeigt, dass ein Konsens an dieser Stelle leider ausbleibt. Dennoch kann als Kern der von mir angeführten Ansätze ein Kriterium herausgelesen werden: der Wandel. Ob als radikale Veränderung oder gradueller Prozess, als Wechsel des Diskursuniversums oder der personalen Struktur bleibt dahingestellt.

Des Weiteren konnte festgestellt werden, dass Konversionsberichte als zuverlässige Quellen für die Eruiierung von Konversionsmotiven hinterfragt werden müssen. Da diese jedoch häufig als einziger Anhaltspunkt zur Verfügung stehen, muss es an diesem Punkt reichen lediglich darauf hinzuweisen. Außerdem möchte ich die Frage in den Raum stellen, was in einem so persönlich erlebten Geschehnis einer Konversion als objektive Tatsache gelten kann.

Ein Vergleich meiner Untersuchungen zu den Konversionsmotiven der Latter Day Saints und den Theorien von Lofland/ Stark, Ulmer und Rambo hat sich auf folgende Momente konzentriert und diese als wesentliche Überschneidungen hervorgehoben:

- der prozesshafte Verlauf religiöser Konversion
- emotionale Schicksalsschläge als Wendepunkt im Leben der Konvertiten
- die Sinnsuche als Resultat einer Krisenerfahrung
- der Zugang zur neuen religiösen Gruppe durch MissionarInnen bzw. nahestehende Personen
- positive Emotionen im Zusammenhang mit einer als außergewöhnlich erlebten Erfahrung als Konversionsmotiv
- das Gemeinschaftsgefüge der religiösen Gruppen als zusätzlicher Ansporn zu konvertieren
- die positiven Veränderungen im Leben nach der Konversion

Der Vergleich hat ebenfalls gezeigt, dass die von mir als wesentlich erachtete Rolle des ursprünglichen religiösen Umfelds für den Konversionsprozess in den Theorien von Lofland/ Stark, Ulmer und Rambo keine Erwähnung findet.

5. Zusammenfassung

Zu Beginn wurde ein Überblick über die Grundlagen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gegeben. Dabei konnten die Latter Day Saints als Neue Religion identifiziert und ihre Relevanz innerhalb des „Marktes“ der Religionen geklärt werden.

Im Hinblick auf die Forschungsfrage der Konversionsmotive der Latter Day Saints wurde in der Auswertung der durchgeführten Interviews auf die Gemeinsamkeiten innerhalb der Konversionsberichte geachtet.

Es konnte festgestellt werden, dass sich Gemeinsamkeiten auf die Rolle der Ausgangsreligion, den Anlass der Sinnsuche, die Kontaktaufnahme zu den Latter Day Saints, die Konversionsmotive und die Veränderungen nach der Konversion beziehen.

Folgende Faktoren wurden demnach als begünstigend für eine Konversion zu den Latter Day Saints eingestuft: negative Erfahrungen in der Ausgangsreligion, emotionale Schicksalsschläge als Anstoß einer Sinnsuche, Zugang zu den Latter Day Saints durch MissionarInnen oder Bekannte sowie die Gemeinschaft der Latter Day Saints.

Außerdem ließ sich als Konversionsmotiv ein von den InterviewpartnerInnen geschildertes „gutes Gefühl“ im Zusammenhang mit den Latter Day Saints feststellen. Dieses wurde als Bestätigung zu konvertieren interpretiert und ließ die Lehren der Latter Day Saints als die von ihnen gesuchte Wahrheit erscheinen.

Eine Analyse der Literatur zur Konversionsforschung hat gezeigt, dass als Konsens der angeführten Definitionsversuche des Konversionsbegriffs lediglich der „Wandel“ festgestellt werden kann. Komponenten davon sind unter anderem der Wandel der personalen Struktur, des Verhaltens und des Diskursuniversums. Außerdem wurde der Diskurs über Konversion als radikale Veränderung bzw. als gradueller Prozess innerhalb der Konversionsforschung aufgezeigt und auf die Problematik von Konversionsberichten hingewiesen.

Ein Vergleich der Auswertungsergebnisse meiner qualitativen Studie und der Theorien von Lofland/ Stark, Ulmer und Rambo hat gezeigt, dass Überschneidungen folgende Dimensionen betreffen: den prozesshaften Verlauf religiöser Konversion, emotionale Schicksalsschläge als Wendepunkt im Leben der Konvertiten, die Sinnsuche als Resultat einer Krisenerfahrung, den Zugang zur neuen religiösen Gruppe durch

MissionarInnen bzw. nahestehende Personen, positive Emotionen im Zusammenhang mit einer als außergewöhnlich erlebten Erfahrung als Konversionsmotiv, das Gemeinschaftsgefüge der religiösen Gruppen als zusätzlicher Ansporn zu konvertieren und die positiven Veränderungen im Leben nach der Konversion.

Dennoch konnte keines der Modelle für die Einordnung meiner Auswertungsergebnisse angewendet werden, da die von mir als wesentlich erachtete Rolle der Ausgangsreligion für den Konversionsprozess in den Theorien von Lofland/ Stark, Ulmer und Rambo unerwähnt bleibt.

Trotz zahlreicher Überschneidungen und auffällender Gemeinsamkeiten zwischen meinen Auswertungsergebnissen und den angeführten Konversionsmodellen halte ich es dennoch für problematisch einen so individuellen und komplexen Prozess wie den einer Konversion zu generalisieren. Theorieansätze stellen lediglich Systematisierungsversuche dar und können nur schwer universelle Geltung beanspruchen.

Letztendlich muss darauf hingewiesen werden, dass ein geeignetes Theoriemodell für Konversion, ihren Verlauf und ihre Motive erst geschaffen werden muss.

Es wäre meiner Meinung nach unerlässlich Konversionsmodelle nicht auf Basis von Untersuchungen zu einer religiösen Gemeinschaft zu konzipieren, sondern ein umfangreiches Spektrum an Religionsgemeinschaften zu erforschen. Dies würde die Möglichkeit bieten einen weitreichenden Vergleich anzustellen, um auf dieser Grundlage ein Theoriemodell zu entwerfen. Außerdem wäre es vorteilhaft das jeweilige soziale Umfeld von Konvertiten in die Forschung miteinzubeziehen, um der Problematik von Konversionsberichten der Betroffenen als unzureichende Quelle für die Erforschung von Konversionen entgegenzuwirken.

Ich halte es also für plausibel Konversionsmodelle im Allgemeinen nicht zu eng zu konzipieren, um den individuellen Abläufen Raum zu geben und zukünftige Theorieansätze in einen interdisziplinären Diskurs einzubetten.

6. Anhang

6.1. Interviewleitfaden

- a) Biographische Einleitungsfrage zu Alter, Geschlecht, Ausbildung und Beruf des Interviewpartners/ der Interviewpartnerin

- b) Ursprüngliches religiöses Umfeld
 - Welcher Glaubensgemeinschaft gehörten/ gehören Ihre Eltern an?
 - In welchem religiösen Umfeld sind Sie aufgewachsen?
 - Welche Rolle spielte Religion in Ihrem Leben vor der Konversion?
 - Hat Ihnen aus heutiger Sicht etwas gefehlt und wenn ja was?

- c) Anlass und Ablauf der Konversion
 - Wie geschah die Kontaktaufnahme zu den Mormonen?
 - Was hat Sie besonders angesprochen?
 - Haben Sie sich auch für andere Religionsgemeinschaften interessiert?
 - Wie lief der Übertritt konkret ab?

- d) Religiöse Praxis
 - Wie oft waren Sie schon im Tempel?
 - Mit welcher Regelmäßigkeit besuchen Sie die sonntägliche Abendmahlfeier?
 - An welchen Aktivitäten der Kirche nehmen Sie teil/ haben Sie teilgenommen?
 - Inwieweit überschneidet sich Ihr Freundeskreis/ Ihr familiäres Umfeld mit der Gemeinde der Kirche?

- e) Veränderungen nach der Konversion
 - Inwieweit hat sich Ihr Leben nach dem Übertritt verändert?
 - Wie reagierte Ihre Umwelt auf die Konversion?
 - Welche Rolle spielt Religion in Ihrem jetzigen Leben?

6.2. Interviewtranskriptionen²⁵⁰

Interviewperson 1

Geschlecht: weiblich

Alter: 63 Jahre

Beruf: Informatikerin in Pension

Zeit: 11.04.2010, 10h

Ort: Gemeindehaus der Latter Day Saints in Wien 1190

Dauer: 48:12 min.

- 1 I: Ahm zum ersten Fragenblock zum ursprünglichen religiösen Umfeld ahm welcher
2 Glaubensgemeinschaft gehörten oder gehören Ihre Eltern an?
3
4 IP: Also meine Eltern waren katholisch [,] auch ich war natürlich katholisch getauft [,]
5 auch meine drei Brüder und dis [,] ich hab drei ältere Brüder [,] und wir sind also
6 katholisch aufgewachsen [,] aber nicht im Sinne von tief gläubig [,] Ahm [-] mein Vater
7 hat eigentlich kaum [,] gar nicht über Gott gesprochen [,] meine Mutter hat vielleicht
8 hie und da mal die Maria erwähnt [,] aber man ist auch nicht wirklich in die Kirche
9 gegangen [,] ja [,] Höchstens wenn man mal am Friedhof war hat man vielleicht in die
10 Kirche dort hineingeschaut ein bisschen [,] Ah der Religionsunterricht war für mich
11 ahm [,] ich hab ihn daran teilgenommen [,] aber hat für mich kein keine
12 Glaubenserfahrung beinhaltet [,] Ich bin zwar ein paar Mal in meinem Leben zur
13 Beichte gegangen [,] aber das war auch nicht irgendwie prägend [,] Ich bin eigentlich [,]
14 wie ich so zwanzig war und studiert hab davon ausgegangen dass ich keinen Glauben
15 hab [,] also dass ich nicht an Gott glaub und [-] ich hab mit ah einundzwanzig die erste
16 Ehe ahm geheiratet und einen [,] auch einen Studenten von der Technik [,] und damals
17 war ein negatives Erlebnis die Beichte vor meiner Hochzeit [,] weil mir der bestimmt
18 sehr genau ausgefragt hat [,] aber aff aber mir nicht geglaubt hab was ich ihm
19 geantwortet hab
20
21 I: Also ah zusammenfassend welche Rolle hat Religion gespielt vor der Konversion?
22
23 IP: Also bis zum dreißigsten Lebensjahr praktisch keine [,] außer dass ich katholisch [,]
24 kirchlich geheiratet hab [,] ahm aber halt das war eine äußerliche [,] Ich hab alles gema
25 ah ich hab ich war gefirmt [,] ich ich war eben hab katholisch geheiratet aber bis zum [,]
26 mit einundzwanzig ah [,] bis zum einunddreißigsten Lebensjahr hat es keine Rolle
27 gespielt
28
29 I: Und was wenn man das so sagen kann aus heutiger Sicht was hat Ihnen damals
30 gefehlt?
31

²⁵⁰ In den Transkriptionen der Interviews wurde der sprachliche Ausdruck der InterviewpartnerInnen belassen, Räuspern und Ähnliches angemerkt, die Länge der Pausen wurde hingegen nicht kenntlich gemacht. Satzzeichen wurden in eckigen Klammern ergänzt. Unverständliche Passagen mit dem Zeichen [...] markiert.

32 IP: Also [-] der einschneidend [,] der erste einschneidende Punkt in meinem Leben war
33 der Tod meiner Mutter mit vierundzwanzig und ich hab eine sehr sehr nahe Beziehung
34 zu meiner Mutter gehabt und es war ein furchtbarer Verlust und da gibt es ein Bild [,]
35 das hat sich in mein Leben geprägt [,] das ist die Gruft [,] das ist der Sarg da unten [,]
36 das schwarze Loch und die Mutti gibt es nicht mehr [,] Und ein Jahr lang bin
37 aufgewacht jeden Morgen [,] die Mutti gibt es nicht mehr und da war aber schon die
38 ersten Gedanken [-] ah das kanns nicht geben [,] soll die Liebe total umsonst sein [ist
39 gerührt] und das war das erste und das zweite Erlebnis war dann ah eine sehr traurige
40 Scheidungsphase [,] die nicht a paar Tage war sondern das waren natürlich ein paar
41 Monate [,] meine ersten Ehe [,] Ich hab damals in Bregenz gelebt und war also von
42 meiner Familie eigentlich entfernt dadurch und meine Mutter gabs so und so nicht mehr
43 und ahm [-] durch diese Scheidung [,] die an sich sehr verletzend war [,] weil es wird
44 immer weh tun wenn man sich trennt [,] aber es hängt dann davon ab wie man sich
45 trennt und und das war halt sehr verletzend für mich wie das abgelaufen ist [,] Mit mit
46 tiefen Wunden [,] die [-] manchmal heut noch hervorkommen [,] weil es nie
47 abgearbeitet wurde [,] ja [,] weil nie gesagt wurde [„]Es tut mir leid[“] oder irgend so
48 etwas und und das war dann eine Trennung [,] ah f also der Schmerz war mit dem
49 Schmerz gleichzustellen den der Tod meiner Mutter mir bedeutet hat [,] Also das waren
50 sozusagen zwei Erlebnisse und da musste ich mir dann die Frage stellen gibt es einen
51 Gott oder gibt es keinen [,] denn da war dann der Moment [,] was hat das Leben für
52 einen Sinn [,] Ich war so jung [,] heute kann ichs mir gar nicht vorstellen [,] aber damals
53 war ich mit diesen einunddreißig Jahren mit einem vierjährigen Kind [,] das ich heiß
54 geliebt habe ah [,] aber eben auch der Verlust dieser Ehe [,] weil ich natürlich meinen
55 Partner auch heiß geliebt habe und voller Ideale immer war in meinem Leben [,] obwohl
56 ich nicht religiös war [,] war ich immer voller Ideale und diese Trennung hat dann so
57 weh getan dass ich wirklich die Sinnfrage gestellt habe [,] Das hat aber mit der Kirche
58 Jesu Christi überhaupt noch nichts zu tun gehabt

59

60 I: Ja ja

61

62 IP: Soll ich so weitererzählen oder wollen Sie eine Frage dazwischen stellen [,] also das
63 war das [,] das war sozusagen der Ausgangspunkt einer Bekehrung zu [,] ich möchts
64 jetzt sagen [,] zu Gott und dann zu Christus

65

66 I: Ja meine Frage knüpft eigentlich eh an ahm wie geschah dann die Kontaktaufnahme
67 zur Kirche Jesu Christi?

68

69 IP: Also zuerst muss ich eben [,] ah jetzt muss ma halt aufpassen [,] dass es net zu lang
70 wird [,] Vielleicht ein Erlebnis [,] das soll jetzt nicht andere Kirchen schlecht machen [,]
71 ich bin heute mit meiner Einstellung versuch ich immer zu denken und ich weiß es auch
72 dass in vielen Kirchen und überall gute Menschen gibt [,] aber dass halt wie überall
73 Fehler gemacht werden [,] In meinem Fall wars so dass ich mich ahm [-] also ich hab in
74 der katholischen Kirche zu diesem Zeitpunkt absolut niemanden gefunden [,] gehabt [,]
75 gesehen [,] der mir Christus oder Gott näher gebracht hätte [,] Das heißt wenn ich
76 versucht hab in eine Messe zu gehen [,] naja [,] aber es hat mich niemand angesprochen
77 [,] ich war [,] obwohl mas vielleicht heute nicht denkt [,] eher ein schüchterner Mensch
78 damals [,] Und dann hatte ich eine Exschwiegermutter [,] also vom Mann die Mutter [,]
79 die war gläubig [,] evangelisch und die hat mich mit der Bibel ein bisschen in Kontakt
80 gebracht ahm und mit ein paar Freunden [,] die die Bibel ah geliebt haben und das war

81 eigentlich das erste [,] wo ich halt ein bisschen hineingeschaut hab und da gabs ein [,]
82 also die gaben mir die Bibel und die gaben mir ein kleines Buch [,] das hieß
83 Losungsbuch [,] von der evangelischen Gemeinde herausgegeben [,] war für das Jahr
84 1977 und dann eben '78 so ein Büchlein und das stand an jedem Tag des Tages halt ein
85 Vers und ein Spruch [,] also ein Vers aus der Bibel und ein Spruch dazu [,] Und da
86 habens gemeint [,]Schau doch da hinein!][“ und ich hab eigentlich gesagt [,]Ich hab
87 jetzt dreißig Jahre von Gott nichts wissen wollen und jetzt wos ma schlecht geht soll ich
88 zu Gott kommen[?][“ und da sind sie mir halt dann mit dem Beispiel des verlorenen
89 Sohnes gekommen und hab ma gedacht na gut [,] wenna an liebenden Gott gibt dann
90 nimmt er mich jetzt auch [,] Ich hab aber fast noch nicht beten können und sie haben
91 mir gezeigt wie sie beten [,] also laut und zu Christus damals oder halt zu Gott auch [,]
92 beides wars glaub ich [,] Und und ich hab das allein net so wirklich gekonnt [,] aber ich
93 habs a bissi versucht [,] Und das war im Sommer des Jahres '77 und im November des
94 Jahres '77 [,] also die Scheidung hatte ich im Juli [,] im Sommer bin ich in dieser
95 Scheidungszeit in Kontakt mit Bibelleuten gekommen und ah dann bin ich in die [-]
96 dann bin ich krank geworden [,] ja [,] das wars [,] im November und zwar sehr [,] Hatte
97 schwere Nierengeschichte [,] ganz ein bisschen mysteriös [,] riesen Flecken und meine
98 Tochter hat a furchtbare Bronchitis gehabt und ich hab [,] glaub ich [,] neununddreißig
99 Fieber gehabt [,] war alleine in dieser Wohnung in Bregenz und mein Kind hat furchtbar
100 gehustet [,] hat so gehustet dass sie erbrechen musste und ich ich musste das alles
101 putzen [,] das Bett war voll [,] die Arme [,] und i war so krank [,] Und das war a
102 furchtbare Lebenssituation [,] ich weiß das Datum [,] das war der dreiundzwanzigste
103 November 1978 [,] 77 und dann hab hab hab ich die Kleine versorgt und dann hab ich
104 furchtbar geweint und dann hab ma gedacht ich muss mich beruhigen und dann hab i
105 ma a schöne klassische Platte aufgelegt und hab im Wohnzimmer eine Zeitung liegen
106 gesehen und zwar eine Brigitte Frauenzeitung [,] Und ich hab nichts anderes gemacht
107 als wie so aufzuschlagen und da war ein Gedicht drinnen und das hieß [,]Sei still es
108 wird vorübergehen [,] ich höre es noch wie es die Mutter sagte dem kleinen Kinde wenn
109 es klagte [,] auch ein Novembertag ein noch so trüber wird vorübergehen und es wird
110 alles wieder gut.][“ Und das Gedicht [,] ich habs niedergeschrieben diese Sachen [,]
111 dieses Gedicht war so als würde meine Mutter zu mir reden [,] denn die hat immer
112 gesagt [,]Es wird alles wieder gut [,] sei still [,] es wird vorübergehen [,] es geht alles
113 Traurige geht vorüber.][“ Und das war so wie wenn meine Mama neben mir sitzt ja
114 und dann hab ma dacht ok [,] jetzt wills mich trösten na [,] Und dann bin ich ins
115 Schlafzimmer gegangen [,] weil ich war ja eh schlecht beinand [,] ich hab ja Fieber
116 gehabt [,] und trotzdem war ich so aufgewühlt [,] dass ich dort liegen gesehen hab die
117 Bibel mit dem kleinen Buch und dann hab ich hineingeschaut und da ist für diesen Tag
118 drinnengestanden ah [,]Durch stille sein und hoffen würdet ihr stark sein [,] aber ihr
119 wollt ja nicht.][“ Also ist eine aus dem Alten Testament a Schriftstelle [,] dass ma [,]
120 also einfach einmal in sich gehen soll und und Glauben zeigen soll und hoffen soll [,]
121 nicht [,] und ich ich wollte ja nicht [,] ich wollt nicht wirklich beten [,] ich war noch
122 nicht soweit [,] ja [,] Aber und danach stand [,]Seid ihr hoffend stille [,] strömt die
123 Kraft euch zu [,] stets bleibt Gottes Wille dass er Wunder tut [,] Durch stille sein und
124 hoffen werdet stark und fest [,] seht den Himmel offen [,] der euch nicht verlässt.][“
125 Also da war dann für mich hoppla [,] jetzt hat mei Mutter mit mir gredt und jetzt sagt
126 Gott irgendwas [,] Beruhig dich [,] sei still [,] das Leben wird wieder normal [,] hoff
127 und versuch an Glauben zu entwickeln [,] das war wirklich ein einschneidendes
128 Erlebnis und von da weg war ich bereit zu beten [,] Und dann ging das vier Monate [-]
129 dass ich ein bisschen in der Bibel gelesen hab und gebetet habe [,] Einschneidend in

130 dieser Zeit war dann noch um die Weihnachtszeit herum [,] ein Seminar [,] wo mich
131 evangelische Leute [,] eben diese Bekannten der Exschwiegermutter [,] bekannterweise
132 auch Stiefmutter [,] weil die dann meinen Vater geheiratet hat [,] also a bissel a lustige
133 Gschicht [,] und da wars dann so dass ich einmal mitgefahren bin auf ein eineinhalb
134 Tage zu einem Seminar [,] wo sie Leute [,] die irgendwie auf der Suche waren mit
135 Christus näher geb näher gebracht haben [,] Und die haben so eine Art Lebensübergabe
136 gemacht ah also dass man zu Christus betet und ihm sein Leben gibt [,] Und ich hab
137 aber an Christus ja noch nicht [,] das war ja noch nicht so weit [,] ich hab a bisschen
138 angefangen gehabt [,] aber Christus war noch kein Begriff [,] Also hat schenkte mir der
139 Herr da auch ein besonderes Erlebnis und zwar hat eine junge Frau zu mir gesagt [,] ah
140 mit der ich in übernachtet hab im gleichen Zimmer [,] das haben die sicher bewusst
141 gemacht [,] also beke [,] also Leute die noch nicht verstehen und Leute die schon
142 gläubig sind [,] und hat gsagt [,]Wollen wir nicht heute Abend beten[?][“ nicht und ich
143 hab gsagt [,]Na [,] also miteinander ist mir das sehr unangenehm [,] ich mach das nur
144 allein [.]“ Aber irgendwie hab hab ichs halt dann doch gemacht und dieses Gebet ist
145 dann halt so gewesen dass ich das Gefühl hatte ich bin in einer anderen Welt also [,] Ich
146 bin als Computerfrau eigentlich absolut nicht [,] also auf dieses Esoterische gewesen [,]
147 ja [,] aber es waren so starke Gefühle [,] die durch mich hindurchgegangen sind [,] dass
148 ich mir gesagt hab [,] dass ist nicht von mir [,] sondern das kommt von außen [,] Und es
149 hat mir die Tränen in die Augen getrieben und ich hab danach in mein Losungsbuch halt
150 hineingeschaut und da ist gstanden [,]Jesus spricht zu der Frau aus Samarien [,] ich bins
151 der mit dir redet[.]“ Und das war dann für mich auch wieder puh [,] i frag mich was is
152 des dieses Gefühl [,] dieses wunderbare [,] und und es es steht da drin [,]Ich bins der
153 mit dir redet[.]“ Und von da weg hab ich eigentlich an Christus geglaubt und i hab das
154 eigentlich schlagartig verstanden mit der Auferstehung [,] mit dem Sühneopfer [,] das
155 war für mich klar [,] Und dann bin ich wie auf Wolken nach Hause gekommen und hab
156 mit meinen Bürokollegen geredet und kein Mensch hat mich verstanden [,] alle haben
157 geglaubt ich bin durchgedreht [,] Und ah Christus war soo stark in meinem Herzen und
158 ich hab so das gespürt [,] ich ich konnte es nicht diese ja [,] ich wollt nur mehr in der
159 Bibel lesen [,] mich hat a Zeitung nicht mehr interessiert [,] das war wirklich [,] also
160 nachträglich gesehen muss i sagen wie Nikodemus gesagt [,]Wenn ihr nicht aus Wasser
161 und Geist neu geboren seid[.]“ Für mi war das amal der Geist [,] ja [,] also es hat mich
162 [,] ich war so berührt und mich so ah Gott näher gebracht dass ich wirklich beten konnte
163 [,]Hilf mir das Richtige zu tun[“][,] und von da weg hab ich wirklich gebetet [,] Und da
164 darf ich sagen ich hab gebetet [,] nachträglich gesehen [,] ich wollt weil ich ein
165 Computermensch bin und auf Bits und Bytes achten hab müssen [,] ich wollts wirklich
166 genau wissen [,] ich habs gsagt [,]Lass mich das richtig verstehen[!][“][,] Und siebzig
167 Wissenschaftler haben diese Bibel übersetzt [,]Bitte lass mich das richtig
168 verstehen[!][“][,] Also ich hab echt um Erkenntnisse gebetet [,] Und da kam der Februar
169 1978 [,] also das waren dann ungefähr sechs Wochen nach diesem Jesus Erlebnis [,]
170 standen zwei junge Missionare unserer Kirche vor meiner Tür [,] Dann hab ich gesagt
171 [,]Es tut mir leid ah [,] ich kann euch nicht hereinlassen [,] ihr seid doch Mormonen
172 [.]“ Und mir hat man gesagt [,]Sprich nicht mit den Mormonen und nicht mit den
173 Zeugen Jehovas[!][“][,] das waren die Bibelleute haben das gesagt [,] Und dann haben
174 sie mich angeschaut und haben gesagt [,]Aber wir wollen mit Ihnen über Jesus Christus
175 sprechen[!][“ und dann hat ma eine Stimme in mir gesagt ich kann nicht beten [,] dass
176 ich mehr Erkenntnis über Jesus hab und die Bibel und ich sprech [,] die wollen mit mir
177 über Jesus sprechen und dann hab ich gesagt [,]Gut kommts rein[!][“][,] Und dann war
178 das eine Stunde ein Gespräch [,] das war wirklich so [,] also [-] was ich [-] ah was ich

179 von Jesus gedacht hab [,] haben die auch gedacht [,] Aber in dem haben sie mir das
180 Buch Mormon dagelassen [,] nicht viel erklärt gehabt [,] nur dagelassen [,] Und hab ich
181 gesagt [,]Da kann ich nicht reinschaun [.][" Meine Freunde haben gesagt [,]Nur die
182 Bibel [,] nur die Bibel [,] es kann nichts anderes geben[" und dann haben sie gesagt
183 [,]Woher wussten Sie dass Jesus der Messias ist oder dass die Bibel gut und richtig
184 ist?[" dann hab ich gesagt [,]Ja weil ich gebetet hab[" also die letzten Wochen habe
185 ich sicher immer gebetet [,]Lass mich richtig verstehen![" und und der Herr hat ma
186 Antworten gegeben und und ich habs gespürt dass das mit Jesus richtig ist [,] Und dann
187 sagt [,] dann sagen sie [,]Aber wenn Sie dann das Buch nehmen und beten dann kann ja
188 nichts passieren [,] nicht?[" und so an starken Glauben hab ich schon gehabt dass ich
189 mir gesagt hab [,] ja [,] also der Herr wird mir nicht was wirklich Falsches unterjubeln
190 [,] wenn ich wenn ich jetzt bete drum dann ist es richtig oder net [,] weil Er hat mich ja
191 so geführt bis jetzt [,] Hab ich gesagt [,]Ok gut ich ich ich werd hineinschauen["[.] So
192 und dann war das ganze so an diesem Abend hab ich wirklich intensiv gebetet weil ich
193 große Sorge hatte dass ich nicht in was Falsches hineingeführt werde [,] weil ich
194 natürlich meinen Freunden vertraut habe [,] Auf der anderen Seite hab ich aber immer
195 gesagt [,]Herr führ mich![" auch ich hab auch gesagt [,]Führ mich zu den [,] dort wo
196 ich hingehöre![" ja weil ich bin zwei [,] drei Mal in die katholische Kirche dann
197 gegangen nach diesen Jesus Erlebnissen und es war mir zu leer [,] Ich war so tief [,] das
198 das war ma [,] vielleicht hätt ich hätt ich bei irgendeiner anderen Gruppe [,] aber ich bin
199 halt einfach in meine Pfarrkirche gegangen und dort war nicht viel los [,] Aber an
200 diesem Abend [,] also die Missionare waren da [,] zurück Februar 1978 [,] Die
201 Missionare kamen [,] die waren an die Stunde da und haben mir das Buch dagelassen [,]
202 Ich hab gebetet [,]Herr bitte lass mich nichts Falsches machen bevor ich da
203 hineinschau!["[.] Gut dann hab ichs so gemacht [,] Ich hab das mit der Bibel immer
204 gemacht [,] Ich hab die Bibel nicht von vorn bis hinten gelesen [,] sondern ich hab so
205 gemacht [schlägt die Bibel an einer beliebigen Stelle auf][,] ich habs jetzt reingelegt
206 [gemeint ist das Lesezeichen] ja [,] Ahm es waren zwei Schriftstellen [,] Die eine war
207 dass Jesus den [,] hier spricht er im dritten Nephi ah in Amerika [,] Jesus zu den
208 Nephiten [,] ja [,] das hab ich noch nicht genau durchschaut gehabt [,] aber ich hab
209 gewusst ah dass dass Jesus da in Amerika ist [,] ja [,] also in an andern Land [,] was für
210 mi a total utopische Geschichte war [,] ja [,] aber halt als Auferstandener [,] ja und ahm
211 ich les da wie er den Nephiten predigt und da bleib ich hängen bei der Stelle er sagt
212 [,]Und sieh dies ist das Land eures Erbteils["[,] also vielleicht zum zum merken es ist
213 der dritte Nephi [,] Kapitel fünfzehn [,] ab dreizehn so bis achtzehn [,] ja [,] Und er sagt
214 [,]Dies ist das Land eures Erbteils [,] dass der Vater euch gegeben hat und zu keiner
215 Zeit hat der Vater mir geboten euren Brüdern in Jerusalem davon zu erzählen["[,] also
216 dass es da in Amerika ein jüdisches Volk geben soll [,] [,]Auch hat er mir zu keiner
217 Zeit ah geboten ihnen von den anderen Stämmen Israels zu erzählen["[,] gut ma ich
218 kürz ab[,] [,]soviel aber hat der Vater aber mir geboten ihnen zu sagen [,] dass ich
219 andere Schafe habe [,] die nicht auf di von dieser Herde sind und auch sie muss ich
220 herführen und sie werden meine Stimme vernehmen und es wird eine Herde und ein
221 Hirte sein.[" Also andere Schafe soll er in Jerusalem sagen [,] ja [,] [,]Nun aber
222 wegen der Halsstarrigkeit und des Unglaubens verstanden sie [,] in Jerusalem [,] meine
223 Worte nicht [,] darum wurde mir vom Vater geboten ihnen nichts mehr darüber zu
224 sagen [.][" Und ich hab ma dacht pah [,] das ist interessant was er da sagt [,] Und so
225 wie ichs Ihnen jetzt zeige so ist es passiert [,] ich schlag das Buch zu [,] nehm das
226 Losungsbuch in die Hand [,] das hab ich jetzt net mit [,] und schlags auf und da steht
227 drinnen [-] i soll im Johannes lesen [,] im Kapitel zehn [,] das hab ich jetzt nicht

228 vorbereitet [sucht in der Bibel] werd mich bemühen [,] Johannesevangelium [,] ja [,]
229 Kapitel zehn [-] da [,] so von fünfzehn bis zwanzig circa ist dort gestanden [,] ja [,]Ich
230 bin der gute Hirte [,] ich kenne die meinen [,] die meinen kennen mich[“][,] und so
231 weiter [,] [,]ich habe noch andere Schafe [,] die nicht aus diesem Stall sind [,] auch sie
232 muss ich führen und sie werden meine Stimme hören[.][“] Patsch [,] Hab ma gedacht na
233 serwas [-] die Schriftstelle [-] hab ich schon gewusst wie die Bibelleute das erklären [,]
234 aber für mi war natürlich sehr massiv in meinem Herzen drin [,] was ist da jetzt passiert
235 [,] Er lasst mi des lesen und lasst mi des lesen [,] ja [,] Und es war eigentlich wie ein
236 Keulenschlag [,] ja [,] Ich hab eigentlich in dem Moment ah gespürt dass das Buch
237 Mormon wahr ist [,] Ich hab aber nachts so gebetet und hab gesagt [,]Herr [,] hülft ma
238 [,] weil alle werden sagen ich bin verrückt [!][“] Und es werden sich viele ah und es
239 werden mich viele nicht verstehen [,] Das hat bedeutet [,] ich hab dann noch zwei so
240 schlagende Erlebnisse gehabt [,] aber es hat bedeutet [,] dass ich drei Monate gebraucht
241 hab ahm aber ich habs vom ersten Abend an gewusst [,] Dieses Erlebnis war so stark ah
242 i kann net auf der einen Seiten beten um Erkenntnis und auf der anderen Seite dann [,]
243 und zuerst die Erlebnisse haben mit Jesus [,] mit der Schrift [,] mit den Schriften und
244 dann auf einmal sagen ok jetzt zeigt ma Gott a Verbindung zwischen dem Buch
245 Mormon und den Heiligen Schriften [,] also ich konnte das nicht verleugnen [,] Ich
246 hab genau gewusst ich [,] jetzt geht’s an ganz an eigenartigen [,] exotischen Weg [lacht]
247 in meinem Leben und ich hab das dann halt einfach durchgezogen [,] Ich bin dann
248 getauft und auch um die Taufe herum gibt es wunderbare Geschichten [,] um den
249 Entschluss dann es wirklich zu tun [,] Auf jeden Fall bin ich in einem Fluss getauft
250 worden ah weil ah die dort kein [,] wie hier gibt’s a so Taufbecken [,] aber die hatten
251 dort [,] das war a kleine Gemeinde in Dornbirn und die hatten dort kein Taufbecken [,]
252 es war nur in einem alten Haus a paar Räume gemietet und so wurde ich im Fluss
253 getauft im Juni 1978 [,] Und ahm nach der Taufe stand in meinem kleinen Büchlein
254 drinnen [,]Du nimmst mich endlich auf in deine Herrlichkeit und sei gewiss dass es die
255 rechte Straße ist die du gehst[.][“] Ja also ich hab eigentlich durchgehend Begleitung
256 immer wieder mit den Schriftstellen gehabt [,] so massiv ahm [,] dass ich es nicht [,]
257 dass dass es einfach so sein sollte und ich habs auch nie bereut [,] ahm [,] Es hat viele
258 Erlebnisse gegeben in der Kirche [,] es war net immer einfach [,] mei Familie hat zum
259 Durchdrehen angefangen natürlich [,] und jetzt is gschieden und verschwindet sie in
260 einer Sekte [,] obwohl wir damals ja auch schon staatlich anerkannt waren [,] ob die des
261 [,] i hab das auch nicht gewusst und ah ja [,] Das wars eigentlich und ich bin von da weg
262 der Kirche treu geblieben [,] Hab dann in der Kirche meinen Mann kennengelernt [,] der
263 auch ein Konvertiter war und ah verwitwet war und ja und bin dann dadurch auch
264 wieder nach Wien zurückgekommen und hab dann halt in Wien immer wieder meine
265 Aufgaben bekommen in der Kirche und halt immer mitgemacht

266
267 I: Aber wie Sie vorher angesprochen haben dass es quasi die paar Mal in der
268 katholischen Kirche immer so anonym war für Sie ahm wie war das dann wie war das
269 dann bei den bei den Mormonen?

270
271 IP: Na das war ganz anders [,] is wie wennst in a Familie kommst [,] Weil ja der v der
272 Vorteil oder des besondere der Organisation ist [,] egal wie groß die Kirche ist [,] in
273 Utah auch ja [,] es gibt nur relativ kleine Einheiten [,] Die Gemeinden werden geteilt
274 wenn sie groß werden [,] das heißt fünfhundert [,] sechshundert also hier bei uns sans
275 drei [,] vierhundert [,] vielleicht einmal fünfhundert [,] ja [,] Ahm in Utah werdens
276 vielleicht einmal achthundert [,] aber größer werdens net [,] dann teilen sie die

277 Gemeinden [,] Und damit kennst du an jeden und es gibt a Programm wie das
278 Besuchslehren [,] dass ma zum Beispiel du musst [,] ich hab heute schon mein Herzen
279 unbedingt [,] ich muss eine Schwester [,] wir sagen Bruder Schwester zueinander [,]
280 muss a Schwester anrufen die im Spital war letzte Woche [,] die ist die ältest dienende
281 Schwester in der Kirche hier in Österreich [,] die ist schon weit über neunzig und ist
282 immer noch so wie [,] also wir sorgen füreinander [,] versuchen [,] das tun die anderen
283 sicher auch [,] nur es ist ah unheimlich gut organisiert in der Kirche und und i hab mich
284 immer wohlfühlt [,] Ob des jetzt ah ich hab natürlich gegen den Strom [,] da das klingt
285 jetzt [,] also ich hab mein Leben hat sich total verändert [,] ja [,] Also bestimmte
286 Äußerlichkeiten sind mir wirklich nicht mehr wichtig gewesen und ich hab lernen
287 müssen damit zurecht zu kommen dass die Leute vielleicht die Nase rümpfen wenn sie
288 hören oder dass eine unsichtbare Mauer entsteht [,] ja [,] Und da hab ma dacht na gut [,]
289 das ist a persönlichkeitsbildende Sache [,] dass du mit dem zurecht kommst [,] Sie
290 wissen nicht wieso du das gemacht hast und warum und ich denk dann halt manchmal
291 wenn man zum Beispiel [,] das is auch nicht böse gemeint [,] wenn man a katholischen
292 Bischof mit mit Bischofsmütze und dem Gwand und so sieht [,] das ist ja auch natürlich
293 sehr mystisch [,] nur sind wirs gewohnt [,] ja [,] und sehens halt nicht mehr als etwas
294 Ungewöhnliches [,] Und bei uns sieht man das halt als ungewöhnlich wenn die
295 Menschen ahm das halt alles a bissi anders machen [,] nicht [,] obwohl ma eigentlich
296 unsere Priestertumsträger halt kaum so [,] die gehen ja nur in den Straßenanzügen aber
297 halt vielleicht ein bissi sonntäglich gekleidet oder so [,] aber das ist es ja nicht [,] aber
298 man macht halt etwas was für die Außenstehenden ganz gegen den Strom ist [,] Und ich
299 war sicher nicht der Typ der das von Vornherein gewollt hätte [,] Also es gibt ja manche
300 Menschen san so rebellisch [,] ich mach das anders als alle andern [,] aber das war ich
301 nicht. Also ich hab das eigentlich lernen müssen [,] aber der Glaube war so stark dass
302 der Herr das will und Er hat ma a sehr viel Freude ins Herz gegeben und dadurch mach
303 ichs [,] Ich was ich mir aber vorgenommen hab oder versuche ist ahm keine
304 Scheuklappen zu haben [,] nicht [,] also dann dass man da net fanatisch wird oder dann
305 denkt die andern liegen total falsch oder so etwas [,] sondern dass man diese des was
306 einem selber begegnet an Negativem lernt dem andern versucht man nicht zu geben [,]
307 wenn jetzt ein tief gläubiger Baptist oder ah egal welche Einstellung oder gar nicht
308 gläubig [,] dass man dem halt versucht mit Liebe zu begegnen [,] mit all den Schwächen
309 die man hat und

310

311 I: Ahm zur religiösen Praxis ah wie oft waren Sie schon im Tempel?

312

313 IP: Naja ich bin ah im [-] zwei Jahre nach dem nach der Taufe bin ich das erste Mal in
314 den Tempel gegangen [,] Man könnte auch [,] man wartet circa ein Jahr [,] ja [,] also [,]
315 aber dass dadurch dass ich da in Bregenz war und das auch nicht ganz ein

316

317 I: Aber warum ein Jahr?

318

319 IP: Ahm das ist eigentlich [,] die Bündnisse die man im Tempel eingeht ah verfestigen
320 alles was ma mit Taufe und und Konfirmation gemacht hat und ich glaube dass die
321 Regel deshalb da ist [,] dass man sagt [,] dass derjenige wirklich weiß was er tut [,] weil
322 wenn i dann dort dem Herrn noch tiefere Versprechen mach [,] dass ich net was
323 versprech was ich vielleicht net halten kann [,] Also zum Beispiel den Zehnten [,] mich
324 bemühen den Zehnten zu zahlen und diese Sachen [,] Also diese Gebote [,] die die Kirche
325 halt hat dann auch zu halten [,] nicht und ich glaub das hängt damit zusammen [,] dass

326 man einfach da an gewissen Abstand lasst und sagt wartets a bissl und dann geht's in
327 Tempel [,] obs euch sicher seits dass zu

328

329 I: Ja ja also zwei Jahre warens sozusagen?

330

331 IP: Ja in meinem Fall warens zwei Jahre und dann bin ich sicher jedes Jahr ein bis
332 zweimal [,] da geht man dann oft [,] fährt man dann oft [,] da es wir in Österreich
333 keinen haben [,] sind wir entweder in die Schweiz oder in in nach deu nach Deutschland
334 [,] Also wir fahren normalerweise nach Frankfurt jetzt [,] früher wars die Schweiz in be
335 in der Nähe von Bern [,] Dort hab ich ja [,] das da da geht man halt dann hin für sich
336 selbst und man kann dann auch die Ehe für die Ewigkeit machen [,] man kann die
337 Verbindung unter den Kindern machen [,] Also ich hab [,] was für mich sehr schön war
338 [,] ich hab das auch für meinen Mama getan und des war eigentlich so das Tüpfchen auf
339 dem i [,] weil ich hab das so gspürt dass sie das möchte [,] ja [,] Aber das sind dann das
340 sind dann nur mehr Gefühle [,] da kann man keine Beweise antreten ja [,] Aber der
341 Tempel begleitet mich [,] ich bin aber keine die jetzt jede paar Monat [,] ich fahr in der
342 [,] einmal im Jahr auf jeden Fall versuch ich dann einfach a paar Mal hineinzugehen
343 und es einzufangen diese Stimmung [,] Dort ist alles weiß und sehr friedlich und man
344 hat halt das Gefühl ja man erneuert sozusagen seine seine wir und wird an des erinnert
345 was man fürn Herrn bereit ist zu tun [,] sein Leben halt [,] Also es ist schon eine totale
346 Lebensumstellung insgesamt weil man [,] das wissen Sie ja [,] dass man viele
347 ehrenamtliche Ämter auch haben nicht und weil man das dann natürlich auch
348 entsprechend [-] ah lebt man dann eben a und das bedeutet dass andere Sachen in den
349 Hintergrund treten [,] Also wenn i Familie hab und für die Kirche da bin dann
350 vernachlässige ich vielleicht ja in meinem Fall zum Beispiel hab i das Tennis
351 vernachlässigt [,] ja [lacht][.] Ich hab früher sehr viel Tennis gespielt und das hab ich in
352 den letzten Jahren überhaupt nimmer gemacht [,] aber es gibt welche die des schaffen
353 [,] also es is nicht gesagt dass man deswegen unsportlich wird [,] aber es ist halt ah ah
354 es is einfach die Wertigkeiten im Leben werden anders und manche Dinge [,] es is auch
355 ein bisschen schwer alle Kontakte die man früher gehabt hat das bemüh ma uns [,] aber
356 die aufrecht zu erhalten ja [,] Weil man wird vielleicht a net immer von jedem mehr
357 eingeladen [,] weil man net [,] obwohl man ja nichts dagegen sagt [,] wenn die dort
358 Alkohol trinken ja [,] aber i trink halt keinen [,] Also es gehen vielleicht manche
359 Freundschaften werden [,] i will nicht sagen verloren [,] oder werden werden nicht [,]
360 sind nicht mehr so intensiv und dafür gibt's halt andere [,] Aber mein Mann ist grad
361 wieder a Typ der alle Kontakte noch hat und ja mit seinen Freunden skifahren und alles
362 macht und und das ist gut so [,] ja [,] Aber das Leben das hat halt auch mit dem mit der
363 Zeit zu tun [,] wenn du zum Beispiel Bischof bist und a Familie hast und an Beruf hast
364 der

365

366 I: Sowieso und ahm und wie oft besuchen Sie den Gottesdienst so?

367

368 IP: Also ich versuch eben jeden Sonntag da zu sein [,] aber jetzt waren ma zwei
369 Wochen skifahren und da war ich halt auch nicht [,] Wobei ich sagen muss manchmal
370 fährt man dann [,] wenn man kann [,] ah zur einer Gemeinde hin [,] nur mein Mann ist
371 jetzt fünfundachtzig und den will ich jetzt net no plagen fahr ma am Sonntag jetzt nach
372 Salzburg rauf oder so [,] also es sollt net fanatisch sein [,] Man kann dann auch zu Hau
373 auch zu Hause oder halt im Hotelzimmer oder [,] aber wir gehen an dem Sonntag halt
374 net skifahren [,] wir versuchen halt ein bisschen uns geistig [,] ein Gebet zu sprechen [,]

375 geistig zu beschäftigen und [,] net den ganzen Tag [,] aber halbe Stund oder Stunde um
376 des den Gottesdienst vielleicht so nachzuvollziehen
377
378 I: An welchen Aktivitäten der Kirche ahm haben Sie teilgenommen also ich denk jetzt
379 da an irgendwelche ehrenamtlichen
380
381 IP: Also die Jobs die ich gehabt hab in der Kirche[?]
382
383 I: Genau Mission
384
385 IP: Aufgaben oder Berufungen[?]
386
387 I: Genau ja
388
389 IP: Ja Mission war in meinem Fall zuerst keine [,] weil ich ja einunddreißig war und das
390 berufstätig und so [,] da kann man net auf Mission gehen [,] Ah wir haben aber ich hab
391 damals eigentlich sehr rasch Aufgaben bekommen in der Frauenvereinigung [,] war [,]
392 das heißt auch Leiterin oder Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung in den gemein in
393 der Gemeinde [,] hab das dann später auch für den Pfahl gemacht [,] das heißt ah für das
394 für mehrere Gemeinden ah ja und dazwischen war ich zweimal Sonntagsschullehrerin
395 oder sowas [,] Man kriegt da die unterschiedlichsten Aufgaben [lacht][.] Was hab ich
396 noch gemacht[?] Ahm also hauptsächlich wars FHV [,] FHV also
397 Frauenhilfsvereinigung und Sonntagsschule und dann eben die Öffentlichkeitsarbeit [,]
398 die da habens uns berufen '96
399
400 I: Dann noch zu den ich mein Sie sind jetzt eh schon viel drauf eingegangen aber noch
401 kurz zu den Veränderungen nach der Konversion also ahm wenn mans jetzt falls das
402 überhaupt möglich ist das jetzt knapp zu darzustellen inwieweit hat sich jetzt Ihr Leben
403 nach dem Übertritt verändert?
404
405 IP: [-] Also der Verzicht auf Kaffee [,] Tee [,] Schwarztee und Alkohol [,] also [-] war
406 net sehr schwierig aber manchmal [,] weil ma denk bis zu meinem einunddreißigsten
407 Lebensjahr hab i immer Kaffee getrunken oder sowas [,] Also das [,] Alkohol war ka
408 Thema für mich [,] war kein besonderes Problem [,] Man denkt sich höchstens zu
409 Silvester wenn man wo ist [,] naja [,] irgendwie schad dass man jetzt ka Glaserl Sekt
410 trinken kann [,] aber ich hab an Bruder gehabt [,] der Probleme mit Alkohol hatte und
411 daher hab ich das relativ leicht verstanden dass es net so ideal ist [,] dass man da leicht
412 wo reinrutschen kann und dass man ja auch irgendwie Vorbild für die andern ist wann
413 mas dann auch selbst einem nichts ausmachen würd [,] Also für mich ich verstehe das
414 Gebot [,] dass es gut ist für uns [,] ahm aber es ist vielleicht net immer ganz einfach [,]
415 Ansonsten muss ich sagen [,] was hat sich noch geändert[?] Ja eben einfach das
416 Gesellschaftliche [,] dass man eben sehr viel mit den Mitgliedern der Kirche auch ver
417 verbringt an Zeit ah [-] aber ja [-] was ja vielleicht dass man eben manchmal a
418 Hemmung hat ah wenn man an neuen Job bekommt und ah dann irgendwo amal auf die
419 Kirche angesprochen wird oder ja [,] da da weiß man dann halt net wie die Leute
420 reagieren und es ist halt recht verletzend wenn jemand negativ reagiert oder [hustet] [,]
421 Als Öffentlichkeitsbeauftragter hab ich ja da auch einiges erlebt [,] dann braucht man
422 dann schon ein bissl a stärkere Haut wenn jemand sagt [„]Mit euch red ich net
423 amal[!][“] oder so irgendwas und tut dann ein bissi weh [,] weil ma sie denkt warum [,]

424 woher nimmt der des ja [,] aber [-] das sind so [,] Also ich [,] für mich hats eigentlich a
425 Persönlichkeitsstärkung bedeutet [,] weil i ma sag ich muss das aushalten können [,]
426 weil Jesus hat ganz andere Sachen aushalten müssen und [-] es ist halt ein Weg der halt
427 a bisschen gegen den Strom ist in unserem Land [,] wennst in Utah lebst lebst net gegen
428 den Strom [,] ja

429

430 I: Sowieso

431

432 IP: Das ist für die auch manchmal schwer [,] besonders für die Jugend nachzuvollziehen
433 [,] wenn sie dann [,] drum tu tun ihnen ja auch die Missionen gut [,] weil sie da erleben
434 dass des ja ganz anders ist in der Welt oft [,] ja [,] Aber bei uns ist es halt [,] sonst hat
435 sich nicht sehr [,] ja vielleicht hat sich schon verändert ah [-] vielleicht ist es in der
436 Familie [,] die nicht in der Kirche sind [,] also sie begegnen uns mit Liebe [,] wir
437 begegnen ihnen mit Liebe [,] aber es ist vielleicht nicht mehr ganz die Intensität da [,]
438 wenn man spürt halt dass die net einverstanden sind [,] ja [,] ah oder dass sie es nicht
439 verstehen können [,] dann tut man sich halt auch manchmal ein bisschen schwerer

440

441 I: Also hats da schon Schwierigkeiten gegeben?

442

443 IP: Ja danach hats Schwierigkeiten gegeben

444

445 I: Mit der Familie oder?

446

447 IP: Jaja [,] die haben vor allem die [,] gerade diese die die die Stiefmutter oder
448 Schwiegermutter [,] die mich zur Bibel gebracht hat [,] die war dann sehr entsetzt und
449 die hat halt dann [,] also eigentlich sinds dann oft [-] sehr bibelgläubige Menschen [,]
450 die sehr stark gegen uns auftreten [,] ja [,] ja weil eben das heißt im
451 Johannevangelium [„Niemand soll was hinzufügen[“] ja [,] nur steht dort man soll
452 nichts hinzufügen von den Worten dieser Weissagung [,] steht ganz klar da drin [,]
453 solche Bibeldiskussionen gibt's dann

454

455 I: Aha ok

456

457 IP: Und ah und eigenartigerweise hab ich immer dieses diese Erfahrungen gemacht dass
458 der Herr mir das aber gezeigt hat wie ich des gelesen hab dann im Johannes [,] da steht
459 da steht net in der Bibel oder in den Heiligen Schriften [,] das steht in den Worten dieser
460 Weissagung in der Apokalypse [,] zur Apokalypse soll man nichts hinzufügen [,] ja [,]
461 Also und da im Gegenteil da steht dann wieder drinnen dass der Herr sich immer durch
462 Propheten offenbart hat [,] Weil die Geschichte vom Joseph Smith war für mich auch
463 nicht einfach [,] aber es war Umkehrweg war nämlich der dass ich dass ich dieses Buch
464 akzeptieren konnte oder musste fast und dadurch konnte ich ja auch nicht sagen na gut
465 die Geschichte vom Joseph Smith ist jetzt [,] weil des es ist halt so hervorgekommen [,]
466 Ja und da da gibt's eben da diesen Punkt Glauben [,] wo wo nichts mehr beweisbar ist
467 [,] aber letztlich is ja auch nicht einmal in der Bibel [,] selbst wenn sie davon schreibt
468 von der Auferstehung kannst trotzdem net beweisen [,] ja [,] Du kannst die Dinge
469 immer net beweisen letztlich [,] diese diese tiefen Glaubenserlebnisse kannst kannst net
470 beweisen und und ich denk das ist aber auch a große Gerechtigkeit dass Gott des so
471 macht [,] weil dadurch jeder Mensch erfahren kann dass Er einem alles schenken kann
472 an Wissen und Weisheit [,] dass der gscheiteste Universitätsprofessor doch in manchen

473 Punkten falsch liegen kann [,] jetzt was Glaubensfragen betrifft ja und der einfache
474 Bauer [,] der nie irgend a [,] verstehts besser [,] weil ers wie a Kind vom Herzen her
475 leichter verstehen kann [,] Drum hat Jesus gesagt [,]Werdet wie die Kinder[!][“] nicht
476 [,] eh was den Glauben betrifft und da diese Gradwanderung zu gehen [,] dass man net
477 blind is ja [,] den Intellekt komplett ausschaltet ist net ganz einfach [,] Aber i hab zum
478 Beispiel [,] da hat ma zum Beispiel Utah schon sehr geholfen weil da siehst du die
479 blitzgscheitesten Leut die das glauben können [,] wo unsere vielleicht die Nase ziehen
480 hier ja und dann sag i ma da hat er das a ins Herz gschrieben kriegt [,] ja [,] Also ich
481 glaub dass des vielleicht das schwierigste ist [,] dass man eben einen anderen Weg geht
482 als die Masse und dass das manchmal im Leben nicht ganz leicht ist [,] manchmal
483 verletzend sein kann [,] letztlich aber immer besser wird [,] weil die Menschen doch
484 aufgeschlossener werden [,] besonders wenn man jungen Menschen begegnet erlebt
485 man oft vielmehr Toleranz als wie früher oder mit Älteren und ah ja [,] das ist mir
486 eigentlich das wichtigste [,] dass sorgen tu ich mich manchmal über so Dinge wie wenn
487 ich an mein Enkelkind denk und weiß der ist der einzige in der Schule hier und und
488 wenn der sagt [,]Oma ich möcht die Geschichten aus dem Buch Mormon [,] die möchte
489 ich in der Schule vorlesen[!][“] [-] da denk ich mir dann auch [,] soll ich jetzt sagen
490 mach das [,] tust du dir was Gutes oder stoßt du da gleich auf a Lehrerin die sagt [,]Was
491 isn des[?][“][.] Also da sind die Kinder haben große Herausforderungen [,] die Kinder
492 und die Jugend hat große Herausforderungen [,] Ich bins in einer Zeit begegnet wo man
493 vielleicht das eine oder andere Mal im Beruf vielleicht net hätte gut tun können [,] was
494 aber in meinem Fall überhaupt net der Fall war [,] aber ich kann mir vorstellen dass das
495 auch vorkommt manchmal dass man da an Vorurteil begegnet

496

497 I: Zu meiner letzten Frage welche Rolle spielt Religion jetzt in Ihrem heutigen Leben?

498

499 IP: Naja wenn man da ganz ehrlich antwortet das ist eigentlich erfüllt es dieses Leben
500 mit allen Vor und auch manchmal Nachteilen [,] dass man manchmal denkt uh [,] also
501 so richtig menschlich [,] ma halt [,] Es ist allerdings bei mir besonders ausgeprägt [,]
502 weil der ehrenamtliche Job des der Öffentlichkeitsarbeit ja eigentliche ein Job ist der
503 versucht werden soll professionell gemacht zu werden und daher recht [,] sehr viel
504 Zeitaufwand erfordert [,] Und des ist sicher net ganz vergleichbar mit anderen Aufgaben
505 wie a Sonntagsschule oder die Frauenorganisation [,] das erfordert halt vielleicht a paar
506 Stund in der Woche [,] aber net jetzt [,] i hob von der Zeit her viel und übrigens [,] dass
507 dass ichs nicht vergess [,] wir waren auch auf Mission zwei Jahre [,] Allerdings durften
508 wir in Österreich bleiben [,] als Ehepaar [,] das ist auch eine mögliche Mission [,]
509 achtzehn Monate [,] Da wir aber schon in der Öffentlichkeitsarbeit so stark drinnen
510 waren hams gsagt [,]Mach Öffentlichkeits [,] machts Öffentlichkeitsarbeit[!][“] für [,]
511 haben wir auch mitgeholfen in ung in den öst Ostländern [,] in Ungarn [,] der Tschechei
512 [,] aber durftens von Wien aus machen [,] Daf dadurch war das nicht ganz eine
513 klassische Mission [,] aber es war Einsetzung als Missionar [,] volle Zeit für diese [,]
514 Also die Ehepaare machen dann oft humanitäre Dinge oder eben also unterschiedlich [,]
515 Arbeitslosenhilfe [,] also Leute die kan Job haben helfen oder solche Dinge und
516 manchmal humanitärer Einsatz [,] ein Arzt oder so [,] nach Albanien oder so etwas ja [,]
517 aber wir haben die Ausnahme gehabt weil wir [,] weil die uns gebraucht haben für die
518 Ostländer und ham gsagt [,]Das könnts eigentlich von Wien aus machen[!][“] aber ja [,]
519 also damit haben wir das auch gemacht [,] hätt ma natürlich nicht müssen do [,] Ja sie
520 sie nimmt schon einen großen Teil ein das die Religion [,] ah irgendwo weil ja auch das
521 ganze Ziel is als Familie für immer zusammen zu sein in der Ewigkeit und und also das

522 [-] das Leben wird dadurch schon sehr stark geprägt [,] obwohl ma ja ganz normal [,]
523 jetzt war ma zwei Wochen in der Steiermark skifahren oder sowas [,] ja [,] Also wir
524 leben schon ganz normal [,] aber es ist halt [,] es gibt ma halt net soviel wenn i mit
525 meinen Schwägerinnen zusammensitz und die sprechen von Mode und Nagellack und
526 Schmuck und ah das das [,] da bin ich vielleicht a a Spur intolerant geworden [,] weil mi
527 ma denk ma is nicht so wichtig [,] Ja da bin ich vielleicht wirklich a Spur intolerant [,]
528 weils mir so oberflächlich vorkommt ja [,] Aber da muss i eben a aufpassen [,] weil ja
529 jeder hat an unterschiedlichen Status [,] bis zu meinem dreißigsten Lebensjahr hat mich
530 des a viel mehr interessiert [,] ja [,] Und ich schau ma genauso Germany's Next
531 Topmodel an oder sowas ja [,] aber und ich hab a bissel an Spaß dran [,] mi regts nur
532 auf weil man dann Leute niedermacht oder irgendwie solche Sachen bei solchen Shows
533 oder sowas das [,] weil ich dann denkt es kratzt so an der Persönlichkeit [,] gell [,] oder
534 wenn nur die Schönheit das wichtigste ist oder solche Sachen [,] das tut ma dann a
535 bissel weh [,] weil i weiß dass der Herr ganz andere Werte von uns verlangt und sagt
536 [„]Pass auf dei Seele auf[!][“][,] und net [,] aber das andere ist natürlich auch wichtig
537 und gut wenn mas schafft ja [,] Ich ärger mich dass ich zu dick bin oder sowas ja [,] is
538 auch a Schwäche [,] sollt ich besser zusammenbringen ja [,] aber es ist halt so [,] wir
539 haben halt Schwächen [,] ja [,] Der Paulus hat davon gesprochen [,] dass ma dass wir
540 Menschen immer auch Schwächen in uns haben [,]
541
542 I: Dann dank ich vielmals
543
544 IP: Ja

Interviewperson 2

Geschlecht: männlich

Alter: 85 Jahre

Beruf: Schriftsetzer in Pension

Zeit: 11.04.2010, 12h

Ort: Gemeindehaus der Latter Day Saints in Wien 1190

Dauer: 30:30 min.

- 1 I: So ahm zu Beginn würd ich gern einmal wissen ob Sie bereit wären ein paar
2 Informationen zu Ihrem Alter zur Ihrer Ausbildung und zu Ihrem Beruf zu geben?
3
- 4 IP: Ja ok ja es war eine andere Zeit [,] ich bin Jahrgang '25 und bin den Dreißiger
5 Jahren in die Volks und Hauptschule gegangen [,] Des heißt nach der vierten
6 Volksschulklasse hat der Lehrer gemeint ich hab lauter Einser [,] was ist mitn
7 Gymnasium [,] aber es war die große Arbeitslosigkeit und man musste damals alles
8 bezahlen [,] ja und mein Vater hat gesagt du [,] wenn ich keine Arbeit hab dann muss
9 ich den aus dem Gymnasium nehmen weil du hast vom Bleistift an übers Heft über alle
10 Bücher bezahlen müssen damals [,] ja [,] es war eine andere Zeit und daher waren von
11 unserer Klasse von sechsenddreißig Schülern sind nur zwei ins Gymnasium gekommen
12 [,] alle anderen haben an Beruf gelernt [,] Wobei natürlich auch nicht klar war welchen
13 Beruf [,] du bist auch [,] hats a ka Berufsberatung in dem Sinn gegeben [,] sondern wo a
14 Arbeitsstelle frei war ist der Bua hingsteckt worden [,] Und so bin ich über drei [,] vier
15 Stufen [,] Elektriker hätt i a werden sollen [,] ich hätte Automechaniker [,] des wollte
16 ich und letztlich hab ich an Beruf glernt [,] wa den ich nie gedacht hab dass es ihn gibt
17 [,] ich bin ein Graphiker geworden und bin Schriftsetzer geworden [,] Und zwar ein
18 graphischen Beruf [,] ein sehr geachteter Beruf [,] aber meinem Temperament
19 entsprechend war des net an einem Setzkasten zu stehen und Sätze zu formen und und
20 ganze Spalten zu formen [,] Also ich bin ein Schriftsetzer gewesen [,] hab ah meine [-]
21 Ausbildung auch in der Berufsschule gemacht und hab dann nach dreieinhalb Jahren
22 meine Prüfungen bestanden [,] Ich bin überall in der Mitten durchkommen [,] ich war
23 nie a spez spezieller ausgebildeter Schüler der a riesen Vorbild war [,] sondern ich bin
24 einfach durchkommen überall [,] und des is des Wichtigste [,] Gut [,] also und hab dann
25 aber [,] kaum war ich ausgelernt [,] ah des war die Zeit wo der Hitler gekommen ist [,]
26 ah war des a so [,] dass ich 1942 bin ich fertig gewesen und bin vierzehn Tag später hab
27 ich die Einberufung bekommen und bin mit siebzehn Jahren eingezogen worden zum
28 Reichsarbeitsdienst [,] bin über eine längerwohige Ausbildung dann nach Warschau
29 gekommen und hab Warschau gesehen zerstört [,] ich war sogar im Ghetto von
30 Warschau einmal drinnen [,] weil wir ein Wachlokal einrichten mussten für die SS [,]
31 aber ich war kein Freiwilliger [,] sondern des einfach er braucht zwölf Mann und hab
32 dorten gesehen [,] ich bin ein Zeuge wie diese Menschen [,] die Juden dort behandelt
33 worden sind net [,] Im Jänner bei dreißig Grad minus klane Kinder ohne Manterl und
34 allem [,] ok [,] Ich bin mit meinen Geschichten auch von der Schulzeit her ah faktisch
35 Zeitzeuge schon in fünfundzwanzig Schulen gewesen und ich spreche zwei Stunden
36 über die a Achtunddreißiger [,] f ah Dreißiger und Vierziger Jahre [,] Und ich bin dann
37 zum Militär gekommen 1943 [,] war 1944 an der russischen Front [,] war Unteroffizier
38 [,] war Panzerkommandant und bin verwundet worden in Russland bei den Kämpfen
39 und bin dann zurück gekommen [,] Bin dann noch zu den Gebirgsjägern gekommen das

40 letzte Jahr [,] was für mich ein großes Glück war [,] nach Mittenwald in Bayern [,] hab
41 eine Hochgebirgsjägerausbildung mit Skifahren mitten im Krieg [,] mitten im
42 Endkampf um Berlin und bin [,] war i in die Berg und bin skigefahren und das hat mich
43 natürlich auch dem Skisport irrsinnig näher gebracht [,] obwohls sehr anstrengend war
44 mit Riesengepäck und allem drum und dran [,] Ja und bin dann noch in amerikanische
45 Gefangenschaft gekommen [,] bin dann knapp vor Weihnachten hab ich mich
46 durchgeschlagen über die russische Linien [,] an der Enns [,] ah des war also auch ein
47 Riesenerlebnis und war dann vierzehn Tag vor Weihnachten in Wien [,] Ich hab nichts
48 gewusst von meinem Vater [,] der '39 eingerückt war [,] meine Mutter hatte auch
49 arbeiten gehen müssen und ich hab mich mit sechzehn [,] siebzehn Jahr hab ich eine
50 Freundin schon gehabt und hab mich mit siebzehn Jahren verlobt mit dieser Freundin [,]
51 Wir sind uns über den Krieg treu geblieben [,] wir haben uns immer Briefe geschrieben
52 [,] wann ich also nicht in Wien war und das war ich ja sehr selten und ja und diese
53 Freundschaft hat gehalten dass wir dann nach dem Krieg 1950 geheiratet haben und wir
54 waren dreißig Jahre verheiratet und sie ist dann an einer sehr sehr schweren Krankheit
55 gestorben [,] Die X²⁵¹ ist meine zweite Frau [,] Ah i wollte nur noch sagen [,] dass ah [-]
56 diese Zeit mich natürlich auch sehr geprägt hat und ich hab eine Tante gehabt [,] die
57 sehr ah mir gesagt hat damals [,] also von den Religionslehrern haben wir überhaupt
58 nichts glernt in der Schul [,] das hamma einfach net glaubt als Kinder und als Buben [,]
59 mit dem war ma nur frech a bissl net [,] aber nicht so wie heute man frech ist [,] wir
60 haben schon an sehr großen Reschpekt ghabt in der Schul [,] mir san a no [,] da hats a
61 no Hiebe gegeben net in der Schule [,] Wir san [,] wie ma auf Wienerisch sagt [,]
62 ogwatscht worden ja [,] Ja also wannst und dann hast hierbleiben müssen [,] du bist a
63 Stund vorn Konferenzzimmer gstanden und hast net auße derfen [,] net [,] Mit der
64 Nasen an der Wand [,] also es hat da Strafen geben [,] oder Seiten außen Wertherbüchel
65 oschreibn wannst net brav warst net [,] und und so und und und [,] Des glaubens ma in
66 den meisten [,] ich hab Maturaklassen sehr oft ja [,] ah bei meinen Vorträgen und ja die
67 staunen nur [,] dass sowas überhaupt geben hat net [,] aber mir ham a zu Haus unsere
68 Hieb kriegt [,] des war einfach üblich früher [,] I hab auch meine ganzen Freund [,] ich
69 bin in an Gemeindebau aufgewachsen in Ottakring in Sandleiten und ja [,] da hat a jeder
70 seine Detschn kriegt wann wann a irgendwie schlimm war ja oder wann a was net
71 gessen hat oder so [,] also es war eine andere Zeit als heute [,] Gut und ich bin dann
72 vierzehn Tag vor Weihnachten nach Hause gekommen und meine Mutter war während
73 des Krieges in der Nationalbank tätig ah und nachdem ich Schriftsetzer war ham die
74 natürlich in der Hausdruckerei dringendst Leute gebraucht [,] die ham an anzigen Mann
75 ghobt und i hob am zweiten Jänner 1946 in der Österreichischen Nationalbank
76 angefangen als Schriftsetzer mit einem Gehalt von zweihundert Schilling im Monat [-]
77 [,] Und 1947 hat uns der Herr Leopold Figl [,] unser Bundeskanzler [,] aufgefordert wir
78 müssen die Österreichische Währung wieder auf ein gutes Fundament stellen [,] Daher
79 gibt es eine drei zu eins Abwertung [,] Ich hob mit meiner Freundin damals [,] mir ham
80 gsagt wann mas Geld beinand haben schau ma das ma a Wohnung kriegen und heiraten
81 [,] aber es war ja soviel zerstört [,] des kann sie heut ana nimma vorstellen wie viel
82 Häuser kaputt waren durch die Bombenangriffe [,] Und ah wir haben dreitausend
83 Schilling beinand ghabt im 47er Jahr und hamma zweitausend davon in Staat gegeben
84 und tausend san uns blieben [,] Des muss ma sich amal vorstellen [,] verlang des heut
85 amal von die Leute und wir ham des ohne zu murren getan [,] weil ma gwusst ham mir

²⁵¹ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

86 san wieder Österreich und wir müssen dieses Land aufbauen [,] wir müssen gute
87 Österreicher sein und des sag ich auch sehr viel in den Schulen und auch in den
88 Universitäten oder wo i halt scho war [,] in Graz [,] in Linz [,] in in Innsbruck [,] i war
89 überall scho und sie sollen dieses Land schätzen [,] was wir ihnen übergeben [,] Weil
90 von uns gehen sehr viele schon weg [,] wenn ma fünfundachtzig Jahr alt is is des a
91 Glück dass der Herr uns so alt werden lasst [,] ja und nach all den Dingen die i
92 mitgmocht hob [,] gut [,] Ich hab dann ah meine erste Gattin [,] die also auch nicht an
93 Gott glauben konnte durch ihre Eltern [,] wir san alle durch die Eltern geprägt gwesen
94 [,] durch das 34er Jahr [,] wie damals auf die Arbeiter gschossen worden is [,] des kann
95 ma sich ja vorstellen [,] die ham mit Kanonen in die Gemeindebauten einigschossen [,]
96 der sogenannte Dollfuss [,] des war die Christlichsozialen damals [,] die
97 Hahnenschwänzler [,] war a militärische Einheit [,] die die Roten ham in Schutzbund
98 aufgestellt [,] auch a militärische Gegeneinheit und dann ham die Christlichsozialen die
99 Sozialdemokraten vernichten wollen in den Gemeindebauten [,] die Waffen suchen und
100 dann war dieser einwöchige Kampf mit tausenden Toten und Verletzten und ja und des
101 hat dieser Dollfuss hat das Militär und die Polizei hinter sich gehabt und hat natürlich
102 dann den Sieg davongetragen [,] aber unter welchen Umständen [,] Und des war
103 natürlich für viele Menschen waren die unten durch ja [,] Keiner hat mehr an a Kirchen
104 glaubt und so weiter [,] weil alles im kirchlichen Glauben und mit Gebet und weiß i was
105 gschehn is durchn Dollfuss ja [,] ok [,] des is aber a andere politische Geschichte [,]
106 Und meine erste Gattin hat [,] war Sekretärin dann auch in der Nationalbank [,] war
107 beim Generaldirektor Sekretärin und ah [-] hat eine Kollegin gehabt [,] die sehr oft nach
108 Mariazell gefahren ist ja [,] a Kerzerl anzünden bei der Maria Mutter Gottes [,] Und
109 meine Frau hat halt immer a bisl a spitze Bemerkung [,] net net oag [,] aber hat gsagt
110 [,,]Na hams wieder a Kerzal anzunden [,] Frau X²⁵²[!][“] und die hat gsagt [,,]Frau X²⁵³
111 [,] Sie san so belesen [,] ham Sie eigentlich scho mal die Bibel glesen[?][“] und sie hat
112 gsagt [,,]Die hob ich noch nicht gelesen[“][,] hats gsagt [,,]Dann bitte lesen Sie einmal
113 die Bibel und lesen Sie die Bergpredigt von Jesus Christus und dann sagen Sie mir was
114 Sie darüber denken[!][“] und dann ist sie nach Hause kumman [,] sehr betroffen [,] hat
115 gsagt [,,]Du ich wird des nie mehr tun dass ich der Frau X²⁵⁴ irgendwas sog [,] weil die
116 hat an sehr tiefen Glauben und des muss man respektieren[“] hats gsagt [,,]Und ham mia
117 a Bibel zu Haus[?][“][,] hab i gsagt [,,]Was willst du mit ana Bibel[?][“][,] sogts [,,]Naja
118 vielleicht will i versuchen sie zu lesen[“][,] Zwei Tage später [,] den Missionar haben
119 Sie ja gesehen jetzt [,] der mit mir gesprochen hat [,] klopfst an unsere Tür und zwei
120 junge Männer mit ein Meter neunzig stehen draußen [,] ich war nicht zu Hause [,] meine
121 Frau macht auf und sagt [,,]Ja was wollen Sie[?][“] und die sagen [,,]Dürfen wir mit
122 Ihnen über Jesus Christus sprechen[?][“] und sie sagt drauf [,,]Können Sie mir die Bibel
123 erklären[?][“][,] [,,]Natürlich [,] wir glauben an die Bibel und auch an das Buch
124 Mormon[“][,] da sagt sie [,,]Des kenn i net[“][,] [,,]Dürfen wir reinkommen [,] mit
125 Ihnen sprechen[?][“][,] [,,]Ja[“][,] und wies das vierte Mal da waren hats mir gestanden
126 dass da zwei junge Männer kommen [,] sog i [,,]Bist du ganz wahnsinnig [,] du lasst da
127 am Abend zwei junge Männer eine [,] was kann da alles passieren[!][“][,] sagt sie
128 [,,]Geh bitte [,] schau da die an [,] solche Menschen findest net leicht [,] wie die san[“][,]
129 Naja und i war zu Hause und die läuten an [,] mach auf [,] sehen mich und sagen [,,]Ja
130 sind Sie einverstanden das wir mit Ihrer Frau sprechen[?][“][,] sag i [,,]Na
131 selbstverständlich [,] meine Frau wünscht sich des Gespräch mit Ihnen[“] und i bin

²⁵² Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁵³ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁵⁴ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

132 dabei blieben [.] Und da hams sie halt vom Wort der Weisheit erzählt [.] dass man also
133 dem Alkohol sich enthalten soll [.] der Zigarette und ich hab des alles tan damals [.] ich
134 hab durchn Krieg leider graucht [.] net viel [.] hab immer Sport betrieben [.] ich hab
135 Skirennen gfahren [.] ich hab Tennisturniere gspielt [.] i bin viel Radlfoan und
136 Leichtathletik gmacht und so weiter [.] Ich hab mi also mein ganzes Leben bewegt und
137 dann reden die übers Wort der Weisheit und erklären halt Alkohol und so weiter [.] hab
138 i gsagt [,,]Heast was isn des für a Kirchn [.] da derfst net amal a Achtl Wein trinken [.]
139 na wo samma denn net [.] na des is ka Kirchn für mi net[!][“][.] Naja und meine Frau
140 hat sich des also [.] glaub i [.] eineinhalb Jahr [.] hat die mit den Missionaren und mit
141 vielen Leuten der Kirche [.] die ich auch kennenlernen durfte [.] ah sozusagen und eines
142 Tages ist dann der Bischof zu mir gekommen dieser Gemeinde und hat gsagt ah er
143 möchte mit mir sprechen [.] meine Frau möchte sich taufen lassen [.] ob ich
144 einverstanden bin [.] Und des hat ma gfalln [.] i hob ma denkt schau des is a so [.] die
145 taufen de net ganz einfach ohne meines Wissens [.] meine Frau [.] mit der i zam leb [.]
146 sogt er [,,]Ja wir fragen immer [.] ob Mann oder Frau [.] wann der andere also nicht in
147 der Kirche is [.] ob es erlaubt ist [.] dass Ihre Frau getauft wird [.] was sagen Sie
148 dazu[?][“][.] sag i [,,]Ja ich akzeptiere ihren Wunsch[“] und ja [.] ich bin aber nicht zu
149 dieser Taufe gegangen [.] I hob mi nach wie vor entfernt ghobt und meine Frau war
150 dann drei Jahre in der Kirche [.] jeden Sonntag [.] manchmal Vormittag und Nachmittag
151 und i hob des halt akzeptiert [.] I hob nur gsogt [,,]Heast musst du Vormittag und
152 Nachmittag[?][“] sog [,,]Du dei Essen is alles hergricht [.] es is kocht [.] du brauchst es
153 bitte nur wärmen[!][“][.] hat sich sehr bemüht immer [.] Ja und dann wars a so dass
154 eines Tages uns der Missionspräsident [.] die Missionare haben einen
155 Missionspräsidenten [.] der früher mal in Wien war [.] da in der Nähe ham a Haus ghabt
156 [.] da hat der Missionspräsident gearbeitet mit vier Missionaren die dort gewohnt haben
157 [.] des is uns aber leider weggenommen worden [.] warum weiß ich nicht [.] ich hab
158 mich sehr gewehrt dagegen damals [.] aber so is es halt auch manchmal [.] man is net
159 mit allem einverstanden und so solls ja auch sein ah jo [.] Der hat mich eingeladen [.] a
160 sehr guter Mann [.] ein Rechtsanwalt aus Salt Lake City [.] seine Frau war
161 Opernsängerin [.] die hat uns einen ganzen [.] eine Stunde wunderbare Lieder
162 vorgesungen und dann ham ma a Abendessen ghabt und nach dem Essen hat er gsagt
163 [,,]Ich möchte mit Ihnen über das Evangelium sprechen [.] wären Sie bereit dazu[?][“][.]
164 sog i [,,]Ja[“][.] [,,]Ham Sie einen Glauben[?][“][.] sog i [,,]Jo[“][.] natürlich jetzt die
165 Gschicht kann i erna net alles erzählen [.] weil sonst sitz ma 5 Stunden da [.] Meine
166 Mizzi Tant die hat immer gsagt [,,]X²⁵⁵ i bet für di und du hast einen Schutzengel [.] ich
167 weiß das ganz genau [.] dass du an Schutzengel hast und wenn es dir schlecht geht im
168 Krieg [.] wenn du Angst hast oder in Not bist dann wende dich an Jesus Christus[!][“]
169 und i hob ma denkt geh was ma die Mizzi Tant do dazählt [.] das ha lächerlich net [.]
170 des is wos [.] wer ist des [.] wo ist der [.] net [.] Ja und wie ich aber dann bei den
171 Kämpfen dabei war und diese fürchterlich verletzten Menschen gsehn hab [.] wie ich
172 gsehn hab wie viele meiner Freunde ah tot waren ja [.] von heut auf morgen und ich
173 gewusst hab morgen kannst du auch tot sein [.] Dann hab ich einmal vor einem Angriff
174 in der Nacht bin ich in meinem Panzer gessen und hab an meine Mizzi Tant denkt und
175 hab ma denkt [.] die hat gsagt ich soll mich an Jesus wenden [.] Und dann hab ich halt
176 ein Gespräch begonnen [.] hab gsagt [,,]Ja also lieber Gott da oben oder Jesus Christus i
177 kenn di net [.] i weiß net wo du bist und wer du bist [.] mei Mizzi Tant hat ma gsagt i

²⁵⁵ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

178 kann mit dir reden [.][" Kindisch [,] net [,] Aber Not [,] die Not [,] die Angst [,] die
179 Angst das Leben zu verlieren und i hob dann gesprochen mit Gott und hab gsagt [,,]I
180 möcht so gern nach Hause kommen [,] ist des möglich dass du mich nicht töten lässt
181 hier[?] Weil so viele in meiner Umgebung sterben[" hob i gsogt [,,]oder schwerstens
182 verletzt san [,] und ich mecht heiraten [,] ich mecht Kinder haben [,] i mecht a Familie
183 gründen und i wer amoi für di was tuan [,] ich versprich da i tua amoi für di was[.][" I
184 hob no keine Ahnung ghobt was i für eam tun soll [,] gut [,] A paar Wochen später hob
185 ich einen Art Heimatschutz kriegt [,] der Schütze hat mich nicht ins Herz getroffen [,] er
186 hat mi do [zeigt auf seinen linken Oberarm] einitroffen [,] die Kugel is im Knochen
187 stecken geblieben [,] ein sogenannter Heimatschutz und bin mit dem hamkumman und
188 mei Schutzengel war immer bei mir [,] des waß i heute hundertprozentig [,] An sowas
189 kann man wirklich glauben [,] aber man muss nur an Kontakt haben im Gebet und in
190 Gedanken [,] Ah jo [,] und nach dem Gespräch mit dem Missionspräsidenten [,] das
191 über vier Stunden gedauert hat [,] er hat mir die Entwicklung der Erde [,] wie die Erde
192 entstanden is [,] er hat ma von Adam und Eva alles auf eine Tafel aufgeschrieben [,] das
193 vorirdische Dasein erklärt [,] das Leben auf der Erde und dass wir dann [,] wenn wir
194 sterben mit unserem Geistkörper wieder zurückgehen von dort her wo wir gekommen
195 sind [-] [,] Jo [,] aber heute weiß ich dass des so is und heut weiß ich auch dass ich
196 meine Mutter [,] meinen Vater und meine Verwandten und alle die ich sehen möchte [,]
197 wiedersehen werde [,] Und Sie haben gehört dass ich Gespräche ghobt hob mit
198 Menschen [,] die keinen Glauben haben und die mir in die Hand versprochen haben ich
199 darf dann mit ihnen sprechen [,] Ja und so is es einfach [,] ja [,] Viele Menschen können
200 sich das nicht vorstellen [,] dass jetzt net zum Heurigen gengan [,] für mi is des ganz
201 logisch worden [,] Ich hab an Direktor ghobt [,] der hat gsagt [,,]Warum trinken Sie net
202 wenn ich an Geburtstag hab [,] jetzt trinken Sie des Glas Sekt[!][" sag ich [,,]Nein [,]
203 ich habe ein Prinzip[" und dann hab i eam müssen erklären was i für a Prinzip hob [,]
204 dass ich in einer Kirche bin [,] wo kein Alkohol getrunken wird und keine Zigarette
205 geraucht wird [,] [,,]Des halten Sie nie aus[!]["[,] hundertvierzg Kilo jo [,] vier Mal in
206 der Wochen beim Heurigen [,] Steltzen gessen ja [,] der hat mich schwer beobachtet ja
207 [,] [,,]Des halten Sie nie aus[!][" und nach an hoiben Jahr [,] wann mir hat wollen [,]
208 wann mir in an andern Kreis wollen an Alkohol einschenken [,] hat er die Hand aufs
209 Glas ghalten und hat gsagt [,,]Der Kollege X²⁵⁶ hat ein Prinzip und ich möchte ihm
210 dabei helfen [,] der trinkt keinen Alkohol und der raucht auch nicht und ich seh dass er
211 das einhält[" und er is wegen mir nach Salt Lake City gfoan und hat si Salt Lake City
212 angeschaut [,] wegen mir und hat geschrieben [,,]Es ist noch immer keine Kirche für
213 mich [,] ich bin Atheist [,] ich glaub an die Evolution [,] aber Sie sind in einer sehr
214 guten Kirche [,] das kann ich Ihnen bestätigen[.][" Ist doch auch schön [,] net [,] Ja und
215 dieser Ding [gemeint ist der Missionspräsident] hat mich dann also überzeugt und ich
216 hob mich dann durch zwei Missionare [,] zwei sehr tolle Missionare [,] die mit mir
217 lange gesprochen haben [,] hab ich mich dann entschlossen mich taufen zu lassen und
218 bin seit fünfunddreißig Jahren in der Kirche und war dann auch noch einige Jahre
219 Bischof in dieser Gemeinde

220

221 I: Und wie lang war dann Ihre Frau schon?

222

²⁵⁶ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

223 IP: Drei Jahre [,] dreieinhalb Jahre war die schon in der Kirche ja [,] Die ganze
224 Gemeinde hat immer gebetet [,] dass der Bruder X²⁵⁷ auch zur Schwester X²⁵⁸ in die
225 Kirche kommt und wie ich an einem total schiachen [,] koiden Sonntag gsagt hab
226 [„]Heut[“][,] die hat mich nie gsagt [„]Du geh mit mir in die Kirchen[!][“] die hat mich
227 nie [,] die hat mi kennt genau [,] dass i des freiwillig tun muss jo [,] Und an am Sonntag
228 hob i gsogt [„]Du i geh heut mit dir[“] [,] [„]Wirklich[?][“] hots gsogt, [„]Jo[“] und
229 dann bin i dort gessen und die Ansprachen und alles [,] die Menschen ham mich
230 begrüßt wie wanns mi scho hundert Joahr kennen [,] ham ma denkt des is ja wie a
231 Familie do net und so is es ja auch wirklich [,] Jo [,] aber Sie wollen noch andere Dinge
232 fragen [,] ich schweife zu viel ab [,] das wirft mir meine Frau immer vor dass ich von
233 dem was ma eigentlich reden sollt

234
235 I: Ja wenn man viel zu erzählen hat

236
237 IP: Ausweichen [,] ja [,] i hob viel zu erzählen [,] ja [,] also was wollen Sie noch
238 wissen[?]

239
240 I: Ahm ich würd gerne wissen welcher Glaubensgemeinschaft gehörten Ihre Eltern
241 eigentlich an? Also in welchem religiösen Umfeld sind Sie aufgewachsen?

242
243 IP: Jo eigentlich in keinem [,] katholisch getauft [,] ja [,] katholisch getauft [,] aus [,]
244 des woars

245
246 I: Und wie wurde das der Glaube praktiziert damals?

247
248 IP: Überhaupt nicht [,] wir sind nicht in die Kirche gegangen [,] wir haben nicht gebetet
249 zu Hause

250
251 I: Mhm mhm also

252
253 IP: I hob des nur von meiner Mizzi Tant [,] von der klan [,] runden Mizzi Tant [,] von
254 der hob ich etwas gehört über Gott und über beten

255
256 I: Also das heißt Religion hat nicht wirklich oder Glauben?

257
258 IP: Nein [,] überhaupt nicht in meiner Familie [,] mein Vater und meine Mutter

259
260 I: Ok

261
262 IP: Wobei mein Vater [,] das weiß ich [,] als Bub [,] weil ich ihm entdeckt habe [,] ist
263 geheim in der Kirche [,] in die Kirche gegangen und hat dorten beim heiligen [-] Joseph
264 oder i waß jetzt nimmer mehr bei wem [,] hot er immer a Geldstickl einegschmissen [,]
265 also er hat scho an Glauben ghobt [,] aber er hat nan nie an mich weitergegeben [,] Des
266 war in den Dreißiger Jahren absolut nicht üblich in diesen Kreisen [,] in den höher
267 gestellten sicherlich [,] aber in den Kreisen der Arbeiterschaft war des aber fast total
268 verpönt [,] Weils die Leut ham sich aufgret dass die zum Beispiel in Sandleiten ham

²⁵⁷ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁵⁸ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

269 ma eine riesen Kirche gehabt [,] in die fast niemand eingangen is [,] ja und dann hams
270 nu amoi a Kirchen daneben baut und an Kindergarten hams aufgelöst und ham a a klane
271 Kapelle draus gmocht [,] Über des ham sie die Leut fürchterlich aufregt [,] net
272 [Räuspern] guat
273
274 I: Dann ah zur Kontaktaufnahme mit den Mormonen also das ham Sie eigentlich eh
275 schon erzählt
276
277 IP: Ja der Missionspräsident [,] ja
278
279 I: Genau genau ah und was hat Sie da was hat Sie da besonders angesprochen?
280
281 IP: Jo eigentlich das ganze was das Evangelium betrifft [,] So ah die ganze Entwicklung
282 von Adam und Eva weg [,] die ganze Erklärung was da war [,] wie des also sinnbildlich
283 zu verstehen ist [,] mit dem Apfel [,] den sie obenimmt [,] obwohls verboten is [,] aber
284 dadurch mehr Erkenntnis gekriegt haben beide [,] dass sie zwischen Gut und Böse dann
285 unterscheiden konnten [,] das war ma alles dann logisch [,] ja [,] dass des so hat sein
286 miassn und das Menschen entstehen können durch den Geschlechtsverkehr [,] dass es
287 Kinder auf die Welt kommen können [,] des hats vorher im Garten Eden nicht gegeben
288 [,] ja und ja und auch die weitere Entwicklung [,] Kain und Abel und alles was sich da
289 dann getan hat in der Bibel und man muss natürlich auch die Bibel lesen und studieren
290 [,] dass man weiß um was es da geht und besonders das Neue Testament [,] I hob mich
291 auch durchs Alte Testament gequält [,] des muss ich schon sagen [,] aber das Neue
292 Testament hat mich sehr fasziniert [,] weil da stehen viele viele Wahrheiten drinnen [,]
293 die man sich austreichen kann und wann ma was braucht [,] wann ma über was
294 nachdenkt [,] kann man sich diese Schriftstelle lesen und die is oft eine Antwort auf
295 Fragen
296
297 I: Also das heißt die Beschäftigung mit der Bibel ist auch erst durch den Kontakt zur
298 Kirche Jesu Christi entstanden?
299
300 IP: Ja natürlich und auch des Buch Mormon [,] das wir haben [,] was für uns a zweite
301 heilige Schrift ist [,] was die Bibel aber ergänzt ja und wir glauben ja auch und warum
302 soll Christus nur im westlichen Teil der Welt gewesen sein [,] wann er die Welt
303 miterschaffen hat [,] Na kloar war der a in im östlichen Teil der Welt ja und so glauben
304 wir auch dass er auch in Amerika drüben und all diese Völker auch belehrt hat und nicht
305 nur die im Westen
306
307 I: Ah haben Sie sich auch damals ah ich weiß nicht wie ich mir das genau vorstellen
308 kann haben Sie sich auch für andere ah Religionsgemeinschaften interessiert oder waren
309 Sie einfach durch Ihre Frau?
310
311 IP: Ja i hob mi [,] i hob zum Beispiel mich interessiert [,] i bin vier Jahr in Yoga
312 gegangen jo [,] i moch heute noch Yogaübungen [,] daher hob i oiso a nie
313 Kreuzschmerzen und bin auch noch sehr beweglich für mei Alter [,] des hüft
314 unglaublich wann ma solche Sochn mocht und die muass ma mochen [,] überhaupt
315 wenn ma älter wird [,] Ah i hob mi oiso für die indische Philosophie [,] oba da bin i net
316 weiterkumman [,] mitn Gott Shiva und mit all den [,] da bin i net weiterkumman und
317 von der katholischen Kirchen hob i des ollas gwusst was oiso auch im Katechismus

318 eventuell gstanden is und was da da Katechet [,] wie mir damals gsogt hobn [,] der
319 Lehrer [,] erklärt hat [,] Und wann ma beichten gangen san ham ma wollen zwa [,] drei
320 Mal einegehn wegen da Hostie [,] dass ma da no amoi a Hostie kriegen jo [,] dann san
321 ma außegrennt aus da Kirchen so wie ma zehn Jahr alt waren oder neun Jahr [,] elf Jahr
322 [,] ham zum schimpfen anfangt [,] dann san ma eingangen und ham no amoi
323 gebeichtet und dann ham ma [lacht] die Hostie kriegt [,] na [,] Es es war nie ernsthaft [,]
324 oba i hob gwusst [,] dass es Gott gibt und Jesus Christus [,] aber i hob nicht geglaubt an
325 die

326

327 I: Und ahm wie lief dann der Übertritt konkret ab?

328

329 IP: Der Übertritt [,] na indem ich mich ah dann bei den Missionaren bereit erklärt hab
330 mich taufen zu lassen [,] bin dann do in dem Taufbecken getauft worden [,] ja von zwei
331 [,] einem [-] ah ö Wiener und einem Missionar bin ich hier getauft worden und ja es war
332 für mich nach der Taufe hob i gspiat dass i in ana ondan Welt bin [,] Es woar [,] ich hob
333 ma des net eingebildet [,] i hob also [,] schätze [,] zwanzig Minuten hemmungslos
334 geweint ah die ganze Gemeinde is um mi herumgstanden [,] man [,] normalerweise
335 schenierat i mi wann i vor andere Leit [,] so viel Leit weine [,] aber i waß dass i do in
336 irgendeiner Form reingewaschen worden bin [,] I man des is an ondan zu erzählen ders
337 nicht erlebt hat ist net so einfach [,] ja [,] dass ma des an ondan Menschen [,] ders
338 erzählt [,] abnimmt [,] aber i kann nur die Wahrheit sagen [,] i kann des nur bestätigen
339 was ich erlebt hab und ich hab mich also wirklich in dem Moment [,] wo man aus dem
340 Wasser auftaucht [,] es wird ja total untergetaucht [,] da gibt's zwei Zeugen dabei und
341 dann kummt man hoch [,] das ist sozusagen wie die Grablegung ja und ja und in dem
342 Moment is ma eigentlich der reinste Mensch auf der Welt und die Sünden sind vergeben
343 und dann muss ma halt schauen [,] dass man net wieda in den Sünden hineinkommt in
344 den ma vorher war net und das is ja gar ka afocha afoche Soche [,] des is keine einfache
345 Sache [,] I hob a lockers Leben gfiaht und i hob a Frau ghobt [,] die also wirklich [,] ich
346 hab sie sehr geliebt und [-] oba trotzdem san da Dinge passiert die afoch hätten net
347 passieren dürfen [,] ja

348

349 I: Ahm zur religiösen Praxis ah wie oft waren Sie schon im Tempel?

350

351 IP: Jo eigentlich fast jedes Jahr [,] oba durch meine Operationen jetzt da war des
352 weniger der Fall und i [,] normalerweise fahrt man einmal im Jahr in Tempel [,] bin ich
353 einmal im Jahr im Tempel [,] Und der Tempel is also auch was ganz besonderes ah in
354 dem heirat man dann auf Zeit und Ewigkeit [,] das heißt also wir heiraten nicht [,]bis
355 euch der Tod scheidet["[,] sondern in dem Sinn [,] dass wir auch nach dem Tod uns
356 wieder treffen können und die Familie fortsetzen können [,] I man a schöner Gedanke
357 und eigentlich ist der Gedanke [,] wann man weiß und i man i kumm in die Nähe bereits
358 ah mit meinem Alter [,] weiß man dass ah [-] wenn [-] man daran glaubt [,] dass der
359 Körper hier bleibt und verfällt [,] aber der Geistkörper hinauf geht zum Herrn [,] ja [,]
360 dass das eigentlich gar net so tragisch is wann ma stirbt [,] Tragisch is wann ma jung is
361 und muss sterben [,] des is sehr tragisch und mir tun diese Kinder leid die da Krebs
362 haben und in dem Anna Kinderspital hob i selbst [,] da hamma von einer Schwester den
363 Sohn dorten ghobt jo [,] der is dann auch mit vierzehn [,] fünfzehn Jahren gestorben [,]
364 das is natürlich sehr tragisch [,] aber ah der Herr sagt uns [,] dass wenn ein Baby stirbt
365 dass dieses Baby schon [,] s kumman ja rein auf die Welt [,] wir glauben nicht an die
366 Erbsünde [,] ich glaub über das ist schon gesprochen worden mit Ihnen [,] ja [,] also wir

367 glauben [,] dass der Mensch [,] und wir taufen auch nicht die Babies [,] sondern erst mit
368 acht [,] neun Jahren wird das Kind gefragt [„]Willst du dich taufen lassen[“][“] ohne die
369 Eltern [,] da rufen der Bischof ruft das Kind herein und sagt [„]Du bist jetzt in dem
370 Alter [,] du hast [,] du weißt schon etwas über evan [,] du kannst zwischen Lüge und
371 Wahrheit unterscheiden in deinem Alter [,] bist du einverstanden [,] dass du getauft
372 wirst[“][“] und dann hat zu mir amal einer gsagt [„]Nein[“][„] hab i gsagt [„]Gut [,] ja
373 ich akzeptiere des [,] danke dir vielmals und wenn du dich taufen lassen möchtest
374 kommst du zu mir[!][“][„] Da wird net mit Muass und gemma ins Wossa eine [,] also
375 des schätz ich an dieser Kirche [,] dass das alles freiwillig geschieht jo und mit eigenem
376 Willen und des is so wichtig der eigene Wille [,] es kann einem nix aufgeschwatz
377 werden jo [.] Und dann hat sich herausgestellt nach an Joahr is er mit seinem Freund
378 gekommen und hat gsagt er möchte si taufen lassen [,] er möcht dass aber sein Freund
379 dabei is, hob i gsogt [„]Der kann ohne weiteres dabei sein und[“] hob i gsogt [„]warum
380 hast du dich vorigs Jahr[?][“] sagt er [„]Ja [,] mir ham schwimmen gelernt und die ham
381 mich immer untergetaucht und ich hab Wasser geschluckt und von dem hab ich Angst
382 gehabt[.][“] Und des war sein Nein [,] weil er gwusst hat er wird untertaucht [.] Lustig
383 net[?]

384

385 I: Ja

386

387 IP: Aber das muss ma akzeptieren [,] er hat a Begründung ghobt warum er net mitn
388 Kopf unter Wasser gehen wü net [,] das muss ma einfach akzeptieren [.] Is eine schöne
389 Arbeit als Bischof [,] mit den Kleinsten bis zu der ältesten Schwester [.] Is eine soziale
390 Sache [,] die nicht bezahlt wird [,] das is freiwillig und i find dass des [,] auch unser
391 Priestertum ist nicht ein bezahltes Priestertum [,] sondern der Bischof ist a a wie ein
392 Sozialhelfer und meine Sonntage haben oft bis am Abend gedauert [.] Wann ma
393 Vormittag in der Gemeinde war [,] da hob i Nachmittag Kranke besucht [,] in die
394 Spitäler gangen [,] Krankensegen gegeben und so weiter ja [,] also des is des is net ohne
395 was ma do auf sich nimmt ja und dann zahl man no an Zehnten [lacht]

396

397 I: Wie oft gehen Sie denn so ungefähr im Durchschnitt in den Gottesdienst?

398

399 IP: Ja immer [,] jeden Sonntag [,] Höchstens i bin im Urlaub [,] so wie ich jetzt eben
400 durch meine Operationen sehr geschwächt war [,] i hob zwölf Kilo abgenommen [,] also
401 i hob gschaut dass i a bissl wieder zuanimm und hob meine meine Muskeln fest trainiert
402 [,] ja und des is ma geglückt und ja

403

404 I: Sie haben erwähnt dass Sie zehn Jahre Bischof waren welche an welchen Aktivitäten
405 der Kirche haben Sie sonst noch ah teilgenommen?

406

407 IP: Jo do nimmt ma faktisch an allen Aktivitäten [,] wann die Jungen a Aktivität haben
408 oder die Mädchen a Aktivität haben oder die jungen Erwachsenen ab achtzehn Jahr a
409 Aktivität haben oder die alleinstehenden Frauen und Männer [,] jo [,] do kummt ma als
410 Bischof hin und gibt eine kleine Ansprache oder unterstützt das [,] ja

411

412 I: Und jetzt Mission oder?

413

414 IP: Ja ich war mit meiner Frau zwei Jahre auch auf Mission [,] aber wir ham das in einer
415 Art [,] wir sind ja auch für ah Ding zuständig [,] das wissen Sie ja [,] für

416 Öffentlichkeitsarbeit ja und unsere Mission war im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit [.]
417 Wir ham a kleines Büro in Wien bekommen und waren für die Tschechoslowakei und
418 für Ungarn auch noch zuständig und mussten dort runter

419
420 [Aufnahme unterbrochen]

421
422 I: Ahm wir waren bei der Mission

423
424 IP: Ja [,] war ma zwa Joahr

425
426 I: Ok ah dann inwieweit ah überschneidet sich Ihr Freundeskreis und auch Ihr familiäres
427 Umfeld mit der

428
429 IP: Ich hab Freunde verloren [,] ja weil i nimma mit erna zum Heurigen gangen bin oder
430 weil i eben a anders Leben führ und des hams afoch net verstanden [,] oba es hot sich
431 im Laufe er Zeit ah ham sie des akzeptiert [,] ham gesehn dass i des also wirklich
432 ernsthaft mache und dass ich den Glaube eben angenommen habe und jo i bin natürlich
433 net überall mit eingeladen worden oder auch heute noch [,] aber i hob nach wie vor viele
434 Freunde auch [,] besonders in der Nationalbank [,] meine Kolleginnen und Kollegen [,]
435 ah die wesentlich jünger san wie i olle [,] jo und jo die nehman mi mit auf de Skifahrten
436 uns so weiter und zu den Skirennen kann i mitfoahrn und jo [,] akzeptiern mi voll [,]
437 Auch wann ich nicht mehr bei allem mitmachen kann und wenn die an Geburtstagsfeier
438 haben auf an Zimmer bin i mit eingeladen und [,]X²⁵⁹ für di ham ma an Almdudler[.][“
439 Des ist akzeptiert [,] absolut [,] die wissen ganz genau und die wissen a dass i am
440 Sonntag ka Liftkoarten brauch [,] weil i am Sonntag net skifoahrn geh [,] Auch wann
441 ich nicht in der Gemeinde bin halt i mein Sonntag heilig [,] les a bisl in die Schriften
442 oder geh spaziern und glaub und und denk an Gott und beschäftig mich halt mit dem
443 Glauben ja [,] am Sonntag

444
445 I: Noch zu den Veränderungen nach der Konversion also inwieweit hat sich dann Ihr
446 Leben nach diesem nach diesem Schritt verändert?

447
448 IP: Ja sehr [,] na sehr [,] na sehr [,] aber eigentlich zum Positiven hin [.] Weil man spürt
449 genau wann ma was Schlechts mochn det [,] ja [,] oder man macht was Schlechts und
450 hot a schlechtes Gewissen dabei [,] ja und des is also sehr schwer des abzuwägen und
451 des abzustellen was man früher gemacht hat [,] besonders in den Anfängen und ja
452 dadurch samma natürlich auch bei den anderen Menschen a bisl [,] wie soll ich sagen [,]
453 etwas abseits Stehendes [,] obwohls es vielleicht dann verstehen dass man an Glauben
454 auch in der Weise ausüben kann [,] dass ma dies oder jenes nicht macht [.] Und wann
455 wann die heute also vom Sonntag an skifoahrn tan [,] dann krieg i ab Montag die
456 Koarten [,] scho automatisch [,] nicht mehr am Sonntag [,] also des is akzeptiert

457
458 I: Und ah ich mein Sie sind eh schon darauf eingegangen aber wie wie reagierte die Ihre
459 Umwelt auf die Konversion?

460
461 IP: Naja [,] manchmal verständnislos [,] manchmal [,]Des is a Spinner[!][“[.] ja [,]

²⁵⁹ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

462 manchmal du des is najo des is anerzu anzuerkennen [,] ja [,] Menschen die vielleicht a
463 bisl an Glauben haben im katholischen Seite [,] ja [,] verstehen net dass [,] Wozu [,] bist
464 eh tauft worden [,] wozu musst di no amoi taufen lassen[?][“] und so weiter [,] Jo indem
465 ich aus der katholischen Kirche ausgetreten bin hob i mi eben als Erwachsener mit
466 eigenen Gedanken entschieden mich taufen zu lassen [,] als Baby kannst ja den
467 Gedanken net haben [,] da wirst einfach mitn Wosser beträufelt und des Kind is a
468 Mitglied [,] net [,] hats oba net selber entschieden [,] net [,] also [,] jo [,] es ist gemischt
469 [,] jo [,] du hast Anerkennung und du hast auch zum Teil a gewissen Ablehnung [,] jo [,]
470 es verändert sich schon [,] wann man sich taufen lässt

471

472 I: Und zu meiner letzten Fragen ahm welche Rolle spielt Religion in Ihrem jetzigen
473 Leben?

474

475 IP: Jo sehr viel [,] jo [,] i leb mein Leben nach meiner Religion [,] nach dem
476 Evangelium Jesu Christi [,] nach den Geboten und Gesetzen des Herrn [,] ja [,] und
477 versuche des so gut als möglich zu halten [,] net [,] Jo [,] es is [,] des is [,] es is nicht
478 einfach [,] aber es is ein gesundes Leben und ein gutes Leben [,] ich bin überzeugt [,]
479 wenn i heut noch rauchen det [,] i kenntat des nimma leisten dass i an Riesentorlauf
480 obefoahr [,] der ans tausendzweihundert Meter lang is und neununddreißig Tirln [,] I
481 foahr nimma auf Zeit [,] i bin viermacher vierfacher Europameister [,] i bin jo im Joahr
482 1970 bis 80 hob i mei beste Zeit ghobt [,] i bin gegen siebzg [,] achtzg [,] hunderzwanzg
483 Leut gfoahn [,] Schweizer [,] Italiener und bin erster worden [,] I woar a super
484 Skifoahrer und i foahr a heut [,] ich carve heute [,] i hob Carvingski und carv heit no
485 obe [,] a mittleres Tempo und i foahr a nimma zur Stangen zuwe sondern i foahr sche
486 obe [,] dass olle jubeln [lacht]. Ist doch schön net [,] wenn man den Körper noch so
487 gebrauchn kann und do bin i ein riesen Vorbild [,] die sogen olle [,] Bitte foahr mit [,]
488 erstens bist a Vorbild [,] dass man net rauchen solln[“] und eigentlich in der
489 Skimannschaft raucht bis auf zwei Männer [,] die gehen aber auße rauchen [,] die
490 belästigen uns nie im Saal [,] raucht kein Mann mehr [,] besonders die langlaufen tan
491 und von den Frauen raucht net ane [,] obwohl heutzutage viele Frauen rauchen [,] Wann
492 i in der Schule bin [,] in ana vierten Hauptschule [,] und i sog [,] und red übers
493 Kampfsaufen [,] red übers über ah Rauchen [,] red über Benehmen jo [,] und sog
494 [,] Oiso Mädels [,] wer von euch raucht mit vierzehn Joahr[?][“][,] fast olle Händ in da
495 Höh [,] sog i [,] Hurchts amoi zua [,] seits ihr wahnsinnig[!][“][,] sog i [,] Wollts ihr net
496 vielleicht amoi heiraten [,] Kinder kriegen [,] ihr habts einen gesunden [,] reinen Körper
497 mit vierzehn Joahr [,] do is sogar no Entwicklung und ihr tötets diesen Körper ab mit
498 dem Nikotin [,] denkts jetzt amoi drüber nach [,] Derjenige [,] der der erschte ist oder
499 die die erschte is [,] die nicht raucht [,] das ist die Heldin [,] Net die die erschte is die a
500 Zigaretten in Mund nimmt mit zwölf Joahr und ich gestehe dass ich auch geraucht habe
501 bis zu mein fünfzigsten Lebensjahr [,] ich gesteh euch des [,] I hob oba leider durchn
502 Krieg anfangt jo [,] weil in der Not [,] in dem Elend [,] in dem Hunger und in der
503 Angst [,] in dem ma da lebt in dieser Zeit [,] greift ma wie olle andern a zum zum
504 Tschick und zum Schnapserl [,] weil sonst hättst des net übersteh kenna [,] Es is ka
505 Wunder dass die amerikanischen Soldaten olle zu den Drogen griffen haben [,] scho in
506 Vietnam [,] is kein Wunder und drogensüchtig hamkumman san [,] des hoitst net aus
507 sonst [,] Mir ham hoit [,] wir ham uns nicht besoffen [,] oba mir ham hoit zwa Schluck
508 gmocht [,] zwa kräftige [,] weil dann bist du gelöster [,] ja [,] dann is da olles wurscht a
509 bisl [,] net [,] oba leider [,] Und wie gsogt die hurchn zua und mei größter Erfolg war in
510 Wels [,] do hob i gsogt der Hitler is so ein Verbrecher gwesen [,] wenn heit ana no die

511 Hand hebt zu dem Gruß [,] dann is er mit einverstanden dass sechzig Millionen
512 Menschen getötet wurden in dem Krieg [,] Durch diesen Hitler [,] der den Krieg
513 anfangt hat und der als olla erschter a Stadt die Zivilisten bombadiert hat in Warschau
514 [,] des hob i selber gsehn [,] wie die Stadt ausgeschaut hat im '42 Jahr und mi gwundert
515 hob [,] was tuan die die Häuser bombadieren [,] do hob i [,] sche langsam bin i
516 aufgwacht da innen [,] I bin a begeistert gwesen wie da Hitler is an mir vorbeigfoahn
517 auf da Mariahüfer Straßn mitn weißen Hemd [,] mitn mit der Lederhosn [,] [,]Sieg
518 Heil["] und [,]Ein Reich ein Führer["] mit mit dreizehn Joahr [,] da wirst mitgrissen [,]
519 Und mei Mutter hat gsagt [,]Der Hitler bringt nix guats Papa["][,] wie da Schuschnigg
520 sich verabschiedet hat [,] ja [,] [,]Gott schütze Österreich["][,] Und mei mei Vater hat
521 gsagt [,]Mama [,] wia was redst denn [,] jetzt krieg ma olle Arbeit["][,] wir ham
522 hundertausende Arbeitslose ghobt [,] Da san Leit kumman [,] die nicht an Schilling
523 mehr vom Staat kriegt ham [,] mit der Mandolin [,] mit der Geigen [,] mit der Gitarr in
524 die Höfe vom Gemeindebau [,]Bitte i bin ausgsteuert [,] i hob a Familie mit zwa Kinder
525 [,] bitte könntens ma helfen["!"]["] und i hob am Fensterbrettl liegen ghobt zwa Groschn
526 [,] fünf Groschn [,] zehn Groschn eingewickelt in a Papierl [,] zehn Groschn war was und
527 dann hob i gsogt [,]Du Mama [,] des san drei Leit["][,] [,]Na wirf i eam zehn Groschn
528 obe["!"]["] do hob i zehn Groschn vom vierten Stock obegschmissen [,] des war a andere
529 Zeit [,] Und de Leit ham [,] wie der Hitler war [,] eigentlich die Hoffnung auf a bessers
530 Leben und Arbeit zu bekommen [,] die ham a olle Arbeit kriegt [,] zwei Johar später
531 war ka Arbeitsloser mehr [,] oba wo warns n [,] in Rüstungsbetrieben [,] in
532 Rüstungsbetriebe [,] fürn Krieg hams müssen arbeiten [,] Des war der gute Adolf [,]
533 Und da is einer auf mich zugekommen [,] Irokesenfrisur [,] Ketten [,] Tätowierung [,]
534 den Hintern von da Hosn hat a bei de Knie unten ghobt und kummt auf mi zu und i denk
535 ma jetzt muass i aufpassen [,] weil der schmiert ma ane [,] weil i gsogt hob des is sicha
536 a Rechter [,] Und der stellt sich vor mi her [,] schaut mi an [,] boxt mi do so her und
537 sogt [,]Du Oida [,] des war einmalig [,] so hob i des no nie gheart [,] wie du des erklärt
538 hast und hast es selber erlebt [,] ich danke dir["][,] patsch [,] ich hob zu heulen angefangt
539 [,] i hob ma denkt [,] wann i in so an Menschen eindringen kann [,] in seine
540 Gedankenwelt [,] ja [,] dann war i guat und das sag ich Ihnen im Namen Jesu Christi
541 Amen
542
543 I: Schöne Schlussworte

Interviewperson 3

Geschlecht: weiblich

Alter: 51 Jahre

Beruf: Verlegerin

Zeit: 11.04.2010, 12.45h

Ort: Gemeindehaus der Latter Day Saints in Wien 1190

Dauer: 18:35 min.

1 I: Ahm zum ursprünglichen religiösen Umfeld also welcher Glaubensgemeinschaft
2 haben deine Eltern angehört oder gehören sie an?

3

4 IP: Also ich bin katholisch aufgewachsen [,] mh relativ streng katholisch erzogen ahm
5 schon immer am Sonntag in die Kirche [,] also es wurde schon wirklich sehr nachn ah
6 katholischen Grundprinzip und Evangelium gelebt ja

7

8 I: Ahm und ah welche Rolle hat Religion jetzt also der Glaube an sich jetzt gespielt?

9

10 IP: Also der Glaube selber war eigentlich schon [-] wichtig [,] eine tragende Rolle war
11 des [,] Ahm es gab eigentlich [,] soweit ich mi erinnern kann [,] nie Glaubenszweifel [,]
12 dass Jesus Christus nicht existiert [,] sondern er war immer leibhaft da [,] eigentlich
13 schon von Kleinkind her ja [,] Also ich kann mich erinnern [,] ich hab meine sämtlichen
14 Erinnerungen bis zu meinem vierten Lebensjahr zurück und zwischen vierten und
15 sechsten Lebensjahr mh hab ich begonnen irgendwie mit der katholischen Kirche [,]
16 dass mir da manche Dinge nicht so passen ja [,] Ah da hat mir zum Beispiel ahm hab
17 ich nicht verstehen können warum beten manche zu den Heiligen ja [,] zu den Heiligen
18 [,] warum reden die mitn Himmelvati nicht direkt ja [,] Also mir hat als Kind schon der
19 direkte Kontakt zu Gott Vater und n Sohn ah gefehlt [,] weil immer diese [,] ich mein
20 die jun Mutter Gottes [,] die Jungfrau Maria ist eine wunderbare Frau [,] ja aber ahm [,]
21 dass sie so angebetet wird und die Heiligen ja [,] also das ganze Umfeld rundherum so
22 in den Himmel gehoben wird [,] sind alle wunderbare Menschen gewesen ja [,] aber
23 dass dass Gott und Christus ist mir da ein bisschen zu wenig ah im Mittelpunkt gewesen
24 ja [,] Das hab ich schon als Kind irgendwie war ma nicht recht [,] Genauso hab ich als
25 Kind war mir schon klar [,] dass Gott Vater [,] Gott Sohn und der Heilige Geist drei
26 eigenständige Wesen sind [,] Das war für mich sowas von nn tausendprozentig [,] also
27 es ist so [,] Und meine Eltern waren da sehr streng [,] weil ich hab mich nie getraut mit
28 ihnen darüber zu diskutieren ja [,] also das das hätten sie nicht gelten lassen [,] Aber das
29 war für mich mein Geheimnis es is so und das war mein Zeugnis als als kleines Kind
30 schon so ja [,]

31

32 I: Ahm dann zum zur Konversion selbst also wie ist der Kontakt zu den zur Kirche Jesu
33 Christi entstanden?

34

35 IP: Ja das ist eine [,] das ist ein Übergang von der katholischen Kirche [,] i mein ah die
36 ahm [,] wie soll ich sagen [-] es hat eine Zeit gegeben [,] wooo ich [,] wo die
37 Kirchenbesuche in der katholischen Kirche immer weniger geworden sind [,] ah ich hab
38 mich nicht mehr so wohl gefühlt [,] i bin eigentlich dann nur mehr in die Natur hinaus
39 um zu beten [,] weil jede Blume [,] jedes Blatt ist eine Handschrift vom ah von Gott und

40 von von Jesus und ich hab mich da näher [,] wirklich näher gefühlt und ahm mir ist
41 dann immer in der katholische Kirche dieses ahm ist mir immer kalt geworden [,] ich
42 hab an Schüttelfrost bekommen ja [,] Und ich bin dann immer heulend hinaus in den
43 Wald und hab gfragt [,,]Warum kann i nimmer in eine Kirche gehen [,] warum [,] was
44 was hält mich so ab [,] was was ist los mit mir [,] soll ich zum Psychiater gehen oder
45 was was was ist los[?][“ na [,] ich will ja in eine Kirche [,] ich will ja gehen [,] aber ich
46 kann nicht [,] mir mir friert na [,] und [-] ja und die Kirchenbesuche haben dann relativ
47 überhaupt aufgehört na [,] Ich hab dann schon gebetet [,] ich hab nie nie irgendwelche
48 Zweifel gehabt [,] aber ich war dann nur mehr in der Natur unterwegs [,] Und irgendwie
49 war ich schon auf der Suche [,] aber ich hab nicht gewusst [,] dass ich auf der Suche bin
50 ja [,] Ja und eines Tages in dem Hin und Her [,] in den innerlichen Aufgewühltheit
51 haben wir in der Firma an Kollegen kriegt der irgendwann so nebenbei erwähnt hat dass
52 er Mormone ist [,] sonst nichts ja [,] Und i hab dann mit meiner Schwester drüber
53 gesprochen [,,]Du weißt du was Mormonen san [,] du unterrichtest doch Ethik [,] du
54 kennst dich doch aus mit den vielen Religionen [,] i man [,] was machen die
55 Mormonen[?][“na [,] sogts [,,]Da weiß ich eigentlich a net soviel [,] aber soviel ich
56 weiß san sie sehr gläubige Menschen und sehr sozial engagiert [.][" Hats gsagt [,,]Du
57 weißt was ich hab in der Schulbibliothek das Buch Mormon eh doppelt [,] do hast ans
58 [,] vielleicht willst wissen was dein neuen Kollegen da interessiert [.][" Na ich habs mit
59 nach Haus genommen na [,] habs in die Stellage gestellt und habs eigentlich ein Jahr
60 nicht angerührt na und der Kollege war auch ganz normal na [,] i man der war a junger
61 Mann [,] gut erzogen [,] irgendwie von der alten Schule [,] hab ma denkt ja [,] alte
62 Schule [,] gut erzogen [,] nett [,] drei Kinder klane und und und liebe [,] nette [,] so wie
63 bei uns bei der katholischen braven Familie wird das immer so dargestellt [,] Hab ma
64 dacht naja und war hat eigentlich immer ein liebes nettes Vorbild für alle [,] aber du
65 hast nie gemerkt äh was für einen Glauben er hat oder das hat er nie [,] Ja und des
66 irgendwann hab ich dann nach an Jahr oder was das Buch Mormon [,] irgendein Buch
67 gesucht in der in der Stellage und ist mir das Buch [,] vergessene Buch Mormon
68 herausgeflogen [,] entgegengekommen na und ich habs aufgeschlagen [,] hab ma denkt
69 [,] das war eine ganz eine alte Ausgabe [,] aha [,] aus dem Jahr [,] hab ma denkt [,] das
70 ist ja mein Geburtsjahr [,] hab ma denkt [,,]Bist du vielleicht für mich geschrieben
71 worden [?][“[,,] so spaßhalber zu mir [,] und hingesetzt hab mich hingesetzt und hab zu
72 lesen begonnen na [,] Ich hab nie mit irgendeinem anderen Mormonen gesprochen oder
73 irgendwas [,] ich hab nur das Buch gehabt und hab begonnen zu lesen [,] Ich sag das [,]
74 ich hab nicht mehr aufhören können zu lesen [,] Ich hab gelesen gelesen und da hab ich
75 gespürt da hab ich den den Geist bekommen von oben und und ich ich hab eigentlich
76 das [,] viele habens fragen oder beten müssen ob des wahr ist ja [,] ob sie das die
77 Wahrheit finden und ich hab das nie fragen brauchen [,] ich hab sofort die Antwort von
78 oben kriegt dass das wahr ist ja [,] Und i habs durchgelesen [,] hab dann kreuz und quer
79 gelesen [,] die mit der Bibel verglichen und und im Internet Recherchen na und ich hab
80 ma niemanden fragen traut na [,] Und ich hab dann im Internet natürlich die
81 Negativseiten von de [,] gibt's so viel Negativseiten ja glesen [,] aber ich hab dann sehr
82 bald gemerkt [,] also immer wenn ich auf so a Seite kommen bin ist ma innerlich ganz
83 kalt worden na und immer wenn ich im Buch Mormon gelesen hab is ma wieder ganz
84 warm ums Herz worden ja [,] Also irgendwie hab i [,] i weiß net warum [,] wieso [,]
85 wahrscheinlich a Eingabe von oben [,] was jetzt richtig ist und was falsch na und ja [,]
86 hab ma denkt [,] ich hab dann alles gelesen [,] alles gewusst [,] hab ma denkt super [,]
87 jetzt ist mir leicht [,] ich hab jetzt die Wahrheit gefunden ja [,] hab ma denkt gut jetzt
88 bleib ich Zhaus sitzen und les nur mehr im Evangelium [,] ich weiß jetzt die Wahrheit

89 gö [.] Und irgendwie hat mi das net befriedigt [.] hab ma denkt naja irgendwie [.]
90 irgendwas fehlt da na [.] Hab ma denkt naja vielleicht geh i do dort hin [.] aber ich kenn
91 ja niemanden [.] mein Kollegen frag i net [.] i trau mi net [.] es war ahhh [seufzt][.] des
92 war ein Kampf [.] das ist [.] musst da vorstellen das is gängen [.] das war ein Zeitraum
93 über ah zwei [.] drei Jahre [.] ja [.] dieser [.] aber ich hab ma denkt ich sags niemandem
94 [.] ich muss es selbst herausfinden was war [.] Es war ganz [.] es haben mich nie
95 Missionare angesprochen oder sonst [.] weil sonst das hätt überhaupt nicht funktioniert
96 bei mir [.] überhaupt nicht [.] na [.] Und ich hab wirklich durch nur durch das Buch
97 erkannt dass das die Wahrheit is und dann bin ich eben daher gekommen und wie i das
98 erste Mal hereinkommen bin [.] also des [.] so eine Nächstenliebe entgegengekommen
99 [.] so pff [.] hab ma denkt [.] was sind das für Menschen [.] das ist ja [.] aber so liab [.]
100 so so herzlich und und ahhh [.] hab ma denkt i glaub [.] da war ma wie als wär ich
101 heimgekommen [.] ja [.] Das das das war a Wahnsinn

102

103 I: Ah und ah sozusagen also diese dieses hast du dich auch für andere oder warst du
104 generell auf der Suche und hast dich interessiert und vielleicht auch noch für andere
105 Religionsgemeinschaften oder?

106

107 IP: I man nein nein [.] ich war schon irgendwie kloar katholisch [.] ok [.] Jesus Christus
108 ist richtig ja [.] Ich hab ma denkt nein [.] das hab i schon gern gemacht [.] Auch die
109 ganzen im Fernsehen diese verschiedenen Religions ah sender [.] da gibt's ja
110 verschiedene [.] i interessier mi a [.] hob ma angeschaut das Judentum und und und die
111 die alles mögliche hab ich mir schon angeschaut und hab [.] aber nicht um jetzt dort
112 irgendwo hinzuwechseln [.] überhaupt nicht [.] das war nie mein Gedanke irgendwo zu
113 wechseln und [-] na [.] ich hab mich schon interessiert und geschaut [.] Also wenn ich
114 irgendwas nicht weiß bin i immer eine die schaut und nachschaut und nachliest na [.]
115 weil verschiedene Kulturen interessieren mi und alles [.] ja [.] ist spannend [.] ich liebe
116 die Verschiedenheit der Menschen ja und auch die Religionen [.] net [.] also ich hab [.]
117 ich akzeptier alle Religionen ja also [.] na also des

118

119 I: Ah wie lief dann der ah Übertritt konkret ab?

120

121 IP: [-] Ah na wie ich dann das das erste Mal [.] i man [.] es hat dann ungefähr noch a
122 Jahr gedauert wie ich das erste Mal kommen [.] bis ich mich taufen hab lassen und ja es
123 gibt ja verschiedene äh Überlegungen net [.] i man [.] den den den ze den Zehnten
124 zahlen und so [.] net und und und des und des und und naja und und es ist eine
125 Gemeinschaft die miteinander arbeitet und einander dient und hülft [.] net und bis mir
126 dann klar war ich ja also ich lass niemanden im Stich [.] aber wenn einer Hilfe braucht
127 bin ich sofort da [.] also es ist eh klar dass man alle Verpflichtungen und und sag ma [.]
128 die Liebe von Gemeinschaft [.] wirklich wie in einer Familie [.] ja [.] wo einer den
129 andern net im Stich lasst [.] ja [.] Also wenn du jetzt um Mitternacht Bauchweh hast
130 und rufst mi an [„]Bitte bring ma an Thermophor[!][“] na dann steh ich auf und bring
131 das [.] ja [.] Wurscht wem da [.] ja [.] also das is [.] wo alle [.] wie mir das klar war hab
132 ich mir denkt ok [.] jetzt hab ich alle Bedenken überwunden und und außerdem war
133 dann d das das Drängen im Herzen so so stark und ich hab mi dann taufen lassen [.] das
134 war wunderschön

135

136 I: Also ein Jahr nachdem dann der Kontakt entstanden ist?

137

138 IP: Ungefähr ja [,] der der richtige also der
139
140 I: Was hast du gesagt das war ein schönes Erlebnis oder?
141
142 IP: Ein wunderschönes Erlebnis [,] da das ist wie wennst neu geboren wirst [,] also das
143 [,] wirst als a Ganzer untergetaucht net und das is [,] ja wie ins Grab legen [,] des
144 symbolisch net ins Grab legen und wieder [,] wieder äh neu ge geboren in in die Welt
145 zu bringen na [,] und du spürst dass dir wirklich alle Sünden vergeben san [,] des fällt ab
146 wie ein huuhh [,] du fühlst dich leicht ha [,] ja [,] wunderschön
147
148 I: Und warst du schon mal im Tempel?
149
150 IP: Noch nicht [,] ich bin gerade in der Tempelvorbereitungsklasse
151
152 I: Aha wann ist es denn soweit?
153
154 IP: Naja im im August darf ich das erste Mal [,] Also man muss warten also mh ein Jahr
155
156 I: Und ah wie oft oder mit welcher Regelmäßigkeit besuchst du jetzt den Gottesdienst?
157
158 IP: Jeden Sonntag [,] seit dem ersten Eintr [,] ersten Fuß den ich da reingesetzt hab [,]
159 hab ich keinen Sonntag ausgelassen [,] außer wenn ich in Urlaub war [,] da war halt ka
160 Möglichkeit und ich muss da sagen ich war traurig im Urlaub [,] Gwusst es ist Sonntag
161 [„]Ich will in die Kirche[!]“[„] [,] das ist mir in der katholischen nie passiert [...] ²⁶⁰ na
162 geh ma halt mal an einem Sonntag nicht [,] ja ah [,] Na es [,] hättst mi des alles vor zehn
163 Jahr gfragt [,] hätt ich gsagt [„]Blimm blimm[“] [lacht]
164
165 I: Und an welchen Aktivitäten der Kirche nimmst du sonst noch teil oder?
166
167 IP: Na was geht [,] wo wo ich Zeit hab net und wo sichs ausgeht
168
169 I: Und auch Überlegungen wegen Mission oder?
170
171 IP: Ah so weit bin ich noch nicht [lacht][.] Vielleicht es gibt viele Ehepaare [,] ältere [,]
172 die dann in der Pension äh auf Mission gehen [,] das wär möglich [,] das irgendwann in
173 der Pension [,] Dann hab i noch zehn Jahr Zeit also
174
175 I: Aber du könntest es dir vorstellen?
176
177 IP: Sicher sicher
178
179 I: Ahm und ah inwieweit überschneidet sich jetzt dein dein Freundeskreis mit mit den
180 Mitgliedern der Kirche?
181
182 IP: Ja das ist eine interessante Frage [,] das war auch eines der großen Bedenken ähm
183 soll ich mich taufen lassen [,] wie [,] will ich das [,] wie sag ichs meinen Freunden [,]

²⁶⁰ Unverständlich

184 wie sag ichs meiner Familie [,] des war alles das größte Problem [,] Also meiner
185 Schwester hab ichs gsagt [,] die hat des [,] hab ich aber lang gewartet bis ichs ihr sag [,]
186 hab ichs dann zur Taufe eingeladen [,] sie war auch do bei der Taufe und ja [,] sie hat
187 des voll akzeptiert ja also [,] die san total lieb deine deine die und ja also meine meine
188 Freundin weiß es [,] ihre Freundin von [,] also es wissen etliche in meinem um Umfeld
189 wissens und die san olle voll hinter mir und jo also [,]Wir freuen uns olle dass du für
190 dich deinen Weg gefunden hast[“][,] na [,] hie und da fragens a [,]Wie ist des bei euch
191 in der Kirche und wie ist des Abendmahl[?][“] und und so weiter

192

193 I: Aber eher positiv?

194

195 IP: Total [,] total [,] obwohl i bisl Bedenken ghobt hob [,] weißt eh die Mormonen [,]
196 ich selber von Mormonen her [,] die hab ich gekannt von von die alten Karl May
197 Bücher [,] Hast du Karl May einmal gelesen[?]

198

199 I: Nein

200

201 IP: Nein[?] [lacht] Die ganzen Karl May Bücher na [,] und da hats eben im Westen
202 damals die die Mormonen geben und so und jo [,] die hab i halt [-] eher als reisendes
203 Wandervolk [lacht] [,] naturbelassen [...] ²⁶¹

204

205 I: Und ah inwieweit hat sich jetzt dein Leben nach der nach der Konversion verändert?

206

207 IP: Puh was hat sich verändert[?] Ich bin [,] also im Berufsleben hat sich [,] naja [,]
208 schon [,] ich mein ha [,] es ist so [,] durch die Taufe und durch die [-] Berufungen [,] ich
209 bin jetzt in in zum Beispiel im [,] ein kleiner Berufungsteil [,] ich bin in der FHV
210 Leitung [,] ja und wir san für die Schwestern da und so und da wirst du ahm [,] da
211 kriegst [,] wenn du andern dienst so viel Segnungen [,] ja [,] von oben und so viel Kraft
212 [,] Also ich spürs in mein Alltagsleben [,] dass ahm dass es so ist dass [-] dass vieles
213 leichter und schneller von der Hand geht ja [,] dass immer no Zeit für diejenigen ist [,]
214 die Hilfe brauchen oder dass man [,] eigentlich was man früher net geschafft hat [,]
215 dreimal mehr machen kann ohne dass trotzdem lei leichter ist [,] ja und ma man ist
216 glücklich [,] ma ma freut sich anderen helfen zu können oder gemeinsam irgendwas
217 oder irgendwelche Aktivitäten [,] Na gut mach ma a Buffet [,] ho jeder bringt a bisl was
218 mit und und ja es ist [,] ja [,] Es ist im Alltag leichter durch die Segnungen die man
219 bekommt [,] ja

220

221 I: Und ahm also das hast du eigentlich eh schon erzählt wie die Umwelt reagiert hat und
222 ah welche Rolle spielt jetzt die Religion in deinem Leben?

223

224 IP: Eine eine ganz eine große [,] also [Räuspern] wenn einem klar wird [-] ah [,] also
225 Jesus Christus ist natürlich im Mittelpunkt da und unser Gott und Sohn also die dass [,]
226 wenn einem klar ist [,] dass [-] der Erlösungsplan ja [,] also die [,] warum Christus
227 gekommen ist ja [,] also v eigentlich vom Fall weg bis bis zum [,] da dass des wichtig
228 ist [,] dass ma eigentlich das wissen sollte ja [,] damit man dann sich danach richten
229 kann [,] damit man weiß [,] dass wir [,] dass er uns einen Weg geebnet hat [,] dass wir

²⁶¹ Unverständlich

230 wieder zurück zu unserem Himmlischen Vater kommen können [,] na [,] Und durch ja
231 durch die Lehre des Evangeliums also wenn ma wenn ma die Bibel studiert und alles ja
232 [,] dass man wirklich [,] dass einem klar wird ahm [-] dass wir ohne Ihn nichts wären [,]
233 gar nichts [,] gar nichts hätten [,] nichts wären [,] da wären ma wahrscheinlich irgendein
234 Mehlhauf [,] a Mehl [,] a Lehmklumpen oder so ja [,] da hätt ma kann Geist [,] ka Kraft
235 [,] gar nichts [,] Wir kriegen eigentlich alles von oben [,] alles [,] ja und wir san a do
236 dass ma Freude haben können [,] also [,] ja [-] und wenn ma halbwegs anständig lebt [,]
237 i man dann kriegt man sehr wohl Segnungen [,] net nur wir in der Kirche [,] Ich bin a
238 überzeugt auch [,] dass gute Katholiken oder was ja [,] genauso in den Himmel kommen
239 können ja und und [,] aber je mehr ma sich bemüht anständig zu leben oder nachm
240 Evangelium [,] wir san olle net fehlerfrei ja [,] wir san [,] ja [lacht] aber solange ma es
241 bewusst [,] dass ma wissen [-]

242

243 I: Super danke dir

244

245 IP: Na bitte

Interviewperson 4

Geschlecht: männlich

Alter: 33 Jahre

Beruf: Verkaufsberater

Zeit: 18.04.2010, 11.30h

Ort: Gemeindehaus der Latter Day Saints in Wien 1190

Dauer: 31:34 min.

- 1 I: Ahm zuerst zum ursprünglichen religiösen Umfeld ahm welcher ah
2 Glaubensgemeinschaft gehörten oder gehören deine Eltern an?
3
- 4 IP: Mein Vater is römisch katholisch [,] meine Mutter von Geburt auf auch [,] aber ist
5 dann zu den Zeugen Jehovas konvertiert und jetzt ist sie auch ein Mitglied dieser Kirche
6
- 7 I: Mhm und in welchem religiösen Umfeld oder bist du getauft worden oder römisch
8 katholisch oder?
9
- 10 IP: Ich bin römisch katholisch getauft worden [,] bin dann im Alter von sieben [,] acht
11 Jahren auch mit meiner Mutter zu den Zeugen Jehovas mitgegangen und sie wurde dann
12 getauft [,] ich ah nicht [,] Ähm bei den Zeugen Jehovas ist es so [,] dass ähm man erst
13 ein gewisses Erkenntnis erlangen muss um getauft zu werden [,] deshalb [,] ich war
14 noch sehr j klein [,] Dann im Alter von vierzehn Jahren haben sich meine Eltern
15 geschieden [,] Meine Mutter ist dadurch auch ah ausgeschlossen worden [,] weil das
16 darf man nicht äh ja und deshalb äh haben wir [,] ich sag wir [,] weil ich dann natürlich
17 auch nicht mehr gegangen bin [,] ahm nicht mehr die Zeugen Jehovas besucht ja
18
- 19 I: Mhm und wenn man das so sagen kann welche Rolle hat Religion in deinem Leben
20 gespielt vor der Konversion zur Kirche Jesu Christi?
21
- 22 IP: Ja sehr [,] a große Rolle eigentlich [-] weil ich so quasi mit ähm [-] damit
23 aufgewachsen bin mit ähm als aktives Mitglied einer Glaubensgemeinschaft und ah jo
24 [,] es es es war schon ein wichtiger Bestandteil meines meines Lebens [,] Es hat mich
25 dann auch noch weiters begleitet bis [,] also meine Jugend o a als nicht aktive äh s
26 Mitglied [,] hat mich das auch noch ahm Jahre begleitet und es hat es hat immer ein ein
27 also ähm [,] das Verhältnis zu zu zu zu einer Göttlichkeit war für mich sehr wichtig
28
- 29 I: Ahm wie war das für dich jetzt als Jugendlicher oder als Kind einer sagen wir jetzt
30 einmal einer religiösen Minderheit zumindest in Österreich anzugehören war das jemals
31 ein Thema oder in der Schule?
32
- 33 IP: Mmmh nein nein nein
34
- 35 I: Eigentlich nicht ahm und jetzt aus heutiger Sicht ahm hat dir damals irgendwas
36 gefehlt in der bei den Zeugen Jehovas oder oder was was wie soll man sagen jetzt im
37 Vergleich zu zu Kirche Jesu Christi?
38

39 IP: Ja im Vergleich schon ähm [-] is jetzt is jetzt nicht so leicht gell [,] jetzt in der
40 Vergangenheit so durchzustöbern [,] Äh ich war damals sehr klein [,] jetzt bin ich äh [-]
41 ein Familienvater [,] es ist schwierig zu sagen was hat mir gefehlt damals [,] was heut
42 ich hab sehr vieles schon aufgebaut [,] Ähm als Kind hat man eigentlich von den Eltern
43 schon alles äh was jetzt vom religiösen Standpunkt her mir gefehlt hat[?] Äh ich hab
44 damals ein sehr starken Wunsch gehabt mich taufen zu lassen [,] das weiß ich noch [,]
45 äh was mir nicht ermöglicht äh wurde [,] das hat mir gefehlt diese ja diese äh [-] wie
46 sagt man das richtige Wort dazu diese [-] diese Mitgliedschaft einer Kirche ja [,] äh also
47 das nicht getauft jeden Sonntag in die Kirche zu gehen ist schon etwas ähm wo man
48 sich a bisschen anders fühlt oder a bisschen äh [-] es fehlt einfach etwas noch [,] ja [,]
49 und dieser Wunsch sich taufen zu lassen war halt sehr groß [,] den ich hier in dieser
50 Kirche sofort oder nach den ein [,] zwei Monaten äh mich taufen hab lassen können [,]
51 Also hat nicht die Erkenntnis ahm äh dazu gebracht äh zur Taufe sondern der Glaube [,]
52 das ist der Unterschied halt äh zu damals

53

54 I: Nur zum Verständnis ahm wars damals bei den Zeugen Jehovas nicht möglich wegen
55 der

56

57 [Unterbrechung durch seine Frau]

58

59 I: Ahm wars damals nicht möglich aufgrund der der der Scheidung von den Eltern oder
60 weil du gesagt hast?

61

62 IP: Nein äh aufgrund meines meines Alters meines Erkenntnisses

63

64 I: Ok mhm

65

66 IP: Die Zeugen Jehovas ah setzen voraus dass äh ein Mensch ein gewisses Wissen hat
67 vom von der Bibel bevor er sich taufen lasst

68

69 I: Mhm ok ahm und ah wie ist dann der Kontakt zu den Mormonen entstanden?

70

71 IP: Pff der erste [,] mein erster Kontakt war eigentlich äh ich wurde angesprochen von
72 äh Missionaren [,] Ich komm aus Südtirol [,] also ich sprech jetzt von von Südtirol [,]
73 gell

74

75 I: Ok mhm

76

77 IP: Ahm und ich wurde angesprochen [,] hab eigentlich noch nie damit zu tun gehabt [,]
78 ich hab diese Männer in Schwarz gesehen [,] hab gedacht was ist das jetzt [,] Ähm die
79 haben mir gleich vom Buch Mormon gesprochen [,] hab ich mir gedacht achso [,] sowas
80 gibt's auch und war eigentlich völlig unüberrascht ah [-] völlig überrascht [,] tschuldige
81 [,] dass dass es äh noch ein weiteres [,] weitere Glauben gibt [,] der ein eigenes Buch
82 hat [,] nicht nur der Koran oder so und nicht nur äh Christen [,] sondern dass die
83 Mormonen auch ein eigenes Buch haben [,] Aber damals ähm war ich noch ziemlich
84 beeinflusst von diesen äh von diesen Bräuchen [,] sag ma so [,] Bräuchen oder Glauben
85 [,] Glaubensrichtung von den Zeugen Jehovas [,] Die die sagen äh andere Bücher sind
86 nicht gut [,] andere Kirchen dürf ma nicht gehen [,] die mh die scheuen sich sehr von
87 von den andern Glaubens also gemeinschaften [,] Deshalb war ich ein bisschen

88 skeptisch zu diesem Buch [,] muss ich sagen [,] Danach kam es nach vielen Jahren dazu
89 dass meine Mutter mh die Suche von äh nach einem Partner einen einen Mormonen
90 kennengelernt hat [,] Äh für mich war das auch normal [,] ok [,] dass das sie das so [,]
91 sie das [,] dass sie ein so ein Person gefunden hat [,] dass er äh Mormone war [,] Meine
92 Mutter hat sich dann taufen lassen [,] natürlich es [-] es ist immer so ein Hin und Her
93 bei meiner Mutter [,] is es is es is a Familiengeschichte auch dahinter ja [,] das hat jetzt
94 mit der Religion jetzt nichts zu tun [,] Aber jedenfalls ich hab gesehen [,] dass sie
95 glücklich war [,] dass sie glücklich geblieben ist [,] jetzt nach acht Jahren noch und das
96 hat einfach mir ein Zeugnis gegeben [,] dass äh äh nicht nur der Mensch [,] den sie
97 kennengelernt hat [,] sondern auch die Religion für sie äh also in ihr gewirkt hat [,] Äh
98 ich hab in dieser Zeit meiner Jugend ähm nicht so an einfachen Weg bin ich gegangen
99 [,] ich hab mit Drogen Probleme gehabt [,] ich hab mit Alkohol zu tun gehabt [,] auch
100 mit dem Gesetz zu tun gehabt und ahm ich wollte [,] ich hab einfach alle äh von allem
101 genug gehabt [,] wollte ein anständiges Leben führen und hab halt Schwierigkeiten auch
102 damit gehabt äh aus aus den Problemen herauszukommen [,] Äh hab gesehen meine
103 Mutter ist glücklich geworden dadurch [,] äh meine Mutter hat mir ja gesagt [,]Ja [-] äh
104 geh mal geh mal in die Kirche [,] schau dir das mal an und ähm vielleicht findest du
105 dort eine Hilfe[!][“][.] Also sie hat mich nicht gezwungen [,] sie hat mich nicht äh [-]
106 bestürmt oder gestürmt damit [,] ja [,] Ich bin dann [,] einmal hab ich probiert [,] bin ich
107 am Sonntag aufgestanden [,] bin bis zur Kirche gegangen [,] hab mich nicht getraut
108 hineinzugehen [,] das ist ein bisschen schwierig am Anfang [,] äh weil man nicht weiß
109 was passiert da drinnen [,] was was [-] man will halt seine Freiheit noch haben [,] ja [,]
110 man will halt [,] ich ich hab ich [,] mir wars wichtig dass das eine Entscheidung von von
111 vom Inneren ist [,] dass nicht äh jemand mich da hineinzieht [,] oder jemand mich
112 hineindrückt [,] Äh zweite Sonntag [,] oder nach ein paar Sonntagen hab ichs nochmal
113 probiert [,] dann hab ich den Mut gefasst [,] hab die Tür geöffnet und ah die
114 Versammlung war schon am laufenden und äh [,] mich hat eine Person empfangen [,]
115 hat gesagt [,]Ja da ist noch ein Platz frei[!][“] und ja dann ham am Ende der
116 Versammlung haben mich die Missionare angesprochen [,] besser gesagt ich hab ich bin
117 dann zu den Missionaren gegangen [,] genau [,] weil meine Mutter mir diesen Rat
118 gegeben hat ich soll z ich soll mit den Missionaren Kontakt aufnehmen [,] die die die
119 helfen mir [,] die erklären mir alles [,] Ja ich bin zu den Missionaren gegangen [,] hab
120 gesagt [,]Ja hier bin ich[!][“] und die waren glücklich darüber [,] haben mit mir an
121 Termin ausgemacht [,] mir mir das bisschen zu erklären und so [,] Jo das [,] im Großen
122 und Ganzen war das ein bisschen meine meine Bekehrungsgeschichte
123

124 I: Mhm und ah wenn ich fragen darf wie hat sich das dann weiter entwickelt also war
125 das noch kurze Zwischenfrage war das dann schon in in Wien oder oder?

126

127 IP: Nein das war in Südtirol

128

129 I: Das war dann noch alles aha ok und wie ist das dann mit der Taufe und?

130

131 IP: Ähm ich wurde dann belehrt [,] da gibt's ein ein ein auch ein [,] bei uns gibt's einen
132 [,] verkündet man Evangeliumlehr ah Lehrfa ah Leitfaden heißt der [,] Da be beru be
133 beziehen sich die Missionare eben auf auf äh auf einen Leitfaden [,] äh der sozusagen
134 das Evangelium ein bisschen näher bringt dem dem äh Untersucher [,] wie ich damals
135 war [,] Ähm sie haben mich besucht zu Hause einmal die Woche und [-] ich bin
136 natürlich dann jeden Sonntag in die Kirche gegangen [,] hab als Bezugsperson eben die

137 Missionare gehabt [,] wurde dann den Mitgliedern vorgestellt langsam [,] Ja sie haben
138 mich jede Woche belehrt [,] was äh die Kirche Jesu Christi äh was was äh was gelehrt
139 wird in der Kirche [,] was ähm was unser Ziel ist [,] Jo [-] und dann wurde ich [,]
140 nachdem ich wahrscheinlich Fortschritt gemacht habe in Augen des Missionaren [,]
141 wurde ich dann gefragt ob ich mich taufen lassen möchte [,] ich war sehr glücklich
142 darüber [,] weil ich mir vorgestellt habe dass das en en eine sehr lange Zeit dauert bis
143 ich äh jo [,] ein Wunsch war immer noch äh in meinem Herzen eben als Kind getauft
144 werden zu lassen und ja dann ging das ziemlich schnell [,] ich ah wurde dann belehrt
145 wie die Taufe abläuft und dann an einem Samstag äh werden normalerweise bei
146 Bekehrten die die Taufen abgehalten [,] damit ähm [-] äh damit und am Sonntag wird
147 dann äh das Mitglied [,] also wurde ich dann als Mitglied bestätigt [,] wurde äh mir den
148 Segen gegeben äh vom vom Heiligen Geist [,] also der Heilige Geist wurde mir
149 gespendet [,] jo [,] Das ist so

150

151 I: Und wann war das?

152

153 IP: Das war im Jänner 2007

154

155 I: Mhm also noch gar nicht so lange her und ah was hat dich ich mein hast du dich auch
156 für andere Religionsgemeinschaften interessiert oder was hat dich besonders bei den
157 Mormonen auch angesprochen?

158

159 IP: Jo bei den Mormonen hat mich angesprochen [,] ich bin äh damals auch nochmal zu
160 den Zeugen Jehovas gegangen [,] Für mich hat immer die katholische Kirche hat mich
161 überhaupt nicht zugesagt [,] diese ganzen Heiligen und ähm in der Kirche diese ähm
162 dieses Runtergeplatschere was die haben ja [,] äh man versteht kein Wort vom Latein
163 und äh alles alles alles Rundherum hat mich nie begeistert [,] Ähm [-] bei den
164 Mormonen hat mich die Entscheidungsfreiheit sehr ah beeindruckt [,] weil hier wirklich
165 nix äh aufgedrängt wird [,] ähm es wird [,] im Gegensatz zu den Zeugen Jehovas [,]
166 auch eine gewisse Freiheit gegeben in Bezug auf so Feierlichkeiten [,] Zum Beispiel
167 Mormonen [,] die Mormonen sind sehr positiv äh darüber [,] wir wir freuen uns darüber
168 ähm einen Geburtstag zu feiern ei [,] jede Möglichkeit oder jede ähm sinnvolle
169 Möglichkeit äh auszunutzen um zusammen zu sein [,] um äh in der Familie zusammen
170 zu sein [,] erstens [,] um was zu feiern [,] Wir natürlich wir feiern nicht äh irgendan
171 Blödsinn ja um um immer irgendwelche Partys zu steigen ja [,] aber wir nutzen
172 jegliche Möglichkeit aus um uns zu versammeln [,] um uns zu stärken [,] um Freude
173 miteinander zu haben [,] Das ist im Unterschied zu den Zeugen Jehovas eben ähm [,] da
174 die Zeugen Jehovas sich äh ganz streng an die Bibel halten und wenn etwas nicht in der
175 Bibel steht dann darf man es nicht machen äh [,] in der Bibel steht über kein
176 Geburtstagsfeier drin und steht nicht drin dass wir Weihnachten feiern sollen [,] äh dann
177 darf man das nicht machen [,] ähm [,] das war schon ein so ein ein Grund warum warum
178 ich äh das das [,] warum mich das erzeugt hat [,] ähm weil unser Himmlischer Vater
179 will ja dass wir auf der Erde Freude auch haben [,] dass wir dadurch auch lernen können
180 Freude zu haben [,] auch das muss man lernen und der will nicht dass wir in q q Qual
181 leben [,] Natürlich wir müssen Opfer bringen [,] das ist glaub ich bei jeder Religion ein
182 wichtiger Bestandteil [,] dass uns der Himmlische Vater dann segnen kann wenn wir
183 etwas tun auch dafür [,] natürlich [,] äh aber das war für mich schon kein Thema [,]
184 Also den Schritt entgegen dem Himmlischen Vater müssen wir als erstes machen [-] ja

185

186 I: Ahm zur religiösen Praxis wie oft warst du schon im Tempel?
187
188 IP: Ich war einmal im Tempel [,] Ich war vor [-] ich war am am am zwölften [,] am drei
189 [,] am elften [,] elften [,] am elften ähm Februar [-] elften Februar[?] März [,] na März
190 [,] am elften März war ich im Tempel
191
192 I: Aha ok
193
194 IP: Ja das erste Mal im Tempel
195
196 I: In der Schweiz oder in Deutschland?
197
198 IP: In Deutschland [-] ja sehr schön
199
200 I: Ja?
201
202 IP: Mhm
203
204 I: Wars ein schönes Erlebnis?
205
206 IP: Ja
207
208 I: Ahm und so im Durchschnitt wie oft wie oft besuchst du am Sonntag den ahm den
209 Gottesdienst?
210
211 IP: Ich hab keinen Sonntag ausgelassen [,] außer wenn ich [,] ich war ein [,] zweimal
212 krank [,] vor einer Woche waren ma im Urlaub in der Schweiz [,] aber sonst jeden
213 Sonntag [,] ja
214
215 I: Ahm und an welchen Aktivitäten der Kirche hast du hast du sonst noch teilgenommen
216 oder nimmst du noch teil also warst du auf Mission oder?
217
218 IP: Ich war nicht auf Mission ähm [,] als ich alleinstehender [,] Erziehung
219 alleinstehender Erwachsener hat man ein Institutszentrum [,] gibt es in Wien [,] in in
220 größeren Städten gibt's sowas [,] Es gibt ähm Tagungen [,] das sind sind
221 Zusammenkünfte oder so [,] sind äh Tage [,] wo sich äh viele Jugendliche treffen [,] im
222 Anlass zu einem Sportevent oder zu ein Ski [-] Skiurlaub oder so einer zu einer Feier
223 seits [,] zu einem Vortrag und das sind manchmal zwei [,] manchmal drei [,] manchmal
224 eine Woche [,] da treffen sich Jugendliche um zusammen zu sein [,] auch ahm geistige
225 Nahrung zu sich zu nehmen [,] um Freude und Spaß zu haben [,] Eben zurück zu
226 diesem Institutszentrum hier in Wien gibt es dieses Outreachcenter [,] wo man sich am
227 Montag trifft für den Familienheimabend [,] Ähm dadurch dass Jugendliche noch keine
228 Familie haben und sich von ihren Eltern schon ein bisschen abkoppeln möchten [,] dann
229 treffen sie sich dort [,] äh knabbern was zusammen und äh und und teilen geistige
230 Erlebnisse miteinander [,] Jo äh [,] es gibt am Mittwoch [,] Donnerstag oder Mittwoch
231 [,] Donnerstag gibt es ein Instituts ahm treffen äh [,] da studiert man zusammen
232 entweder das Alte Testament oder das Neue Testament oder das Buch Mormon [,] Es
233 gibt drei [,] drei [,] vier Gruppen glaub ich [,] auch in englischer Sprache [,] das dauert
234 ungefähr eine Stunde [,] der Familienheimabend dauert ungefähr eine halbe Stunde [,]

235 Da bereitet sich einer äh vor und leitet das dann [,] das ist so im Kreis und am Freitag ist
236 glaub ich ähm [,] ich dadurch dass ich jetzt zwei Jahre schon verheiratet bin [,] geh ich
237 jetzt nicht mehr regelmäßig hin und aber ich glaub am Freitag ist das immer so ein so
238 eine Aktivitätenabend [,] da entweder singt man Karaoke oder spielt man Billard oder
239 irgend sowas ja oder kocht man zusammen [,] ja [,] Also Essen fehlt nie
240
241 I: Und ahm inwieweit
242
243 IP: Es gibt dann Tanzabende [,] sehr oft [,] sehr viele Tanzabende machen wir
244 Mormonen [,] Jo ich glaub [,] natürlich gibt's dann weitere Picknicks im Sommer und
245 so [,] ja
246
247 I: Also es ist was los
248
249 IP: Es gibt sicherlich viele Dinge [lacht] die ich nicht erwähnt hab
250
251 I: Und ah inwieweit überschneidet sich jetzt dein Freundeskreis oder auch dein
252 familiäres Umfeld mit der Kirche?
253
254 IP: Beschneidet?
255
256 I: Überschneidet
257
258 IP: Überschneidet überschneidet [,] Überhaupt nicht [,] also ich hab sehr viele Freunde
259 in in der Kirche [,] ich hab ahm [-] also hier in in Österreich fast keine Freunde
260 außerhalb der Kirche [,] In Südtirol ja [,] hatte ich sowas [,] aber ahm das das
261 überschneidet sich nicht [,] Weil Freunde die nicht wahre Freunde sind äh verlassen [,]
262 das das das hält nicht lange [,] Wenn wenn wenn äh [-] wenn du zur Erkenntnis kommst
263 [,] dass dass gewisse Dinge nicht im gut im Auge des Herrn sind und nicht gut für dich
264 sind als Person [,] dann erkennst du auch in diesem Mensch [,] ob der dir gut tut oder
265 nicht und dann in irgendein Punkt kommst du [,] zu irgendein Punkt kommst du dass du
266 eine Entscheidung treffen musst [,] ah geh ich jetzt wie äh [,] erhalte ich diese
267 Freundschaft oder erhalt ich sie nicht [,] Man kommt zu so einem Punkt [,] wo man die
268 Entscheidung treffen muss [,] Entweder ich ich behalt mir diesen schlechten Freund [,]
269 der mir im Prinzip äh nix Positives bringt [,] oder oder ich geh meinen Weg und ähm
270 knüpfe fr neue Freundschaften mit die mir Besseres bringen [,] Es gibt natürlich
271 Freunde die ähm sich anpassen an mich [,] zum Beispiel [,] die meine Freundschaft
272 einfach wichtig sind [,] die auf etwas verzichten [,] wo was ich nicht für gut halte [,]
273 Solche Freundschaften hab ich noch [,] sind leider jetzt in Südtirol [,] hier hier hab ich
274 äh nichts [,] keine Freunde gehabt als ich hierher kam [,] Familie [,] Sie haben gefragt
275 [,] Familie Familie Familie eigentlich auch nicht wirklich [,] Mein Vater war ja damals
276 war er ein bisschen überrascht und ja gekränkt [,] äh die Tatsache dass ich mich taufen
277 lassen möchte [,] Der hat zu mir gesagt [,]Ja du bist ja eigentlich schon getauft als
278 Katholik[!][“] und das war ein bisschen so ein ein ja [,] ein Verrat für ihn ja [,] äh [,]Du
279 bist ja schon getauft [,] du brauchst nicht[!][“] ja und ich ich hab damals ihm als
280 Antwort gegeben [,] ja [,] ich wurde gegen meinen Willen getauft ja in der katholischen
281 Kirche [,] Das war so für ihm als ob er mich gezwungen hätte [,] aber es war nicht jetzt
282 gegen ihm äh diese Aussage [,] er hats aber so aufgefasst [,] sondern es war eigentlich
283 gegen die Kirche [,] die Kinder tauft die noch keine Entscheidungen äh kraft haben

284 eigentlich [,] Ja äh mein Bruder hat [-] hat sicher auch [-] viele viele viele Dinge nicht
285 verstanden damals [,] versteht sie wahrscheinlich heute auch nicht [,] aber ich weiß dass
286 er eben von Religion nicht Religion nicht sehr viel haltet [,] möchte ihm auch jetzt nicht
287 [-] irgendwelche Dinge aufdrängen [,] Ich glaub er akzeptiert das [-] und ich kann nur
288 mein mein Vorbild geben [,] wenn er sieht dass das mir gut tut [,] entweder freut er sich
289 darüber und äh teilt das mit mir oder er freut sich halt nicht [,] ich [,] also kann [,]
290 ich kann da nicht [-] nicht viel beeinflussen [,] ja [,] Irgendwo muss man sich tolerieren
291 [,] muss man [,] also überschneiden glaub ich [,] sowas nicht [,] weil wenn man sieht
292 dass es dem andern gut tut dann freut man sich einfach darüber

293

294 I: Noch zu den Veränderungen nach der Konversion inwieweit hat sich dann dein Leben
295 nach dem Übertritt verändert?

296

297 IP: Ja gewaltig [-] äh [-] also ich als als Südtiroler [,] also ich fühl mich eigentlich als
298 Italiener [,] hab sehr gerne Kaffee getrunken [,] hab sehr sehr gerne [-] pfff [-] geflucht
299 [-] naja [-] hab halt so so so meine [-] so meine Dinge getan die die im Augen des Herrn
300 nicht sehr schön waren [,] Man erkennt die erst wenn man wenn man das Evangelium
301 versteht äh [,] wenn man eine Beziehung mit dem Herrn aufbaut [,] ich sag das weil [,]
302 wenn man dann mit der Zeit anfängt zu verstehen was möchte der Herr von mir [,] Ähm
303 ich hab aufgehört zu rauchen [,] ich hab aufgehört unanständige Dinge zu sagen [,] hab
304 aufgehört am Sonntag etwas zu konsumieren [,] Geld auszugeben [,] anderen anspornen
305 zu arbeiten [,] ähm das heißt den Sabbat heilig halten [,] Äh wir wir arbeiten am
306 Sonntag nicht [,] wir veranlassen nicht andere das zu tun [,] also wir kaufen nichts [,] äh
307 sei es äh äh Benzin damit wir uns fortbewegen müssen [,] sei es öffentliche
308 Verkehrsmittel [,] ja [,] solche Dinge [,] ja [,] die laufen sowieso auch wenn wir wenn
309 wir das tun oder nicht [,] Ähm also ich hab aufgehört Kaffee zu trinken [,] es geht mir
310 wie noch nie [,] ich hab geheiratet [,] mein großer Wunsch war dass ich eine Frau finde
311 [,] ähm ich hab eine eigene Wohnung [,] ich bin verantwortlich für mich selbst [,] was
312 ich davor nicht war [,] Ähm jede Sucht hab ich äh abgelegt [,] ja äh [-] ich bin beständig
313 geworden [,] ich geh jeden Sonntag in die Kirche [,] ich äh [-] ja [,] mein Leben davor
314 war eigentlich ganz was anderes [,] ganz ganz ganz anderes als beständig ich [,] ja

315

316 I: Ah und noch zu meiner letzten Fragen ahm welche Rolle spielt jetzt Religion in
317 deinem Leben?

318

319 IP: Na sie ist lebensnotwendig für mich [,] Also wenn ich jetzt irgendeine Sucht
320 abgelassen hab hab bin ich jetzt von Religion süchtig geworden [,] so quasi [,] Ich
321 brauch Religion [,] ich brauch ah Beziehung zum Himmlischen Vater [,] ich brauch
322 einen Sinn im Leben [,] ich äh ich brauch ein Zeugnis vom vom Sühneopfer [,] sonst
323 fühl ich mich schwach [,] sonst bin ich schwach [,] Ich brauch geistige Nahrung wie
324 materielle Nahrung [,] ich bin ganz fest überzeugt davon [,] dass unser Geist genährt
325 werden muss [,] dass wir auf der Erde sind [,] weil wir lernen müssen [,] weil wir
326 Fortschritt machen müssen [,] weil wir unseren Körper kennen und damit umgehen
327 lernen müssen und das kann ich leichter und äh durch durch meine Religion [,] Ich weiß
328 wie ich das machen kann durch das Evangelium [,] wie lei wie ich das leichter machen
329 kann [,] Ich ich äh ich hab äh mehr [,] ich finde mehr mehr Sinn dahinter in den
330 Anstrengungen die ich mach im Leben [,] Sei es in der Arbeit [,] sei es im privaten
331 Leben [,] sei es in persönlichen äh Bereichen [,] Also spielt eine große Rolle für mich
332 ähm [,] natürlich man muss auch ein gewisses Selbstvertrauen aufbauen [,] man muss

333 sich selber auch lieben [,] nicht nur die anderen [,] man muss äh die Arbeit [,] die Arbeit
334 gibt sicher auch sehr viel einem Menschen [,] was was jetzt die Religion nicht gibt ähm
335 [,] Aber deshalb äh sind wir auch der Meinung dass als erster mal die Familie kommt [,]
336 dann die Arbeit und dann die Kirche [,] Also von uns wird nicht verlangt [,] dass wir
337 jetzt alles ablegen und äh ja [,] aber wir sollen unser unser Leben trotzdem dem Herrn
338 widmen und dann wird er auch für uns immer da sein [,] das das bin ich der
339 Überzeugung
340
341 I: Gut dann Dankeschön
342
343 IP: Bitte gerne

Interviewperson 5

Geschlecht: weiblich

Alter: 30 Jahre

Beruf: Verkäuferin in Karenz

Zeit: 18.4.2010, 12.10h

Ort: Gemeindehaus der Latter Day Saints in Wien 1190

Dauer: 35:41 min.

- 1 I: Ah zum ursprünglichen religiösen Umfeld welcher Glaubensgemeinschaft gehörten
2 oder gehören deine Eltern an?
3
- 4 IP: Ahm meine Eltern ahm sind ah keine Mitglieder von der von unserer Kirche [,]
5 sondern ahm normalerweise die sind ahm Moslem [kichert] und aber wir [,] ich war
6 schon in mei in unserer Familie [,] haben wir nicht so eine strenge ah so so Regeln [,]
7 wo man wir wirklich eine Religion nur dass ma uns irgendwie pf konzentriert [,] das
8 war ganz einfach locker zu Hause uund [-] ich ich habe immer halt geglaubt [,] ich war
9 ich hab gewusst dass gibt dass gibt Gott und ich ich hab halt immer geglaubt [,]
10 Aber ich habe nie halt gedacht ah Mohammed oder Allah oder es war halt einfach so ja
11 und aber meine Eltern auf jeden Fall [,] das sind äääh [,] de die glauben da auch und sie
12 sind ganz öffn offene Menschen für für Religion [,] Das sind nicht so ein strenge
13 Muslim [,] aber theoretisch [,] sag ma ja [lacht]
14
- 15 I: Und du bist ahm nehm ich an auch quasi aufgewachsen in diesem ahm muslimischen
16 Umfeld?
17
- 18 IP: Jo traditionell [,] sag ich ga wieder das das war nicht irgendwie [,] ich zum Beispiel
19 [,] ich habe nie de den Koran geöffnet habe ich [,] ich weiß gar nicht was steht da drin
20 und wie auch meine Eltern [,] Aber wir haben uns zum Beispiel die Tradition des am
21 Ramadan irgendetwas oder Zucker ah ah ah fei fest [,] gibt's so so wie Osternfest
22 [lacht] nur is bissi anderes [,] das kriegst du viel Zucker und so [,] Solche Sachen [,]
23 aber das durch durch das dass wir in Bulgarien ahm sind viele verschiedene Religionen
24 ja [,] verschiedene [,] viele [,] naja [,] Moslem auf jeden Fall viele und die und die
25 Orthodoxen und bei uns war das wie [,] ich glaube hier auch bei der bei den Kindern bei
26 den Mosleme [,] wenn ma in Kindergarten gehen und wenn man da Osterneier sieht und
27 dann meine Oma hat sie dann immer Osternei ge ah gemacht für uns [,] weil weil wir
28 haben halt immer immer gefragt oder [,] Ja das war halt nicht so streng [,] weil wir
29 haben halt ja sicher [,] zum Beispiel [,] bei der das war das war das war ganz streng dass
30 die Mädchen bevor sie heiraten sie durfte halt nicht ah eine anderen Mann kennenlernen
31 oder [,] Halt schon Freunde haben [,] aber keinen sexuelle Kontakt haben und das is sehr
32 sehr streng bei den Muslimen auch [,] ganz streng [,] Das haben wir schon [lacht] ich
33 hab das überlebt
34
- 35 I: Und ah ahm was hat dir wenn du das aus heutiger Sicht sagen kannst was hat dir was
36 hat dir damals gefehlt in der Religion?
37
- 38 IP: In der Religion[?] Viele Antworten [,] viele Antworten [,] viele [,] ich hab viele
39 Frage gestellt und ich mein ich selber an mich ja hab ich mir gedacht [,] ich hab ah

40 irgendwie hint drin hab ich immer geglaubt es gibt ich weiß es gibt Gott und de de ich
41 weiß dass dass dass wenn ich ah irgendeine eine Schwierigkeit habe dann dann der
42 erste meine Gedanken ist [,]Oh bitte hilf mir[!][“] Warum mach ich das[?] Und warum
43 [,] ich hab mich dann eben gefragt [,] warum tu ich das [?] Wen ich wen wen ich
44 bitte[?] oder [,] Halt das das die Antworten [,] die Antworten hat mich sehr viel ah
45 gefehlt [,] weil hat mir niemand öfter [,] ok [,] ah öffne Gespräche [,] das hat mich auch
46 gef ah irgendwie ah eine große un halt [,] niemand hat mir erklärt warum ist so und so
47 und so und so [,] warum bittest du immer bei der Schwierigkeiten zum Beispiel wenn es
48 oder warum sagst du immer [,]Oh Gott[“] [lacht] ja weil man man das ist der erste Wort
49 [,] oder [,] ich weiß es net warum [,] Viele Antworten [,] viele Antworten hat mich sehr
50 gefehlt ähm halt [-] ja

51

52 I: Und ah wie ist dann der Kontakt zu den zur Kirche Jesu Christi entstanden?

53

54 IP: Ahh als Au Pair Mädchen [lacht] als Au Pair Mädchen war ich ah bei Familie X²⁶²
55 [,] das sind eben der der Bischof X²⁶³ [,] der ist für der erste Gemeinde der der erste
56 Bischof und ich ah durch ahm durch eine Internetinserat [,] das war ich glaube [,] ich
57 kann jetzt nicht so gut erinnern [,] aber eigentlich ich habe einen Freund gehabt hier und
58 der hat das gefunden [,] der hat auch gesagt [,]Du die Familie [,] die die wohnen in der
59 Nähe von uns und dann können wir uns eben immer sehen und so und deswegen halt
60 Au Pair Mädchen und du kannst ja dort wohnen aber du kannst ja öfter bei zu mir
61 kommen[!][“] und so [,] das war so eine und eben durch die bin ich als Au Pair
62 Mädchen [,] dann [-] halt ich hab gemerkt dass die die beten gern jede jede ah beim jede
63 Essen [,] das hab ich erst [,] das war das erste Eindruck [,] hab ich gedacht aha [,] aber
64 dann hab ich mir gedacht ok [,] das sind wahrscheinlich halt eine römisch katholische
65 Familie [,] weil [,] das find ich nicht schlecht wenn man das halt ah ja beten bevor essen
66 uuund ich weiß net warum [,] ich habe schon vielleicht beim zweite oder dreite [,] dritte
67 ma dritte Mittagessen bin ich halt ahm automatisch waren die Hände auch so [faltet
68 Hände] und dann hab ich angefangen zu beten [,] ha halt zu zu [,] wirklich so zu hören
69 und auch zum Schluss halt Amen zu sagen [,] Das hat mir einfach [,] aber durch das [,]
70 durch Au Pair Mädchen [,] Die Kinder [,] der X²⁶⁴ eigentlich [,] wo war jetzt gerade da
71 [,] ich war da eben Au Pair Mädchen von ihnen

72

73 I: Aha ok

74

75 IP: Ja und ja [,] der hat sich halt [,] der hat mich ja öfter gefragt [,]Warum kommst du
76 nicht in die Kirche am Sonntag[?][“][,] hat er geklopft auf der Tür [,]Warum kommst
77 du nicht am Sonntag[?][“] der war noch klein oder [,] und dann hab ich mir gedacht [,]
78 ich hab mich irgendwie gg ahm [-] ein ein schlechte Gewi [lacht] also wirklich gg [,] so
79 schlechte Gedanken über die [,]Ein Kind fragt mich warum ich nicht in in in Kirche
80 komm [,] gehen ah halt komme [,] da muss ich aber d schon gehen [,] oder[?][“] [lacht]
81 und dann bin ich halt ja so so ist das gekommen [,] Dann bin ich eben hier gekommen
82 [,] dann langsam [-] ahm mit den Missionare getroffen und da hab ich ganz tolle [,]
83 immer noch hab ich auch die die Foto von der [kichert][,] eigentlich die Missionare sind
84 alle unsere Freunde [,] es ist nicht unsere [,] es sind total nette Leute und man fühlt sich
85 halt irgendwie gut und ah wenn man spricht auch nur mit den Missionaren und ich habe

²⁶² Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁶³ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁶⁴ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

86 halt eine eine Zeit gehabt wo [,] ich hab halt nur Freunde gefunden und eben die
87 Missionare und die Familie und dann hab ich eine eine Segnung bekommen von
88 Bischof [,] das war Hände auflegen und so und dann das hat mich total verändert [,] hat
89 mir halt [,] ich hab mir halt gedacht dass dass es eben das Richtige was ich tu im
90 Moment und das wollt ich mir halt [,] es hat nicht viel gedauert [,] zwei Monate
91 vielleicht oder drei und dann bin ich [,] hab ich mich entscheiden dass ich möchte in
92 diese Kirche [,] Aber das war genau durch der Au Pair Mädchen

93

94 I: Und was hat dich besonders angesprochen?

95

96 IP: Das mmh es ich glaub [,] achso [,] ich war g ahm ich habe Geburtstag gehabt und
97 dann der der Bischof hat mich halt gefragt ahh [,] na [,] die X²⁶⁵ [,] die Frau von ah von
98 Bischof hat sie mich gefragt ob ich ahm ein tolle Geschenk möchte [,] so eine eine eine
99 eine ahm Segnung Segnung und ich hab gesagt [„]Ja[“][,] ich bin ich bin ja [,] ich bin
100 halt neugierig gewesen [,] das war es oder [,] Menschlichkeit [,] neugierig und dann
101 dann wenn ich eben [,] wenn er hat das Segnung gegeben und ich habe halt die alle
102 Gefühle und so alles war so schön [,] Ich hab mich so irgendwie ah von alle alle alle ich
103 weiß net Probleme oder keine Ahnung [,] schlechte Gedanken so ausgelassen [,] Hab
104 ich halt gesprochen kurz mit ihm und er hat mir halt erklärt äh [„]X²⁶⁶ das wird eh alles
105 gut[!] Du musst dir halt[“] ich hab mir halt ein bisschen Probleme gehabt [„]Das wird
106 schon alles klappen[,] du weißt eh dass der Himmlische Vater dich liebt[“] und [-] ah
107 eben das ich glaube jetzt [,] wenn ich mir nachdenk ein bissi [,] das is der offene Gespro
108 äh halt wirklich eine offen gesprochene über die über die über die Religion [,] über die
109 Jesus Christus über de über de über das [,] über halt die Himmlische Vater [,] Das hat
110 mich sehr beeindruckt und hab ich mir gedacht [„]He ich kann ja sprechen und ich
111 bekomme halt viele Antworten[“][,] nicht gleich [,] sicher [,] jetzt immer noch [lacht]
112 Antworten und schon zweite Jahr immer noch sind die Antworten [,] aber das hat mich
113 sehr beeindruckt die offene Gespräche halt die ganzen

114

115 I: Und wie hat sich das dann weiter entwickelt also Taufe und?

116

117 IP: Eben das das hab ich mir [-] äh mit der Datum leider bin ich nicht so [,] ich ich
118 erinner mich schon der dreizehnte Oktober ist das meine Taufe gewesen [,] aber ich
119 kann mir jetzt nicht [,] meine Geburtstag war am siebzehnte September äh ist am
120 siebzehnte September [,] aber dazwischen [,] ich glaube dass dass dass der dass dass der
121 Bischof hat mich gefragt vielleicht nach zwei oder drei [,] zwei Wochen ungefähr hat
122 mich der eben gefragt ob ich möchte gern ahm mich taufen lassen und ich hab gesagt
123 [„]Ja ich möchte mich taufen lassen[“][,] Und dann und dann hamma das alles
124 vorbereitet [,] das ist schon eine ganz tolle Vorbereitung dass wenn du ahm halt [,] es
125 gibt so so paar paar Sachen [,] wo musst du noch noch lernen und wissen und äh halt
126 mit die Missionare viel getroffen und ich war so öfter [,] weil ich habe eine kurze Zeit
127 halt gehabt weil ich musste wieder zurück nach Bulgarien und ich hab jeden Tag [,] ich
128 hab mich glaub ich zweimal mit die Missionare getroffen [lacht] und wir waren so öfter
129 zusammen [,] deswegen wir sind irgendwie ganz ganz Freund [,] wirklich eine ganz
130 starke Kontakt und Freund Freundschaft ge gemacht [,] Immer noch haben wir [lacht][,]
131 chatten wir [,] obwohl die sind schon im im Amerik nach Amerika zurück und ja uund

²⁶⁵ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁶⁶ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

132 ja ich ich hab ich hab irgendwie [-] ahm das das das ist das ist so schnell gegangen [,]
133 ich konnte mir das nicht ah [,] ich hab [,] fü wie eine at Atem also so und ich war schon
134 getauft und und dann dann [,] aber ich war soo begeistert [,] ich war total [,] ich mein
135 ich bin ja immer noch begeistert [,] aber das diese diese Zeit man vergisst halt das nicht
136 [,] das ist soo schöne Gefühl [,] das das kann man halt nicht mit eigene Wörter reden ah
137 besch beschreiben oder vielleicht ich nicht [,] weil es ist nicht meine Muttersprache
138 [lacht][,] aber aber halt das war ein wunderschöne Zeit und ich hab das das eben getauft
139 und die Taufe überhaupt [,] das war total [,] ich habe nie erwartet [,] weil ich war nicht
140 einmal drei Monate hier in Wien und ich habe nicht so viele Freunde gehabt und äh die
141 Freunde waren keine Mitglieder hier in der Kirche und ich habe wahrscheinlich fünf
142 Freunde oder so wo k und ich bin [,] unsere Taufbecken ist da hinten [,] die haben ah
143 die haben mich ah die haben get schon getauft und man [-] man vergisst das alles ja [,]
144 aber wenn ich raufgegangen bin und wenn ich so eine Ansprache gegeben habe [,] da
145 hab ich dann [,] die ganze Saal war bumm voll [,] ich hab mir gedacht [„]Kennen wir
146 die alle hier[?]“] und mit der volle [,] mit alle Missionare [,] von der alle von von der
147 alle andere Gemeinde [,] es war soo schöne Gefühle und da hab ich irgendwie gedacht
148 das ist wie ein mein Familie da und alle sind gekommen um mich zu unterstützen halt
149 einfach [,] das war schön [,] das ist das ist wirklich ein wunderschöne Erlebnis [,] das
150 leider kann man nicht zweimal erleben [lacht][.] Aber es war wirklich toll und total
151 geistig und alle begrüßt dich und und Schwester X²⁶⁷ war auch da dabei und hat sie
152 auch immer [,] Ich kann ja nie nie vergessen ihre ihr Worte [,] die Wörter von ihr war [,]
153 sie hat mich gratuliert [,] hat sie gesagt [„]Lass dich nicht deine Licht so [,] dein
154 Strahlen [,] dass du dass du immer so bleibst wie du bist[!][“] und ich hab gesagt [lacht]
155 [„]Na hoffentlich [,] aber wahrscheinlich kommt schon auch Tage wo man sich halt
156 schlecht fühlt oder[“][,] aber sie hat das mir gesagt und ich erinner und ich vergiss das
157 nie [,] Sie hat mir das halt auch so gewünscht [,] dass ich mir wirklich halt so bleiben
158 wie wie ich nach dem Taufe gestrahlt habe [,] Ich hab gesagt ich weiß net [,] vielleicht
159 vielleicht bin ich im Moment sehr strahlender [,] aber aber das ist ja [lacht]

160

161 I: Und wie viel Jahre ist das ungefähr her?

162

163 IP: Ahm dreizehnter zw ha [-] uah meine Mann meine Mann ist auch der gleiche [,] weil
164 er ist Jänner er ist getauft worden oder Februar [,] ich kann mich jetzt nicht erinnern [,]
165 Ich bin so schlecht mit der mit der [,] zwei Jahre ungefähr [,] drei [,] drei schon [,] weil
166 wir drei [,] '97[,] 2010 [-] oja drei [,] drei [,] ja [,] drei [,] drei [,] ja ungefähr [,]
167 ungefähr drei [,] weil wir sind ja bald zwei Jahre verheiratet schon [lacht][,] ich hab
168 vergessen [-] es ist so schnell gegangen

169

170 I: Ahm und ahm wie hast du dich auch für für andere oder ist auch irgendwie ein
171 Kontakt entstanden zu anderen Religionsgemeinschaften oder?

172

173 IP: Ahmmm [,] ob ob ich überhaupt ein Kontakt gehabt habe oder es is[?]

174

175 I: Ja

176

²⁶⁷ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

177 IP: Ja oja [,] ich hab ah meine meine meine Tanten [,] Tante [,] ich glaub meine Oma
178 hat sie sich irgendwie [,] es gibt da so viele diese evangelische Kirchen und so oder [,]
179 Ich war manchmal halt auch drin und hab ich halt gehört und das hat mich nicht
180 schlecht getan [,] das is sch [,] es war gut [,] Ich weiß net warum [-] ich hab mir nie
181 gedacht [,] dass ich möchte mich halt in diese Kirche ah irgendwie [-] ah ich weiß net [,]
182 es ist mir nicht schlecht gegangen [,] das das kann ich schon so sagen [,] das war nicht
183 schlecht [,] Ich bin ich bin ich bin [,] wir sind öfter mit meiner Oma zum Beispiel [,]
184 wenns eine so Konferenz gegeben oder so [,] dann bin ich dort gesessen und zugehört
185 und die haben alle über das etwas Schönes gesprochen [,] aber es war das nicht meine
186 Kirche [,] das war nicht meine Kirche [,] Das hat mich auch niemand gefragt ob ich [,]
187 oder vielleicht doch [,] aber ich habe ich hab mir halt nie nie gedacht das ist das ist
188 meine Kirche [,] Und hier ich hab mich entscheiden ohne ge zu zu denken [,] Ich war
189 halt [-] wirklich froh über das [-] vielleicht die Zeit war auch jetzt [,] aber überhaupt [,]
190 die haben mir nie nie ahm diese evangelische Kirche halt [,] sind auch [,] und wir [,] das
191 ist das Gute is auch bei uns hier [,] dass wir überhaupt ahm wir wir sprechen nicht
192 gegen die andere [,] gegen die gegen die andere Kirchen [,] Wir wir akzeptieren und
193 jetzt erinnere mich [,] was hab ich grad auch zuge ah gehört [,] hab ich Generalkonferenz
194 gehört [,] der der [...] ²⁶⁸ ich glaub hat er gesagt [,] dass wir [,] dass es ah [,] dass wir
195 sollten ah [,] es ist normal dass wir dass wir verschiedene Meinungen haben [,] aber ist
196 nicht normal unfreundlich zu sein [,] Das fand ich eine sehr tolle Zitat [,] das finde ich
197 [,] Das ist genau bei uns auch [,] ich mein wir akzeptieren schon die andere Menschen
198 [,] das ist eh ok [,] meine besten Freundinnen [,] is eine ist die orthodox in orthodox in
199 Bulgarien und der der andere ist Muslime in Türkei [,] Wir lieben uns wie nie [lacht] ja
200 [,] wie [,] es ist keine keine [,] wir sind halt Freunde und das ist [,] akzeptieren uns so
201 wie ist [kichert]
202

203 I: Zur religiösen Praxis ah wie oft warst du schon im Tempel?

204

205 IP: Ahm im Tempel war ach [,] wir waren [lacht] vor zwei Monate [,] ja [,] Februar [,]
206 ja [,] Februar war ma [,] Ah wir haben uns geheiratet dort [,] nach der einem Jahr schon
207 ungefähr [,] haben uns verheiratet und wir waren eh nur einmal dort [,] aber [-] es war
208 ein tolle Erlebnis auch [,] es war wunderschön [,] Es war nur einmal [,] aber jetzt ich
209 glaube dass werden wir schon wieder wieder machen ja [,] Schade dass der der in
210 Österreich gibt's keine keine Tempel [,] sonst is schon a bissi [,] also halt weit ist er [,]
211 Aber sonst [-] man sollte schon zweimal im im Jahr gehen [,] weil [-] dort ist halt der
212 Himmlische Vater [,] Ort wo man sich wirklich ganz viel zu denken bringen und
213 überhaupt [,] das ist etwas was anders dort [,] Nur einmal nur bis jetzt [lacht]
214

215 I: Und wie oft gehst du durchschnittlich in den Gottesdienst am Sonntag?

216

217 IP: Ahm ich versuche [,] ich versuche jetzt von letzte Jahr [,] wo ich hab erfahren dass
218 ich schwanger bin [,] dass ich schon öfter [,] bis bis bis letzte Jahr ich war schon
219 wirklich öfter ja [,] ich war jeden Sonntag [,] wir sind jeden Sonntag in die Kirche und
220 auch ah besonders jetzt wenn ich bin auch die erste Ratgeberin für bei die Junge Dame
221 [,] da muss ich eben um neun Uhr schon hier sein [,] Jetzt ist bissi schwer [lacht][,] es
222 ist bissi schwer weil weil ich ah weil ich ah eben schwierig [,] schlecht [,] brechen [,]

²⁶⁸ Unverständlich

223 Übelkeit [,] wissen Sie [,] das is eben [,] aber ich versuche [,] ich fühl mich hier besser
224 und ich merke dass das wenn ich nicht zwei oder drei Woche nicht komme [,] obwohl
225 das vielleicht das ist [,] sag ich ganz ehrlich [,] es ist einmal bis jetzt passiert [,] dass ich
226 drei Woche wirklich nicht gekommen bin [,] ahm [-] so wie Pflanze braucht das Wasser
227 [,] das ist genauso hab ich mich und das brauch ich halt [,] wir versuchen [,] wirklich
228 versuchen wir mit meinem Mann mindestens dass wir [-] ok [,] vielleicht wirklich eine
229 Grund haben [,] dass wir nicht in die Kirche kommen können [,] aber sonst [-] schon
230 jeden Sonntag

231

232 I: Und ah an was für Aktivitäten der Kirche hast du sonst noch so teilgenommen oder
233 nimmst du teil?

234

235 IP: Aktivitäten eben [,] das ist jetzt im Moment leider [lacht] bissi unmöglich [,] aber
236 schon [,] Aktivitäten haben wir mit Junge Dame ganz viel [,] das ist jeden Dienstag [,]
237 Ahm leider eben mit der Arbeit könnte ich nicht so öfter besuchen die Aktivitäten [,]
238 jetzt mit der Schwangerschaft auch ist nicht so leicht [,] weil manchmal vor zwei [,] drei
239 Woche haben sie dann etwas draußen gemalt [,] aber mit der Spray und ich darf das
240 nicht halt atmen [,] oder und dürfte ich halt gar nicht hier kommen und bin ich auch
241 nicht gekommen und haben sie schon geschrieben [„]Bitte nicht kommen [,] heute ist
242 nicht gut für dich[“][,] hab ich gesagt [„]Ok [,] komm ich halt nicht[“][,] Aber sonst äh
243 die Aktivitäten sind manchmal [-] sind [,] es sind sehr viele eigentlich in der in der
244 Kirche und man kann sich halt nicht jede jede Aktivität halt äh besuchen kommen [,]
245 aber wie ist möglich [,] wie ist möglich [,] Wir waren eigentlich [,] war bissi leichter
246 wenn wir noch nicht verheiratet waren [,] dann haben ma schon öfter Aktivität äh
247 gehabt [,] Aber jetzt ist bissi schwer [lacht]

248

249 I: Und ah inwieweit überschneidet sich jetzt dein Freundeskreis oder auch dein
250 familiäres Umfeld mit der mit der Kirche Jesu Christi?

251

252 IP: Ich finde ist überhaupt gar keine gren äh eine [,] ich bin immer immer die gleiche [,]
253 die Freunde sind immer die gleiche und wir wer möchte mich nicht akzeptieren [,] ich
254 versuche ihm halt zu erklären dass es nicht etwas Schlechte ist [,] ich in immer das
255 gleiche [,] Wenn ich nicht [,] wenn ich dann halt nicht Alkohol trinke und sitz ich mich
256 doch in eine Diskoclub [,] das heißt nicht dass wir [,] dass wir nicht [,] dass ich gar nicht
257 ahm feiern oder halt mich gut fühlen [,] das ist absolut gar keine keine [,] mein meine
258 Freunde eigentlich sind absolut die gleiche [,] kann ich schon sagen [,] jetzt sind
259 mehrere Freunde hier in der Kirche [,] sind ganz viele [,] über [,] sicher das Kreis is
260 jetzt groß geworden ja in Wien [,] Ahm [-] überhaupt [,] wenn ich mir jetzt überlege [,]
261 absolut gleich sind die die meine Freunde [,] schon sagen viele und gro [,] jetzt ist der
262 Kreis wirklich groß geworden durch die Kirche [,] sonst ich habe nicht so viele gehabt
263 [,] sowieso [,] Ich meine [,] ich bin halt nicht so eine Person [,] wo wo [,] ich bin schon
264 ein Kontaktmensch [,] aber Freunde und und Kontakte sind zwei verschiedene Sachen
265 oder [,] Man kann sich auch mit jeder Kontakt haben [,] wie ich in [...] ²⁶⁹ gearbeitet
266 angefangen habe dann dann dort zum Beispiel die Kollegen sind alle verschiedene und
267 äh wir haben Feier gehabt [,] ich bin nur mit Orangensaft geblieben [lacht][,] alle sind
268 mit etwas anderes [,] aber die haben das akzeptiert und überhaupt gar keine Problem [,]

²⁶⁹ Name des Unternehmens zwecks Anonymisierung gelöscht

269 Das das bringt mir keine [,] das das steht nicht wie eine Wand [,] der re meine Religion
270 steht wirklich nicht wie eine Wand vor mir und halt ich lass nicht [,] der ist so oder der
271 ist so [,] sonst äh sondern besser ist dass ich ihm helfen kann mit etwas [,] dass er sieht
272 aha ok [,] sie ist gut [,] sie ist eine von einer von der Mormonenkirche [,] aber sie sie tut
273 schon etwas für mich und ich glaube dass die Menschen brauchen das auch bisschen
274 zum verst halt Verständnis [,] ja [,] voll und nicht nur [,,]Du bist böse und du du so und
275 so und so und so und ich mag halt keinen Kontakt mit dir haben [,] weil du keine keine
276 Mormone bist[“][,] das tu ma halt nicht hier [,] Wir müssen ma halt eben das Licht Gottes
277 sein [,] das ist ganz wichtig für uns
278

279 I: Und jetzt noch zu den Veränderungen nach der Konversion ah inwieweit hat sich
280 dann dein Leben nach dem Übertritt verändert?
281

282 IP: Ja verändert ist es schon [,] Lernen [,] ganz viel lernen [-] ahm [-] wir machen
283 immer die Fehler [,] wir machen immer nur die Fehler [,] Jetzt im Moment mit meinem
284 Mann äh äh zwei verschiedene Charakter [,] wir wir kommen von zwei verschiedene
285 Kultur ahm [-] aber wir haben eine einzige Ziel [,] gleiche Ziel und deswegen
286 Veränderung gibts schon [,] nicht nur bei ihm [,] sondern auch bei mir [,] Ahm [-] wir
287 haben wir haben halt die gleiche Ziel in unsere Leben und das wahrscheinlich [,] diese
288 Veränderungen [,] wir wir merken halt das nicht [,] das is [,] weil weil wir haben schon
289 eine einzige da oben [,] über uns steht eine Ziel und wir sehen nur diese Ziel und wir
290 wir lassen halt diese Ziel nicht von unsere Augen zu verlieren und Veränderungen [,]
291 Veränderung [,] wenn ich theoretisch rede ok [,] keine Alkohol [,] keine rauchen [,]
292 keine ah was halt keine keine keine ah halt betrogen gehst mit eine andere Frau oder mit
293 eine andere fr mit eine andere Mann [,] Obwohl ich sage [,] gibt's auch gibt's auch
294 Familie [,] wo sind keine Mormonen und die rauchen auch nicht trinken auch nicht und
295 sind auch halt sind auch ah richtige Familie [,] kann ich sagen oder [,] Wie meine Eltern
296 zum Beispiel [,] das ist das genau das gleiche das große Beispiel was ich habe immer in
297 meine [,] weil wir haben keine Streiterei [,] ein eine Schrei oder eine eine wirkliche
298 blöde Wort gehört von meiner Mama über meine Vater oder gegen ja [,] Das das hat
299 mich halt eine [,] ist eine gute ähm gute Beispiel für mich [,] das ist meine Eltern haben
300 sie gar keine [,] ok [,] de meine Mama raucht nicht [,] mein Papa ist Sportler [,] sowieso
301 nicht [,] ist a Fußballtrainer und und halt meine Bruder ist jetzt in diese Phase wo wo
302 möchte auch gerne in in die Kirche kommen auch [,] ja [,] der hat sich auch ah schon
303 angefangen mit keine rauchen [,] hat er aufgehört uund weil seine seine Frau möchte
304 gern dass in die Kirche kommen auch und halt ja [,] Aber Veränderung das kann man [,]
305 ich weiß net [,] manchmal wenn ich sag ich bin ein Mormonin [,] hab ich eine eine eine
306 Freundin [,] die hat zu mir gesagt [,,]Ihr seid [,] seid ihr aber nicht so bis so streng bissi
307 mit Alkohol und Rauchen[?][“][,] hab gesagt [,,]Das ist nicht streng [,] das ist nicht
308 streng[“][,] man kann das sich [,] hab gesagt [,,]Rauchst du im Moment[“][,]
309 [,,]Nein[“][,] [,,]Ja dann [,] ist das streng für dich[?][“][,] [,,]Nein[“][,] ich sag [,] sie sie
310 ist ein le Klavierlehreerein oder [,] hab gesagt [,,]X²⁷⁰ das es halt [,] einfacher ist [,] dass
311 du deine Körper sauber ah behalten behandelst [,] halt einfach ah etwas schön etwas
312 Gutes für deine Körper tust[“][,] oder [,] Rauchen es is es is der einzige [,] ich glaube
313 auch das kleinste Problem [,] du musst dich verändert in dir selber [,] das ist das [,]
314 Veränderungen [-] das kann ich wirklich ganz schnell machen [,] ganz schnell [,] aber
315 es ist auch schwierig ja [,] manche können sich halt das nicht [,] wirklich können das

²⁷⁰ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

316 nicht [,] manche taufen sie sich [,] lassen sie sich tau taufen und dann kommen sie nie
317 mehr in der Kirche [,] gibt's auch solche

318

319 I: Du bist du bist vorher schon drauf eingegangen aber kommen wir vielleicht kurz
320 drauf zurück ahm wie hat wie hat deine Umwelt auf die auf den Übertritt reagiert?

321

322 IP: Ahm [-] jo [,] erste meine äh wenn unsere Hochzeit meine Freundin sie ist
323 gekommen mit mein Bruder und mit meiner Mama sind hier gekommen [,] sie war
324 irgendwie überrascht bissi und hat sie viel gefragt [.] Hat sie gefragt [,] hat sie
325 angefangen erst mein Mann zu fragen [,] aber jetzt was ich höre von ihr [,] sie sagt
326 immer [„]Der ist so lieb [,] so nette Mann hast du [,] du hast wirklich eine Glück mit
327 deinem Mann [,] der ist so lieb[“] und ich hab gesagt [„]Na siehst du [,] die Mormonen
328 wissen [...]“²⁷¹[lacht][,] sie hat gesagt [„]Jo ich weiß [,] aber ja [,] irgendwie ich weiß
329 es nicht [,] aber er ist nicht schlecht [“][.] Meine Eltern hat [,] meine Mama hat reagiert
330 [„]Ha echt [,] toll hast du das gemacht[“][,] weil ich bin ja halt halt wirklich getauft und
331 am nächsten Tag bin ich geflogen nach Bulgarien [.] Die haben gar nicht gewusst dass
332 ich mich taufen hier [,] dann hab ich halt [,] meine Papa war [,] meine Mama war
333 [„]Schön[“][,] weil sie ist schon irgendwie gewo [,] nicht gewohnt [,] sondern hat sie ja
334 immer von meiner Tante [,] Oma [,] ihre Mutter hat sie ja immer gehört und sie sie mag
335 halt das [,] das hat sie gesagt meine Mama [„]Super [,] sehr gut [,] sehr gut hast du das
336 gemacht [,] wir freuen uns[“] und so [,] hat sie überhaupt gar kein Problem gehabt [.]
337 Das Problem was ich hab mir dann nachher bissi [,] das war auch kein Problem [,]
338 sondern meine Vater hat sich halt nicht irgendwie [,] der hat gesagt [„]Ok[“][,] alles gut
339 genommen[,] nur wenn wir [,] öfter bei uns ist das ganz normal in Bulgarien [,] dass wir
340 Gäste immer bekommen und die halt Bier trinken [,] Wein im Winter und so und dass
341 ich gar keine mehr trinken habe und meine Vater hat immer [„]Geh komm jetzt [,] a
342 bissi[“][,] ich hab gesagt [„]Nein ich mag nicht[“][,] [„]Na geh bitte[“][,] hat immer
343 versucht irgendwie mit eine mit eine lockere Spaß mich zu zu zum Trinken bringen und
344 so [,] hab gesagt [„]Nein ich mag nicht[“] uuund er hat manchmal so eine nicht nicht so
345 ein lustige Spaß [,] sondern hat bissi auch so ein [,] ich weiß nicht [,] wie sagt ma [,]
346 schwarze Humor a bissi zu mir und das hat mich halt manchmal [,] ich hab nur ge [,] ich
347 wollte [,] ich konnte ja nicht böse sein [,] oder [.] Ich kann mir schon vorstellen [,]
348 meine Tochter ist siebenundzwanzig äh achtundzwanzig Jahr alt [,] bis jetzt war alles ok
349 und jetzt auf einmal is sie kein Alkohol keine [lacht] keine keine keine Kaffee keine und
350 hat irgendwie [.] Aber nachdem das [,] der hat sich [,] der hat [,] er er hat schon a bissi
351 sich [,] hat gedacht [„]Ah [,] das ist so schlecht[“][,] nicht schlecht [,] sondern das das
352 wird für mich schwer eine Mann zu so zu finden [,] eine eine eine ah für mich wird das
353 schwer in Bulgarien so so zu zu er zu leben uuund der hat auch recht gehabt [,] weil ich
354 habe Freunde gehabt und manchmal Freu [,] ich habe eine Freund gehabt [,] wo ist [,]
355 der hat schon Verständnis gehabt [,] aber der hat mir halt Verständnis gehabt [,] aber
356 kein Akzeptieren [.] Akzeptieren ist bissi schon ja und mein mein Vater hat eben [,] er
357 hat gemeint vielleicht wenn du eben nicht mehr in die [,] nicht das ich in der Kirche bin
358 [,] sondern halt wieder wie normal anfang zu leben [,] hab ich gesagt [„]Das ist das ist
359 meine normales Leben[“][,] das ist keine uuund der hat [,] ich mein [,] er selber er is ein
360 nicht so skeptisch [,] aber schon skeptischer Mensch uuund der hat dann gesehen [,] der
361 hat endlich nicht persönlich mich kennenlernen mal [,] aber über Skype und so [,] weil
362 er war nicht in unsere Hochzeit [,] leider er konnte nicht kommen [,] ähh aber nicht dass

²⁷¹ Unverständlich

363 er wollte nicht [,] sondern halt so wirklich eine eine Grund gehabt [,] ich glaube in der
364 Arbeit [,] er ist nach gearbeitet oder so und meine [,] er sieht dass ich glücklich bin [,]
365 und das macht ihm noch glücklicher [,] Der hat bis jetzt wirklich gar keine Wort und er
366 ist so glücklich [,] hat gesagt auch paar Mal [,] hat er das ist gut dass dass du wirklich
367 deine Glück halt deine Mann gefunden hast und dass du glücklich bist und ich glaub der
368 hatte keine mehr diese Gedanken in Kopf dass ich halt [,] aber sonst gar keine Probleme
369 gehabt ahm nein [,] Bis jetzt hab ich gar keine [,] ich hoffe hab ich auch nichts mehr
370 [lacht]

371

372 I: Bestimmt

373

374 IP: Hoffentlich

375

376 I: Ah noch zur letzten Frage ahm welche welche Rolle spielt Religion jetzt in deinem
377 Leben?

378

379 IP: Wichtige [,] ganz wichtige [...] ²⁷² [lacht][,] der größte glaub ich ist er [,] Ja [-] sehr
380 viel [-] wenn man [-] wenn man die keine Religion hat oder ok [,] sag ich jetzt nicht
381 dass keine Religion [,] sondern wenn ich die Glaube nicht habe dann habe ich auch die
382 keine Hoffnung [,] dass dass die Kirche mir hilft im Moment [,] dass ich ein bessere
383 Leben zu führen oder ein bessere [,] ein eine halt eine sch eine gute [,] ein eine normale
384 Familie zu haben ohne ohne Stress und irgendeine andere Problem [,] Stress jeder hat [,]
385 aber ohne andere von äußere au außen irgendwie eine andere andere Sachen zu kommen
386 und uns zu belasten oder [,] Spielt sehr große [,] bei mir überhaupt in mein Leben [,] ich
387 weiß dass wenn ich wenn ich ein Schwierigkeit haben [,] ich hab habe oder halt [,] weiß
388 ich dass ich wenn ich kn knie i andere Zimmer und bete [,] dass ich mindestens [,]
389 vielleicht nicht das gleiche Antwort bekommen wo was ich will oder was ich mir
390 wünsche [,] aber ich weiß dass das kommt das beste für mich und das das macht mich
391 sehr sehr [,] Deswegen sag ich [,] das macht sehr große Rolle in mein Leben [,]
392 Überhaupt [-] ich ich kann mir nicht vorstellen jemand [,] von jemand andere zu halt
393 meine ganze Herz [,] meine meine meine Belastung oder irgendeine Schwierigkeiten zu
394 erklären [,] wie ichs [,] weil Er versteht mich das beste und Er weiß genau was ist besser
395 für mich [,] Das spielt schon sehr große Rolle in meinem Leben [,] ja [,] das ist

396

397 I: Dankeschön

398

399 IP: Bitte [lacht]

²⁷² Unverständlich

Interviewperson 6

Geschlecht: männlich

Alter: 33 Jahre

Beruf: Angestellter einer Telekommunikationsfirma

Zeit: 23.05.2010, 10h

Ort: Gemeindehaus der Latter Day Saints in Wien 1190

Dauer: 19:23 min.

1 I: Ahm zum ursprünglichen religiösen Umfeld also welcher ah Glaubensgemeinschaft
2 ah gehören oder gehörten deine Eltern an?

3

4 IP: Katholisch [,] so wie die ganze Familie [,] wir kommen aus Luxemburg und da ist
5 fast jeder katholisch

6

7 I: Mhm und ah das heißt du bist auch katholisch ahm getauft worden aufgewachsen?

8

9 IP: Ja klar aufgewachsen [-] also was heißt aufgewachsen [,] ich konnte an sich immer
10 machen was ich will [,] aber keiner hatte irgendwie an sich net so der Kirchengänger [,]
11 die Großeltern schon, die waren zu streng [,] deswegen waren meine Eltern nicht streng
12 genug [lacht]

13

14 I: Mhm und welche welche Rolle hat Religion damals für dich gespielt?

15

16 IP: Ahm [-] nicht wirklich a Rolle [,] es gab in der Schule Religionsunterricht [,] daran
17 teilgenommen weil das so war eben [,] aaaah die Großeltern in die Kirche gehen eher a
18 langweilige Sache [,] sehr würd ich sagen damals [,] aber meine Eltern haben mir die
19 Freiheit gelassen das zu machen was ich will [,] selber wolltens eigentlich net gehen [,]
20 Ahm also war net wirklich ah a wichtige Rolle gespielt [,] also Glaube schon aber [,]
21 das hat man in sich [,] aber Religion so net [Stimme wird leise] wirklich

22

23 I: Und ah wenn du das aus heutiger Sicht sagen kannst was was hat dir denn damals
24 gefehlt in der katholischen Kirche?

25

26 IP: Was hat mir gefehlt[?] Es hat mir gefehlt dass es ahh [-] ahh [-] lebendigere Kirche
27 ist [,] ja dass jemand normal mit dir redet und dir irgendwie ah Sachen erzählt aus dem
28 Leben oder irgendwie über über die die die Geschichte und über die Religion mehr
29 redet [,] das war eher so [,] bei uns zumindest [,] Gebetbuch [,] Gebete auswendig
30 lernen [,] wer kanns aufsagen [lacht] beichten gehen und das wars schon [,] Es war net
31 wirklich da irgend [,] es gab ka Aktivitäten [,] gabs bei uns keine [,] gut es gab die
32 Pfadfinder [,] die haben [,] waren katholisch [kichert] aber gut [,] das ist wieder was
33 anderes [,] da ist net über Religion geredet worden [,] und sonst [-] war das eher a
34 langweilige Gschichte ja [,] waren alle immer super streng mit uns [,] mit Bestrafungen
35 gedroht und das war eigentlich net so dass ma jetzt sagt dass des a tolle Sache ist wo ma
36 gern Zeit [lacht] verbringt [,] waren natürlich auch schöne Zeiten dabei [,] ist klar [,]
37 hab auch Religionslehrer die sehr nett waren [,] die mit uns Ausflüge gemacht haben
38 was sehr schön war [,] aber allgemein so wars immer ahm ja bei mir in meinem Fall net
39 so [,] so wars gut [,] auch der Pfarrer das war immer so Unantastbarer bei uns

40

41 I: Mhm mhm ahm und jetzt zur Konversion wie wie ist dann der Kontakt zu den
42 Mormonen entstanden?

43

44 IP: Ahm also bei mir ist das a andere Geschichte als bei [,] würd ich sagen [,] bei den
45 meisten anderen [,] weil i immer in Amerika bin [,] also jedes Jahr schon seit über zehn
46 Jahren und das in Utah und da hab i des schon immer gekannt [,] war des nichts Neues
47 für mi [,] Freunde gehabt die dabei waren und immer alles gekannt und miterlebt [,] hab
48 ma des anschaut [,] Ahm hat mi eigentlich schon immer fasziniert [,] war immer
49 irgendwie a positives Gefühl gehabt bei der Sache [,] wollt aber eigentlich nie nie mich
50 taufen lassen und das ganze [,] gut da war immer jeder einverstanden [,] das rechne ich
51 jedem hoch an [,] hat nie irgendwer mi dazu gedrängt oder gsagt [„]Du musst das
52 machen [,] du solltest[“] oder war bös mit mir [,] mich bös anschaut [,] nein immer
53 locker [,] wenn ich sonntags net mitgegangen bin in die Kirche hams auch nichts gesagt
54 [lacht] also das war immer alles ka Problem [,] und so hat des angefangen [,] und ich
55 hab schon von Anfang an irgendwie a positives Gefühl ghabt und ich hab ahm
56 eigentlich über die ganze Sache so auch mir Informationen geholt und drüber gelernt
57 und mi informiert ohne dass ich jetzt irgendein Ziel hatte [,] so der erste Kontakt auch
58

59 I: Und was hat dich da besonders angesprochen?

60

61 IP: Besonders angesprochen hat ahm dass es wie gesagt a moderne Kirche war [,] was
62 ah Leute gibt [,] die eigentli [,] waren bei mir [,] also meine Freunde [,] die ich drüben
63 habs alle recht aufgeschlossen sind und trotzdem den Glauben damit verbinden können
64 [,] Da muss ich aber auch sagen [,] dass a Unterschied gibt zwischen drüben und hier ja
65 [,] hab oft hier andere Leut kennengelernt wie drüben [,] drüben waren noch lockerer
66 und noch aufgeschlossener [,] was eigentlich immer Vorteile gibt [,] jeder sagt die
67 urteilen sehr schlimm ja [lacht] kannst net hingehen [,] aber das ist eigentlich gar net der
68 Fall [,] Merkt man kan Unterschied zwischen hier und wannst jetzt an Jugendliche
69 schaut oder so [,] gar kein Unterschied [,] Also es war extremst locker und net dass
70 irgenda ja [,] a moderne Kirche ist und net feststeht [,] die nicht feststeht und a Kirche
71 wo die Mitglieder trotzdem aktiv sind und dazu beitragen dass was passiert [,] was
72 wichtig ist [,] weil nur so kanns eigentlich funktionieren
73

74 I: Ahm

75

76 IP: Das hab i eigentlich auch damals schon gwusst dass es nur so funktionieren kann [,]
77 auch wenn ich selber immer gesagt hab ich brauch mi net taufen zu lassen [,] so wie
78 damals eigentlich
79

80 I: Und bist du auch mit anderen ah Religionsgemeinschaften in Kontakt gestanden oder
81 hast du dich irgendwie interessiert ah zu der Zeit oder?

82

83 IP: Nein eigentlich nicht [,] ich hab [,] bin also i bin immer noch sehr tolerant [,] hab an
84 besten Freund gehabt [,] der evangelisch war und immer so geistig greedt hat und ja ich
85 mein das ist toll für ihn und ich fand das immer sehr gut [,] aber er ist gestorben,
86 deswegen sag ich [„]war[“] [lacht] ahm und ich hab das immer akzeptiert und war da
87 immer tolerant dazu [,] aber ich selber [Stimme wird leise] wollte nie wirklich a [,] hab
88 mi nie so richtig wohlgeföhlt bei anderen Religionen oder Gemeinschaften [,] das ist

89 halt so vom Gefühl her ist net so mein Ding [,] aber immer der Meinung sicher [,] dass
90 dass ich suchen sollte was mir persönlich am nächsten steht [,] muss ma irgendwann
91 draufkommen was dann richtig ist

92

93 I: Und ahm wie ist dann der die Konversion konkret abgelaufen?

94

95 IP: Ahm es is eigentlich noch jahrelang hab ich irgendwie gsagt nur also wenig was
96 damit zu tun gehabt [,] bin dann auch hier in Wien irgendwann amal von Missionaren
97 angesprochen worden und die waren dann ganz begeistert dass ich schon so viel weiß
98 und dann dann ham dann angefangen anzurufen [lacht][.] Gut am Anfang war i etwas
99 abblockend [,] weil gsagt hearts amal [,] das geht net dass ihr dauernd bei mir anrufts
100 und jetzt [lacht] frags was ich mache oder wo ich hinkommen soll [,] das mag ich nicht
101 [,] Job und Freizeit [,] ich will das net [,] gut sans nimmer kommen [lacht] und
102 irgendwann war i neugierig wie das dann da sein soll [,] ob das da gleich ist wie drüben
103 oder anders und dann bin i herkommen und hab ma das amal angeschaut [lacht]

104

105 I: Ok ja

106

107 IP: Ja Meinung war geteilt ja [,] hab gedacht es gibt Leut die mir gfallen [,] es gibt
108 andere [,] die mir net gefallen [,] aber von der Kirche her ist im Grundprinzip das
109 gleiche [,] du gehst wegen der Kirche und net wegen den Leuten hab ich mir eigentlich
110 auch schon da gedacht uuund ich hab mi dann ahm öfters mit den Missionaren trotzdem
111 getroffen [,] aber so wies mir gepasst hat [,] wenn ich Zeit hatte [lacht] und um eben
112 mehr zu erfahren über die Hintergründe was auch interessant war [,] Also das ist amal
113 der Anfang gewesen [,] bis zur Taufe hin hat sich dann doch lang gezogen [,] weil ich
114 eben keiner bin der sich da irgendwie reinziehen lassen will [,] wollte es machen [,]
115 wens mir passt und wenn ich spür dass das richtig ist und wens net richtig gewesen
116 wär hätt ichs net gemacht [,] also da lass kein mi kein Druck ausüben und muss sagen
117 ich hab das irgendwie gespürt [,] dass ichs doch will [,] das selber gedacht [,] dieser
118 Moment wo du trotzdem dich entscheiden musst [,] entweder oder gell [,] kannst net
119 immer beides gleichzeitig machen [,] du musst di entscheiden und den Schritt machen
120 [,] egal was andere sagen und denken [,] das ist für mich alleine und ahm ja und i hab
121 das gespürt ahm [,] klar betet man auch als Christ auch schon vorher [lacht] und wenn
122 man da auch noch a gutes Gefühl hat dann dann machst du das

123

124 I: Mhm mhm und ah bis zur Taufe wie hat sich das dann weiter entwickelt?

125

126 IP: Von der Taufe weg oder [?]

127

128 I: Ja bis zur Taufe dass du dann gesagt hast du hast jetzt du triffst jetzt die Entscheidung
129 und?

130

131 IP: Ja indem sich ahm mit den ah Missionaren getroffen hab und mehr gelernt hab und
132 auch das Evangelium gelernt hab [,] Bücher gelesen [,] Handschriften gelesen aber ahm
133 vom Gefühl her hat sich das entwickelt eben in mir [,] dass ich das eben gespürt hab
134 dass das mir gefällt und dass ich daran glaub und dass das a positive Sache sein könnt
135 dass i mi taufen lass

136

137 I: Und ah wann war die Taufe?

138
139 IP: Ahm Dezember [,] am sechsten Dezember
140
141 I: Letzten Jahres oder?
142
143 IP: Jetzt ahm 2009
144
145 I: Ah 2009 ok aha
146
147 IP: Ich hab auch die Taufe so gemacht wies [,] wie i des wollte ja [,] ich wollt net a
148 Taufe haben [,] wo dann die ganze Gemeinde dann zuschaut [,] dann da is [,] das gefällt
149 mir net [,] jetzt hab ich so lang rumtan [lacht] und i hätt das gern im kleinen Kreis [,] so
150 wies mir gefällt [,] ich spür mi [,] ich fühl mich sonst net wohl [,] das gefällt mir [,] das
151 haben sie auch akzeptiert und das auch so gemacht
152
153 I: Ahm zur religiösen Praxis ahm warst du schon im Tempel?
154
155 IP: Nein [,] ich hab schon einen Tempel gesehen [,] aber war noch nie drin [lacht]
156
157 I: Und ist es geplant oder?
158
159 IP: Aaahm ich werd nach Amerika übersiedeln
160
161 I: Ok
162
163 IP: Und ah weil ich da sowieso mei Freundin von da kommt [lacht] und dann ist eben
164 geplant dass man sich heiratet und da wird das natürlich auch kommen [,] Muss ich
165 auch dazusagen sie ist ah Mitglied schon ja seit von der Geburt an ja [,] hat aber auch
166 mich jetzt net in irgend a Weise dazu gedrängt [,] hat hat sich das schon gewünscht [,]
167 das weiß ich auch [lacht] aber wär auch einverstanden gewesen wenn mas so gemacht
168 hätten wenn ich net getauft wär [,] wär sie auch einverstanden gewesen
169
170 I: Mhm mhm ah und ah wie oft gehst du so im Durchschnitt in den Gottesdienst?
171
172 IP: Ahm das kommt drauf an [,] also ich muss ab und zu sonntags arbeiten [,] da kann i
173 net kommen [,] des wissens auch [,] aber es es geht einfach net anders ja und ja [,] das is
174 schwer sagen [,] es gibt Monat wo ich jeden Sonntag da bin [,] es gibt Monat wo ich nur
175 zweimal da bin oder einmal [,] das ist unterschiedlich [,] das ist wirklich unterschiedlich
176 [,] Ich find halt es gibt halt Sachen wie wenn ma arbeiten muss dass ma sei Zeit nimmt
177 [,] da kann ma net kommen [,] wenn ma irgendwie sonst verhindert ist [,] kann man
178 auch net kommen [,] das ist halt
179
180 I: Und ah an welchen Aktivitäten der Kirche nimmst du nimmst du sonst noch teil?
181
182 IP: Ahm an Aktivitäten hier in Österreich hab ich an sich so nicht teil ja [,] aber wenn
183 die Generalkonferenz is oder so dann geh ich hin [,] wenna Aktivität gibt die mir
184 gefällt [,] also mal ins Kino gehen oder so und ich hab Zeit dann geh ich auch mit [,]
185 aber ich arbeite meistens bis spät am Abend [,] also bis nach acht Uhr abends und da
186 hab ich sowieso meist nicht Zeit [,] deswegen fällt das meiste bei mir [lacht] leider weg

187 und weil ich dann sowieso unter der Woche nie Zeit hab hab i meist Samstag dann
188 private Sachen zu erledigen und zu tun oder irgendwo hinfahren [...] ²⁷³ ist das halt
189 schwierig bei mir und das ist halt eben [,] man hat sein Leben auch und das muss ma [,]
190 musst [,] beides ist wichtig [,] mir ist es wichtig dass man sein Leben hat und die Kirche
191 und si voll auf eins konzentrieren kann

192

193 I: Ah und ah inwieweit überschneidet sich jetzt dein dein Freundeskreis mit der
194 Gemeinschaft der Kirche?

195

196 IP: Ahm

197

198 I: Also wie viele wie viele deiner Freunde oder wie viele der Gemeindemitglieder triffst
199 du auch privat?

200

201 IP: Ahm die meisten meiner Freunde sind keine Mitglieder ganz klar [,] also sind ganz
202 klar keine Mitglieder [,] da hat sich nichts verändert [,] da hat sich nichts verändert [,]
203 Ich hab Freunde die eben auch ein gewisses Maß an Toleranz haben oder Freunde die
204 strikt gegen Religion sowieso sind [,] was auch ok is [,] i man wenns net wollen wollns
205 net [,] aber sind trotzdem Freunde [,] sind trotzdem Freunde und bleiben auch immer
206 Freunde und die sagen auch [„]Du machst was du willst und [lacht] solange mich damit
207 net nervst[“] und das Gegenteil genauso [,] solange der mir net jeden Tag erzählt ah
208 warum man an nichts glauben soll [lacht] das is auch ok [,] da muss ma sich
209 respektieren [,] Ich kann net einfach die Freunscha [,] die Freunde aufgeben [,] das geht
210 net

211

212 I: Waren die Reaktionen waren die Reaktionen so positiv oder eher negativ?

213

214 IP: Oh beides [,] gibt's beides [,] akzeptiert worden is es [,] aber beides gibt's [,] beides
215 gibt's [,] akzeptiert worden is es eigentlich [,] ah paar mal net [,] aber das waren eher so
216 Internetfreunde [,] die kennen einen net wie man wirklich ist und übers Schreiben im im
217 Netz da kann man wen net so kennen und die stellen sich des dann falsch vor [,] so
218 geht's a [lacht]

219

220 I: Ahm dann zu den Veränderungen nach der Konversion inwieweit hat sich jetzt dein
221 Leben nach dem Übertritt verändert?

222

223 IP: Ahm ich find eigentlich dass i positiver bin in der Auffassung oder bei Problemen [,]
224 dass ich positiver denk oder optimistischer geworden bin [,] find i halt [,] das stell ich
225 an mir fest [,] das haben auch andere mir gsagt [,] das ichs net gewusst hab ahm ham
226 mir des gsagt [,] das spür ich sofort ah ja [,] wie du weißt [,] es gibt gewisse Regeln [,]
227 dass man net raucht und net trinkt [,] ja gut [,] ich hab sowieso net geraucht [,] also das
228 war mir eigentlich egal [lacht] also das ist ma egal [,] dass ma ka Drogen nimmt war
229 mir auch egal [,] weil i keiner bin der Drogen gnommen hat [lacht][.] Ah Kaffee trinken
230 [,] da hab ich mir schwer getan [,] weil [,] net weils ma so gut schmeckt [,] aber in der
231 Firma war das immer so aus Langeweile [,] Pause [,] ja [,] geht ma hin [,] trinkt ma halt
232 und beschwert ma sich jeden Tag dass er eh net schmeckt [lacht] das ist halt immer so

²⁷³ Unverständlich

233 gwesen [,] Muss ich sagen [,] hab ich auch nachher paar Mal gemacht [lächelt] weils ma
234 einfach [,] das mach ich jetzt net [,] weils [,] net amal richtig dran gedacht uuund hab
235 gedacht ah das darf i net [,] das ist a bled gell wennst wegen dem Kaffee [,] der da eh
236 net schmeckt und des dann trotzdem machst und hast aber gesagt du wirst das nimmer
237 machst [lacht] und ich hab ma des abgewöhnt ja [,] dann gearbeitet und mir das
238 abgewöhnt [,] was aber recht schnell ging [,] weil es gibt auch ein paar Sachen [,] ich
239 brauch den Kaffee da eigentlich auch net aus dem Automaten [,] zu Haus hab ich nie
240 Kaffee getrunken [,] das war noch nie so mein Ding [,] ich war nur mal irgendwo
241 eingeladen worden oder Firma halt Pausenzimmer so Automatenkaffee [,] das hab i
242 dann abgeschafft und is weg [,] Verändert hat sich halt das mit den ah Sonntagen [,]
243 wenn ma in die Kirche kommt muss ma aufstehen [,] ist auch schwer [,] ist gar net amal
244 so einfach [,] Frühaufsteher bist [,] weiß net ob du früh aufstehst [?]

245

246 I: Nein

247

248 IP: Net so [,] das war woa [,] schon [,] is ma schon sehr schwer gefallen [,] aber jetzt
249 auch beruflich ah die Schichten geändert [,] das heißt ich hab jetzt immer drei Tag
250 Wochenend [,] wenn i a Wochen länger arbeit und deswegen is mas dann wieder
251 leichter gefallen [,] hab ma gedacht naja [,] jetzt geht sichs ja wieder aus [lacht] und so
252 hat mi das sich ergeben [,] dass das an sich dann doch net so dramatisch war [,] Samstag
253 sowieso frei und dann steh ich halt sonntags auf und dann kann i aber montags wieder
254 ah länger schlafen [,] weil i sowieso montags frei hab [,] also is des net so [lacht]
255 schlimm und eigentlich ka Problem

256

257 I: Ah noch zu meiner letzten Frage ahm welche Rolle spielt jetzt Religion in deinem
258 Leben?

259

260 IP: Ahm [-] spielt schon a wichtige Rolle [,] i find das es einfach wichtig ist dass ma [,]
261 erstens amal muss ma an Glauben haben [,] egal welche Religion find i find i das
262 wichtig ist und zweitens ist die Religion auch wichtig [,] aber [-] es ist halt [,] es kann
263 auch negativ sein ja und das würd i jedem sagen [,] dass mans net machen soll [,] dass
264 ma zu streng is mit irgendeiner Religion [,] egal mit welcher [,] egal welche

265

266 I: Mhm warum?

267

268 IP: Ja weil das seh ich an meinem Beispiel [,] ich seh das zum Beispiel meine
269 Großeltern waren zu streng [,] dadurch is meine Mutter und hat dann a totale Ablehnung
270 bekommen und dadurch hams auch mit mir ja [,] Freiheiten geben is schön und gut [,]
271 aber wenn man zu viele Freiheiten gibt dann ist des auch unbefriedigend war das
272 irgendwie [,] Hab mir schon gewünscht dass i auch mehr vom dem [,] also vom
273 Elternhaus erfahre über Glaube oder Religion [,] hab i nie erhalten [,] hab i alles selber
274 nachher bin ich draufgekommen [,] Deswegen zu streng ist schlecht und gar nichts tun
275 is a net auch nicht das Richtige [,] ich find halt so das Mittelmaß ist sehr wichtig und
276 das is auch wichtig dass ma aber trotzdem aah gewisse Sachen einhält [,] also beten is
277 wichtig [,] dass ma des täglich macht [,] kann man auch für sich selber alleine machen
278 [,] hätte auch [,] ist genauso wirksam und hilft genauso wenn mans für sich selber
279 alleine macht [,] Ahm dass ma sonntags in die Kirche kommt is auch a wichtige Sachen
280 [,] wenn ma verhindert is dann gut [,] da reißt ma sich kein Bein aus [,] soll ma niemand
281 Vorwürfe machen [,] aber wenn ma kann dann sollt mas schon machen [,] persönlich

282 würd ichs auch so einhalten [-] find ich auch dass ich dann auch [,] wie ich schon gsagt
283 hab [,] positiver im Glauben bin und dass der Tag eigentlich recht positiv ist wenn i da
284 war [,] Das ist oft schwer zu verstehen [,] das versteht ma oft selber net [,] sondern
285 denkt man sich irgendwas muss ja da sein weil es is wirklich so [,] doch vor allem bei
286 mir [,] weil ich jemand bin der absolut nie früh aufgestanden is und des gar nicht
287 gemocht hat [,] dass i da trotzdem so viel Energie hab und so gut drauf bin so [,] das
288 kann net einfach so [lacht] so daherkommen [,] Also i bin eigentlich hab i a gutes
289 Gefühl bei allem und deswegen glaub ich auch dran [,] das hat mir mein Gefühl selber
290 gesagt und fand ich auch net ah ah von irgendwie gezwungen worden bin oder gedrängt
291 worden bin [,] das is ja das was ma oft hört [,] dass die Leute sagen [,,]Jo da kommt man
292 nimmer raus und die drängen dann die Leute[“] und und das war bei mir absolut nicht
293 der Fall und das hat ma auch gefallen [,] weil sonst wär i heut net da [,] i bin da keiner
294 dem ma irgendwie was einreden kann [,] vom Gefühl her alles selber das gespürt dass
295 richtig is

296

297 I: Sehr gut dann Dankeschön

298

299 IP: Bitte

Interviewperson 7

Geschlecht: weiblich

Alter: 63 Jahre

Beruf: Pflegehelferin in Pension

Zeit: 25.05.2010, 18h

Ort: KH Kaiserin Elisabeth Wien 1150

Dauer: 22:36 min.

1 IP: Gewusst als ich nicht und wie wir ahm geheiratet haben vor den Heirat er hat mir
2 gefragt [„]Was für eine Kirche werden wir aufnehmen für unsere Familie[?][“] und ich
3 hab ah ich war Katholik und hab ich gefragt [„]Was für eine Kirche[?][“] und da hat
4 gesagt [„]Ich hab in Südafrika eine sehr gute Kirche kennengelernt[,] das heißt die
5 nennen die Mormonen[“] und dann in meine Schule ich hab es gelernt die Mormonen
6 haben so viele Frauen [seufzt] hab ich gesagt [„]Nein ich ich ich will nicht damit zu tun
7 ich bleibe Katholikin[“] und so er hat nichts mehr was gesagt [,] aber ab und zu mmh
8 hat mit Freunde darüber geredet[,] nicht sogar ein Freund von ihm ist nach USA [,] nach
9 Salt Lake City und hat das alles geschaut und zurückgekommen und hat mit ihm so eine
10 Bericht gemacht nicht und hats meine Mann hat mir gesagt [„]X²⁷⁴ stell dir vor [,] Jesus
11 war in Amerika[!][“] hab mir gedacht na sssowas in Amerika nananana ich hab nicht
12 so geachtet und dann sind wir nach Peru ausgewandert und ah ah dort die Kirche wächst
13 sehr schnell und und ahm ah es war auch in unsere Geschäft die Missionarinnen sind
14 gekommen und meine Mann war gleich offen und hat mit ihr gesprochen und die haben
15 gesagt also die laden uns in die Kirche kommen und ich wollte nichts aber so ist die
16 Sache geblieben [,] Ah und wir haben in eine sehr schöne Umgebung gewohnt [,] also
17 die meiste reiche Leute und das hab ich gesehen also die machen Partys für die Kinder
18 und in diese Partys haben Alkohol gegeben also haben die Cocktails gemacht die Mütter
19 [,] so mit Obst damit die Kinder in Stimmung kommen [,] dreizehn [,] Vierzehnjährige
20 und tanzen und das haben mir nichts gut gefallen [,] das für mich war ah nichts gut und
21 meine Mann hat Kontakt gehabt mit jemand [,] der auch eine Bischof in in diese Kirche
22 war und die hat über die Mormonen weitererzählt [,] meine Mann war begeistert [,] aber
23 ich wollte nichts wissen und dann meine Mann ah ist plötzlich äh schwer krank
24 geworden und in drei Tage ist gestorben und dann hab ichs mir gedacht also ahm ist
25 schwer mit drei Kinder und auch schwanger von andere und das war alles ahm mh
26 kompliziert und da hab ich mir gedacht wie kann ich weiter mit dem Kindererziehung
27 und dann hab ich ah ahm meine Geschäft weiter gemacht [,] haben wir zwei Firma
28 gehabt und politisch und Wirtschaft und alles war furchtbar in Peru [,] katastrophal war
29 damals und ah ich ah kommt eine Freundin und sagt [„]X²⁷⁵ du hast eine Immobilien [,]
30 ich hab eine günstig neben die Kirche [,] die Mormonenkirche und vielleicht die kaufen
31 diese [,] weißt du was die haben genug Geld[“] hat mir gesagt und ich bin zu diese ahm
32 Person [,] das sie mir empfohlen hat in die Kirche gekommen und ich habe mir zu
33 andere äh Person geschickt und diese war eine Pfahlpräsident [,] also und die hat über
34 meine Mann sehr gut gesprochen und hat gesagt der Herr X²⁷⁶ hat uns sehr sehr gut
35 empfangen unsere Präsident [,] Präsident X²⁷⁷ [,] er war in un meine Stadt für ein paar

²⁷⁴ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁷⁵ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁷⁶ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁷⁷ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

36 Tage [,] er er wollte die erste Stein für die erste Pfahl machen [,] nichts [,] also und er
37 war da und meine Mann hat gesagt [,]Stell dir vor [,] der kommt ein Prophet Gottes[“
38 und ich war so [,]Ein Prophet [,] der soll vielleicht eine eine mit weiße Kleid und lange
39 Bart[“] also hab ich keine und da hab ich ihm gesehen [,] das war ein normaler
40 Mensch[,] nicht und hat so eine Güte im Gesicht ah ahm [,] aber ich war nicht so
41 begeistert [,] aber meine Mann hat ihn sehr gut empfangen und äh diese Präsident [,] die
42 war also ganz begeistert und hat ah ge gewusst dass meine Mann gestorben ist und hat
43 gesagt [,]Alle Papiere schick ich nach der Hauptstadt und wir werden überprüfen [,] ich
44 kann das nicht sagen ob die kaufen oder nichts [,] aber was kann ich für Sie tun [,] wie
45 geht’s die Kinder[?][“] hab ich gesagt [,]Naja das gefällt mir nicht die Kinder dort die
46 haben nur Partys da und da und die rauchen sogar[“] und da hat gesagt no [,]Ich schick
47 Ihnen die Missionare[“][.] Und einmal sind beide Mädchen gekommen [,] beide
48 Missionarinnen und da hab ich gesagt [,]Hallo Kinder [,] kommt hier [,] kommt hier [,]
49 ich lasse euch alleine[“] hab ich gesagt [,]Ich gehe[“][,] [,]Nein nein[,] Sie sollen auch
50 bleiben[!][“][,] [,]Ok dann bleib ich[“][,] na warum nicht [,] wegen den Kindern [,] Und
51 alles was sie ahm belehrt haben [,] das war positiv [,] ich hab ich ich hab sogar etwas
52 Negatives gesucht [,] aber nichts gefunden ja [,] das war alles ah gut und mh also mh es
53 war mh es war sehr gute Sache mein ich ah von alle Belehrungen und dann die
54 Missionarinnen ah haben uns gesagt wir sollen immer beten und so [-] und ja wir sind
55 sollen also genau wissen ob das wahr ist oder nichts [,] aber ich habe mich nicht so
56 interessiert [,] mehr wollte für die Kinder [,] Aber dann ah die nächste Besuch ist andere
57 Missionarin gekommen [,] das ist andere [,] diese war Peruanerin und die war
58 schüchtern und die eine Amerikanerin und die Peruanerin und die Peruanerin hat sich
59 soo schüchtern einem Buch irgendwo [lacht] versteckt [,] hab ich gesagt [,]Was für ein
60 Buch haben Sie da[?][“][,] [,]Naja das ist unsere Dreifachkombination und so[“] ah und
61 da hab ich gesagt [,]Ich hab sowas nicht [,] ich hab nur eine [,] diese möchte ich
62 lesen[“] und die sagen [,]Naja es ist [,] ich hab nur eine[“] hat gesagt und die andere
63 [,]Na gib [,] gib [,] ich kann mit Ihnen da teilen[“][,] na gut [,] Da hat mir diese Buch
64 ah gegeben und das war Lehre und Bündnisse [,] neben dem Buch Mormon [,] eine von
65 unsere Dreifachkombination in dem Buch [,] geh und dann habs ich ah also angefangen
66 zum Lesen und die Missionarinnen sagten [,]Sie sollen ahm bet also lesen [,] also
67 nachdenken und beten und fragen ob das wahr ist[!][“][,] Na gut [,] da hab ichs
68 angefangen zum Lesen [,] zum Lesen [,] zum Lesen und dann komm ich in den Lehre
69 und Bündnisse neun [,] da steht[:][,]Wenn du wissen willst [,] ob das wahr ist und du
70 betest mit deine ganze Herz und mit deine Verstand dann werd ich dir aah wissen lassen
71 [,] wenn du eine Brennen in deine Herze spürst[“] und so weiter [,] nicht und ja [,] dann
72 hab ich weitergelesen [,] die waren müde [,] denk ich naja ich werde schon schlafen
73 gehen [,] ah die Missionare haben gesagt ich muss beten [,] ok [,] hab ich gebet [,] ein
74 Gebet gemacht und hab ich gefragt ob das wahr ist und in den Moment hab ich ein
75 bisschen gewartet und das war eine Feuer in mir [,] nicht und dann ich war [,] hab ichs
76 mir gedacht es ist eine Herzinfarkt [,] da kommt bei mir Herzinfarkt [,] aber dann hab
77 ich mich erinnert auf den Schriftstelle und das war eine [,] eine ah wunderbare Freude
78 und da hab ich sogar meine Eltern aufgeweckt und gesagt [,] dass ich diese Erlebnis
79 gehabt habe [,] nicht und ja meine Mutter hat gesagt [,]Wenn du glaubst dass das
80 Richtige ist für dich [,] dann ich bin nichts dagegen[“] und so also wie die Missionare
81 gekommen sind hab ich gesagt [,]Ja ich hab das gespürt dass wahr ist [,] ja [,] ja[“] und
82 dann so haben wir Vorbereitungen für die [,] für die unsere Taufe [,] Also aah die drei
83 Kinder und ich haben wir zusammen getauft und meine Kleine [,] der war drei Jahre alt
84 und so sind wir in die Kirche gekommen und ahm dann hab ich ah vieles gelernt und die

85 Kinder auch [,] ich habe eine Tochter die immer noch bei der Kirche ist [,] einen Sohn
86 auch [,] der jetzt wieder gekommen ist [,] also ah [-] diese ähm diese Bekehrung in mir
87 [,] also die macht mich sicherer in meine Sachen und macht mich auch also ähm [-] äh
88 nicht nur die Sicherheit [,] dass sie sind eine äh gute Kirche bin [,] sondern dass ich bin
89 in der richtige [,] ja und dann fühle mich gut [,] ja [,] is
90
91 I: Und ahm Sie sind katholisch aufgewachsen?
92
93 IP: Ja
94
95 I: Und ah wie was hat jetzt der katholische Glaube oder wie wurde der praktiziert oder
96 was hat der Ihnen bedeutet?
97
98 IP: Naja äh äh die katholische Glaube das war [,] also ing irgendwie auf Regel [,] also
99 jede Sonntag soll man in de Messe und ahm einmal pro Jahr also beichten und äh die
100 heilige Kommunion nehmen und so [,] also ich bin jedes Sonntag mit meine Kinder und
101 mit meine Mann in die Messe [-][.] Bis einmal ääh [,] meine Mann war nimmer mehr da
102 aber wir sind in die Kirche [,] in die katholische Kirche und in der Messe der Pfarrer
103 ahm fangt an beim Predigen und anstatt über das Evangelium zu predigen er redet [-]
104 über Sachen die hab ich mir gedacht das gefällt mir nicht [,] [,]Aufpassen[“][.] hat
105 gesagt [,] so mit dem Finger [lacht] [,]Aufpassen auf diese junge Männer mit Krawatten
106 [,] weil die lehren[“][.] ääh ich weiß nicht was ah [,]irgendwas Falsches und die sind
107 sogenannte Mormonen[“][.] hat gesagt [,]Aufpassen[“] [lacht] ab aber von dem
108 Evangelium nichts [,] geh [-] und dann nachher hat mir nicht gepasst weil ich denke [-]
109 mh es ah es hat keinen Grund äh also ich hab sogar diese äh ääh junge Menschen also [-
110] gesprochen und und und so verstanden [,] also die machen das zwei Jahre von äh ihre
111 Leben für die Kirche [,] nichts und äh sogar sie zahlen selber drauf ah für diese zwei
112 Jahre also ähh ich hab mir gedacht das wäre schön für meine Kinder [,] nicht [,] dass sie
113 so standhaft bleiben [,] Aber meine Tochter ist auf Mission gegangen [-] aber die
114 Jungen nicht und meine letzte Kind wollte auch auf Mission [,] leider is ist so schnell
115 ähm ah eine Unglück passiert also [,] er ist laufen gegangen nach Schönbrunn und hat
116 eine Herzinfarkt bekommen [,] ja
117
118 I: Und ah wenn man das so sagen kann hat Ihnen was gefehlt in der katholischen Kirche
119 oder?
120
121 IP: Überhaupt nichts [,] es ist mir äh klar geworden dass äh vieles Falsches ist [,] ja
122
123 I: Was zum Beispiel?
124
125 IP: Diese hinaufsetzen wieder knie [,] hinauf äh [-] ja [,] i ich spüre nichts ja [,] also ich
126 war Katholikin und ich war in eine Nonnenschule sogar [lacht] ich wollte Nonnen
127 werden [jauchzt] mh [-] ja es gibt gute Menschen ah überall [,] nichts [,] aber ahm [-]
128 was ich sehe in die Mormonkirche ist [,] dass jeder die drinnen ist [,] ich also im
129 Moment kenne ich niemand die mmmh eine schlechte Mensch ist na [,] aber jeder
130 bemüht sich ääääh in äh Jesus Christus nachfolgen in den anderen Menschen dienen
131 oder [-] einfach die Gebote halten und das is für ah manche [,] für mir selbst manchmal
132 sehr schwer nicht [,] obwohl ich möchte [,] aber jetzt mit diese Krise is es ähm äh

133 bisschen schwer mit mir [,] mit meine Zehnte zahlen zum Beispiel [,] nicht ah ja [,] ich
134 macht [,] ich möchte äh immer das richtig machen [,] aber manchmal geht nichts und ja
135
136 I: Ahm also der Kontakt zu den Mormonen is is ah durch Ihren Mann
137
138 IP: Ja
139
140 I: entstanden ok ahm und ahm haben Sie sich auch in der Zeit vielleicht auch für andere
141 Religionsgemeinschaften interessiert oder?
142
143 IP: Nein
144
145 I: Gar nicht
146
147 IP: Na gar nichts
148
149 I: Mhm
150
151 IP: Nein nein
152
153 I: Ahm und wir oft waren Sie schon im Tempel?
154
155 IP: Jo i in der letzten Zeit ääh nichts so oft [,] also seit ahm meine meine Sohn gestorben
156 ist mh ich bin wirklich nichts mehr [,] aber mh ich war das erste Mal dass ich dort war
157 das war sehr schön [,] dort haben wir ähm zu meine Mann also gesiegelt [,] nicht [,] also
158 das ist die Familiensiegelung und das war so eine wunderschöne mh Erlebnis und meine
159 Kinder [,] die werden die ganze Leben also ah spüren und und wissen [,] dass diese ähm
160 wahrhaft und diese Friede und Freude aaah man hat nichts jedes Mal oder [,] es ist eine
161 besondere Sache [,] die [-] haben wir erlebt [,] nichts und das war sehr schön [,] ja
162
163 I: Ah und ah wie oft gehen Sie so im Durchschnitt in den Gottesdienst?
164
165 IP: Jo ich gehe ah wenn ich kann jeden Sonntag und manchmal kann ich nichts [,]
166 manchmal arbeite ich oder so [,] ich bin in der Pension aber mach ich auch nebenbei
167 etwas nach dem ich krank [,] glaub ich [,] mach i nichts mehr mmh aber es fehlt mir
168 wenn ich nicht komme [,] ja es fehlt mir äh einfach weil die Menschen [,] die da sind
169 also die die sind wie meine zweite Familie [,] also ich kenne alle uuund ah einfach nur
170 um begrüßen und und ah da sein und etwas lernen [,] ja
171
172 I: Und ah an welchen Aktivitäten der Kirche nehmen Sie sonst noch teil?
173
174 IP: Ja also fast allen ja [,] sogar haben wir mit meine Tochter eine Aufgabe gemacht [,]
175 also eine peruanische Abend zuuuu veranstalten und haben wir das gemacht und ah is
176 schön sehr schön geworden [-] ja
177
178 I: Und auf Mission waren Sie auf Mission oder?
179

180 IP: Na ich niicht [-] ich ich könnte [lacht] ich ich könnte aber mmh da hab ich noch
181 nicht aah [,] weil alles hängt ab von ääh ähm sparen und Geld und so nichts [,] das muss
182 man auch ein bisschen zahlen [-] ja
183
184 I: Ahm und inwieweit ah überschneidet sich jetzt Ihr Freundeskreis mit den Mitgliedern
185 der Gemeinde also wie viele ahm Gemeindemitglieder treffen Sie auch privat oder mit
186 wem sind Sie befreundet oder wie?
187
188 IP: Also ah ah privat treffen das ist aaah nicht so [,] nicht so oft [,] nichts [,] aber ah wir
189 haben in unsere Kirche ah die Besuchlehrerin haben wir so und mmmh zwei Schwestern
190 bekommen wir [,] ah zwei oder drei andere Schwestern [,] die zum besuchen haben und
191 wir bemühen uns sie fragen was is los oder brauchen was ähm mmmh wir bringen auch
192 eine Botschaft [-] ja und ah so manchmal die Missionarinnen kommen ääh in der
193 Wohnung [,] entweder einladen oder so zum Plaudern [,] ja
194
195 I: Also das heißt Freundschaften außerhalb der Kirche oder Freunde die Sie schon
196 vorher hatten das pflegen Sie weiterhin?
197
198 IP: Mh jo [,] manchmal ja
199
200 I: Ahm und dann zu den Veränderungen nach der Konversion also inwieweit hat sich
201 dann Ihr Leben nach dem nach dem Übertritt verändert?
202
203 IP: [-] naja [-] also in in vieles ah bin ich die gleiche ah die gleiche Mensch ja [,] also [,]
204 aber in Sache Glauben zum Beispiel äh bin ich eine äh tiefere Mensch in in sa Sachen
205 Glauben nicht uuund aah ich war immer für andere da [,] also das hat sich vielleicht ein
206 bisschen gestärkt auch ähm [-] nach kritischer zu andere Religionen bin ich nicht [,]
207 aber ich weiß und ich spüre [,] dass ich bin in der richtige und dann such ich nichts
208 anderes [,] ja
209
210 I: Ah und ah wie reagierte Ihre Umwelt also Ihre Familie oder Ihre Freunde auf die
211 Konversion?
212
213 IP: Ja mein Bruder zum Beispiel er ist ein guter Mensch [,] aber äh er will mit Glauben
214 nichts zu tun haben [-] aber er ist ein guter Mensch [,] nichts und äh ja also wenn ich in
215 Peru bin ich lade ihn in der Kirche [,] dann kommt mit mir [lacht] nur weil ich kurz in
216 Peru bin [,] so ein Monat vielleicht und er kommt mit mir und hört alles [,] da sagt es ist
217 sehr gut aber weiter nichts [,] Ja mmh uuund meine meine Neffen die interessieren sich
218 und und was mach ma denn dort uuund ja [,] zahl ma die Zehnte [,] was is Zehnte [lacht]
219 und ah ja [,] die haben ein bisschen Respekt und ah ja andere fr ah ah die Freundinnen
220 [,] die wissen [,] dass eine sehr gute Kirche sind ist und und ah [-] aber die sind immer
221 noch Katholiken [,] ja
222
223 I: Und ahm welche welche Rolle spielt jetzt die Religion in Ihrem Leben?
224
225 IP: In meine Leben[?]
226
227 I: Mhm
228

229 IP: [-] äh das ist so [-] so wie etwas wo ich immer äh also mmh kann man sagen so [-]
230 mich ah mmh ahhh [-] was könnt ich sagen [-] anlehnen kann [-] ich weiß [,] dass äh
231 ahm ist das richtig und dass weiß das ist wahr ist und ja mmmh zum Beispiel äh ich
232 erwarte nicht dass mir mit Geld helfen [,] das geht nicht ja [,] aber mh ich weiß wenn
233 zum Beispiel ich hab meine Bischof nichts angerufen wenn ich krank bin [,] aber er ist
234 gekommen [,] er hat gewusst [,] er ist gekommen und hat mir eine Krankensegnung
235 gegeben und ja [,] das ist meine [,] ich ich bin zufrieden [,] also äh mehr brauchen
236 nichts und oder die Schwestern die wissen dass ich da bin [,] dann rufen an [,]Wie
237 geht's[?][“] und so mmmh das ist auch
238
239 I: Und zum Schlus bräucht ich nur die Informationen ahm wie alt Sie sind welchen
240 welchen welche Ausbildung und welchen Beruf?
241
242 IP: Dreiundsechzig und bin ich Pflegehelferin
243
244 I: Aha und jetzt sind Sie in Pension?
245
246 IP: Ja
247
248 I: Ok gut danke das wärs schon wieder

Interviewperson 8

Geschlecht: weiblich

Alter: 27 Jahre

Ausbildung: im dritten Lehrjahr zur diplomierten Krankenschwester

Zeit: 02.06.2010, 16.15h

Ort: SMZ Ost 1220 Wien

Dauer: 17:31 min.

- 1 I: Zum ursprünglichen religiösen Umfeld welcher Glaubendgemeinschaft gehörten oder
2 gehören deine Eltern an?
3
- 4 IP: Aaahm mein Vater war evangelisch [,] meine Mutter römisch katholisch [,] ich bin
5 ursprünglich auch evangelisch getauft worden
6
- 7 I: Ok ja
8
- 9 IP: Aahm sind aber nach meiner Taufe beide ausgetreten und ich bin 2002 ausgetreten
10 aus der Kirche
11
- 12 I: Und welche ahm welche Rolle hat Religion damals für dich gespielt?
13
- 14 IP: So gut wie keine [,] Also ich hab zwar an Religionsunterricht teilgenommen [,] aber
15 jetzt dass ich Kirche geh oder so war damals überhaupt nicht [,] weil meine Eltern eben
16 auch ausgetreten sind [,] wir sind vielleicht grad mal zu Weihnachten mal in die Kirche
17 gegangen [,] ahm hat erst wie wir dann [,] wir sind alle d [,] also meine ganze Familie
18 [,] Eltern [,] Schwester und ich im selben Jahr beigetreten [,] nur in unterschiedlichen
19 Monaten da der neuen Kirche und davor ist halt nur weils dem Papa gesundheitlich
20 schlecht gegangen ist hat er dann eher den Weg Richtung Glaube und Religion und
21 auch eher Richtung spirituell entdeckt und zu den Zeitpunkt haben dann halt eben die
22 Missionare an die Tür geklopft und ham uns gefunden [,] die ganze Familie [,] also
23
- 24 I: Und ahm jetzt noch zum evangelischen Glauben was was hat dir wenn du das aus
25 heutiger Sicht sagen kannst ah hat dir was gefehlt oder was hat dir gefehlt in der
26 Kirche?
27
- 28 IP: Ahm gefehlt im den Sinn [-] diese schon allein die Überzeugung von den
29 Religionslehrern an sich [,] weil Volksschule war Religionsunterricht Liedtexte von
30 irgendwelchen Kir Kirchenliedern auswendig lernen und irgendwelche Geschichten halt
31 erzählt bekommen [,] das war also Volksschule jetzt amal und dann nachher im
32 Gymnasium hatte ich eine Lehrerin [,] die religiös überhaupt nicht war [,] die das
33 unterrichtet [,] also Evangelischunterricht nur unterrichtet hat weil sich sonst keiner
34 gefunden hat und die eben in der ersten Stunde selber gsagt hat sie glaubt eigentlich nicht
35 an an Kirche und Religion [,] aber sie unterrichtet halt [,] Also wir ham zwar a bissel
36 bibelmäßig gelesen [,] aber da war kein Geist jetzt irgendwie dahinter jetzt da [,] In der
37 Hauptschule haben wir [,] weil ich war dann ein Jahr in der Hauptschule [,] dort haben
38 wir ein Lehrer gehabt [,] da war ich aber nur ein halbes Jahr [,] das erste halbe Jahr is
39 sichs vom Stundenplan nicht ausgegangen [,] war evangelisch dadurch [,] wir waren

40 immer nur zwei Schüler und wir ham da so an extra Unterricht immer im Nachhinein
41 gehabt oder so und der war super [,] also der hat auch an gewissen Schmääh drauf ghabt
42 [,] der war gläubiger Evangelist ja aber jetzt kirchenmäßig sind wir auch nicht gängen
43 [,] mit zwei Schülern von der ganzen Schule [,] also [lacht] und dann nachher
44 Handelsschule oder so bin ich zwar Religionsunterricht gängen mit [,] hab auch eine
45 liebe Lehrerin ghabt [,] die die Frau von an Pfarrer war in Klosterneuburg und irrsinnig
46 lieb unterrichtet [,] nur die hat uns immer in die Kirche in Klosterneuburg eingeladen
47 und wir ham ehrlich gsagt keine Lust ghabt nach Klosterneuburg zu fahren und [-] und
48 zu den Zeitpunkt ist dann auch familiär dann schon dieses Ostern Kirchengehen auch
49 schon weggeblieben mittlerweile

50

51 I: Ok ja

52

53 IP: Und gefehlt also hat ma an sich nur mal schon allein ein Lehrer [,] der das wirklich
54 aus voller Überzeugung unterrichtet und mit einer gewissen Freunde und Spaß [-] ich
55 hab mich teilweise in den römisch katholischen Unterricht reingesetzt [,] weil mir der
56 mehr Spaß gmacht hat wie der evangelische [,] aber es hat schon an Lehrer gehappert
57 Evangelischunterricht [,] jetzt ja und dadurch is auch kein [,] darum kann ich nicht
58 sagen ob mir jetzt in den Sinn was gfehlt hat ich hab Grundprinzip Adam Eva [,]
59 Entstehung [,] Jesus Christus [,] Geburt und aber es [,] kann ich nicht sagen ob ma was
60 gfehlt hat [,] weil ich nie was wirklich kriegt hab in der Richtung oder so

61

62 I: Ahm zur Konversion selbst also du hast es jetzt schon angedeutet aber vielleicht
63 kannst du noch ein bisschen ausführen wie ist dann der Kontakt zu den Mormonen
64 entstanden?

65

66 IP: Aah Kontakt aufgebaut hat eigentlich mein Vater eben [,] der war zu den Zeitpunkt
67 grad in Krankenstand war und krankheitsbedingt auch ziemlich knapp eigentlich dem
68 Tod entronnen is ahm und er zu Hause war und ziemlich viel zum Nachdenken und
69 Grübeln kommen is und er dann auch eine Freundin hat [,] die in spirituellen Teil sehr
70 engagiert is und hat halt angefangen nachzudenken und in dem [,] zu den Zeitpunkt ham
71 dann auch auf einmal die Missionare bei uns angeklopft an der Tür und ham gsagt ja
72 über Jesus Christus reden und so [,] meine Mutter hat nicht können [,] die is hat
73 nachmittags Dienst ghabt und mein Papa hat gsagt [„]Ja kommst rein [,] ich hab eh
74 nichts zum Tun[“] und so hat der Kontakt eigentlich angefangen [,] Ersten zwei
75 Sitzungen war der Papa alleine mit die Missionare und anschließend is meine Schwester
76 und ich waren teilweise bei Sitzungen dab [,] also bei so Treffen dabei [,] ich hab dann
77 aber auch dienstlich dann nicht mehr wirklich können und dann im März 2002 ham sich
78 mein Vater und meine Schwester taufen lassen ah ich wollte zu den Zeitpunkt eigentlich
79 nicht wirklich was von der Kirche hören [,] ich hab gsagt ich bin evangelisch [,] ich
80 bleib evangelisch [,] bis ich dann meinen erstenn Kirchenbeitragsteuerrechnung
81 gekriegt hab und ich gsagt [„]Ok jetzt tret ich aus aus der Kirche[!][“] weil ich hab ma
82 dacht ich zahl nicht was verpflichtend was für eine Kirche [,] die ich nicht besuche

83

84 I: Ja

85

86 IP: Und ah meine Mutter ist dann auch bekehrt worden [,] die ist dann im Juni im selben
87 Jahr getauft worden [,] ich hatte zu den Zeitpunkt privat ziemliche Probleme und wollte
88 nicht alleine sein und hab dann angefangen ahm ich glaub eh erste [,] zweite September

89 2002 war das war ich am Sonntag das erste Mal in der Kirche und von da an hab ich
90 dann auch diese Belehrungen gekriegt von den Missionaren [,] was passend war das
91 Thema zu den Zeitpunkt gepasst was unterrichtet worden is an dem Sonntag in meiner
92 Situation in der ich grad war und dann bin ich im Nov [,] sechzehnten November bin ich
93 dann getauft worden [,] 2002 und seit dem bin ich in der Kirche

94

95 I: Und was hat dich was hat dich da besonders angesprochen?

96

97 IP: Ahm vieles [,] also erstens war schon allein der Zeitpunkt wann die Kirche mich
98 gefunden hat und die Familie auch [,] also es war nicht nur mein Zeitpunkt [,] sondern
99 auch vorher schon Familie [,] dann dieses wenn du in eine Kirche kommst ich hab das
100 immer so ah identifiziert mit kalt [,] Stein [,] halt harte Hol Holzbänke [,] Mann der da
101 vorn irgendwas predigt was keiner versteht [,] singen [,] aufstehen [,] knien und das
102 wars und das is ja bei uns nicht [,] Ich bin in das Haus rein [,] viele Kinder [,] fröhlich
103 herumgetollt [,] die Leute freundlich grinsend [,] dich begrüßt [,] obwohls dich nicht
104 kennen [,] es waren Teppichböden in gewissen Räumen und es waren Sesseln [,] die
105 gepolstert waren und auch es war schon bei mir [,] wie ich das Gebäude betreten hab es
106 war schon so ein gewisses Flair einfach schon einfach [,] so ein gemütliches familiäre
107 Ausstrahlung hat das gehabt und das war das erste was ma so richtig aufgefallen is und
108 dann halt auch so dieses [,] unserer Kirche hat dieses unabhängig Sein und diese [,] wie
109 zum Beispiel diese Kirchensteuer zahlen [,] wir ham zwar mehr zum Zahlen jetzt in den
110 Sinn [,] aber wenn du jetzt mal nicht zahlen kannst aus welchen Gründen wie immer [,]
111 wie ich jetzt zum Beispiel ich bin arbeitslos gemeldet [,] ich krieg nicht viel [,] ich
112 komm grad so über die Runden und mim Bischof ausmacht während der Ausbildung
113 ich zahl kein kein keinen Zehnten und das is ka Problem [,] du kriegst nicht gleich
114 Mahnungen oder irgendwelche Gerichtsandrohungen oder so [,] Also wenn du kannst
115 alles erklären und diese äh dieses Hilfsbereite auch und diese Verständlichkeit [,] die
116 man hat und das war von Anfang an irgendwie da [,] dieses gemütliche [,] familiäre
117 einfach

118

119 I: Und ah hast du dich vor deiner Konversion auch für andere Religionsgemeinschaften
120 interessiert?

121

122 IP: Jaaa also privat [,] also nicht so dass ich jetzt sag ich mit Interesse dass ich vielleicht
123 beitreten würde [,] einfach nur so kulturmäßig in Bezug von anderen Ländern [,]
124 Buddhismus und [-] jaa [,] Christen [,] verschiedene Christen [,] Gläubigen [,] dann halt
125 nur diverse Religionen kennengelernt [,] wo ich gwusst hab zu denen möchte ich auf
126 keinen Fall [,] so Zeugen Jehovas mäßig oder so und [-] aber wie gsagt eher so nur so
127 privat in Interesse jetzt [,] aber nicht mit der Absicht irgendeiner Kirche beizutreten [,]
128 das hab ich überhaupt nicht gehabt na

129

130 I: Und wie ist dann der Übertritt konkret abgelaufen?

131

132 IP: [-] ahm also wie gsagt ich war 2002 noch evangelisch [,] bin dann im September
133 ausgetreten und ahm nachdem ich meine ganzen Belehrungen hatte ah bin ich [,] hab
134 ich ein Gespräch mitn Bischof gehabt [,] hab Tauftermin ausgemacht und bin dann am
135 sechzehnten November getauft worden von einen Missionar eben [,] Aber man hat
136 vorher immer so ein Gespräch beim Bischof und die Taufe an sich is ja auch schon
137 anders wie bei Katholik [,] wie bei den Katholiken und Evangelisten [rümpft die Nase]

138 man wird ja nicht nur mit Wasser beträufelt [,] sondern wirklich komplett untergetaucht
139 [-] und nachdem ich getauft worden bin [,] ich hab dann nicht eine [,] sondern zwei
140 Wochen später dann am Sonntag innn [-] im Rahmen der Abendmahlversammlung hab
141 ich dann den Heiligen Geist bekommen und dann war ich offiziell Mitglied der Kirche
142 [-] ja

143
144 I: Ah und noch dazwischen kurz zur religiösen Praxis ahm wie oft warst du schon im
145 Tempel?

146
147 IP: Ahm ich war bis jetzt pfuuh lass mich überlegen [,] zwei Mal [,] drei Mal war ich [,]
148 noch nicht so oft

149
150 I: Mhm ah und ah so im Durchschnitt wie oft gehst du in den Gottesdienst?

151
152 IP: Ahh also jetzt während der Ausbildung zwei Mal im Monat auf jeden Fall [betont]
153 ahm jetzt während der Schulzeit bin ich auch eigentlich so gut wie jeden Sonntag in der
154 in der Kirche [,] auch aufgrund meiner Berufung [,] die ich im Moment hab und
155 während dem Praktikum wie gsagt zw zwei Mal im Monat [,] anderen zwei
156 Wochenende muss man jetzt arbeiten abn zweiten Ausbildungsjahr

157
158 I: Ah und an welchen Aktivitäten der Kirche nimmst du sonst noch teil oder warst du
159 auf Mission oder?

160
161 IP: Na also Mission war ich nicht aaaahm [-] hat sich finanziell einfach bei mir auch
162 nicht wirklich ergeben [,] hätt hätte sich auch nicht wirklich ergeben [,] ahm ich war bei
163 so Jugend [,] also nicht Jugendentagen [,] war ich früher schon zu alt diese JAE
164 Veranstaltungen [,] Tagungen war ich dabei [,] bei Tempeltagungen bin ich mitgefahren
165 jetzt jetzt erste Tempelfahrt war in in Rahmen einer Tempeltagung die wir hatten und so
166 Aktivitäten von den Jungen Alleinstehenden Erwachsenen eben [,] wenn veranstaltet
167 wird oder so [,] aber jetzt seit zwei Jahren auch nicht mehr wirklich

168
169 I: Ahm und ah inwieweit überschneidet sich jetzt dein ah Freundeskreis mit den
170 Mitgliedern der Kirche also wie viele mit wie vielen bist du auch privat befreundet ahm
171 die jetzt in der Kirche dabei sind oder wie vermischt sich das?

172
173 IP: Ahm also privat wirklich engeren Kontakt hab iiich mit einer Hand voll Leute [,]
174 also kennen tu ich sehr viele aus meiner Gemeinde [,] aber jetzt richtig Kontakt jetzt
175 privat hab ich eigentlich wirklich nur mit ein paar [,] nicht so viel [,] Also also wenn ich
176 jetzt grob schätz [-] fünf werdens auf jeden Fall sein mit den ich wirklich engeren
177 Kontakt auch habe und ansonsten ja immer wieder wenn sichs ergibt oder so schon aber
178 jetzt wirklich engen Kontakt

179
180 I: Ja und jetzt noch zu den Veränderungen nach der Konversion inwieweit hat sich dann
181 dein Leben nach dem Übertritt verändert?

182
183 IP: Ah zu Beginn eigentlich sehr [,] aber jetzt nicht so dass man sagt komplett [,] es war
184 nur familiär war wirklich nur meine Eltern [,] meine Schwester und ich getauft worden
185 sind [,] aber meine restliche Familie nicht und die war doch von Anfang an eher
186 skeptisch und Sekte und

187

188 I: Ja

189

190 IP: Ah mittlerweile ham sie sich aber damit abgefunden weil wir nicht so sind [,] dass
191 wir jetzt so wie teilweise manche [,] egal jetzt von welcher Religion dann so wirklich
192 fixiert sind Religion das Wichtigste und alle Leute bekehren [,] sowas machen wir nicht
193 [,] Wenns Fragen haben wir beantworten die Fragen [,] reden darüber [,] sie akzeptieren
194 auch dass wir gewisse Sachen nicht mehr machen [,] was wir vorher gemacht haben [,]
195 wie kein Alkohol trinken [,] Rauchen oder wenn wir an Kaffee trinken dann nur an
196 koffeinfreien [,] Ah für mich selber war die Umstellung nicht so groß [,] Alkohol hab
197 ich nicht waß ich wie großartig getrunken [,] Kaffee hab ich nur [-] in Rahmen von
198 Kaffeekränzchen mit der Familie getrunken und geschmeckt hat a mir nie wirklich [,]
199 geraucht hab ich [,] hab ich aber davor schon aufgehört [,] also soo extrem Umstellung
200 jetzt da diverse Lebensstile wars nicht [,] das einzige war halt nur diese bisl diese
201 Bequemlichkeit ablegen [,] das Sonntag länger Schlafen hats halt nicht mehr gspielt [,]
202 das halt aufstehen [,] aber dadurch dass ich mich wohlfühlt hab und mich mit allen gut
203 verstanden hab hat man sich schnell dran gewöhnt und wird dann auch schon normal [,]
204 das ghört dann schon dazu [,] Aber ansonsten [-] keine komplette Lebenswandel jetzt in
205 den Sinn [,] geistig bin ich halt gewachsen [-] mir war nicht alles mehr wurscht [,] ich
206 hab viel mehr schätzen gelernt und viel nachgedacht übers Leben [,] warum manches so
207 ist oder so is [-] also eine gewisse Lebensfreude is wahrscheinlich dazugekommen [,]
208 aber ansonsten größere Umstellung oder so in den Sinn wars nicht

209

210 I: Ahm das hast du auch schon kurz angeschnitten ahm wie reagierte jetzt deine Umwelt
211 auf die Konversion deine Freunde oder?

212

213 IP: Ahm also wie gsagt die Familie so hats in den Sinn mitgekriegt eben durch die
214 einzelnen Taufen [,] weil wir sie auch eingeladen haben zu den einzelnen Taufen [,]
215 wenn sie dabei sein möchten können sie kommen [,] ansonsten Freundeskreis oder so
216 ahm [-] ich hab nie wirklich großartig darüber geredet

217

218 I: Ok ja

219

220 IP: Also wenn ich wenn wir auf das Thema Religion oder so gekommen sind hab ich
221 darüber geredet aber jetzt dass ich sag [,]Ha ich bin jetzt getauft und das is mein
222 Glaube[“] und nur über das reden [,] das hab ich nicht gemacht [,] eben und teilweise
223 diese Diskussionen irgendwie aus dem Weg zu gehen [,] weil ich war noch nicht
224 eingeweiht in die Kirche wenn mich da dann Fragen gstellt worden sind bezüglich
225 Glauben [,] Regeln oder so [,] die hab ich noch nicht [,] zu Beginn nicht beantworten
226 können und irgendwie hab ich mir das auch so beibehalten [,] wenn wer Fragen hat oder
227 so oder wenn mich wer fragt Religion [,] aber heutzutage wird nimmer mehr so
228 großartig über Religionen geredet jetzt privat zumindest nicht [,] dann hab ich drüber
229 geredet offen und ehrlich [,] aber sonst ansonsten bin ich eher im Hintergrund und ja

230

231 I: Ah und zu meiner letzten Frage ahm welche Rolle spielt jetzt die Religion in deinem
232 Leben?

233

234 IP: Ahm jetzt im Moment sie is schon wichtig jetzt für mich was einfach zu mir gehört
235 auch [,] aber jetzt dass ich sag das Wichtigste in meinem Leben is es nicht [,] Also jetzt

236 im Moment is es einfach meine Ausbildung ah im Moment ist leider auch ah die
237 Familie etwas hinten angestellt [,] jetzt nicht jetzt beabsichtlich oder so aber es is
238 einfach durch die Ausbildung esssss verliert ein wenig an Bedeutung [,] mit nächsten
239 Jahr wenn ich dann fertig bin kann ich mich wieder mehr drauf konzentrieren [,] jetzt is
240 um ehrlich zu sein einfach der Kopf nicht da [-] und [-] wichtig is es [,] weils einfach
241 ein Teil is von mir [,] aber [-] wie gesagt das Wichtigste is es im Moment nicht [,] es hat
242 im Moment wie gsagt anderes Prioritäten
243
244 I: Ja ja mhm ok Dankeschön
245
246 IP: Bitte

Interviewperson 9

Geschlecht: männlich

Alter: 22 Jahre

Beruf: Bankangestellter

Zeit: 05.06.2010, 11h

Ort: Gemeindehaus der Latter Day Saints Wien 1220

Dauer: 34:49 min.

- 1 I: Ah und zum ursprünglichen religiösen Umfeld welcher Glaubensgemeinschaft
2 gehörten oder gehören deine Eltern an?
3
- 4 IP: Gar keins [lacht] sowohl meine Mutter als auch mein Vater waren ganz strikt
5 Atheisten [,] haben nichts von Kirche gehalten und dementsprechend bin ich auch groß
6 geworden
7
- 8 I: Aha also das heißt jetzt ah
9
- 10 IP: Ich hatte gar keinen religiösen Hintergrund [,] überhaupt nicht
11
- 12 I: Ok und in der Kindheit irgendwie mal mit Religion in Berührung gekommen?
13
- 14 IP: Vielleicht mal in der Schule kurz einen Religionsunterricht [,] aber ich war dann
15 immer einer von der in einen Raum musste und irgendwas welche Spiele gemacht hat
16 [lacht] oder so
17
- 18 I: Ok aha interessant ahm und hat dir jetzt in diesem sag ich jetzt einmal atheistischen
19 Umfeld hat dir da irgendwas gefehlt?
20
- 21 IP: Naja ahm [-] sag ma so wenn man was nicht kennt dann kann man es auch nicht
22 vermissen ahm nur is natürlich so dass man auch mit anderen Menschen oder mit
23 anderen Jugendlichen mitbekommt dass deren Eltern irgendwie in die Kirche gehen [,]
24 man fragt sich einfach [„]Heast warum[?] [lacht] Warum verschwendets ihr eure
25 Zeit[?][“] aber so wirklich groß hab ich nich wirklich drüber nachgedacht
26
- 27 I: Aha
28
- 29 IP: Bis ich dann natürlich älter geworden bin ein bisschen und auch mehr in Kontakt
30 damit gekommen bin [,] warens eigentlich mehr so Fragen [,] Neugierigkeit was was
31 gibt's da so [,] woran glaubst du überhaupt und also es hat mich schon interessiert aber
32 irgendwo auch nicht [,] Es war einfach neu [,] is wie als wenn man zu Weihnachten ein
33 Geschenk bekommt und man freut sich riesig und die ersten zwei Wochen is man nur
34 damit beschäftigt und dann eigentlich gar nicht mehr [,] also
35
- 36 I: Und ah wie ist dann der Kontakt zu den Mormonen entstanden?
37
- 38 IP: Mhm ahm bei uns gibt's ja Missionare ja [,] hast du wahrscheinlich schon
39 mitbekommen [,] die sind einfach Leute die zwei Jahre ihres Lebens wirklich opfern [,]

40 also ich hab es auch mittlerweile gemacht [,] werd ich später noch ein bisschen erzählen
41 ahm wo sie sich einfach in ein anderes Land begeben [,] total fremd wahrscheinlich [,]
42 ne komplett neue Sprache lernen [,] also man darf nicht verwundert sein wenn die
43 Chinesen auf einmal ahm Ungarisch lernen oder sowas [,] die werden wirklich durch
44 die ganze Welt geschickt ahm bezahlen das auch selbst [,] also die sparen darauf hin
45 und sind halt nur da um für die Kirche zu werben und Mitglieder zu unterstützen und
46 solche zwei Frauen gab es halt auch [,] die waren aus Amerika [,] beide aus Salt Lake
47 City [,] na gut die eine aus Provo [,] is ein bisschen weiter weg uuund ahm ha es war
48 relativ früh am Morgen und ich bin zurückgekommen von einer Geburtstagsparty [.]
49 Also ich war ziemlich betrunken [lacht] also wirklich [,] also ich war wirklich voll und
50 ahm hab dann in ner im Deutschen sagt man S-Bahn [,] also ne Schnell-Bahn ahm in
51 einem Abteil gesessen und die beiden Mädels halt auf der andern Seite und ich hab sie
52 zuerst gar nicht wahrgenommen [,] bis sie dann halt so ein bisschen angefangen haben
53 zu reden auf deutsch und [simuliert amerikanischen Akzent] das hat sich dann ein
54 bisschen komisch angehört so war ick sehr interested [,] also ich war sehr überrascht [,]
55 es hat rausgestochen und ahm hübsch waren sie [lacht][.] Man muss es so sagen sie
56 waren sehr hübsch [,] ich weiß nicht ob es daran lag dass ich betrunken waren aber ich
57 hab sie nachher auch nüchtern gesehen und sie waren wirklich hübsch [lacht] und ahm
58 ich hab mir dann noch gedacht [„]Na wie wärs super wenn sich nicht eine zu dir setzen
59 kommen würde und mit dir reden würde[“] weil ich einfach gern Englisch rede also
60 wirklich gerne [,] was auch passiert [lacht] also die eine is dann aufgestanden und hatte
61 so n kleinen Flyer von der Kirche in der Hand ahm für Jugendliche gabs damals n
62 Institut [,] wirst du wahrscheinlich kennen [,] und ahm dazu hat sie mich dann
63 eingeladen und es auch nicht wirklich weiter beachtet und nach ein paar Tagen war mir
64 dann ziemlich fad zu Haus und ich bin doch mal hingegangen [,] da waren die
65 Hübschen dann zufällig wieder [lacht] und dann bin ich auch öfters gekommen und hab
66 Freundschaften geschlossen und das war dann halt die Gelegenheit dieses unbekannte
67 Neue mal so ganz langsam sich anzuhören [,] abzutasten und eigentlich hats mir
68 ziemlich gefallen [,] also es war genau der Halt den ich einfach gebraucht habe [,] das
69 fehlende Stück [,] was mir nie als fehlend vorkam [,] aber das war [,] hat mich ziemlich
70 ruhig gemacht in meinem Leben [.] Also ich war ein absoluter Draufgänger [,] also [-]
71 ja ich meine ich hab mich nicht geschlagen oder so aber ich war schon einer von denen
72 auch geraucht und getrunken halt und das hat mich dann total zum Katholiken gemacht
73 [,] also total brav [,] ich hab aufgehört zu rauchen [,] getrunken hab ich nicht mehr und
74 es hat mich ziemlich verändert und es ging mir dann auch persönlich gut [,] sehr gut und
75 das war auch mein Anreiz dabei zu bleiben [,] mich zu erkundigen [,] viel zu lernen [,]
76 die Bibel zu lesen [,] Buch Mormon zu lesen und das war [,] das hat mich ziemlich
77 verändert [,] es war [,] war ich selbst überrascht

78
79 I: Und was hat dich da besonders angesprochen?

80
81 IP: Ahm in erster Linie natürlich einfach ahm [-] die Idee beziehungsweise das
82 Vorhaben vernünftig zu leben [.] Also wir rauchen nicht [,] wir trinken halt nicht [,] wir
83 ahm schätzen unsere Familien [,] legen wir sehr viel wert drauf [,] unsere Frauen und
84 das hat mir sehr gut gefallen [,] weil ich eigentlich ein sehr sehr ahm ein großer Fan von
85 Familienleben bin [,] selbst gar nicht so ein schönes hatte und das war halt sehr schön
86 [.] Also eine Kirche die wirklich aktiv war oder ist [,] ja und ahm sich Zeit für Familien
87 nimmt [,] das sieht man auch an unseren Sonntagen [,] wos extra Klassen für Leute von
88 drei bis zwölf gibt und also so wirklich [,] es ist wirklich schön aufgeteilt und es gefällt

89 mir einfach [,] dass man sich um jeden kümmert und dass man [,] dass sich auch jemand
90 um einen kümmert [,] also das war sehr sehr interessant für mich
91
92 I: Und hast du dich auch zu der Zeit auch für andere Religionsgemeinschaften
93 interessiert oder?
94
95 IP: Mmmh [-] in dem Moment noch nicht [-] ahm ich war mit dem was ich hatte dann
96 relativ froh oder was ich habe relativ froh und es hat mir auch sehr sehr also es hat mich
97 sehr befriedigt ja [,] und ich hab dann nur mitbekommen [,] natürlich hab ich dann auch
98 angefangen mit andern darüber zu sprechen und wie ich dann mitbekommen habe dass
99 die einfach in irgendeine andere Gemein Kirche gehen ja [,] egal welche Angehörigkeit
100 und sagen [„]Naja bei uns bin ich nur passiv aktiv ja [,] also ich sitze nur jeden Sonntag
101 und hoffe wenn der Pastor mal länger redet dann bin ich länger mal brav die Woche
102 gewesen[“] und hier bin ich wirklich ein Teil der Kirche [,] Ich meine ich gebe selbst
103 Ansprachen [,] ich gebe selbst Klassen mittlerweile für Jugendliche und das gefällt mir
104 einfach [,] das [„]Wir sind die Kirche[“] und nicht einer und wir sind alle [,] müssen
105 alles schön demütig sein und sonntags unsere Gebete sprechen und das gefällt mir halt
106 sehr und ich glaub auch [,] also meine persönliche Überzeugung dass das auch im Sinne
107 Gottes is [,] ich meine wenn einer das Ruder in der Hand hat dann kann man viel falsch
108 machen und ahm [-] deswegen ich glaube es is ne sehr gute Organisation [,] sehr gut
109 organisiert
110
111 I: Und wie ist dann der Übertritt konkret abgelaufen?
112
113 IP: Ahm ha ha [lacht] es war dann so dass ich halt diese beiden hübschen Mädchen mit
114 denen hab ich mich dann intensiver beschäftigt [,] sie haben sich auch wirklich Zeit
115 genommen für mich und habens mir wirklich kinderleicht erzählt [,] also es is so dass
116 ich [-] nicht viel aus der Bibel kannte und sie haben mir da einfach vieles erzählt [,] also
117 ich hab diese ganzen Geschichten neu gelernt ja [,] meine Adam und Eva das hat jeder
118 irgendwo mitbekommen [lacht] aber man hat diese ganzen Geschichten neu gelernt [,]
119 was man für sich persönlich da rausziehen kann und es war ziemlich logisch [,] Ich
120 meine ahm wenn man es es gibt natürlich viele Standpunkte von wo man etwas
121 beobachten kann und wenn sich der Winkel ändert dann sieht man schon viel Neues [,]
122 also [-] was ich was ich bis jetzt nicht so gewusst habe war dass man die Bibel aufs
123 tägliche Leben wirklich anwenden kann und das war halt das Ausschlaggebende wo ich
124 für mich gesagt habe oh [,] das ist ein ganz schön wertvolles Buch [,] Also zuerst hab
125 ich einfach gedacht das is wie so n kleiner Guide [,] ein Ratgeber [,] ja ahm wo gute
126 Sprüche drinstehen wo man sich dran halten kann uund ahm letztendlich is es einfach
127 mehr geworden indem ich gemerkt habe jedes Mal wenn ich genau das gelebt habe wie
128 ich es hätte leben sollen oder wie es dort drinsteht hab ich Erfolg [,] bin ich glücklich
129 sowohl privat als auch in meiner Arbeit [,] ich bin ausgeglichen und es hat sich dann so
130 ne kleine Sucht entwickelt einfach immer zufriedener zu werden und das treibt natürlich
131 voran [,] hab natürlich mehr gelesen [,] mehr gelernt und mittlerweile bin ich ein total
132 ausgeglichener Mensch [,] Also es is im zu Vergleich zu drei [,] vier Jahren [,] vorher
133 gar kein [,] also gar kein [,] das a riesen Unterschied [,] also nicht mehr vergleichbar
134
135 I: Wann war die Taufe in welchem Jahr?
136

137 IP: 2005 [,] also ich bin jetzt mittlerweile fünf Jahre Mitglied ahm ging erstaunlich
138 schnell [lacht] ahm was man dazu auch sagen muss ahm ich war natürlich als ich der
139 Kirche dann beigetreten bin ah in einem Konflikt ja [,] also nicht mit mir selbst aber mit
140 meinen Eltern [,] die natürlich streng gegen jede Kirche waren und ich hab es zuerst
141 ziemlich verheimlicht ahm [-] was ihr aufgefallen is dass ich glücklicher war [,] dass ich
142 ausgeglichener war [,] dass ich natürlich auch nicht mehr geraucht habe [,] das is ihr
143 extremst aufgefallen und ich habe es einfach versucht als guten als guten ah ahm wie
144 sagt man Vorsatz zu nehmen aufzuhören und das hat sie mir ne Zeit lang auch geglaubt
145 und dann kams natürlich zu dem Zeitpunkt ahm wo ich auf Mission gehen wollte ja [,]
146 wo ich dann selbst auch in ein anderes Land gehen wollte und ahm halt andern von der
147 Kirche erzählen wollte [,] das da war ich dann mittlerweile schon eineinhalb Jahre
148 Mitglied [,] heimlich natürlich [,] also jeden Sonntag war ich weg und meine Mutter
149 wusste nicht wo [,] sie hat auch nie gefragt [,] was mich glücklich geschätzt habe ahm
150 und dann wars natürlich so dass der Bischof gesagt hat [„]Na is kein Problem ahm
151 vielleicht sprichst du mit deinen Eltern nochmal drüber[“] und dann war ich dann halt
152 der einen Seite Druck und von der andern Seite auch Druck und ahm interessanterweise
153 hat er dann gesagt [„]Ach das mach ma viel schneller [,] ich ruf deine Mutter eben an[“]
154 [lacht] und er war dann äh Bischofsbüro [,] das war in Deutschland halt noch und hat
155 meine Mutter angerufen und gesagt [„]Ja Frau X²⁷⁸ ahm so und so ah wir würden Ihren
156 Sohn gern auf Mission schicken [,] er würde dort und dort hingehen[“] sagt sie
157 [„]Welche Kirche [,] welche Mission[?][“] und dann ist ihr das so alles erst bewusst
158 geworden und sie war dann total wütend [,] hat gesagt [„]Ja schickts irgendwo hin [,]
159 machts was ihr wollt [,] ich will nichts zu tun haben[!][“] und ahm bin dann letztendlich
160 auch gegangen [lacht] war

161

162 I: Ok

163

164 IP: Ahm auf der im Misssionary Trainings Center [,] das is halt da wo wir halt
165 vorbereitet werden für unsere Mission in der USA [,] in Salt Lake [,] dort hab ich dann
166 auch die beiden Mädels wiedergetroffen [,] die mittlerweile mit ihrer Mission fertig
167 waren [,] ham sich sehr gefreut uuund ahm ich bin dann nach Griechenland berufen
168 worden [,] also ich bin dann [,] also ich hab Griechisch dort gelernt [,] hab vier [,] sechs
169 Monate in Zypern [,] auf Zypern verbracht in der gleichen Stadt [,] das war sehr schön
170 [,] mit einem Mitarbeiter der übrigens jetzt auch in der gleichen Gemeinde ist

171

172 I: Ok ja

173

174 IP: Also er hat auch hierher geheiratet und ahm das war ein schönes Erlebnis ah
175 wirklich [-] ahm es war ein Spiegel einfach weil ich weils nicht viel [,] aber es gab
176 Leute die genau den gleichen Hintergrund hatten wie ich [,] die hatten nie was gehört
177 oder wollten auch nichts hören oder haben ganz viel Falsches gehört und dann so
178 langsam gemerkt haben ja [,] ja [,] da da ist was dran ja und so fängts immer an [,] Erst
179 so ein bisschen was ist cool [,] is wow [,] und es entwickelt sich dann zu mehr und es
180 war einfach wirklich wirklich schön miterzuerleben ahm wie diese Leute sich
181 entwickelt haben [,] Auf Zypern selbst haben wir dann insgesamt vier Leute getauft
182 sogar [,] also ich [,] das war [,] also is für eine Griechenlandmission sehr [,] also in

²⁷⁸ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

183 Griechenland sind die Leute sehr zurückhaltend [,] weil sie halt sehr orthodox sind [,]
184 aber das war wirklich Highlights meiner [,] ich will nicht Kirchenkarriere sagen [,] aber
185 Kirchenzeit sagen ahm das war wirklich schön und mit manchen bin ich auch heut noch
186 in Kontakt [,] die sind immer noch bei der Kirche und es is einfach schön [Räuspern][.]
187 Man bekommt durch diese Mission weltweit Freunde und es erstaunt immer wieder wie
188 ob es nun hier in ah Wien is und es große Kirchen gibt [,] dass wir auf Zypern in einer
189 kleinen Wohnung zu siebt sitzen und auch dort einen Gottesdienst haben [,] das is
190 einfach [,] das is nochmal wow uuund dann bin ich ungefähr nach [-] acht Monaten
191 nach Österreich gekommen [,] nach Wien [,] was eigentlich ziemlich unüblich is weil
192 man eigentlich immer in einem Land bleibt [,] aber ich bin dann ahm [,] ich hatte einige
193 Schwierigkeiten mit dem Missionspräsidenten dort [,] das heißt ein ein Mann überwacht
194 halt diese ganze Arbeit [,] dass halt allen gut geht und mit dem bin ich nicht so gut
195 ausgekommen und hab dann hierher gewechselt oder durfte hierherwecheln ahm bin
196 dann genau in diese Gemeinde gekommen als allererstes uuund [-] da war dann wieder
197 der erste Konflikt da [lacht][.] Meine ich bin natürlich immerhin ah von der Kirche
198 überzeugt [,] is gar keine Sache [,] aber als Missionare hat man halt bestimmte Auflagen
199 ja [,] man muss natürlich ahm man is Repräsentant der Kirche [,] muss sich natürlich
200 auch dementsprechend verhalten und alles [,] was eigentlich auch für mich kein
201 Problem war ahm is natürlich nicht so [,] dass wir dann abends in ne Disko gehen ja [,]
202 unsere Anzüge ausziehen und dann abraven gehen oder so und wir sind ziemlich brav ja
203 und das war ich auch muss man sagen nur wars dann so dass ich dann in dieser jetzigen
204 Gemeinde gleich am ersten Tag meine Frau kennengelernt hab und das is halt so Frauen
205 auf Mission [,] also wir sollen uns schon wirklich auf unsere Arbeit konzentrieren und
206 deswegen is das halt nicht so angebracht oder auch nicht erwünscht und ich hab mich
207 dann natürlich voll verknallt [lacht] ahm natürlich mit dem guten Vorsatz hierher
208 gekommen dass ich jetzt richtig arbeiten möchte und mich total freue und dann is das
209 halt passiert uuund ahm es war dann interessant [,] weil man hat natürlich einen
210 Mitarbeiter und der is wirklich vierundzwanzig Stunden mit einem und is wirklich ein
211 Team [,] also is extremer als ne Ehe [,] muss ich jetzt im Nachhinein sagen und ahm der
212 hat das natürlich nich nicht sofort mitbekommen und das war dann so dass wir und
213 heimlich Briefe geschrieben haben [,] Also jeden Sonntag ahm es wusste keiner
214 natürlich davon [,] also nur ich und sie und wir haben uns dann heimlich sonntags
215 Briefe geschrieben in der Gemeinde [,] also über die Woche hin haben wir einen
216 geschrieben jeder an den andern und am Sonntag wurden die dann halt ausgetauscht und
217 das ging dann so vier [,] fünf Wochen so und wir haben kaum miteinander gesprochen
218 bis wir dann irgendwann mal auf die glorreiche Idee gekommen sind ahm zu ihr zu
219 fahren ja [,] weil ihre Tochter war in dem Alter dass sie so langsam hätte getauft werden
220 können und natürlich mach mas so dass wir sicher gehen wollen [,] dass sie weiß was
221 was passiert bei der Taufe und alles und das war dann halt meine Aufgabe sie darüber
222 aufzuklären mit meinem Mitarbeiter und ahm wir haben uns dann abends angerufen
223 heimlich und ich hab ihr gesagt [„]Ja ich würd dich gern sehen[“] hat sie gesagt [„]Ja
224 kein Problem ich lad euch zum Essen ein[“] und dann hab ich gesagt [„]Mach
225 irgendwas was lange dauert damit wir uns ja lang sehen können[“] und wir haben dann
226 dort gesessen zu viert am Tisch ahm [,] sie und ich total am Grinsen [,] mein Mitarbeiter
227 hatte von nichts ne Ahnung [lacht] es is sehr sehr unüblich [,] Also ich bin schon [,]
228 muss ich dazu sagen ein kleiner Rebell gewesen [,] ich meine an sowas hat man dann
229 doch gesehen dass mein früheres Leben doch schon mich noch sehr prägt und sehr
230 geprägt hat aber natürlich is is mein Glaube schon da [,] also ich würd jetzt nicht nachts
231 auf ne Party gehen und mich vollsauferen oder sowas [,] das is es schon aber in dem Fall

232 konnt ich halt nichts machen [lacht] [,] is ja nicht das erste Mal dass ein eine Frau einen
233 Mann verführt hat [lacht]

234

235 I: Ah kurz noch zur religiösen Praxis wie oft warst du schon im Tempel?

236

237 IP: Ui im Tempel [,] das is eine gute Sache pfff [-] es war oft

238

239 I: Ok

240

241 IP: Also ich kann es nicht in Zahlen sagen [,] aber ziemlich oft ahm wahrscheinlich
242 wirst du auch eh gemerkt haben dass es vielen hier sehr am Herzen liegt ahm [-] es is so
243 dass wenig darüber gesprochen wird was drin passiert [,] was nicht ahm den Zweck hat
244 dass wir irgendwas geheim halten wollen [,] sondern dass uns das wirklich sehr heilig
245 ist [,] Also es is wie als wenn man [,] dass man in ner Partnerschaft nicht halt über das
246 so öffentlich spricht was im Schlafzimmer passiert und so is halt bei uns auch [,] Aber
247 ahm was ich sagen kann is [,] dass extrem extrem schön is [,] Also man muss sich den
248 Tempel vorstellen oder wenn man sich den Tempel vorstellt muss man immer im
249 Hintergrund grund haben [,] dass dieses Haus für den Herrn gebaut is ja und da werden
250 auch keine Kosten gespart und da wird auch nur das schönste Material verwendet und is
251 extrem sauber und wenn man sich in einem Haus befindet wo alles so schön gemacht is
252 [,] das hat schon n sehr großen Eindruck [,] also das is [,] wenn man dort is dann fühlt
253 man sich wirklich so als wenn das Haus wirklich einem Herrn gerecht is und das is sehr
254 schön [,] Also das is glaub ich das was vieles viele Leute dorthin zieht [,] man findet
255 dort eine Ruhe die die gibt es nicht [,] die gibt es nirgendwo und das is das is das was
256 viele hinzieht [,] einfach die Ruhe [,] dass man über sein ganzes Leben nachdenken
257 kann [,] Also viele machen es zum Beispiel so [,] also ich kenns von einer Person aus
258 der Gemeinde [,] die hat ihren Job verloren und das Nächste was sie gemacht hat ist in
259 der nächsten Woche sofort zum Tempel gefahren [,] hat mit sich halt gebetet hat mit
260 dem Herrn gesprochen hat gesagt [,]Was soll ich machen [,] wo kann ich mich
261 bewerben[?][“] und das alles und ist dann frisch gestärkt mit geistiger und körperlicher
262 Energie zurückgekommen und hat dann auch n Job wiedergefunden [,] Also das is
263 etwas sehr Wertvolles für uns [,] was wir nicht missen wollen [,] definitiv

264

265 I: Und wie oft gehst du so im Durchschnitt in den Gottesdienst?

266

267 IP: Ja wir haben vier [,] vier Sonntage im Monat [,] manchmal auch fünf und ich würde
268 sagen dass ich davon [-] drei wenn ich Glück hab vier Mal da bin [,] Also an einem
269 schaff ich es meist nie [lacht] was einfach daran liegt [,] dass ich halt nebenbei noch im
270 Rettungsdienst arbeite und dass da auch nich immer sich die Dienste aussuchen kann [-]
271 aber das mach ich sehr gern

272

273 I: Mhm und an welchen Aktivitäten der Kirche nimmst du sonst noch teil?

274

275 IP: Das is eine gute Frage [lacht] also man muss natürlich sagen dazu dass es für jede
276 Altersgruppe in der Kirche Aktivitäten gibt und ich bin jetzt in ner Altersgruppe wo [-]
277 also ich geh eigentlich zu zwei [lacht] ja[,] Ahm wir haben die JAEs [,] die Jungen
278 Alleinstehenden Erwachsenen [,] is halt die die noch nicht verheiratet sind bis oder ab
279 achtzehn Jahre bis dreißig und jetzt is in meinem Fall natürlich so ich bin
280 zweiundzwanzig [,] bin verheiratet und gehöre jetzt nicht mehr zu den Jungen

281 Alleinstehenden [,] die natürlich viele Aktivitäten machen [,] sondern schon zu den ahm
282 also ich werd zu den Verheirateten gezählt und alles und das sind natürlich junge Leute
283 wie ich aber auch Leute die schon seit sechzig Jahren verheiratet sind und wenn man da
284 kegeln geht oder so dann weiß ich nich [,] also is schwierig [,] aber im Moment bin ich
285 ehrlich gesagt auch froh dass es wenig Aktivitäten gibt [,] also in unserm ahm Bereich
286 [,] weil ich einfach viel Zeit mit meiner Frau verbringen kann und das is schon schön [,]
287 Aber an sich gibt's viele Aktivitäten [,] also grade die jungen Männer und die jungen
288 Damen machen zig also wirklich viele Sachen [,] fahren auf Tagungen oder auch in den
289 Tempel gemeinsam [,] das is schon [.] Also es gibt viele Angebote ahm aber ich würd
290 sagen aus [-] meine Ausrede is aus zeitlichen und Interessengründen nehm ich nicht
291 dran teil [lacht]

292

293 I: Ok und inwieweit überschneidet sich jetzt dein dein Freundeskreis ah mit der
294 Gemeinde der Kirche also mit wie vielen Mitgliedern bist du auch privat unterwegs?

295

296 IP: Ja das is interessant [,] also die Freunde die ich habe in Wien [,] ich kenn natürlich
297 viele Leute durch durch meine Arbeit in der Bank und durch ah Leute im
298 Rettungsdienst da besonders viel und die sind natürlich nicht Mitglieder der Kirche [,]
299 Natürlich wenn man sich jeden Sonntag oder öfters am Sonntag im Monat sieht dann
300 gewinnt man natürlich auch hier Freunde [,] aber das sind halt alles schon waschechte
301 Latter Days Saints und ah deswegen die meisten meiner Freunde wissen dass ich
302 Mormone bin [,] ich mach da auch kein Geheimnis draus [,] sie wissen oft nichts damit
303 anzufangen und dann fangen sie an im Internet irgendwo nachzuschauen und dann [,]Ha
304 das sind doch die mit mehren Frauen["] und ich hab gesagt [,]Ja das is schon schwierig
305 eine Frau glücklich zu machen [,] was soll ich mit zweien[!]["] [lacht] ah aber nach
306 längerer Erklärung ähm die wissen dann worums geht und ah die einen verstehens die
307 andern nicht [,] so ist es einfach [,] Also für viele werden wir auch als Sekten
308 abgestempelt wie Zeugen Jehovas oder so [,] aber [-] wer uns kennt [,] wer uns gut
309 kennt und wer uns richtig kennt [,] der versteht uns auch [,] ob er uns deswegen mag
310 weiß ich nicht [,] soll [,] is auch seine Sache [,] aber er versteht uns zumindest

311

312 I: Ah und zu den Veränderungen nach der Konversion inwieweit hat sich dann dein
313 Leben nach dem Übertritt verändert?

314

315 IP: Ja ziemlich [,] also ich hab vorhin schon gesagt [,] dass mein Leben ziemlich aufn
316 Kopf gestellt wurde aaahm [-] angefangen hats sogar in der Familie [,] muss man sagen
317 also wie gesagt unsere Kirche is eigentlich ein großer Fan von Familienharmonie [,] nur
318 bei meiner Familie wars halt so dass es gar nicht verschiedener sein konnte [,] also ich
319 jetzt in die Kirche gehen wollen [,] brav werden wollen und meine Mutter die total
320 geraucht und getrunken hat und total der Antichrist war uuund da haben sich die Geister
321 dann relativ schnell geschieden [,] Also ich bin relativ schnell ausgezogen mmh [,] bin
322 relativ schnell auf Mission gegangen [,] was mir sehr geholfen hat [,] also ich hab
323 natürlich nie erwartet dass ich mal in der USA sein werde oder in Griechenland für ne
324 Kirche sein werde [,] aber es ging dann doch recht schnell und ahm da hatte ich dann
325 auch genug Zeit mich selbst zu entwickeln [,] auch erwachsener zu werden [,] Also wie
326 Eltern hier oft immer sagen is [,]Ja wenn ich mein Kind zum Bundesheer schicke dann
327 wird's erwachsen["] ja [,] so is es bei uns in der Kirche auch so wenn man auf Mission
328 geht und zwei Jahre wirklich Zeit hat sich mit sich zu beschäftigen [,] mit der Kirche zu
329 beschäftigen und man muss nebenbei auch noch sagen jemand wirklich vierundzwanzig

330 Stunden an seiner Seite zu haben man lernt einfach ahm miteinander auszukommen [,]
331 einzustecken [,] zurückzustecken [,] Rücksicht zu nehmen und das bildet [,] es bildet
332 wahnsinnig also ich muss sagen es bringt mir viele Vorteile jetzt aus meiner Ehe [lacht]
333 ahm [-] und man wird schon erwachsen also wenn man das mal beobachtet Leute die
334 dann von Mission zurückkommen sind schon reifer [,] viel reifer [,] weil natürlich in der
335 USA oder wo man ist Papa und Mama nicht mal eben das Essen kochen [,] sondern man
336 muss [,] es is wirklich wie ein kleines Abenteuer [,] n Lebensabenteuer und wers einmal
337 gemacht hat würds gern ein zweites Mal machen [,] aber das die Möglichkeit gibt's
338 dann erst wieder im hohen Alter [lacht][.] Aber ahm ja ich hab mich sehr verändert [,]
339 also wie gesagt ich hab aufgehört zu rauchen [,] auch Alkohol zu trinken [,] ich hab
340 meine Frau auf Mission kennengelernt [,] ich bin jetzt verheiratet [,] unser Sohn kommt
341 jetzt im August [,] sie hat eh schon eine Tochter gehabt [,] also vom [-] vom Raudileben
342 nach Griechenland und USA einmal kreuz und quer zurück [,] verheiratet [,] Kind
343 kommt und es ging schnell jetzt oder muss ich sagen es ging schnell [lacht] aber also
344 ich hätts auch nicht gedacht [,] also grade wenn man sagt zweiundzwanzig Jahre und
345 verheiratet [,] wenn ich das meinen Freunden erzähle im Rettungsdienst dann [,]Ha was
346 und Kind kriegst du auch und jetzt hast du eh schon so viel Verantwortung mit["] es
347 stimmt [,] aber wenn man es kirchlich sieht und weiß dass Gott möchte dass wir das
348 machen ja [,] wenn er [,] wenn wir wissen dass es unsere Aufgabe is dafür zu sorgen [,]
349 dass Kinder gut erzogen werden [,] dass Kinder auf die Welt kommen und ich will [,]
350 ich kann nicht für alle sprechen [,] aber vielen Kindern [,] die in der Kirche aufwachsen
351 sind beschützter als irgendwo draußen [,] also schimpfwortemäßig [,] natürlich kommt
352 man in der Schule immer in Kontakt damit [,] aber [-] wenn die Eltern in der Kirche
353 Mitglied sind dann achtet man schon sehr auf Erziehung [,] also und es is wie gesagt wir
354 haben hier n sehr hohen Maßstab und das gefällt mir halt auch so und deswegen man
355 man wird auch von überall unterstützt [,] man man sieht sich jeden Sonntag ahm oft is
356 es so dass Leute gemeinsam Kinder kriegen [lacht] und sich dann austauschen oder
357 zusammen weggehen und dann oder das is es einfach [,] es ist die Gemeinschaft [,] die
358 einem Halt gibt [,] wo die einen unterstützt obwohl man doch noch sehr jung is

359

360 I: Ja ja mhm

361

362 IP: Also das is schon n Wahnsinn [,] es gibt viele junge Paare die in unserm Alter sind
363 [,] wie gesagt mein Mitarbeiter [,] der mit dem ich in Griechenland zusammen war hat
364 auch ne Frau hier in der Gemeinde verheiratet und manchmal sehen wir uns sonntags
365 ham gedacht [,]Na siehst [,] vor eineinhalb Jahren sind wir noch mitn Buch Mormon in
366 Larnaca am Strand rumgelaufen und jetzt ham wir Frauen und sind hier und is auf
367 einmal ein ganz anderes Leben [,] aber ich ich find das Leben schön ahm es is [-] man
368 wacht morgens auf und man hat seine Pflichten ahm aber man hat auch seine Vorzüge
369 und das is halt früher nicht gewesen [,] Man is aufgewacht [,] man hat den Tag [,] man
370 is vielleicht zur Schule gegangen [,] dann war die Schule aus und den Rest hat man
371 rumgegammelt aber jetzt is es wirklich so dass man ne Aufgabe hat [,] dass man genau
372 weiß worum es geht und das is halt schön wenn man im Leben n Sinn hat ja [,] dann
373 geht's auch voran und das hat mir total vorher gefehlt einfach [-] zu Hause sein [,] eine
374 Zigarette nach der andern [,] umbringen [,] meine Mutter hat dabei zuzusehen wie sie
375 irgendwelche Talkshows sieht oder so [,] das hat einfach keinen Inhalt gehabt und jetzt
376 es is schon einer da [,] das Leben is glücklicher geworden [,] lebenswerter geworden
377 und von daher seh ichs als absolut eine positive ahm [-] positive Umstellung [,] Sie ging
378 zu schnell [,] nicht zu schnell [,] aber sehr schnell [,] aber sie is positiv

379

380 I: Du hast es eh schon erwähnt eigentlich aber ahm wie hat deine deine Umwelt deine
381 Freunde deine Familie nochmals jetzt wenn du drauf eingehen könntest drauf reagiert?

382

383 IP: Ja also meine Mutter war in erster Linie ziemlich enttäuscht [,] also [-] man muss
384 sagen meine Familie hatte nicht soviel Geld ja [,] ich war auch ziemlich lange [,] ich bin
385 eigentlich mehr in irgendeinem Heim groß geworden als zu Hause und als ich dann zu
386 Hause war [,] war man natürlich n eingeschworenes Team [,] Man hatte wenig Geld [,]
387 man hatte wenig zu essen ahm man hatte kaum Freunde [,] man ist einfach aufeinander
388 extremst angewiesen [,] meine Mutter und ich waren halt so [,] Also ich hab noch zwei
389 jüngere Geschwister und es war oft so meine Mutter war halt Alkoholikerin und is dann
390 nachts irgendwo hingegangen und is morgens hab ich sie dann in die Wohnung gezogen
391 ja und ah irgendjemand musste trotzdem die Kinder zur Schule schicken [,] hinbringen
392 [,] abholen und das hab ich dann oft gemacht [,] Also ich bin für eineinhalb Jahre fast
393 selbst nicht zur Schule gegangen [,] weil ich einfach immer auf meine jüngeren
394 Geschwister aufgepasst hab und auch Hausaufgaben gemacht hab wos ging ja und als
395 ich dann natürlich weggegangen bin hat ihr das natürlich gefehlt [,] Sie musste wieder
396 alles alleine machen und deswegen war sie mehr sauer und enttäuscht als sie es eh
397 gutgeheißen hat ja [-][.] Wie gesagt dann bin ich halt gegangen [,] das war natürlich
398 auch schwer einfach dass meine [,] man hatte viele Freunde von damals [,] die halt auch
399 geraucht haben [,] getrunken haben und auf irgendeinem Spielplatz gesessen haben und
400 einfach Mucke gehört haben [,] also Musik [,] das war natürlich auch schon schwer sich
401 von dem alten Leben zu trennen und es fällt mir auch heute schon manchmal noch
402 schwer [,] also so is es nicht [,] es verfolgt einen schon [,] Wie gesagt diese zwei Jahre
403 [,] die ich dann auf Mission war [,] waren dann relativ einfach [,] ich hatte keine
404 Versuchung von außerhalb [,] ich hatte die richtigen Leute im Umfeld [,] also es war
405 nicht schwer sich auf die Kirche zu konzentrieren [,] Jetzt is man natürlich wieder da [,]
406 man geht arbeiten [,] man kommt wieder mit andern Leuten in Kontakt [,] die natürlich
407 auch andere Ideale haben [,] Vorstellungen haben und naja die reagieren dann halt oft
408 verwundert darauf [,] Also wie gesagt wenn ich im Rettungsdienst fahre und ich fahre
409 da mit Zivildienern [,] die auch in meinem Alter sind und sagen [„]Oh du bist schon
410 verheiratet und kriegst das zweite Kind[“] sozusagen [,] dann können die das gar nicht
411 verstehen [,] aber wenn ich sag ok [,] ich weiß genau was ich will und ahm ich ka kenn
412 mit meiner Frau [,] wir haben die gleichen Ziele ahm das klappt schon [,] das is halt in
413 der Kirche sehr von Vorteil wenn man an das Gleiche glaubt und die gleichen Ideale hat
414 dann is es auch alles reibungsloser [,] Also es gibt viele Leute bei uns in der Kirche die
415 Mitglied sind [,] aber n Ehepartner haben [,] der nicht Mitglied is und ich will nicht
416 sagen dass es nicht klappt [,] aber es is halt wesentlich schwieriger ja und deswegen
417 also das is halt mein Glück [,] ich bin halt von das eine Extrem in das komplett andere
418 gerutscht und der Übergang war teilweise leicht ja [,] weil ich mich einfach durch diese
419 Mission sofort damit identifizieren konnte und für andere aber schwer [,] also grad für
420 meine Eltern [,] auch für meine Geschwister [,] meine Mutter hat dann oft solche
421 Sachen gesagt wie ahm ahm [„]Euer Bruder wird jetzt Pastor und heilig und vergessts
422 ihn und er wird euch eh nie wieder helfen[“] und jetzt is natürlich so dass meine
423 Geschwister so langsam groß werden und natürlich verstehen [,] dass es Vorzüge hat n
424 Sinn im Leben zu haben als den ganzen nur die h Hütte vollzurauchen und zu trinken
425 und ahm ja sie wenden sich so langsam ab von meiner Mutter und das merkt sie
426 natürlich auch und is deswegen noch verzweifelter und ich denke auch dass sie
427 irgendwo ein bisschen neidisch is [,] Neidisch oder [,] na neidisch is vielleicht hart aber

428 vielleicht ahm [-] es sich auch wünscht aber nicht die Kraft hat oder nicht den Mut hat
429 aus diesem altern Leben auszusteigen und in ein anderes zu gehen [.] Ja und es is es is
430 für sie ein Kampf [.] glaub ich [.] also für mich wars dann leicht in dem Faktor wo ich
431 mich entschieden hab ich will dies andere Leben und dafür war die Taufe auch ideal
432 also seitdem [.] das war genau der Einstieg [.] Ich wusste genau dass ich in meinem
433 neuen Leben genug Leute haben werde [.] die mich unterstützen werden [.] also die
434 Gemeinde [.] auch Freunde hier ahm deswegen bin ich unter anderem auch nach
435 Österreich gekommen [.] Also meine Frau hätte auch nach Deutschland kommen
436 können aber mir war wichtig diesen Einfluss vom alten Leben komplett dortzulassen [.]
437 deswegen bin ich mit neunhundert Euro und mit zwanzig Kilo Koffer hierher
438 gekommen [.] ich hatte keine Arbeit [.] nichts und hab dann hier komplett neu
439 angefangen und das war schon wichtig [.] Also entweder richtig oder es geht nicht [.]
440 das is das is oft so [.] Naja is halt leichter wenn die Eltern auch gläubig sind ja [.] den
441 Luxus hat man nicht immer

442

443 I: Ahm zu meiner letzten Frage ah welche welche Rolle spielt jetzt die Religion in
444 deinem Leben?

445

446 IP: Pff jetzt ne große [.] jetzt ne große [.] also ich würd sagen ich würd Religion in zwei
447 in zwei Sachen unter unterteilen ja [.] einmal in der religiösen Lebensweise [.] die jetzt
448 natürlich [.] wie ich grad schon gesagt habe [.] deutlich besser geworden is [.] sowohl
449 für meine Gesundheit als auch für unser Familienleben und natürlich das Religiöse was
450 man glaubt und in beiden hab ich eigentlich gewonnen [.] weil ich [-] weil ich auf der
451 religiösen und auf der gläubigen Seite einfach ein neues Ziel im Leben hab auch ein
452 Vorbild habe an was ich mich halten kann [.] die Bibel als Guide und de das Buch
453 Mormon als Guide habe ahm natürlich auch andere Leute haben [.] die mich in meinem
454 Glauben unterstützen [.] mit denen ich reden kann ahm inklusive meiner Familie jetzt
455 und dem Einfluss und auf der andern Seite natürlich ahm von Lebensstil halt [.] wo ich
456 genau weiß woran ich mich halten kann und was ich auch weiß was gut für mich is [.]
457 Also ich hab auf beiden Schienen absolut gewonnen [.] absolutes Plus in meinem Leben
458 gemacht und deswegen glaub ich auch nicht dass ich irgendwann mal wieder sagen
459 würde [„]Na Kirche sonntags früh aufstehen[“] glaub ich nicht [.] Also es ist oft so
460 wenn man konvertiert dann meist richtig [.] es gibt natürlich auch viele die einfach nur
461 de nf das die Vorteile vom Gruppenleben haben und die sind dann nach zwei drei
462 Monaten wieder weg [.] das gibt's auch [.] muss man auch sagen ja [.] Es gibt Leute [.]
463 die sich aus falschen Gründen der Kirche anschließen und deswegen is es natürlich
464 wichtig sich gut damit auseinanderzusetzen und das hab ich halt gemacht und [-] es
465 bringt mir absolut ein Plus auf beiden Schienen [.] deswegen ich bin total zufrieden [.]
466 es hat sich alles zum Positiven gewendet und wie gesagt wenn ich mir jetzt mein Leben
467 vor drei vier Jahren anschau dann is es schon sehr anders gelaufen [.] freulich [.] sehr
468 erfreulich

469

470 I: Cool dann danke dir

471

472 IP: Gern [.] kein Problem

Interviewperson 10

Geschlecht: männlich

Alter: 54 Jahre

Beruf: Diplomierter Krankenpfleger

Zeit: 07.06.2010, 15h

Ort: Gemeindehaus der Latter Day Saints Wien 1020

Dauer: 33:55 min.

1 I: Zum ursprünglichen religiösen Umfeld welcher Glaubensgemeinschaft gehörten oder
2 gehören die Eltern an?

3

4 IP: Ja [,] ja meine Eltern ääh gehört ein Apostolic Church uund mein Vater eigentlich is
5 eine Pastor ja [,] aber was er vor voriges Jahre verstorben uuuund die ganze Familie san
6 ma schon aufgewachsen mit den [,] I bin i bin aufgewachsen und gewisse Sache weiß
7 auswendig in Englisch [,] nur meine Muttersprache ja [,] ah dadurch ah muss ma jeden
8 Sonntag in die Kirche gehen [,] dadurch bin ich auch religiös schon von zu Hause schon
9 aaahh gepflegt auch

10

11 I: Mhm mhm und welche welche Rolle spielte die Religion vor der Konversion?

12

13 IP: Ah für mi Religion war eine große Rolle weil von zu Hause her ah mein Vater war
14 auch ein Lehrer und hat alles drum und dran gemacht nnnnach dem Studium und
15 dadurch wir alle die hat dreier Prioritäten hats immer gesetzt [,] die is sozusagen
16 Familie und dann kommt ah Kirche [,] bei ihm is umgekehrt das is Familie dann Kirche
17 und dann ah zum Schluss ist allgemein ähm aaahh Studium was du machen ja [,] Es is
18 bei ihm so wichtig dass is bei jeder Kinder und Enkelkind Urenkelkind bis zum Schluss
19 das noch nur vv ja vor zwei Jahren gestorben hat noch die ganze Kinder i in die Schule
20 gegangen hats sie noch korrigiert in Englisch und mein Muttersprache und auch in
21 Religion und Mathematik [,] Er ist vor zwei Jahre verstorben er ist dreiundneunzig
22 Jahre alt wie verstorben is aber aber noch in aktiv Kopf is noch ah beschäftigt hat [,]
23 dadurch bei unsere Religion is für uns sehr sehr wichtig

24

25 I: Und hat Ihnen in der in der apostolischen Kirche irgendwas gefehlt aus heutiger
26 Sicht?

27

28 IP: Ja ich hab mich schon viel jetzt aahh viel is meine Augen eröffnet wenn viele
29 Sachen ah hab i damals gemacht hab [,] keine Mensch kanns mir erklären warum mach
30 ma des und viele Sache is auch die richtig Religion [,] ich hab nicht selber ausgesucht
31 also irgendwie etwas is nicht aaah ganz genau gemacht [Telefon läutet] [...] ²⁷⁹ ok ah für
32 mich ich hab die eigentlich die Wahrheit von die von die von Religion ausgesucht [,]
33 aber in diese Mal [,] in diese Zeit wo ich alles gelernt habe zu Hause ich hab nur alles
34 auswendig gelernt [,] Ich hab die ich hab für mi die Zeuge für mi dabei nicht gefunden
35 [,] wenn meine Eltern hats gesagt [,] Muss ma Kirche muss ma beten muss ma alles
36 machen[⁴] aber ich hab nachgemacht [,] Für mich is sehr gut [,] ich hab alles gelernt [,]
37 aber eine Zeuge für mich selbst hab i damals noch nicht gefunden [,] aber jetzt

²⁷⁹ Der Interviewpartner telefoniert.

38 heutigzutage i kann ganz ehrlich sagen dass ich hab wie für mich selber die Zeuge
39 gefunden und die Wahrheit von die Kirche [,] von die Kirche

40

41 I: Und wie ist dann der Kontakt zu den Mormonen entstanden?

42

43 IP: Mmhh [Räuspern] das is ein langes ah Geschichte aber die is ein bisschen lustig
44 dabei [,] deswegen hab i gedacht ja ich [...] ²⁸⁰ der ersten meiner Brüder hat eine
45 Kontakt gehabt mit die Missionaren und hat er zwei nach Hause gebracht und damals
46 war ich noch in die ah HTL und der hat die nach Hause gebracht [,] hab i gedacht ja was
47 is diese Leute schauen sie ah so ah wenigstens lustig sam ma Spaß gemacht und ich hab
48 Essen gemacht und ham sie mit uns gegessen und dann hats weggegangen [-] und dann
49 irgendwann is wieder gekommen und meine Brüder hat schon irgendwann ein zwei
50 Monat später hat schon getauft uuund ich hab gesagt na ich wünsch mir nicht so eine [,]
51 diese Sache is für mich Hokuspokus und dann [...] ²⁸¹ sin ma beide [,] hams immer
52 angerufen und immer ge [,]Ja kann ich vorbeikommen[?][“] ich hab gesagt [,]Ja gut [,]
53 können Sie vorbeikommen[“] und hat mir die zweites Mal eine Buch Mormon gegeben
54 in Englisch [,] hab ich nicht gelesen [,] Hab ich mir [,] damals hab ich gewohnt in
55 fünfzehnte Bezirk so in eine aaah ein Zimmer Küche kombiniert [,] und ich hab mein
56 Bett so gemacht dass i wenn i lieg ich hab diese Buch da unten Telefon gegeben [,]
57 damals war so ein große Telefon und dies is ganz für mich einfach wenn i lieg dass ich
58 leicht Telefon greifen kann ja [,] nur so Hilfe für die Telefon dass ein bisschen höher sein
59 uuund ich hab ich hab immer gesagt wie [-] tu ma nicht über die Buch Mormon reden [,]
60 wir reden nur über die Bibel [,] weil das is für mi was wichtiges Bibel na uuund ah i
61 wollte den Missionär sagen ich hab auch etwas in Kopf [,] ich hab schon Bibel
62 auswendig gelernt [,] viel gelesen aaaber meine Auspr a Abschlussprüfung ich hab nicht
63 einmal Bibel gelesen ich hab Einser gehabt [,] weil viele Sache haben i das auswendig
64 gewusst von die vom zu Hause noch uuund dann sind [,] immer gesagt [,]Ja gut [,] über
65 was soll ma nächste Woche reden[?][“] über etwas dann [,] ok [,] ich tu mich
66 vorbereiten und auch wir können reden [,] wir streiten miteinander [,] dadi dada [,]
67 manches Mal schmeiß die raus von meiner Wohnung oder so oder wenn irgendwo
68 gehen sag [,]Tut mir leid [,] muss i jetzt gehen [,] Sie müssen auch gehen [,] ja[!][“] ich
69 hab immer weggegangen und dann wieder zurückgekommen [,] wieder angerufen und
70 es war ein Tag [,] richtig so schlecht in Schule [,] weil den ganzen Tag war nur Deutsch
71 gesprochen alles und i war total fertig [,] i war damals nicht so viel Deutsch beherrschen
72 wies jetzt und ich hab gekämpft das i des geschafft mit den Deutsch und alles drum und
73 dran und genug [,] Komm i nach Hause hab gedacht i such etwas was in Englisch lesen
74 und noch dazu i bin so ein Mensch [,] dass wenn i auf den WC gehe ich hab immer
75 gleich was zum Lesen mit [,] beh manches Mal das dauert nicht so lang aber trotzdem i
76 bin schon so gewohnt etwas zu lesen in Toilette uuund in diese Tag hab i was gesucht i
77 muss unbedingt schnell auf die Toilette was gesucht [,] hab i gesagt [,]Nein ich will
78 nicht wieder Deutsch [,] hab ich schon genug von diese Scheiß[“] dann hab i wieder
79 geschaut dann auf einmal hab ich erinnert dass hat mir Buch Mormon gegeben das is in
80 Englisch [,] aber etwas in Englisch [,] Dann hab ich genommen [,] dann bin auf dem
81 Klo gesessen und damals in fünfzehnte Bezirk die Klo war am Gang [,] das war im
82 Winter [,] das war am Gang [,] das keine Heizung am Klo [,] das war am Gang [,] dann
83 hab ich genommen [,] bin dort an Gang gegangen [,] hab i gesessen [,] hab i weiter

²⁸⁰ Unverständlich

²⁸¹ Unverständlich

84 gelesen [,] gelesen [,] gelesen [,] gelesen [,] irgendwann hab i gespürt etwas tut ma weh
85 [,] auf einmal hab mir Gedanken gemacht [,] wo sitz i da[?] I bin am Klo [,] die ganze
86 Zeit es war nicht mehr [,] wirklich ohne Spaß [,] das war eineinhalb bis zwei Stunden
87 muss i sagen hab i schon gespürt dass mir weh tut uuund hab gesagt [,]Na [,] das is ein
88 Blödsinn[“] dann hab i wieder reingegangen mit die ganze Buch ich sag nur [,]Nein das
89 is a Blödsinn[“] [,] Nicht einmal zehn Minuten später ruft ma die Missionäre an [,]Wir
90 sind nur in der Nähe [,] darf ma vorbeikommen für zehn Minuten[“] so wie immer ja [,]
91 hab ich gesagt [,]Ja ja [,] können Sie kommen[!][“] hab i gesagt [,]Ja ich hab irgendwas
92 zu essen [,] was zu trinken da [,] können Sie kommen[!][“] und beide sind
93 reingekommen und ich hab gesagt [,]Wissen Sie was passiert[?][“] beide ham
94 angeschaut [,] i hab gesagt [,]Ich war die ganze Zeit jetzt am Klo gesessen und hat mir
95 so weh getan [,] dann hab ich nachgedacht so was mach ich und hab ich gefragt was
96 machst am Klo so lang[?][“] und beide ham schon so Sorgen gemacht dass i sogar
97 verschlafen haben und i solange am Klo gesessen [,] dann hab ich gesagt ich hab der
98 Buch [,] was mir gegeben gelesen am Klo [,] i war so fasziniert und wollte erklären die
99 Geschichte von Anfang mit dem und ich hab das alles durcheinander ge gebracht in
100 diese Geschichte und ham sie gesagt [,]Nein [,] die muss ma miteinander noch einmal
101 zusammen lesen[“] und eine hat darauf gesagt [,]Ja [,] ah der heilige Gott hat an deine
102 Herz gestoßen[“] und dann hab ich diese Wort [,] wie beide weggegangen [,] ham ma
103 miteinander bi so diskutieren [,] aber der liebe Gott hat an deine Herz gestoßen und den
104 Satz hat mir wirklich Mut gemacht und als i aaahh eine na vier Wochen später nach die
105 ganze Belehren aufgenommen [,] nach vier Wochen hab i dann schon getauft

106

107 I: Und wann war das in welchem Jahr?

108

109 IP: Das war im Jahr 1983

110

111 I: 1983 aha ah und ahm was wenn man das so sagen kann was hat Sie besonders
112 angesprochen?

113

114 IP: Na für mi war so angesprochen wie ich dies gelesen habe ich hab so eine Gefühl [-]
115 diese Geschichte [,] was da geschrieben dass es a wahre Geschichte is [,] Ich hab so
116 sofort eine eine so eine Gefühl bei mir dass das is wahr [,] Obwohl hab i immer
117 abgelehnt [,] ich wollte nicht hingreifen [,] aber ich weiß es nicht warum das is so
118 passiert dass ich lesen müssen und noch dazu warum muss ich so lang wenn i etwas
119 nicht will [,] Normal wenn ich Zeitung mitnehme in Toilette würde ich ba ba ba ba und
120 nach zehn [,] fünfzehn Minuten bin ich schon draußen ja aber warum muss ich so lang
121 bleiben [,] Des san die Sachen die mir in Kopf so geprägt und gedacht das stimmt was
122 da steht und auch meine Gefühle auch bei mir is alles so ganz anders und ich hab
123 nachgedacht [,] davor ich hab immer Bibel gelesen wie normal ohne mir Gedanken zu
124 machen [,] aber ich hab diese Buch Mormon gelesen und angefangen schon eine
125 Gedanken zu machen über [,]Was wollte mir Gott sagen[?][“] weil ich hab versucht mir
126 zu überlegen was i dort [,] obwohl [,] das war vorher nicht so [,] obwohl ich hab das
127 alles gewisse Sachen Bibel auswendig gewusst [...] ²⁸² ich habe Literatur hab ich
128 gelesen ja [,] aber in jetziger Zeit hab ich versuchen immer was zu lesen aha was hat das
129 bedeutet damals und was hat es bedeutet für mich jetzt und was wollen Gott für mich
130 dass ich drauf lernen [,] so kleine Stücke oder zwei Seiten oder drei Seiten was ich

²⁸² Unverständlich

131 gelesen hab [,] Das ist für mich jetzt einen Sinn geworden uund ah dies war damals
132 auch so gegangen dass i war auch inaktiv geworden durch meine Beruf [,] weil ich
133 müssen jeden Sonntag arbeiten und damals bin ich umgesattelt auf aah Krankenpfleger
134 und ich hab gesehen oh das is eine Quelle für mi jeden Sonntag zum arbeiten [,] Geld zu
135 verdienen [,] weil das ist zweihundert Prozent wenn du am Sonntag arbeiten dadurch
136 hab i immer jeden Sonntag gearbeitet [,] zwischen die Woche hab i frei gehabt hab ich
137 denk dass ich viel Geld verdienen können und noch [,] glaub i war zweieinhalb Jahre
138 auch inaktiv [,] eine Tag [-] ah bei uns in der Kirche gibt's eine Heimlehrer [,] weiß
139 nicht ob das weißt Heimlehrer und dies war eine Amerikaner [,] ah Bruder X²⁸³ [,] er
140 hat mich noch nie im Leben gesehen und ich hab ihn auch im Leben noch nicht gesehen
141 [,] aber er is mein Heimlehrer und ein Tag hat er mein Name genommen in die Kirche
142 und meine Adresse genommen [,] hat gedacht [,]Ich gehe diese Person besuchen["] und
143 hat in Adresse falsche Adresse genommen [,] Aber in diese Tag wo der gesagt [,]Ich
144 gehe besuchen["] ich war auch in diese falsche Adresse [,] Ah dies is warum bei mir
145 gibt keine Zufall [,] alles is geplant im Leben uuund er läutet da unten [,]Darf ich mit
146 X²⁸⁴ sprechen[?][["], [,]Wer wollte mit mir sprechen [,] wer weiß dass i do bin[?][["
147 Dann hab i Tür aufgemacht [,] da steht eine Amerikaner vor mir und sagt [,]Sind Sie
148 X²⁸⁵[?][["], ich sag [,]Ja["] [,]I wollte mit dir reden [,] ich bin der Heimlehrer[!][["
149 sin ma da im Auto gesessen [,] das war in August [,] es war sehr heiß [,] san ma beide
150 geschwitzt in Auto und hat mir bla bla bla bla gesprochen [,] ich hab alles gehört und
151 dann zum Schluss hat gesagt ah in Englisch hat gesagt [,]I challenge you to come to
152 church on Sunday[!][[" seit diese Tag bin ich hab gedacht ich komm wieder zurück [,]
153 Bin ich wieder zurück in die Kirche gekommen [,] hab i meine ah ah wie soll ich sagen
154 so etwas in mich gesagt hat so lang meine Beine bewegen können geh ich wieder
155 zurück dohin [,] doch jetzt dohin und hab ich vier Jahre später bin ich berufen als der
156 Bischof auf eine ganze Gemeinde und dann hab i acht Jahre gedient als der Bischof [,]
157 normal is sollen fünf Jahre [,] ich hab acht Jahre [,] ich bin voriges Jahr in September
158 entlassen

159

160 I: Aha

161

162 IP: Jaja ah dies is für mi ah eine [-] eine Ding dass i wenn wir richtig handeln dann
163 kommen wir auf die richtige Weg wenn Gott will [,] Ah Bruder X²⁸⁶ hat richtig
164 gehandelt an diese Tag als gesagt hat [,]Ich geh diese Kerl suchen["] und hat die falsche
165 Adresse genommen [,] aber warum hat er falsche Adresse [,] warum bin i do in diese
166 falsche Adresse in diese Zeit wo der do [,] Das is bis heute kann i keine Mensch mir
167 erklären wie kann sowas passiert ja und dadurch hab i gesehen dass ah wichtig wenn
168 Gott lebt uuund dies ein bei mir ich brauche nicht so ein große ah Mirakel oder wie soll
169 ma sagen wenn so etwas passiert dass i dass [,] ich brauch nur Kleinigkeit und dann i
170 mach zwei und zwei zusammen [,] mach ma vier so in diese Sa in diese Sache wos des
171 passiert als er mich besucht [,] nimmt den Adresse [,] Namen [,] ah falsche Adresse [,]
172 die richtige Name und is gegangen do und ich bin auch in diese falsche Adresse an
173 diese Tag [,] i denk es gibt keine Zufall [,] Man kann keine ma me keine Mensch sagen
174 dass ein Zufall gibt und dadurch bin i wieder zurück und in mir ich lese in den Bibel in
175 mir versteh ich [,] warum bin ich in diese Welt [,] von wo her komme ich

²⁸³ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁸⁴ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁸⁵ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁸⁶ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

176

177 I: Haben Sie sich in der Zeit also jetzt vor der Konversion auch für andere
178 Religionsgemeinschaften interessiert?

179

180 IP: Na eigentlich hab mi überhaupt nichts [,] ich hab ah viele Freunde wo andere
181 Konfession oder andere Kirche is [,] haben mi eingeladen zum Beispiel Namentaufe
182 [...] ²⁸⁷ gewisse Sachen wo dies für mich is nichts ganz korrekt is aber ich würds nicht
183 [,] ich versuchen keine Menschen wei erzählen [,] sag ganz genau was meine Glauben is
184 und manche hat auch falsch verstanden die Kirche [,] manche weiß es nicht was die
185 Kirche [,] aber nur von was gehört und dann fangt schon an [,] Ah ich kenn schon diese
186 Kirche [,] da darfst du vier Frauen haben [,] darfst du zwanzig Jährige alle diese[“] und
187 ich hab gesagt [,] Ja träumst du weiter [“][.] Das san diese [,] aber manche machen nur
188 Spaß mit mir oder manche versuchen mi daraus zu nehmen [,] aber es geht nicht [,] ich
189 bin schon total eingebettelt und keine Mensch kannst du mir aaah etwas in die Augen so
190 umgedreht [,] aber ich habs gelesen [,] ich habs selber gesehen [,] ich hab selber viel
191 gemacht [,] dadurch kenn i [,] ich weiß ganz genau was i rede

192

193 I: Und wie ist der Übertritt jetzt konkret abgelaufen?

194

195 IP: Ja eigentlich ah ich brauche nicht so viel wie in Österreich gekommen [,] war nichts
196 irgendwo etwas [,] ich hab nur getauft do hier und dann ich hab mein Taufschein zu
197 mein Vater geschickt ah zu Hause und bin großjährig und hats gemeint [,] Jo wenn du
198 glaubst [,] des is Hauptsache is dass du weißt dass ein Gott gibt [,] dass ein Gott lebt[“]
199 hats gesagt jo wie er da in Österreich bei mir Besuch damals war und einmal war ma in
200 die Kirche und hats gesagt [,] Gefällt mir [,] aber aber na [,] ich geh wieder zurück nach
201 Hause [“] ja [,] Ich weiß war ein alte Mensch für so schnell eine eine Religion zu
202 beenden geht nicht so [,] ich hab ein Buch Mormon hingeschickt [,] hat gelesen [,] hat
203 gesagt [,] Ja ich hab gelesen [,] ich hab alles [,] aber du weißt was du tun[“] ja

204

205 I: Ah und kurz zur religiösen Praxis wie oft waren Sie schon im Tempel?

206

207 IP: Ah ich geh jetzt fast jedes Jahr in Tempel [,] ah bei mir is so in August is bei mir fix
208 [,] weil ich fahr mir mein Familie ah fahr ma miteinander zu dritt [,] ich hab ein Sohn [,]
209 geh ma zu dritt [,] immer [,] jede August in Tempel [,] zwischendurch geh ich auch in
210 Tempel [,] Aber is für mich is fix jede August in Tempel zu gehen

211

212 I: Und ah wie oft besuchen Sie so im Durchschnitt den Gottesdienst?

213

214 IP: Ja bin i fast jede Sonntag jetzt in Kirche [,] Wie ich ah berufen als der Bischof ich
215 hab do in der Arbeit gesagt ich hab etwas an Aufgabe in der Kirche ich will nimmer
216 mehr Sonntage arbeiten und alle ham sie geglaubt ja ich spinnst ja [,] weil früher war
217 derjenige dies immer so gekämpft jede Sonntag arbeiten und dann auf einmal zack du
218 willst keine Sonntag mehr [,] etwas stimmt [...] ²⁸⁸ oder was ist denn da und ah ich hab
219 gesagt jo ich will keine Sonntage mehr und dann hams mi akzeptiert und ich hab keine
220 Sonntage mehr [,] Noch wie ich Bischof war ich war jede Sonntag [,] fast [,] sag ma
221 manches Mal vier [,] fünf Mal in die Woche bin i do in die Kirche [,] weil am Montag

²⁸⁷ Unverständlich

²⁸⁸ Unverständlich

222 bin i nicht do [,] immer am Dienstag bin i immer hergekommen wegen ah Interview
223 oder jemand wollte mit mir sprechen oder sowas bin immer do [,] dann am Donnerstag
224 ich hab in Bischofschaft dass ma reden was machen und zwischen manchemal in der
225 Woche ham ma PFK, ham ma veschiedene aaah Versammlung [,] dann bin i do [,] dann
226 am Sonntag [,] manches Mal vier Mal in der Woche [,] Manches Mal jede Tag bin i do
227 wenn etwas is ja [,] aber ich bin schon so geworden dass ich jede Sonntag in die Kirche
228 und jetzt wie ich jetzt entlassen hab ich gesagt ok wenn das meine Aufgabe ich [,] aber
229 trotzdem ich will meine jede Sonntag haben [,] aber manches Mal wenn ich so knapp in
230 der Arbeit is i ich hab Schwierigkeiten muss auch am Sonntag arbeiten

231

232 I: Ah und ah an welchen Aktivitäten der Kirche nehmen Sie sonst noch teil oder waren
233 Sie auf Mission?

234

235 IP: Ja ich war noch nicht auf Mission [,] aber i bin ah bei mir Aktivitäten bin über
236 überall [,] ah momentan i bin ah berufen als die Hohe Rat für die Präsident vo dadurch i
237 bin zuständig für die Gemeinde in Sankt Pölten [,] i muss einmal im Monat dohin gehen
238 und ah schauen was die Gemeinde macht [,] vielleicht braucht meine Hilfe oder etwas
239 Information dann bring ich diese Information weiter zum Präsident und so [,] das is [,]
240 bin eine Zwischentür zwischen Gemeinde und Präsident

241

242 I: Ok ok ahm und inwieweit überschneidet sich jetzt Ihr Freundeskreis oder Ihr Ihre
243 Familie mit den Mitgliedern der Kirche also wie viele Mitglieder der Kirche treffen Sie
244 auch privat oder wie vermischt sich das?

245

246 IP: Jo aaah zum Beispiel ich hob da ein [-] ah Freundeskreis [,] die san nicht Mitglied
247 und ich hab auch Freundeskreis [,] die san Mitglied is [,] Aaah wenn ich etwas mache [,]
248 wenn i eine ah Geburtstag feier oder für mein Sohn Geburtstag feier ich versuchen
249 beide zum einladen [,] dass ma irgendwie eine ahm [-] ah wie heißen bunt gemischt
250 haben und dadurch mein Frau is aus den Philippin und is dadurch san ma auch noch nie
251 weil da kommt ah Bekanntschaft und auch von die Kirche und manche Leute hats
252 immer so vorher gewisse ah Information gehört dass es nicht korrekt ist [,] dadurch
253 wenn wir miteinander so hin und her tun dann kann jeder etwas fragen von eine zum
254 andere von die Kirche auch und so [,] dadurch dass für mich die Information zu
255 verteilen [,] wenn ich etwas sagen durch [...] ²⁸⁹ bin ein guter Freund [,] so ah [,]Lass
256 ihm reden[!][“] aber wenn der hört von jemand andere [-] nur is dann offen

257

258 I: Ah und Ihre Familie ist auch bei der Kirche?

259

260 IP: Ja [,] mein Sohn ist auch dabei seit Geburt in Kirche und so [,] eigentlich meine Frau
261 is auch aah durch mi in die Kirche gekommen [,] weil ma zuerst geheiratet wie ich
262 damals inaktiv war ich hab geheiratet zwischendurch und wie ich wieder zurück in die
263 Kirche [,] meine Frau hat immer gesagt [,]Jo aber drei Stunde in die Kirche [,] das gibt
264 do net[!][“] [,] ein Tag auf die andere hat sie gesagt [,]Jo i geh mit[“][.] Jo gut is
265 mitgegangen und dann hat paar Leute getroffen aus die Phillipin bei uns in die
266 Gemeinde und dann miteinander geredet und so die nächste Sonntag sie war zuerst
267 fertig [,] i war noch nicht fertig und so is mitgegangen und hat den mitgegangen fast

²⁸⁹ Unverständlich

268 sechs Monate lang und dann hat selber auch [...] ²⁹⁰ [„]Ich hab immer falsche
269 Informationen vorher gehört und so diese Sache darum bin i bissl skeptisch und so[“] [„]
270 weil sie hat schon von die Phillipin über die Kirche schon gehört und so [„] aber den
271 Großeltern hat immer gesagt [„]Aufpassen von diesen Leuten [„] die san gefährlich[!][“]
272 und dadurch wie sie mich kennengelernt hat sie erfahren dass i ein Mormone bin hat sie
273 Angst gehabt und so [„] aber wie sie bei mir in die Kirche gekommen und so hats
274 gesehen das is nicht was
275

276 I: Ah und noch zu den Veränderungen nach der Konversion inwieweit hat sich dann Ihr
277 Leben nach dem Übertritt verändert?
278

279 IP: Ja mein Leben hat sich total total verändert bestens [„] viele Freunde von mir hat mir
280 nach jahrelang nicht gesehen [„] hats gesagt [„]Bist du noch in Österreich [„] ich hab
281 geglaubt du bist schon ausgewandert[?][“][„] warum des warum das und früher habe ich
282 fast jede Wochenende bin immer in Bars gegangen [„] hab ich geraucht [„] hab ich
283 getrunken [„] habe alle diese Sachen [„] Für mich is momentan alles weg und dadurch
284 auch mein Charakter ist ganz anders [„] früher bin ich immer wegen irgendetwas
285 Kleinigkeit bin immer aufgeregt und so ah jetzt is kein Thema oder wenn ich was da
286 dran i sag [„]Jo man soll alle Leute verzeihen[“] dann für mich is total ver vergessen
287 aber früher war nicht so [„] weil ich will meine Recht kämpfen [„] will alles was meine
288 Rechte sind kämpfen [„] Aber heutzutage ich ich hab noch immer geschaut ah das is
289 nicht wichtig im Leben
290

291 I: Ja ja aha und wie reagierte jetzt Ihre Umwelt auf die Konversion also?
292

293 IP: Ja eigentlich ah am Anfang meine Freunde san ein bisl skeptisch [„] jeder hat Angst
294 ghabt woher [„] ich bin nicht mehr so wie früher so wie ein Kumpel [„] trinken und
295 tanzen [„] ich geh schon gern tanzen aber nicht [„] geh nicht jeden Sonntag fort [„] für
296 mich ist wichtig meine Familie so wie die Kirche hat gelernt [„] für mich is wichtig für
297 mein Familie und jeder hat immer gesagt [„]Wenn du[“] weil viel viele Leute kennt
298 mich als X ²⁹¹, gesagt [„]Wenn du X ²⁹² erwischt will [„] jede Montag is immer zu
299 Hause[“][„] weil die weiß ganz genau jede Montag is Familieabend [„] weiß ganz genau
300 ich bin immer zu Hause bei mein Familie [„] Dadurch wenn immer ganze Zeit mi
301 gesucht hat und gefunden hat gesagt [„]Gehst du am Montag [?][„] man sieht ganz
302 genau dass die ganze Leben is auch verändert durch die Kirche uund meine äußere
303 Erscheinungen is auch verändert [„] was i anzieh is ganz anders wie früher
304

305 I: Ah und jetzt die letzte Frage welche Rolle spielt jetzt die Religion in Ihrem Leben?
306

307 IP: Ja für mich ah Religion is viel viel jetzt is sag ma ah ich komm zurück so wie mein
308 Vater es is Religion is sehr sehr wichtige in unsere Leben [„] erstens ah wenn i weiß
309 ganz genau dass da gibt Leben nach das Tod und noch dazu ah für mich reli Religion is
310 sehr sehr wichtig dass ich noch amal meine Glauben is [„] wenn wir von diese Welt
311 verabschieden [„] dass ich irgendwann mit Gott zusammen wohnen kann [„] zusammen

²⁹⁰ Unverständlich

²⁹¹ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁹² Name zwecks Anonymisierung gelöscht

312 leben kann [,] Dies is de uuund meine Glauben is kann ich auch mit meine Familie
313 wieder zusammenfinden [,] zusammenleben nach diese Tod [,] nach diese diese Welt [,]
314 ah dadurch ich versuch auch meine Frau [,] meine Kinder dass ma noch einmal treffen
315 [,] dadurch müssen ah [-] leben [,] gesünder leben [,] richtig sagen [,] alle diese ganze
316 Gebote müssen versuchen alle zum erhalten [,] dass ich [,] wenn i wenn i stirb dass ich
317 auch [-] sag ma Auferstehung dass i auch an Ort sein können und dadurch i will auch
318 meine Familie sehen [,] meine Familie hat auch die gleichen Gedanken [,] wir woll ma
319 miteinander noch einmal sehen [,] nicht nur in diese Welt [,] sondern nach diese Welt
320 dass wir zusammen leben [,] Das is der Glauben und dadurch die Religion is für mich
321 sehr wichtig in mein Leben dass wir wieder zurück zu Vater im Himmel [,] weil wir
322 sind irgendwo gekommen [,] wir sind nicht einfach nur so ja so [,] wir sind irgendwo
323 gekommen [,] muss man wieder zurückbringen [,] Dies is warum ah in meine Gedanken
324 dass wenn so is dann das freut mich mit meine Familie [,] mit meine Frau ah dies
325 warum manches Mal es tut ma weh wenn in Österreich oder in ganze Welt mach ma so
326 wenn eine Frau und ein Mann geheiratet und sagt [,]Jo beide heiraten bis der Tod euch
327 gescheidet[“][,] ich finde das is das is so grauslich [,] das is so grauslich [,] weil wenn in
328 diese Welt der Tod euch scheidet [,] aber irgendwann treff ma wieder [,] Dies is warum
329 dies bei uns die Kirche immer sagt nicht bis dass der Tod euch gescheidet [,] sondern in
330 diese Welt und die Welt noch danach [,] Das is Religion is für mich sehr sehr wichtig
331 und noch dazu ah man lernt wie ma mit den Menschen umgehen uund was du von die
332 andere verlangt das mach genau die gleiche [,] Früher i bin nur einfach nur so gewesen
333 [,] aber dass ma aah [-] was was wir von die Mensch verlangt [,] dass ich auch diese
334 Menschen machen [,] dies früher hab ich auch nicht gewusst ich hab alles diese Sachen
335 die Religion genommen dadurch ah dies is für mich Religion is für mich meine auf die
336 erste Punkt in meine Leben momentan [,] Ah sogar dies is so gemacht [,] dass ah
337 Präsident Hinkley hat gemeint [,]Familie is in die erste Stelle und dann kommt Arbeit
338 [,] wo du Geld verdienen und dann die dritte ist in die Kirche berufen [,] Berufung was
339 du hast[“] ah dies is für mich auch wichtig dass mein Familie immer gut geht immer gut
340 versorgt [,] nach die Religion von die Kirche und alles zum ernähren dass ma lernt und
341 auch lesen in Bibel [,] dass ma alles miteinander reden können [,] miteinander
342 diskutieren was ma gelesen haben [,] warum is dies für uns wichtig [,] warum is damals
343 für die Leute damals wichtig [,] was erwartet Gott von mir [,] Diese Kleinigkeiten was
344 zum Lernen was zum Tun und dadurch wenn ma dies alle nacheinander machen weiß
345 ich ganz genau diese Welt is ganz wunderschön zum Leben [,] man kann einander
346 verstehen [,] wir sind zwei verschiedene Menschen [,] wir ham verschiedene
347 Meinungen [,] aber wenn wir über etwas diskutieren [,] über etwas reden [,]Was meinst
348 du dazu[?][“] dadurch die Familie bleibt irgendwie miteinander und es is schwierig [,]
349 kann viel was passieren [,] aber trotzdem die Familie kommt noch einmal zusammen [,]
350 dies is wichtig [,] Aber manchmal sieht ganz genau viel diese Welt [,] diese
351 Scheidungen gegeben [,] weil beide miteinander nicht verstehen einander nicht ah
352 kommunizieren können [,] aber wenn man schon gelernt miteinander zum Lernen [,]
353 miteinander zum Lesen [,] miteinander Erfahrung es is schwer was falsch gemacht [,]
354 Dies kann was falsch passiert [,] ich hab nicht gesagt wir sind alle hundert Prozent
355 perfekt [,] keine Mensch is hundert Prozent perfekt [,] Fehler passiert [,] warum [,] aber
356 man kann die andere verzeihen [,] gut [,] kann i das verstehen [,] dann alles wieder ok
357 [,] Aber wenn man nicht miteinander verzeihen können [,] dann fliegen dann die Fetzen
358 [...] ²⁹³ [,] Dies is genau wie Konflikt man lernen Konflikt [,] weil Konflikt is nicht

²⁹³ Unverständlich

359 etwas was oder ein Konflikt is etwas was kleines ja am Anfang und irgendwann wird es
360 groß [,] groß bis eskalieren und sagt nur [„]Ich will die andere sehen dass er
361 unterliegt[“] [...] ²⁹⁴ und dann is der Konflikt da und dann Fetzen fliegen

362

363 I: Gut dann Dankeschön

364

365 IP: Bitte sehr

²⁹⁴ Unverständlich

Interviewperson 11

Geschlecht: weiblich

Alter: 53 Jahre

Beruf: Fußpflegerin

Zeit: 10.06.2010, 10h

Ort: Wohnung der Interviewpartnerin Wien 1200

Dauer: 36:31 min.

1 I: Zum ursprünglichen religiösen Umfeld welcher Glaubensgemeinschaft gehörten oder
2 gehören Ihre Eltern an?

3

4 IP: Ah römisch katholisch

5

6 I: Und ah in welchem religiösen Umfeld sind Sie groß geworden also auch getauft
7 worden oder?

8

9 IP: Ja ja ich bin getauft worden [,] katholisch getauft worden ahm mh mh meine
10 Elternnn [,] also meine Mutter war eigentlich für die damalige Zeit auch schon eine sehr
11 alte Mama uuund äh aus diesem Umfeld heraus muss ich sagen bin ich mit sehr vielen
12 Ängsten [,] die ganz eng mit der römischen katholischen Kirche zusammenhängen groß
13 geworden [,] wie wenn du schlimm bist dann schick ich dich in den Keller [,] dort unten
14 sitzt der Teufel [lacht] u oder ja [,] Also diese diese ganzen dies dies dieser Art
15 Aberglaube [,] diese diese eigentlich dunkle Seite und ich hab eigentlich dann schon
16 relativ früh so als wie s wie soll ma sagen so mit zehn Jahren dürfte das angefangen
17 haben auch dies diese ahm tz [-] wie soll i dazu sagen [,] Scheinheiligkeit würd ich am
18 [,] also würd das am meisten treffen ah verschiedener ah Gläubiger ah sehr wohl
19 durchschaut als Kind ah dass die Leut dass die ah dass für die Leute viel wichtiger war
20 ah welches Kleid der Nachbar trägt [lacht] oder ah wa was der jetzt sagt und und welche
21 Position er hat und und und und so weiter [,] nicht also [,] Das is eigentlich nicht
22 wirklich um den Glauben als solches gegangen oder ich hab auch die die den Inhalt oder
23 oder was ist Jesus wirklich [,] das war mir eigentlich [-] nicht wirklich ein Begriff [,]
24 Das da war sind irgendwelche Rituale angelaufen und man musste beichten gehen und
25 dann hat man eigentlich als Jugendlicher bei der Beichte eh auch schon gelogen [,] weil
26 ma das eh nicht sagen wollte was ma eigentlich getan hat [,] also da diese
27 Scheinheiligkeit is mir sehr früh bewusst geworden

28

29 I: Und welche Rolle hat Religion für Sie gespielt vor der Konversion?

30

31 IP: Eine negative [,] absolut und ich bin dann auch als junger Mensch [,] also so um [-]
32 fünf fünfundzwanzig aus der römisch katholischen Kirche ausgetreten

33

34 I: Und ähm wenn Sie das wenn man das so sagen kann was hat Ihnen da

35

36 IP: Ich bin dann Atheist geworden sozusagen also ha ich hab auch also ich war dann als
37 junger Mensch in der kommunistischen Partei [,] ich hab das mit pr also protestiert und
38 das war diese diese [,] also meine Zeit [,] das war auch die Zeit der sogenannten freien
39 Liebe und es war die Zeit ahm [-] wo man viele Zwänge abzuwerfen versucht hat [,] das

40 war die Zeit der aufkeimenden Frauenbewegung [,] also es war eine eine sehr wilde Zeit
41 und dadurch dass ich sehr früh den Halt [,] also ich hatte diesen Halt aus der Familie nie
42 [,] ich bin mit sechzehn nach Amerika gegangen und ah und das äh bin mit dreizehn im
43 Prinzip dem Elternhaus entwachsen [,] das war für die damalige Zeit sehr sehr früh
44

45 I: Und wenn man das so sagen kann was hat Ihnen aus heutiger Sicht gefehlt in der
46 katholischen Kirche?
47

48 IP: Ahm vielleicht nich ah man kann vielleicht nicht sagen die katholische Kirche [,]
49 weil wärs eine andere Familie gewesen wärs vielleicht ganz anders abgelaufen [,] Ahm
50 meine Eltern waren ganz ganz einfache Menschen [,] also mein Stiefvater konnte nicht
51 einmal lesen und und richtig schreiben [,] meine Mutter konnt war sozusagen unter
52 Anführungsstricherl der Chef in der Familie äh war auch irrsinnig einfach auch in den
53 Denkmustern [,] sie war auch [,] das hab ich dann viel viel später erfahren eigentlich
54 auch schwer krank ahm [-] und die haben auch die k sind aus einem Umfeld gestammt
55 [,] das das war eigentlich eine brutale Sache früher so die die die diese kirchlichen
56 Angelegenheiten [,] weil ma so viel aah eigentlich Böses damit verbunden hat [,] wie
57 das Schlagen der Kinder ah mein Stiefvater [,] der von den Elternnn eigentlich im
58 Grund genommen heut würde man sagen missbraucht worden ist [,] weil wenn man ah
59 ein ki Kind äh so so arbeiten lässt wie ich es dann später von den Nachbarn erfahren hab
60 [,] mein Stiefvater war ein guter Mensch [,] ja also mit meiner Mutter hab ich
61 Schwierigkeiten gehabt [,] aber mein Stiefvater ahm [-] bis zum vierten Lebensjahr
62 nicht richtig laufen lässt und also eigentlich gequält hat [,] also so und auch meine
63 meine Mutter [,] die is von ein also die die war Magd am Land ja [,] zuerst später ah
64 Putzfrau ahm [-] die war also die ihr ihre Mutter ist mit drei Monaten [,] also wie sie
65 drei Monate alt war verstorben und und ah ahm der Vater ist nicht aus dem Krieg
66 gekommen und durch das war die Zeit damals hats bei den Bauern geheißten [,]Zuerst
67 kommen meine Kinder und dann kommst du [,] zuerst kriegen meine Kinder ein Essen
68 [,] dann kriegst du ein Essen [!][“] und ahm [-] und mit diesen also mh diese das das ist
69 nicht christlich ja [,] das is das is da da gibt’s keine Nächstenliebe und meine Mutter hat
70 zum Beispiel auch nie gelernt was Liebe ist nicht also [,] das hat mich dann später
71 eigentlich ein ein ah im Prinzip a ganzes Leben lang be begleitet und das begleitet mich
72 auch heute noch [,] nicht [,] also ah ich war dann ein uneheliches Kind obwohl sie
73 neununddreißig war [,] das war eine Schande auf dem Lande und ich bin mit diesem
74 Ding aufgewachsen [„]Du bist so böse wie dein Vater [,] du hast ein Herz aus Stein[“]
75 das hab ich mit vier Jahren gehört [„]Wenn ich einmal sterbe krieg ich eh keine Blumen
76 von dir aufs Grab[“][.] Also das war eigentlich das waren krankhafte Zwänge [,] aber
77 ich weiß dass das nicht meine Eltern alleine waren [,] sondern dass das wirklich
78 eigentlich vvor allem einfache Schichten viele betroffen hat damals noch und dass diese
79 dieser Großmutter oder die Gro mei mei mein Stiefvater hat etwas gehabt [,] aber das
80 war ein eine Art Naturell [,] eine natürlich Art zu lieben [,] Also der konnte irgendwie
81 eine Lie Art Liebe weitergeben das war der Ausgleich zu meiner Mutter [,] die konnte
82 das nicht und ich konnt es dann später auch nicht mehr annehmen [,] also ich glaub zehn
83 Jahren wars mir eine Qual wenn mich meine Mutter angegriffen hat [,] Also das das war
84 [,] also weil ich auch diese Scheinheiligkeit gespürt hab [,] dass wie wie anders es war
85 wenn Besuch war und wie anders es war wenn wir alleine waren und das und das ist äh
86 also [-] ich d der Austritt aus der Kirche der war gar nicht soo bewusst in dem Sinn [,]
87 nicht [,] ich hab mich dann halt mit verschiedenen Theorien beschäftigt ja und ah also
88 das war eigentlich nur eine Folge im Nachhinein aus der heutigen Sicht is das jetzt alles

89 muss ich dazu sagen nicht[,] Sie hätten vielleicht vor zehn oder fünfzehn Jahren eine
90 andere Antwort bekommen äh war das eigentlich nur ein Schritt nach dem andern [,]
91 nicht also [,] eine eine eine Suche nicht eine Suche nach nach eigentlich
92 Grundbedürfnissen die jeder Mensch hat nämlich Liebe [,] Geborgenheit und und das
93 sollte eigentlich eine eine eine religiöse Gemeinschaft oder eine Kirche meiner Meinung
94 nach sollte fähig sein das an ihre Mitglieder weiterzugeben und nicht Ängste [,] Zwänge
95 und ähhhh und ähhhh ja negative Emotionen

96

97 I: Und wie ist dann der Kontakt zu den Mormonen entstanden?

98

99 IP: Ah das hat noch lange gedauert [lacht][,] das war nicht so ahm [-] das ging dann so
100 weiter [,] also ich bin dann aus der Kirche ausgetreten [,] war Atheistin ah war [-] in
101 meiner Jugend eigentlich dann stark politisch engagiert irgendwann uuund ich hab dann
102 als junger Mensch eine Dame kennengelernt [,] also das hat mich irgendwie auch mein
103 Leben lang begleitet [,] das war ein schöner Aspekt dass ich eigentlich immer wieder
104 Meilensteine auf meiner Reise du im Leben gefunden hab [,] also Menschen die
105 eigentlich sehr großzügig zu mir waren und mmmir se mich sehr wei viel
106 weitergebracht haben [,] also sowohl geistig emotional als auch in a in eigentlich in
107 jeder Hinsicht und diese Frau [,] das war eine Kommunistin [,] sie war die erste Frau [,]
108 die in Österreich Architektur studiert hat [,] vielleicht ham Sie von ihrem Namen schon
109 mal was gehört [,] das war die X²⁹⁵ [,] sie war die Erfinderin der Frankfurter Küche [,]
110 hat mit [...] ²⁹⁶ und Adolf Loos und so weiter ah zusammengearbeitet [,] also die ganzen
111 Größen des Jugendstils [,] war also eine faszinierende Persönlichkeit [,] sie hat also im
112 im Alter dann auch [,] sie waren Ehren ah ah bürger der Stadt Wien [,] dann sehr viele
113 Dokortiteln verliehen bekommen [,] also sie [,] eine Woche vorm hundertsten Geburtstag
114 verstorben [,] ist auch die Patin meiner Tochter geworden [,] also sie hat sich ihr [,] sie
115 konnte als Kommunistin nicht [,] ich hab auch meine Tochter nicht taufen lassen ah [-]
116 zu dieser Frau hab ich ein sehr ein ein eine sehr enge emotionale Bindung gehabt und
117 sie war eigentlich ah die Ursache oder [-] der Anstoß dass ich eigentlich gläubig
118 geworden bin [,] nicht religiös sondern gläubig [,] Und zwar ist das so passiert ah [-] wir
119 haben so an ganz engen Kontakt gehabt äh ich hab sie eben so kennengelernt [,] dass ich
120 [,] also da war sie ungefähr so um die achtzig [,] also es war schon eine Weile [,] die
121 Zeit die wir miteinander [,] den Weg den wir miteinander in irgendeiner Form gegangen
122 sind und ähm sie hat damals jemanden gesucht der ihr bei ihrer Korrespondenz hilft [,]
123 das hab ich damals gemacht [,] sie hat ein Buch geschrieben und ja [,] wir sind den Weg
124 so nebeneinan [,] sie war überzeugte Kommunistin [,] eigentlich bis zum Schluss [,]
125 also auch bis zum Schluss muss man dazu sagen und ich habe bei ihr die
126 Sterbebegleitung gemacht [,] Sie es ist bei ihr dann sehr rasch gegangen [,] sie hat einen
127 Infekt bekommen und ahm s wurde dann angerufen [,] ich hab dann schon in gr in Graz
128 damals [,] es geht ihr schlecht [,] ich bin dann mit meiner Tochter nach Wien gefahren
129 und bin die letzten Tage bei ihr gewesen und [-] wenn ein Mensch stirbt dann taucht
130 man in eine ganz eigene Atmosphäre ein [,] dieser Todeskampf [,] das ist eine eigene
131 Welt [,] es wird eigentlich einem sehr bewusst wie unwichtig eigentlich ah alles
132 Materielle ist [,] das heißt also [-] Dinge die einem [,] also vorher so wichtig erschienen
133 sind [,] nicht also [,] Dinge die man aufgebaut hat aah [,] das heißt an sogar an Wissen
134 ja [,] also so viele Dinge werden in in dieser in in dieser Zeit des Hinübergehens ganz

²⁹⁵ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁹⁶ Unverständlich

135 ganz unwichtig [.] Und sie war ganz klar bis zum Schluss und ah es gab einen Zeitpunkt
136 [.] also sie hatte so [.] sie hatte eine Wohnung und daneben eine kleine Wohnung noch
137 für Gäste und wir haben dort gewohnt in der Zeit und waren immer bei ihr und ah in
138 einem Moment sagt sie zu mir [.,]Bring das Kind hinaus [.] Tod und Teufel sind
139 anwesend[!][²⁹⁷] und das waren Energien die waren spürbar [.] die waren wirklich im
140 Raum und [-] sie hat dann [.] ich hab das dann [.] also das waren ja eigentlich lauter
141 Atheisten [.] Kommunisten also Menschen die eigentlich so nur mit diesem Materiellen
142 sehr verhaftet waren [.] die die die sie umgeben haben zum Schluss [.] also ich glaub ich
143 weiß nicht ob überhaupt ein Gläubiger dabei war muss ich dazu sagen und [-] dann sagt
144 mir also ein ei ah auch ein sehr lieber Bekannter [.] das heißt nicht weil die alle
145 Atheisten oder Ungläubige waren dass sie schlechte Menschen waren ja [.] aber sie
146 waren halt [.] die ham nicht daran geglaubt und er sagt mir dann irgendwann sie hat
147 angefangen Kindergebete zu beten [.] Das heißt eigentlich im Nachhinein [.] so aus
148 meiner heutigen Sicht [.] sie hat sich entschieden [.] Das heißt sie musste sich noch
149 bevor sie diese Welt verlassen hat entscheiden anscheinend [.] ja [.] davor hab ich [.]
150 wies der Zufall so will [.] ich war damals so [.] bin mit vier [.] also sie ist gestorben da
151 war die X²⁹⁷ mh sechs [.] also noch nicht ganz sechs Jahre [.] also eineinhalb Jahre war
152 ich schon in Graz und ich hab damals schon einen Kontakt aufgebaut mit einer Irin und
153 sie war Pastorin und wir ham uns zufällig am Kinderspielplatz kennengelernt [.] das war
154 schon vor dem [.] knapp vor dem Tod der X²⁹⁸ ahm [-] und [-] ich wollte den Kontakt
155 [.] sie hatte zwei Mädels ah ein eine war im Alter von der X²⁹⁹ [.] ich wollte gern dass
156 die X³⁰⁰ bisl mehrsprachig Kontakt hat und so und hab das also sehr gefördert und hab
157 die Frau dann angesprochn [.] wir sind ins Reden gekommen und sie sagt [.,]Ja ich bin
158 Pastorin [.] ich bin Baptistin[³⁰¹] und [-] wir ham an guten Kontakt dann schon gehabt als
159 das mit der X³⁰¹ war und ich hab ihr zu ihr vorher immer gesagt [.,]Weißt du X³⁰² [.] ich
160 mag dich irrsinnig als Mensch und du bist mir eine sehr gute Freundin [.] aber eines sag
161 ich dir[³⁰³] das hab ich ihr wirklich einmal [.,]du brauchst mit mir gar nicht anfangen über
162 Gott und die Religion zu reden [.] da brauchst du überhaupt nicht damit anfangen[!][³⁰⁴]
163 und sie hat mich wirklich in Ruhe gelassen damit [.] Aber nach [.] das war eigentlich
164 das Abschiedsgeschenk meiner X³⁰⁵ war dass ich gläubig geworden bin [.] Nach ihrem
165 Tod hab ich zu suchen begonnen [.] es war dann ich diejenige die zu X³⁰⁴ gegangen is
166 und zu fragen und nach einer Weile also nn hab ich mich dann den Baptisten in Graz
167 angeschlossen und hab mich dort auch sehr wohl gefühlt in dieser Gemeinde solange also
168 X³⁰⁵ und X³⁰⁶ dort die die Leitung gehabt haben [.] dann ist irgend so ein interner
169 Kampf abgelaufen da so [-] Positionskampf ah es war so die Gemeinde dann so ein bisl
170 gespalten und so [.] das hat mir weniger gefallen und [-] mit acht Jahren [-] hatte hatte
171 ich ein also eigentlich das schlimmste Erlebnis meines Lebens [.] es war mmh also X³⁰⁷
172 also meine Tochter acht Jahre alt war ahm das war etwas womit ich also absolut ah

²⁹⁷ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁹⁸ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

²⁹⁹ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

³⁰⁰ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

³⁰¹ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

³⁰² Name zwecks Anonymisierung gelöscht

³⁰³ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

³⁰⁴ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

³⁰⁵ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

³⁰⁶ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

³⁰⁷ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

173 nicht zu Rande gekommen bin und zwar ahm ist meine mis meine Tochter missbraucht
174 worden und [-] das war für mich so schrecklich [,] dass ich ahm ich hab damals also
175 irgendwie dann den Halt in der Kirche gesucht [,] weil wenn es etwas im Leben
176 gegeben hat [,] was ich wo wo ich immer wirklich gebetet hab dann war es dass das
177 mein Kind nicht erleben soll und ja und es war eben noch dazu so also auf eine Art und
178 Weise [,] wie ma sich das einfach nicht vorstellen kann [,] weil niemand rechnet damit
179 [,] Man glaubt immer wie kann sowas passieren wenn man nicht betroffen ist [,] aber [-]
180 wenn man betroffen ist da das ist die Perspektive eine andere [,] Und [-] meine Tochter
181 ist durch dieses Erlebnis also seelisch sehr stark gewachsen also [-] und damals wollt
182 ich dass meine Tochter ah getauft wird [,] ich hab sie ja nicht taufen lassen und die
183 Baptisten waren der Meinung sie sei noch zu klein [,] die Baptisten haben ja diese
184 Meinung dass man als Erwachsener die Taufe erhält und sie sei noch nicht reif und so
185 weiter und ich war eigentlich dann so enttäuscht weil ich wusste sie braucht eigentlich
186 diesen Halt [,] sie braucht jetzt etwas [,] das sich außerhalb der Familie befindet [,] wo
187 sie Kraft und und und und und und und eine ja [-] eine Stütze bekommt [,] die die
188 ihr jemand auf eine andere Art und Weise geben kann als wir Eltern und ich ich konnt
189 es damals sowieso nicht [,] Ahm [-] und ja und gleichzeitig ist etwas Eigenartiges
190 passiert [,] ich hab meiner Tochter ja [,] wie sie klein war [,] ich hab so ein Babybuch
191 angelegt und ich hab ihr damals hineingeschrieben warum ich sie nicht taufen hab
192 lassen und dass ich eigentlich möchte dass sie ihren eigenen Weg findet und [-] sie hat
193 dann eine Freundin gefunden [,] sie ist reiten gegangen immer [,] das war ein Mäderl [,]
194 die war die Tochter ein einer Bäuerin neben diesem Reitstall ahm [-] und das waren
195 Mormonen und die X³⁰⁸ hat sich dort in der Familie so wohl gefühlt und sie hat
196 plötzlich angefangen dort mit in die Kirche zu gehen [-] und da war sie dann ungefähr
197 zehn Jahre alt wie sie damit angefangen hat [-] und mit zwischen zwölf und dreizehn
198 Jahre sind wir dann nach Wien gegangen [,] Wir haben dann alle Brücken nach Graz
199 abgebrochen [,] ich hab das Elternhaus verkauft wo das passiert ist und wo also sehr
200 sehr viele schlechte Erinnerungen sowieso drinnen waren [,] dadurch sind wir aus
201 diesem ganzen auch [,] also sie [,] sie hat [,] also das hat man wirklich gemerkt dass es
202 ihr durch dieses Ereignis war sie eigentlich in Graz dann a sehr schlechte Schülerin und
203 und sie wurde schwere Legasthenikern und so weiter [-] und und ah wir hatten ja weil
204 wenn ma sowas zur Anzeige bringt also das ist nicht so [,] das das verfolgt einen Jahre
205 lang also das ist nicht etwas dass das dass das dann danach abgeschlossen ist oder dass
206 man [,] abgesehen davon dass das etwas ist das einen sowieso ein Leben lang begleitet
207 in irgendeiner Form [,] Und [-] ja und dann sind wir nach Wien und wir haben einen
208 Reitstall hier in Wien gesucht und das erste was wir gefunden haben als wir den
209 Reitstall gesucht haben war die Kirche in Gerasdorf von den Mormonen uund ich hab
210 mit meiner Tochter damals geredet sag [,]Willst du da mh mh vielleicht hinschaun[?][“
211 und sie wollte [,] sie wollte d d dass der Kontakt weiter zu den Mormonen haben und
212 meine Tochter hat sich dann im ersten Jahr als wir hier in Wien waren hat sie mich
213 gefragt ob sie sich taufen lassen darf bei den Mormonen und mein Mann hat [,] also ist
214 normal also nicht sehr auf also Kirchen aufgeschlossen und der hat auch sehr viele
215 schlechte Erlebnisse als Kind gehabt [,] vor allem auch mit der römisch katholischen
216 Kirche und weil er war evangelisch und das war damals auch nicht so einfach [,] mein
217 Mann ist siebzig heute [,] also das war auch keine einfach und mein Mann iss sehr
218 lange im Spital gelegen [,] also vom achten bis zum sechzehnten Lebensjahr und er hat

³⁰⁸ Name zwecks Anonymisierung gelöscht

219 eine osteomyele Disfunktion [...] ³⁰⁹ und diese Organisationen waren alle fest in
 220 katholischer Hand [-] war eine eigene Geschichte und [-] ja und mein Mann hat aber in
 221 seiner Jugend Mormonen kennengelernt und war eigentlich mh sehr positiv diesen
 222 Menschen gegenüber eingestellt und hat gsagt [„]Ok [,] ich gebe die Zustimmung[“]
 223 und ich hab sie auch gegeben und so wurde mein Kind eigentlich zuerst Mormonin und
 224 ich bin dann eigentlich her weil ich irgendwie diesen Groll den Baptisten gegenüber
 225 dass sie mir damals das Kind nicht getauft haben den konnt ich nie irgendwie nie
 226 wirklich richtig überwinden muss ich dazu sagen [,] ich hab dann hier auch in Wien die
 227 Kirche nie wirklich aufgesucht die von den Baptisten und ja und dann bin ich eigentlich
 228 weil ich ma gedacht hab [„]Warum soll ich nicht dorthin gehen wo mein Kind ist[?][“]
 229 wir machen eh nicht [,] wir haben eh nicht so viel Möglichkeiten so viel gemeinsam zu
 230 machen und wir haben das dann also sozusagen angefangen dass ich [,] angefangen
 231 mitzugehen und und eigentlich bin ich durch meine Tochter dann zur Kirche gekommen
 232
 233 I: Ah und ah was was hat Sie was hat Sie da besonders angesprochen in der Kirche?
 234
 235 IP: [-] was mich besonders angesprochen hat [-] das war eine kleines Heftchen [,] das
 236 hab ich nämlich [,] ich hab mein Kind nicht ohne weiteres in irgendeine Organisation
 237 gegeben [,] wie Sie sich vielleicht vorstellen können [,] überhaupt mit dem Hintergrund
 238 [,] Aber die Mormonen haben ein kleines Heftchen [,] das ist das Heft für die Jugend [,]
 239 wo sie also alle ihre Prinzipien [,] die sie haben und Leitsätze ei niedergeschrieben
 240 haben [,] im Gegensatz zu irgendeiner andern Kirche [,] wo ganz klar ausgedrückt wird
 241 was soll ein junger Mensch machen damit er eigentlich gut durch die Jugend kommt
 242 und wie soll er sich verhalten und warum is es wichtig dass ma sich so verhält und
 243 warum soll ma schauen dass man dass dass man eigentlich vor der Ehe nicht unbedingt
 244 schon Sex hat und so weiter und sofort und und und es is so so offen Dinge
 245 ausgesprochen haben über die andere nur [,] also die nie ausgesprochen werden [,] wo
 246 immer nur [,] also und wenn dann irgendjemand einen Fehltritt macht [„]Ach und der
 247 Böse und der Schlechte[!][“][,] nein [,] es wird klar ausgesprochen und auch diese [-]
 248 und wenn ich einfach das Gefühl hatte dass es das Richtige is für mein Kind [,] weil
 249 ahm [-] und weil ich wusste dass sie das brauchen wird [,] ich wusste dass sie und ich
 250 und ich war ich ja ich war nicht falsch [,] also sie sie sie sie sie hat sie ist jetzt sechzehn
 251 und sie hat einen Freund und aus der Kirche auch und ich brauch überhaupt keine Angst
 252 haben [,] mmmh die gehen mit solcher Achtung miteinander um und was mir auch so
 253 wichtig war was dass das gelehrt wird wie wie kann man sich gegenseitig Achtung
 254 entgegenbringen und auch also am Sonntagvormittag äh in diesen Klassen dass man
 255 einfach so viel mitnehmen kann [,] das so dass ist nicht irgendein liturgische
 256 Abhandlung gibt [,] also was auch schön sein kann [,] also ich hab überhaupt nix
 257 dagegen ja [,] a auch aus der heutigen Sicht [,] ich geh auch [,] ich betreu jemanden im
 258 Rollstuhl [,] weshalb i oft am Sonntag eben net in die Kirche komm ahm i geh mit dem
 259 in die altkatholische Kirche [,] weil er Altkatholik ist [,] also der hat Theologie studiert
 260 [-] aber die Mormonen machen das anders [,] es is irgendwie so klarer [,] es is
 261 irgendwie so ah [-] so auch wenn man vielleicht nicht mit allem [,] ich bin nicht eine die
 262 mit allem einverstanden immer ist [,] ich bin sicher also irgendwie so ah ein kleiner
 263 Revoluzzer [,] also ich sag auch oft Dinge in der Kirche wo alle andern [,] wo ich genau
 264 weiß da würde keiner jetzt das sagen und ich sags oft se sehr absichtlich [,] weil ich ah
 265 im Grund genommen alles zu rigide und alles zu enge eigentlich schon ablehne und

³⁰⁹ Unverständlich

266 weil ich [,] ich sag auch immer [,] ich sag immer [,]Es gibt keine Kirche [,] die die
267 einzig wahre ist[“][,] das sagen ja die Mormonen von sich auch [,] ja [lacht] und und ich
268 bestreite das aber [,] Ich sag immer der liebe Gott ist viel großzügiger [,] der muss es
269 sein mit uns Menschen [,] weil wir wir wären verloren wenn er [lacht] das nicht wäre [,]
270 ja [,] und und und ich glaub auch bis heute noch [,] das das einzig wirklich
271 Ausschlaggebende eigentlich unser Lebenswandel ist und und das die Lekt ob wir die
272 Lektionen lernen [,] die wir hier kriegen auf dieser Erde und wie wir sie lernen und
273 annehmen und dass das im Endeffekt ausschlaggebend ist ob in welche Welt wir
274 vielleicht eintauchen oder was dann passiert [,] was immer passieren wird ja [,] also ich
275 bin auch bis heute bin jetzt doch schon eine Weile auch Mormonin oder krieg das halt
276 am Rande so mit [,] weil ich jjj auch nicht wirklich ich bin nicht so aktiv und so oft in
277 der Kirche und so weiter [,] ich fühl mich dort sehr wohl [,] ich fühl mich geborgen [,]
278 ich mag die Leute sehr dort [,] ich mag [,] ich mag äähhh ihr Streben also ich denk ma
279 dann auch oft mein Gott also ich könnte auch nie so [-] so strebsam sein [lacht] so so [,]
280 ich bin gar nicht so gut wie so viele [,] also das sind seit Generationen da mit dem mit
281 dem mit dem Kinderbreilöffel schon mitkriegen ahm aber ich merke auch dass dass ich
282 doch [Stimme wird leiser] auch eine andere Sichtweise manchmal einfach habe und ich
283 glaub halt einfach dass dass alles wichtig ist [,] es ist das eine wichtig [,] diese von
284 Generation zu Generation wo das weit [,] die ham eine andere Art von Wissen und
285 Sichtweise aber es ist das andere auch wichtig [,] weil es gibt nicht nur die Menschen da
286 in der Kirche und das da is alles gut und draußen is alles nicht [,] so stimmts nicht
287

288 I: Ja ja und wie ist dann der Übertritt konkret abgelaufen bei Ihnen?

289

290 IP: Ja ich bin dann irgendwann also hab ich mich dann entschlossen dass ich mich eben
291 taufen lasse

292

293 I: Und in welchem Jahr war das?

294

295 IP: Pffff [-] vor zwei Jahren

296

297 I: Ahm noch kurz zur religiösen Praxis wie oft waren Sie schon im Tempel?

298

299 IP: Nie

300

301 I: Noch nie

302

303 IP: [lacht]

304

305 I: Und haben Sies vor?

306

307 IP: Vielleicht irgendwann einmal [,] ich fühl mich noch nicht soweit

308

309 I: Ah und ahm um jetzt darauf einzugehen wie oft besuchen Sie so im Durchschnitt den
310 Gottesdienst?

311

312 IP: Also ich hab die letzten Jahre dadurch dass ich jemanden betreut hab also wenn ich
313 so einmal im Monat oder alle zwei Monate amal hingekommen bin war das eigentlich

314 so der Schnitt und jetzt im letzten also hab ich die Betreuung ein bisschen abgegeben
315 und ahm werd wahrscheinlich a bisschen öfter hingehen wieder ja
316
317 I: Und ah gibt's sonst noch irgendwelche Aktivitäten der Kirche an denen Sie
318 teilnehmen?
319
320 IP: Kaum [,] also weils einfach nicht ging [,] ich hab also früher meistens sieben Tage
321 in der Woche gearbeitet [,] das heißt einmal drei einmal vier Tage als Fußpflegerin
322 sieben Stunden im Geschäft und dann hab ich jemanden im Rollstuhl a paar Stiegen
323 weiter betreut [,] diesen diesen Herrn aus der altkatholischen Kirche den ich schon seit
324 acht Jahren betreu und ah da war net viel drinnen [,] weil wenn wir haben da so einen so
325 ein Ra [,] so an Radldienst einteilt ghabt und und ahm ja [,] da war ich auch man
326 braucht auch a gewisse [-] wenn man zu ausgelaugt is kann man dann auch nicht [,] dass
327 da will ma auch nicht irgendwie
328
329 I: Mhm und inwieweit jetzt überschneidet sich Ihr Freundeskreis oder Ihr familiäres
330 Umfeld mit de mit den Mitgliedern der Mormonen also wie viele Mitglieder treffen Sie
331 auch privat oder wie vermischt sich das?
332
333 IP: Ich treff durchaus Mitglieder auch privat [-] ich hab aber auch an großen Bekannten
334 und Freundeskreis [,] der der der der so aus Nichtmitgliedern besteht und dadurch durch
335 meine Arbeit ich komm sehr viel mit mit Menschen sowieso zusammen [,] also
336
337 I: Zu den Veränderungen nach der Konversion ahm inwieweit hat sich dann Ihr Leben
338 nach dem Übertritt verändert?
339
340 IP: [lacht] das is [,] eigentlich nicht so viel [lacht][.] Ahm [-] vielleicht die
341 einschneidenste Veränderung dass ich keinen Alkohol mehr trinke [,] also das hab ich
342 [...] ³¹⁰ also mit ganz geringen Ausnahmen also wenn ma mit jemanden die
343 Geburtstagsfeier für jemanden gibt dann nehm ich einen Schluck zu Ehren auch
344 desjenigen [,] weil ich ja das akzeptiere wenn ein anderer manchmal ein Glas Wein
345 trinkt [,] also es is nicht so dass ich das als absolut schlecht empfinde [,] Ah für mich
346 hab ich beschlossen diesen Teil einzuhalten [,] bin aber jemand der weiterhin Kaffee
347 getrunken hat bis jetzt [lacht] [,] rauchen tu ich nicht [,] also das hab ich aber schon
348 vorher aufgehört bevor ich also zu den Mormonen also eigentlich ein Jahr bevor ich
349 mein Kind bekommen habe
350
351 I: Und ahm wie hat Ihre Umwelt also jetzt Ihre Bekannten Ihre Freunde auf die
352 Konversion reagiert?
353
354 IP: [-] mh mein Mann mit [-] also [-] wie soll ich sagen leicht scherzend [lacht]
355 vielleicht so [,] also [,] ja [-] ansonsten akzeptieren die Leute das eigentlich [,] ich also i
356 ich finde sowieso wenn man sich gegenseitig Respekt entgegenbringt [,] dann ist dieses
357 Level des Nichtakzeptierens [,] also auch meine Tochter hat eigentlich keine schw
358 keinerlei Schwierigkeiten damit akzeptiert zu werden als Mormonin in in in in äh die
359 geht ins Internat in in in Liesing in eine Pferdewirtschaftsschule [,] wo sie die einzige

³¹⁰ Unverständlich

360 Mormonin ist [,] wo sie das einzige Mädchen ist das nicht raucht und nicht trinkt [,]
361 weil das is a landwirtschaftliche Schule [lacht] ja und ääh ähm am Anfang ham alle
362 zwar irgendwann versucht sie zu überreden auch amal etwas zu trinken wenn die
363 sozusagen an do an an ihrem freien einen freien Tag weggegangen sind und mit
364 mittlerweile wird sie eher bewundert als abgelehnt über ihre Konsequenz [,] also sie hat
365 sie hatte keinerlei Schwierigkeiten sich da zu behaupten [,] dass sie das nicht macht und
366 meine Tochter hält die mormonischen Gesetze viel viel genauer ein als ich als Mutter
367 also [,] wenn man da ein Vorbild suchen würde müsste man meine Tochter nehmen [,]
368 nicht [,] also die trinkt nicht [,] die raucht nicht [,] die die die trinkt nicht keinen
369 schwarzen Tee [,] also die hält sich ja absolut exakt an die Gesetze [,] was was ich nicht
370 mache

371

372 I: Ah und ah noch zur letzten Frage welche Rolle spielt jetzt die Religion in Ihrem
373 Leben?

374

375 IP: [-] [seufzt] in der Zwischenzeit schon eine große Rolle doch ahm [-] aber da würd
376 ich nicht sagen die Religion sondern der Glaube [,] das ist ein großer Unterschied [,]
377 Die Religion [,] das kann bla bla sein [,] solange das Wort nicht beim Herzen ist und und
378 und und und und nicht beim Geist ist alles nur nur sind alles nur Abziehbilder [,] egal ah
379 welcher Religion Sie angehören [,] ob Sie zu den Mormonen gehen oder zu den
380 Baptisten gehen [,] ob Sie in die katholische Kirche gehen [,] evangelisch sind [-] wenn
381 alles Theorie bleibt d also es ist wie wie wie ü überall [,] egal was Sie machen [,] wenn
382 wenn die Dinge nicht zu Ihrem Herzen dringen [,] selbst wenn Sie eine Maschine
383 bedienen [,] die Maschine kann nur so gut sein wie der Mensch der dahinter steht und
384 wenn diese mit also [-] wenn Sie das gern machen dann wird das Resultat ein anderes
385 sein als wenn Sie das einfach nur machen weil Sie es machen müssen

386

387 I: Ja ja

388

389 IP: [lacht]

390

391 I: Sehr gut dann danke vielmals

Interviewperson 12³¹¹

Geschlecht: männlich

Alter: 26 Jahre

Ausbildung: Landwirtschaftliche Fachschule mit Schwerpunkt Pferdewirtschaft

Zeit: 15.04.2008, 18h

Ort: Lokal in Wien

Dauer: 48:51 min.

- 1 I: Wunderboa ah Sie waren nie Missionar Entschuldigung des was i jetzt a scho sind Sie
2 sind nicht als Latter Day Saint geboren oder schon?
3
4 IP: Nein [,] ich bin [-] hab mit siebzehn zwei Missionare getroffen hab mich geärgert
5 weil sie mich nicht angesprochen haben daraufhin hab ich sie angesprochen und sie
6 haben mich dann eingeladen zu einem Tag der offenen Tür zu dem ich aber nur
7 gekommen bin weils gratis Buffet gab
8
9 I: Aha gut und was war Ihre Ausgangsreligion?
10
11 IP: Römisch katholisch
12
13 I: Haben Sie das je praktiziert?
14
15 IP: Nein
16
17 I: Auch jetzt nicht?
18
19 IP: Nur halt in der in der Volksschule oder in der Hauptschule Religionsunterricht
20
21 I: Ahm aber dann haben Sie sich doch irgendwann einmal zum dem Latter Day
22 Saintstum oder zum Mormonentum bekehrt?
23
24 IP: Ja
25
26 I: Wann warum?
27
28 IP: Ja das war halt dann Ende si [,] Ende siebzehn [,] also am Tag der offenen Tür [-]
29 aahm [-] bin hingekommen und da hat dann ein Kirchenchor gesungen [,,]Ich bin ein
30 Kind von Gott[“] [-] uund [-] das hat halt ein Gefühl mitgewirkt [,] mitgebracht [,] das
31 mein ganzes Herz erwärmt hat und da hab ich mir dacht da is was dran [-] da hat s was
32 das war der Wurm und ich hab zugebissen
33
34 I: Mhm aba es wird ja Sie werden ja dann sich nicht gleich taufn haben lassen?
35

³¹¹ Das Gespräch mit Interviewperson 12 wurde nur fragmenthaft transkribiert, da es sich dabei um eine Aufnahme von Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Hans Gerald Hödl handelt und nur gewisse Teile für meine Arbeit relevant sind. Die Auslassungen sind durch das Zeichen [...] gekennzeichnet.

36 IP: Nein [-] ich hab mich dann mit Missionaren getroffen [,] die haben mir dann die
37 Lehren der Kirche erklärt und ich war jedenfalls irgendwie total überzeugt auf einmal
38 davon dass das richtig sein muss [,] weil ich hab mit den Missionaren geredet und ich
39 hab so irgendwie gefühlt wenn sie mit mir geredet haben ja da is ja noch jemand
40 anwesend in dieser Zeit [-] uund da hab ich halt so gespürt das is jetzt das Richtige für
41 mich [,] Damals glaubte ich dass das das wirklich ähm die wahre Kirche ist und die
42 einzig [-] durch Jesus Christus wieder hergestellte Kirche ist und jetzt seh ich's halt aus
43 einer andern Sicht und sag damals wars halt richtig für mich nach einem Gefühl dass es
44 für mich wahr ist und jetzt is es halt nicht mehr

45

46 I: Und das der hauptmoti die Hauptmotivation der Kirche beizutreten?

47

48 IP: Einfach [,] weil ich für mich herausgefunden hab zu dem Zeitpunkt dass sie für mich
49 wahr is

50

51 I: Hm und hat Sie des mit haben Sie da die Schriften studiert?

52

53 IP: Ja auch die Missionare haben gesagt ich solls Buch Mormon lesen [,] und wenn ich
54 fertig bin soll ich quasi Gott fragen ob das wahr is [-] uund [,] das hab ich dann halt
55 gemacht gelesen und dann hab ich Ihn gefragt ob das wahr ist [-] uuund [,] daraufhinn [-
56] fings auf einmal z'hagln an

57

58 I: Fings an?

59

60 IP: Z'hagln

61

62 I: Hagln?

63

64 IP: Ja

65

66 I: Draußen?

67

68 IP: Draußen

69

70 I: Das haben Sie für ein Zeichen gehalten?

71

72 IP: Ja

73

74 I: Gut ist ja interessant aahh und dann warn Sie in einer Gemeinde?

75

76 IP: Ja genau [,] ich wollte mich eigentlich ursprünglich im März 2000 taufen lassen [,]
77 zu me weil ich dann achtzehn geworden wäre [,] aber der Missionar [,] also die beiden
78 Missionare die zu [-] mit denen ich zur Kirche gekommen sind [,] bin [,] die wären aah
79 [-] Anfang Februar wieder zurück nach Amerika geflogen und ihnen zuliebe hab ich
80 mich dann halt schon ah Ende Jänner 2000 taufn lassen mit Einverständnis meiner
81 Eltern [-] die römisch katholisch sind

82

83 I: Praktizierend?

84

85 IP: Nur die Mutter [,] Der Vater ist mittlerweile auch schon ausgetreten
86
87 I: Und aaah was haben Sie dann in der Gemeinde welchen Rang haben Sie da gehabt?
88
89 IP: Also ich bin [-] also ich hab dann mal das aaronische Priestertum bekommen [,] und
90 hab den Rang eines aaronischen Priesters bekommen [,] damit hab ich dürfen
91 Abendmahl segnen [-] und auch die Tätigkeiten als Diakon oder Lehrer durchführn
92
93 I: Das heißt Sie haben dann die Bibel
94
95 IP: Sagn ma so
96
97 I: Sonntagsschule
98
99 IP: Ich hab dann mit einem zweiten so quasi [,] Sie kennen das sind Heimlehrer
100 geworden mit einem anderen und dadurch sind da sind wir zu einem Mitglied gefahren
101 und da sind wir die Heimlehrer von diesem Mitglied gewesen genauso hab ich zwei
102 Heimlehrer gehabt und hat jeder eigentlich zwei Heimlehrer gehabt aber die haben
103
104 I: Ist des imma so?
105
106 IP: Imma
107
108 I: Auch die ob wie lang hat man die Heimlehrer?
109
110 IP: Immer [,] also wenn man dann die Gemeinde wechselt oder imma ändern sich auch
111 die Heimlehrer aber man hat eigentlich immer Heimlehrer die an einmal in der Woche
112 bestenfalls besuchen kommen und
113
114 I: Auch der Patriarch hat noch Heimlehrer die ihn besuchen?
115
116 IP: Ja [-] sogar der Präsident müsste sogar noch Heimlehrer haben
117
118 I: Ah haben Sie einen patriarchalischen Segen empfangen?
119
120 IP: Ja genau [,] hab ich empfangen [-] uund [-] in dem ist halt mir mir gesagt worden
121 dass ich halt eine besonderes besonderer [-] Sohn Gottes bin [,] dass ich ah vorbehalten
122 [,] also zurückgehalten worden bin für diese Zeit [-] uund dass wenn die Zeit reif ist wer
123 werd ich halt auch meine ewige Partnerin kennen lernen uund werde wissen dass sie die
124 [-] einzig wahre ist [-] uund [-] dann is mir noch gesagt [,] dadurch [,] dass ich halt
125 einen gefährlichen [,] also da ich einen Beruf mit Pferd hab ist das halt eine Gefahr soll
126 ich immer ein Gebet sprechen bevor ich aufs Pferd aufsteige [-] und [,] ja das is
127 eigentlich
128
129 I: Mhm aah warn Sie im Tempel?
130
131 IP: Ja [,] also ich habe mich zwei Mal stellvertretend für die Toten taufen lassen [...]³¹²

³¹² Der Interviewpartner erklärt den Zweck von Garments.

132
133 I: Ah aber Sie haben jedenfalls den Entschluss gefasst als Missionar tätig zu werden?
134
135 IP: Ja
136
137 I: Auch wenn Sie's nicht tragen wollten?
138
139 IP: Ja als Missionar hätt ichs dann tragen müssen
140
141 I: Ja und was war damals für Sie äh die Idee warum es wichtig ist dass es
142 MissionarInnen gibt?
143
144 IP: Ahm um das Evangelium Jesu Christi in der Welt zu verkünden [-] so quasi den
145 Plan der Errettung ah unter den Menschenkindern ah zuu zu lehren [,] dass da so viele
146 Seelen wie möglich davon [,] von dem Buch Mormon und den Lehren der Kirche [-] ah
147 Bescheid wissen damit sie sich ah für den richtigen Weg entscheiden können
148
149 I: Ja und ah haben Sie da Leute beeinflusst in dieser Entscheidung ist das ein wichtiges
150 Thema gewesen in der Gemeinde dass man auf Mission geht?
151
152 IP: Also das mit auf Mission gehen ist in der ganzen Kirche ein sehr wichtiges Thema
153 [,] Also Missionare sind so etwas wie Popstars [-] die kleinen Kinder schau zu den
154 Missionaren auf und denken sich [,]Ma wenn ich groß bin möchte ich auch Missionar
155 werden["][,] auf das läuft's eigentlich hinaus [,] abaa [-] als Missionar [-] dadurch dass
156 halt wenn man in der Kirche aufwächst und in der Kirche groß wird [-] is man ich denk
157 in der eigenen Familie in der Kirche und [-] man man kann man kann nicht richtig
158 erwachsen werden [,] Man könnte ich fast sagen das ist so eine Art aah weiß nicht
159 Tradition odaa Ritus ist dass dann halt dass man dann zwei Jahre oder die Frauen
160 eineinhalb Jahre auf Mission geht um einmal wegzukommen von [-] ahh von den Eltern
161 von der Familie [-] um selbständig zu werden und dadurch dass man zu zweit ist als
162 Missionar ah muss man aufeinander Rücksicht nehmen was gleichzeitig eine
163 Vorbereitung auf eine Ehe nachher ist
164
165 I: Ja ich sehe
166
167 IP: Also es hat eigentlich alles irgendwie einen Sinn
168
169 I: Ja und ahh isses äh wa war das damals Ihre oder hats irgendwelche Menschen
170 gegeben direkt die da einen Einfluss gehabt haben?
171
172 IP: Na ich [,] ich war halt sehr beeindruckt von den Missionaren und hab ma dacht ich
173 will später auch einmal auf Mission gehen [-] uund [-] es wird einem nahe gelegt dass
174 man auf Mission geht [,] also ab einem gewissen Alter wird man dann schon gefragt
175 gehst halt [,]Na magst nicht vielleicht auf Mission gehen["][["] [-] und man bekommts
176 aber eh immer so scheinchenweise eingepflicht weil so quasi dasss aahhh der Slogan der
177 Kirche oft is Missionsarbeit [,] egal in welchem Bereich [,] ins Institutsprogramm [,]
178 überall wird immer darüber geredet Missionsarbeit ahh wie können wir bessere
179 Missionsarbeit machen unter anderen Themen es kommt immer auf Missionsarbeit

180 heraus das ist so eigentlich fürs Wachstum der Kirche dass dort auch die Leute
181 ausgebildet werden [...] ³¹³
182
183 I: Und die erste Gemeinde is?
184
185 IP: Is Wien eins
186
187 I: Na ja fünfte ist die Silbergasse?
188
189 IP: Nein [,] die fünfte is jetzt Wien Gerasdorf [,] Silbergasse is immer gwesn Wien eins
190
191 I: Ja die kenn ich ganz gut weil da war ich öfters
192
193 IP: Mir ist das Gebäude unsympathisch geworden seitdem s blau angestrichen haben
194
195 I: Das ist blau?
196
197 IP: Ja [,] sie habens halt teilweise blau gemacht und das schaut hässlich aus [,] find ich
198
199 I: Guat
200
201 IP: Halt die ge die Gemeinde stirbt schön langsam aus [,] Vo sind nicht so viele Junge
202 dabei [,] Mein was mich wahrscheinlich auch sehr dazu gezogen hat ist die
203 Gemeinschaft [,] die Freunde [,] man wird einfach als der genommen der man ist [,]
204 Man ist eigentlich nicht also ist man eigentlich kein Außenseiter dort
205
206 I: Mhm
207
208 IP: Das ist einfach die Gemeinschaft die was glaub ich so anziehend auch ist für
209 Außenseiter [,] Also ich war ein Außenseiter und bin dadurch nicht mehr zum
210 Außenseiter
211
212 I: Verstehe ja aah das heißt aah und wie wie drückt sich das aus dass diese
213 Gemeinschaft so stark ist?
214
215 IP: Ja einfach zusammengehörig [-] die Leute fragen mich [„]Wie geht’s dir[?][“][,]
216 wens dir nicht gut geht sind für dich da und [-] allerdings wenn du wirkliche Probleme
217 hast und du möchtest mit jemandem reden dann sagen sie oft [„]Ach red besser mit dem
218 Bischof drüber[!][“] [lacht]
219
220 I: Murmelbrabbel
221
222 IP: Also bei gröberen Problemen [-] sei’s jetzt [-] ja [„]Red lieba halt mitm
223 Bischof[!][“] [-] zum Beispiel man darf ja kein Petting haben vor der Ehe [,] man darf
224 halt glaub ich nur küssen und das wars eigentlich [,] Ich mein es wird sicher auch

³¹³ Der Interviewpartner geht im Detail auf die Mission und ihre Auswirkungen, den Heilsexklusivismus und die Heiligen Schriften der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ein.

225 einiges gemacht was nicht gemacht werden darf aber ist sicher nicht zumindest Sex
226 haben sie sicher keinen miteinander
227
228 I: Ja ahh Alkohol Kaffee Tee?
229
230 IP: Ja mehrfach es gibt manche die halt dann halt Alkohol ausprobieren oder srauchen
231 anfangen [.] Die Gefahr ist natürlich dadurch dass man vor so ein Regelbild hat so ein
232 striktes kein Alkohol kein Tabak kein [-] also kein Alkohol kein Nikotin keine Drogen
233 kein Schwarztee kein Kaffee [-] is wenn man dann ah inaktiv wenn man nachher inaktiv
234 wird dass man all diese Sachen auf einmal ausprobiert
235
236 I: Jaja ich kenn das ich war in einem katholischen Internat das ist dann sehr attraktiv ah
237 mh haben Sie eigentlich mit den Missionaren die da waren in der Gemeinde und so
238 weiter haben Sie da Freundschaften geschlossen die auch vielleicht über die Zeit wo Sie
239 da waren?
240
241 IP: Ja es hat [,] ich hab schon Freundschaften geschlossen aber nicht wie ich dann
242 gesagt hab
243
244 I: Jetzt wird' so lauter ja passt schon
245
246 IP: Abaaa [-] wie ichs dann halt mich halt für meinen eigenen Weg entschieden hab [-]
247 sin maa [-] sind mir die Kontakte flöten gegangen [.] Besonders wie ich dann gsagt hab
248 ich möchte austreten da habn sie sich dann eigentlich teilweise gar nicht mehr gemeldet
249
250 I: Und kommen hat man nicht Leute zu Ihnen geschickt die Sie versucht haben davon
251 abzubringen auszutreten?
252
253 IP: Dafür war ich schon zu lange inaktiv
254
255 I: Ok
256
257 IP: Aber ich hab schon noch immer ein paar Freunde bei der Kirche die das akzeptieren
258
259 I: Mhm für wie lange waren Sie denn aktiv wie lange waren Sie inaktiv?
260
261 IP: Ich war zwei Jahre streng aktiv [-] uund [-] das war neunzehn zwei [-] bin jetzt
262 eigentlich sechs Jahre knappe sechs Jahre inaktiv
263
264 I: Sie sind 2000 zur Kirche gekommen war das dann 2002?
265
266 IP: 2002 [,] ja aber ich habe immer wieder versucht in dieser Zeit zur Kirche
267 zurückzukommen wenns mir schlecht gegangen ist oder so hab ich wieder die
268 Gemeinschaft gesucht hab ich gesehn die habn da was das ist so schön das hat mich
269 dann auch ziemlich fertig gemacht [,] weil ich mir dacht hab ich kann so nicht leben wie
270 die leben ich möchte aber so gern leben wie die leben bis ich irgendwann einmal

271 erkannt hab das ist einfach nicht mein Weg und da hab ich gsagt ok ich möchte jetzt
272 einen Schlusstrich ziehn [...] ³¹⁴

273

274 I: Und was glauben Sie was für die Leute wichtiger ist in der Kirche die Lehren und
275 Buch Mormon und so Sachen oder vielleicht wie Sie gesagt haben die Gemeinschaft?

276

277 IP: Also eine Mischung aus beidem [,] die Lehren zum einen [,] dann jedes Mitglied
278 kriegt eine Aufgabe so ist jedes Mitglied beschäftigt und [-] und natürlich die
279 Gemeinschaft die gemeinsamen vielen Aktivitäten dass man gemeinsame
280 Tempeltagungen unternimmt oda oda am Freitag am Abend gemeinsam fortgeht als
281 Gruppe also quasi keiner trinkt [,] was keiner raucht was man kann trotzdem
282 gemeinsam Spass haben

283

284 I: Gut ja Ihre jetzt hab ichs wieder vergessen

285

286 IP: Man ist einfach anders [,] etwas was daran auch sehr anziehend ist ist dass es anders
287 ist [,] das Mormonentum ist eigentlich in sich abgeschlossen von der ganzen Welt [,]
288 Das sind ebn [-] aahhmm ja [-] sie sind einfach [-] ich weiß nicht wie ich das
289 ausdrücken soll aber sie sind sie schließen sie grenzen sich von der Welt aus und
290 dadurch werden sie besonders dadurch werden sie auch wiederum interessant [...] ³¹⁵

291

292 I: Haben Sie das Endowment bekommen?

293

294 IP: Nein [,] ich hab auch nie jemandem einen Segen gegeben [-] weil wenn ma
295 sch wenns einem schlecht geht wenn man krank ist kann man so an Segen kriegen [-]
296 ich habe einige Segen bekommen und dadurch weiß ich halt auch jetzt nicht [,] so quasi
297 was sagt man da [,] hat man wirklich eine Eingebung [-] aber wiederum anders gesagt [-]
298] wenn man wirklich an etwas glaubt dann manifestiert es sich auch in einer gewissen
299 Art und Weise und dann wird man vielleicht auch offen für gewisse Sachen [,] dass man
300 dann vielleicht auch die Probleme des anderen dem man die Hände auflegt spürt und
301 dann auch genau die anspricht [-] da muss jetzt nicht unbedingt Gott kommen [,] ich
302 mein ich glaub an Gott [,] abaa [,] ich glaub nicht an Jesus Christus [,] ich mein ich
303 glaub dass es ihn gegeben hat abaa [-] ich glaub nicht als dass er halt für die Sünden
304 der Menschheit gestorben ist [,] weil mein von meiner persönlichen Meinung her das
305 quasi nur [-] quasiiii a schieb ma die Schuld aufn Jesus [-] so quasi [-] es is wurscht was
306 ich mach ich schiebs aufn Jesus [,] der verzeiht mir eh alles [,] Weil ich sag man muss
307 selber für die Dinge gradstehen die was mas macht [...] ³¹⁶

308

309 I: Wie wie nachdem Sie ja äh sogar schon Sie haben diesen Calletter schon gehabt ja
310 wo wärn Sie denn hingegangen?

311

312 IP: Ach [,] aah Sofia Bulgarien [,] [-] ja so richtig schön [-] mein Vater hat den
313 Verdacht gehabt dass ich nicht volle Mission beisammen hatte dass aus dem
314 Kirchenmissionarsfonds das Geld dann gekommen ist [,] dass sie mich vielleicht
315 dorthin geschickt hätten weils ein billigeres Land ist

³¹⁴ Der Interviewpartner berichtet über das Zeugnisgeben, Missionsstrategien und den Heilsexklusivismus der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

³¹⁵ Der Interviewpartner schildert seine Zweifel an der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

³¹⁶ Der Interviewpartner erzählt vom Tempel und Zehnten.

316

317 I: Ah genau des is die nächste Frage wie ist das wie bezahlt man die Mission nun ganz
318 genau?

319

320 IP: Das die Mission [,] Mission kostet [,] hat damals gekostet zehntausend US Dollar [,]
321 mittlerweile werdns wahrscheinlich soo acht neuntausend Euro sein [-] also damals hat
322 ma halt gspart so auf hunderttausend Schilling oder hundertzwanzigtausend Schilling [-]
323 uund das hat ma dann der Kirche bez bezahlt und von dem ist in einen Topf gekommen
324 und aus diesem Topf heraus hat man dann kriegt man monatlich ein Geld und von dem
325 lebt man dann

326

327 I: So ist das das heißt Sie sparen nicht das Geld zusammen und leben dann von dem
328 Geld sondern?

329

330 IP: Oder natürlich es geht auch so wenn man nicht das ganze Geld zusammenkriegt dass
331 die Familie einem hilft

332

333 I: Mhm

334

335 IP: Und monatlich ein Geld das Geld überweist was man zum leben braucht [-] oder
336 dass die Gemeinde einen unterstützt und auch das Geld [-] überweist so dass man die
337 volle das volle Missionsentgelt quasi ehrenamtlich man ja macht [-] es gibt an
338 Missionarsfonds da kann man auch hineinspenden [,] für die Missionare denens nicht so
339 gut geht finanziell [,] Ich mein es wär interessant gewesen wenn ich die vollen
340 hundertzwanzigtausend Schilling gehabt hätte ob ich dann auch nach Bulgarien
341 geschickt worden wäre [-] das hat mir dann halt auch zusätzlich zum denken gegeben so
342 quasi warum Bulgarien ich wär doch so gerne [,] Gott müsste doch wissen dass ich
343 gerne in ein englischsprechendes Land gekommen wäre [,] weils ja heißt es wird doch
344 über jeden Missionar der auf Mission geht wird gebetet und der Herr gibt dann ein in
345 welches Missionsgebiet der dann kommt [-] ja ich denk halt einfach man wird dorthin
346 geschickt wo man gebraucht wird oder wos halt

347

348 I: Und Sie hätten dann einen einen Crashkurs in Bulgarisch bekommen?

349

350 IP: Ja zwei Wochen wär ich da nach Amerika geflogen ins Missionary tr Training
351 Center nach Salt Lake City

352

353 I: Da waren Sie?

354

355 IP: Nein da wär ich hingeflogen da hätt ich an Crashkurs in Bulgarisch mit den
356 Kirchenlektionen Missionarslektionen in Bulgarisch bekommen [,] von dort aus wär ich
357 dann nach Bulgarien geflogen

358

359 I: Dort wäre Ihnen aber wahrscheinlich einer an die Seite gestellt worden der schon
360 besser Bulgarisch kann?

361

362 IP: Ja genau

363

364 I: Meistens ist ein ein Anfänger und einer der schon

365
366 IP: Ja ein Greenie und ein Fortgeschrittener der was schon länger dort ist
367
368 I: Der Greenie heißt Greenie und der Fortgeschrittene?
369
370 IP: Ja weiß nicht mir fällt jetzt nix ein ich könnt nur sogn Master
371
372 I: Ja uund Sie sind dann doch nicht gegangen weil Sie daraufhin inaktiv geworden sind?
373
374 IP: Na es war sag ma halt so ich hab mir halt gedacht es is besonders wichtig dass ich
375 noch Ende Juni 2002 in den Tempel fahr [,] aber dann ist mein Bruder krank geworden
376 mit dem ich in den Tempel gefahren wäre [-] das Endowment zu empfangen
377
378 I: Also ohne das Endowment geht man nicht auf Mission?
379
380 IP: Ja genau [-] und dann in dem Monat danach hab ich mir noch Geld dazu verdient
381 indem ich in Salzburg in einer Reitschule wo ich früher Praktikum gemacht hab
382 gearbeitet hab als Pferdeknecht [-] uund da war halt ne Geburtstagsfeier [,] ich glaub da
383 war irgendwie auch eine Vorgeschichte dass ich auf einer Feier war wo ich einmal
384 Alkohol getrunken hab [-] und wo ich mir dann gedacht hab [,] am Sonntag bin ich
385 nicht in die Kirche gegangen aber ich bin aufgewacht und hab mir gedacht eigenartig
386 jetzt hab ich eigentlich gesündigt aber ich fühl mich gar nicht schlecht dabei das war das
387 Aha Erlebnis [-] und dadurch dass ich nicht in den Tempel fahrn hab können hab ich ma
388 dacht naja vielleicht hat da Gott irgendwas im Sinn vielleicht [,] ich hab ma dann dacht
389 vielleicht denkt sich Gott ich soll mir das ganz genau überlegen ob ich jetzt auf Mission
390 gehen will ob ich den Weg der Kirche gehen möchte [-] der LDS Kirche [-] oder ob ich
391 vielleicht doch lieber meinen eigenen Weg gehen möchte und dann war halt ne
392 Geburtstagsfeier und das hat dann halt ihren Rest dazu gegeben [,] wo ichs erste mal
393 richtig betrunken war
394
395 I: Ah haben Sie eigentlich dann Sie haben irgendwie einen Freundeskreis außerhalb der
396 Kirche gehabt?
397
398 IP: Ja [-] ja [-] was meisten [,] man hat schon auch Freunde außerhalb der Kirche [,]
399 aber hauptsächlich innerhalb der Kirche [,] Das ist halt dieses abgrenzen aber nicht
400 unbedingt des [,] ja [,] die Amerikaner sehn das lässiger als die die Österreicher [-] die
401 Amerikaner [,] also die ös [,] also ich hab einmal mitbekommen dass der
402 Missionspräsident [,] den Missionaren gesagt hat also die Missionare haben mir die
403 Botschaft weiter gesagt [,] dass die Missionare in Österreich den Mitgliedern die
404 Scheuklappen abnehmen müssen weil die Mitglieder links und rechts vom Weg nichts
405 mehr sehn und zu fanatisch dann werden [,] hauptsächlich in Salzburg [...]³¹⁷

³¹⁷ Der Interviewpartner schildert Näheres über die Finanzierung der Mission, die Jenseitsvorstellungen der Latter Day Saints und die Polygamie.

6.3. Literaturverzeichnis

- Bainbridge, William Sims: The Sociology of Conversion. In: Malony, H. Newton (Hrsg.): Handbook of religious conversion. Birmingham, Alabama: Religious Education Press, 1992, 178-191
- Burton, Alma P.: Salvation. In: Ludlow, Daniel H. (Hrsg.): Encyclopedia of Mormonism. The history, scripture, doctrine, and procedure of the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints. New York, NY u.a.: Macmillan, 1992, 1256-1257
- Bushman, Claudia L.: Building the Kingdom. A History of Mormons in America. Oxford u.a.: Oxford University Press, 2001
- Charney, Linda A.: Joining the Church. In: Ludlow, Daniel H. (Hrsg.): Encyclopedia of Mormonism. The history, scripture, doctrine, and procedure of the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints. New York, NY u.a.: Macmillan, 1992, 758-760
- Condie, Spencer J.: Missionary, Missionary Life. In: Ludlow, Daniel H. (Hrsg.): Encyclopedia of Mormonism. The history, scripture, doctrine, and procedure of the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints. New York, NY u.a.: Macmillan, 1992, 910-913
- Davies, W.D./ Madsen, Truman G.: Scripture. In: Ludlow, Daniel H. (Hrsg.): Encyclopedia of Mormonism. The history, scripture, doctrine, and procedure of the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints. New York, NY u.a.: Macmillan, 1992, 1277-1280
- Duke, James T./ Brown, D. Wayne Jr.: Three Paths to Spiritual Well-Being among the Mormons: Conversion, Obedience, and Repentance. In: Moberg, David O. (Hrsg.): Spiritual Well-Being. Sociological Perspectives. Washington D.C.: University Press of America, 1979, 173-189
- Duke, James T.: Eternal Marriage. In: Ludlow, Daniel H. (Hrsg.): Encyclopedia of Mormonism. The history, scripture, doctrine, and procedure of the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints. New York, NY u.a.: Macmillan, 1992, 875-859

- Figl, Johann: Neue Religionen. In: Figl, Johann (Hrsg.): Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen. Innsbruck, Wien: Tyrolia-Verlag, 2003, 457-484
- Flick Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2010
- Hansen, Klaus-Jürgen: Mormonen. In: Betz, Hans Dieter (Hrsg.): Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. Tübingen: Mohr-Siebeck, 2002, 1508-1511
- Hauth, Rüdiger: Die Mormonen. Geheimreligion oder christliche Kirche? Freiburg im Breisgau u.a.: Herder, 1995
- Hauth, Rüdiger: Mormonen. In: Gasper, Hans u.a. (Hrsg.): Lexikon der Sekten, Sondergruppen und Weltanschauungen. Fakten, Hintergründe, Klärungen. Freiburg im Breisgau, Wien u.a.: Herder, 1995, 696-703
- Hawkins, Carl S.: Baptism. In: Ludlow, Daniel H. (Hrsg.): Encyclopedia of Mormonism. The history, scripture, doctrine, and procedure of the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints. New York, NY u.a.: Macmillan, 1992, 92-94
- Heaton, Tim B./ Goodman, Kristen L./ Holman, Thomas B.: In Search of a Peculiar People: Are Mormon Families really different? In: Cornwall, Marie u.a. (Hrsg.): Contemporary Mormonism. Social Science Perspectives. Urbana u.a.: University of Illinois Press, 1994, 87-117
- Henning, Christian (Hrsg.): Konversion. Zur Aktualität eines Jahrhundertthemas. Frankfurt am Main u.a.: Lang, 2003
- Hummel, Reinhart: Vereinigungskirche/Familienföderation für Weltfrieden. In: Baer, Harald u.a. (Hrsg.): Lexikon nichtchristlicher Religionsgemeinschaften. Freiburg im Breisgau: Herder, 2005, 226-229
- Jackson, Richard H.: Community. In: Ludlow, Daniel H. (Hrsg.): Encyclopedia of Mormonism. The history, scripture, doctrine, and procedure of the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints. New York, NY u.a.: Macmillan, 1992, 299-302
- James, William: Die Vielfalt religiöser Erfahrung. Eine Studie über die menschliche Natur. Frankfurt am Main u.a.: Insel Verlag, 1997

- Kluge, Gerald: Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. In: Gasper, Hans u.a. (Hrsg.): Lexikon christlicher Kirchen und Sondergemeinschaften. Freiburg im Breisgau: Herder, 2005, 134-137
- Knoblauch, Hubert/ Krech, Volkhard/ Wohlrab-Sahr, Monika: Religiöse Bekehrung in soziologischer Perspektive. Themen, Schwerpunkte und Fragestellungen der gegenwärtigen religionssoziologischen Konversionsforschung. In: Knoblauch, Hubert (Hrsg.): Religiöse Konversion. Systematische und fallorientierte Studien in soziologischer Perspektive. Konstanz: Universitätsverlag Konstanz, 1998, 7-43
- Krech, Volkhard: Religionssoziologie. Bielefeld: Transcript Verlag, 1999
- Krech, Volkhard: Götterdämmerung. Auf der Suche nach Religion. Bielefeld: Transcript Verlag, 2003
- Lamb, Christopher (Hrsg.): Religious conversion. Contemporary practices and controversies. London: Cassell, 1999
- Loscher, J. Peter: Die Geschichte der Mormonen in Österreich 1865-1965. Eine Denkschrift anlässlich des Beginns der Missionsarbeit in Österreich vor hundert Jahren. Wien: Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1965
- Lofland, John/ Stark, Rodney: Becoming a World Saver. A Theory of Conversion to a Deviant Perspective. American Sociological Review, 30, 1965, 862-875
- Lyon, Joseph Lynn: Alcoholic Beverages and Alcoholism. In: Ludlow, Daniel H. (Hrsg.): Encyclopedia of Mormonism. The history, scripture, doctrine, and procedure of the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints. New York, NY u.a.: Macmillan, 1992, 30-31
- Malony, H. Newton (Hrsg.): Handbook of religious conversion. Birmingham, Alabama: Religious Education Press, 1992
- Mössmer, Albert: Die Mormonen. Die Heiligen der letzten Tage. Solothurn u.a.: Walter-Verlag, 1995
- Oaks, Dallin H./ Wickman, Lance B.: The Missionary Work of the Church of Jesus Christ of Latter Day Saints. In: Witte, John Jr./ Martin, Richard C. (Hrsg.): Sharing the Book. Religious Perspectives on the Rights and Wrongs of Mission. New York: Maryknoll, 1999

- Pearson, Don M.: Bishop. In: Ludlow, Daniel H. (Hrsg.): Encyclopedia of Mormonism. The history, scripture, doctrine, and procedure of the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints. New York, NY u.a.: Macmillan, 1992, 117-118
- Perry, Lee Tom/ Bons, Paul M./ Wilkins, Alan L.: Contemporary Organization. In: Ludlow, Daniel H. (Hrsg.): Encyclopedia of Mormonism. The history, scripture, doctrine, and procedure of the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints. New York, NY u.a.: Macmillan, 1992, 1044-1049
- Rambo, Lewis R.: The Psychology of Conversion. In: Malony, H. Newton (Hrsg.): Handbook of religious conversion. Birmingham, Alabama: Religious Education Press, 1992, 159-177
- Rambo, Lewis R./ Farhadian, Charles E.: Converting. Stages of Religious Change. In: Lamb, Christopher (Hrsg.): Religious conversion. Contemporary practices and controversies. London: Cassell, 1999, 23-34
- Smith, Kay H.: Conversion. In: Ludlow, Daniel H. (Hrsg.): Encyclopedia of Mormonism. The history, scripture, doctrine, and procedure of the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints. New York, NY u.a.: Macmillan, 1992, 320-323
- Snow, David A./ Machalek, Richard: The Convert as a Social Type. Sociological Theory, 1, 1983, 259-289
- Snow, David A./ Machalek, Richard: The Sociology of Conversion. Annual Review of Sociology, 10, 1984, 167-190
- Stark, Rodney: The Rise of Mormonism. New York: Columbia University Press, 2005
- Stenger, Horst: Höher, reifer, ganz bei sich. Konversionsdarstellungen und Konversionsbedingungen im „New Age“. In: Knoblauch, Hubert (Hrsg.): Religiöse Konversion. Systematische und fallorientierte Studien in soziologischer Perspektive. Konstanz: Universitätsverlag Konstanz, 1998, 195-222
- Süss, Joachim (Hrsg.): Religionswechsel. Hintergründe spiritueller Neuorientierung. München: Claudius-Verlag, 1996
- Thiede, Werner: Die „Heiligen der Letzten Tage“ – Christen jenseits der Christenheit. Eine systematisch-theologische Wahrnehmung der größten Mormonen-Kirche. Berlin: EZW, 2001

- Ulmer, Bernd: Konversionserzählungen als rekonstruktive Gattung. Erzählerische Mittel und Strategien bei der Rekonstruktion eines Bekehrungserlebnisses. *Zeitschrift für Soziologie*, 17:1, 1988, 19-33
- Wiesberger, Franz: Bausteine zu einer soziologischen Theorie der Konversion. Soziokulturelle, interaktive und biographische Determinanten religiöser Konversionsprozesse. Berlin: Duncker & Humblot, 1990
- Wohlrab-Sahr, Monika (Hrsg.): Biographie und Religion. Zwischen Ritual und Selbstsuche. Frankfurt am Main u.a.: Campus Verlag, 1995
- Wohlrab-Sahr, Monika: Paradigmen soziologischer Konversionsforschung. In: Henning, Christian (Hrsg.): Konversion. Zur Aktualität eines Jahrhundertthemas. Frankfurt am Main u.a.: Lang, 2003, 75-93
- Young, Lawrence A.: Confronting Turbulent Environments: Issues in the Organizational Growth and Globalization of Mormonism. In: Cornwall, Marie u.a. (Hrsg.): Contemporary Mormonism. Social Science Perspectives. Urbana u.a.: University of Illinois Press, 1994, 43-63

Internetquellen

<http://www.hlt.at/familie-und-tempel/tempel.html>, letzter Zugriff am 14.09.2010

<http://www.hlt.at/kirchenliteratur/heilige-schriften-online.html>, letzter Zugriff am 14.09.2010

<http://www.hlt.at/ueber-die-kirche/gelebter-glaube/gesund-leben.html>, letzter Zugriff am 14.09.2010

<http://www.hlt.at/ueber-die-kirche/glauben-und-lehre/der-zehnte-finanzen.html>, letzter Zugriff am 14.09.2010

<http://www.hlt.at/ueber-die-kirche/glauben-und-lehre/glaubensartikel.html>, letzter Zugriff am 13.09.2010

<http://www.hlt.at/ueber-die-kirche/glauben-und-lehre/heilige-schriften.html>, letzter Zugriff am 14.09.2010

<http://www.hlt.at/ueber-die-kirche/glauben-und-lehre/jesus-christus.html>, letzter Zugriff am 13.09.2010

<http://www.kirche-jesu-christi.org/alleinstehende-erwachsene/zentren-fuer-junge-erwachsene.mormonen.html>, letzter Zugriff am 13.09.2010

<http://newsroom.lds.org/ldsnewsroom/eng/contact-us/austria>, letzter Zugriff am 13.09.2010

6.4. Abstract

Ausgehend von der Fragestellung ob sich Gemeinsamkeiten zwischen den Konversionsmotiven der Latter Day Saints finden lassen, wird zu Beginn ein Überblick über die Grundlagen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gegeben.

Im Hinblick auf die Forschungsfrage wird in der Auswertung der durchgeführten Interviews auf die Gemeinsamkeiten innerhalb der Konversionsberichte geachtet.

Es kann festgestellt werden, dass sich Gemeinsamkeiten auf die Rolle der Ausgangsreligion, den Anlass der Sinnsuche, die Kontaktaufnahme zu den Latter Day Saints, die Konversionsmotive und die Veränderungen nach der Konversion beziehen.

Folgende Faktoren werden demnach als begünstigend für eine Konversion zu den Latter Day Saints eingestuft: negative Erfahrungen in der Ausgangsreligion, emotionale Schicksalsschläge als Anstoß einer Sinnsuche, Zugang zu den Latter Day Saints durch MissionarInnen oder Bekannte sowie die Gemeinschaft der Latter Day Saints.

Außerdem lässt sich als Konversionsmotiv ein von den InterviewpartnerInnen geschildertes „gutes Gefühl“ im Zusammenhang mit den Latter Day Saints feststellen. Dieses wird als Bestätigung zu konvertieren interpretiert und lässt die Lehren der Latter Day Saints als die von ihnen gesuchte Wahrheit erscheinen.

Eine Analyse der Literatur zur Konversionsforschung zeigt, dass als Konsens der angeführten Definitionsversuche des Konversionsbegriffs lediglich der „Wandel“ festgestellt werden kann. Komponenten davon sind unter anderem der Wandel der personalen Struktur, des Verhaltens und des Diskursuniversums. Außerdem wird der Diskurs über Konversion als radikale Veränderung bzw. als gradueller Prozess innerhalb der Konversionsforschung aufgezeigt und auf die Problematik von Konversionsberichten hingewiesen.

Ein Vergleich der Auswertungsergebnisse meiner qualitativen Studie und der Theorien von Lofland/ Stark, Ulmer und Rambo zeigt, dass Überschneidungen folgende Dimensionen betreffen: den prozesshaften Verlauf religiöser Konversion, emotionale Schicksalsschläge als Wendepunkt im Leben der Konvertiten, die Sinnsuche als Resultat einer Krisenerfahrung, den Zugang zur neuen religiösen Gruppe durch MissionarInnen bzw. nahe stehende Personen, positive Emotionen im Zusammenhang mit einer als außergewöhnlich erlebten Erfahrung als Konversionsmotiv, das

Gemeinschaftsgefüge der religiösen Gruppen als zusätzlicher Ansporn zu konvertieren und die positiven Veränderungen im Leben nach der Konversion.

Dennoch kann keines der Modelle für die Einordnung meiner Auswertungsergebnisse angewendet werden, da die von mir als wesentlich erachtete Rolle der Ausgangsreligion für den Konversionsprozess in den Theorien von Lofland/ Stark, Ulmer und Rambo unerwähnt bleibt.

Letztendlich muss also darauf hingewiesen werden, dass ein geeignetes Theoriemodell für Konversion, ihren Verlauf und ihre Motive erst geschaffen werden muss.

6.5. Lebenslauf

Persönliche Daten

Name	Valerie Krb
Geburtsort, -datum	Wien, 09.09.1986
Staatsbürgerschaft	Österreich

Ausbildung

seit 10/2005	Universität Wien Individuelles Diplomstudium Religionswissenschaft
10/2004 – 09/2005	Universität Wien Romanistik
10/2004 – 05/2005	Zentrum für Sprachen und italienische Kultur Torre di Babele Rom, Italien
09/1996 – 05/2004	Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Krems
09/1992 – 06/1996	Privatvolksschule Englische Fräulein Krems

Berufserfahrung

seit 2008	Herba Chemosan, Wien
seit 2004	Apotheke zur Mutter Gottes, Traismauer

Sprachkenntnisse

Deutsch	Muttersprache
Englisch	Fließend
Italienisch	Fortgeschritten
Französisch	Maturaniveau
Polnisch	Grundkenntnisse